

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Petitzeile für solche Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 438.

Herausgeber für den Verlag No. 2953. S. 12 u. 2-7 Uhr.

Donnerstag, den 20. September.

Herausgeber für die Redaktion No. 52. S. 1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Gedanken über das Kaisermanöver.

Ein Teilnehmer an den schlesischen Kaisermanövern teilte einem Mitarbeiter der „Deutschen Warte“ seine Betrachtungen und Eindrücke mit, die wir in folgendem wiedergeben:

Man hat gewiß im großen und ganzen die recht erfreuliche Empfindung gehabt, daß die Leistungsfähigkeit unserer Truppen auf vorbildlicher Höhe steht und daß auch die Leitung nicht des großen Zuges ermangelte. Hierüber ist ja auch bereits genügend in den Zeitungen berichtet worden. Zu bebauern ist vielleicht, daß man nicht die Gelegenheit wahrnahm, bei derartigen großen Übungen, zu denen über drei Armeekorps herangezogen waren, die Kriegs-Mimikry eine wirkliche Rolle spielen zu lassen. Hätte man in ausgedehntem Maße mehrere Uniformarten, wie sie jetzt erprobt werden, auf die Truppen verteilt, so hätte das, wie es sonst kaum möglich gewesen wäre, Gelegenheit geboten, den praktischen Effekt der Bekleidung unter allen möglichen Verhältnissen zu studieren. Gerade die verschiedenartige Witterung und Beleuchtung, die an den einzelnen Manövertagen herrschte, der Wechsel der Entfernungen, auf denen sich Kolonnen und Schützenlinien zeigten, sowie der Farbenton des Geländes, in dem sich die Truppen bewegen mußten — dies alles müßte gerade bei der Masse der hinzugezogenen Armeeteile sehr lehrreich: Aufschlüsse gegeben haben, die sich gleich dem obersten Kriegsherrn und einer ganzen Korona hoher Offiziere ohne weiteres aufgedrängt hätten. So machte man entschieden die Wahrnehmung, daß die Mannschaften der Maschinengewehrabteilungen bei weitem am zweckmäßigsten bekleidet waren. Die neuen Uniformen in der Suite des Kaisers waren wohl im Grundton (graugrün) ganz praktisch ausgefallen, sie fielen aber andererseits durch den roten Besatz auf. Die amerikanischen Offiziere, die eine grünbraune Uniform trugen, waren entschieden viel kriegerischer gekleidet und auch die Jäger, die graugrün angelegt hatten, hoben sich weniger vom Horizont und vom Erdboden ab als die blauen Waffenröcke der Infanterie. Doch muß man im allgemeinen der Bekleidung der Maschinengewehr-Abteilungen den Vorzug geben. Die Leute waren auf Entfernungen wie 600 Meter zum Teil direkt unsichtbar, und selbst auf 400 Meter (z. B. gegen einen Nadelwaldrand gesehen) nur recht schwer zu erkennen. Weshalb man die Uniformfrage nicht auch auf die Artillerie überträgt, ist schwer einzusehen, da auch sie in Kolonnen und beim Aufmarsch sichtbar beschossen werden kann. Daß die Kavallerie — abgesehen von den Jägern zu Pferde — nicht endlich mit einer praktischen Einheitsuniform bedacht wird, ist eigentlich am meisten zu be-

dauern. Man kennt dazu die üblichen Manöverbilder, die die Tollkühnheit der Reiterei illustrieren, und man fragt sich immer wieder, ob hier nicht endlich Wandel geschaffen wird. Die Husaren und die sächsischen Ulanen, die an den Manövern teilnahmen, drängten sich, wenn einzelne Reiter sichtbar wurden, geradezu dem Auge auf.

Im übrigen muß man, wenn eine überreiche Tätigkeit der Kavallerie auf dem Schlachtfelde auch unbedingt vom Übel ist, da sie unnatürliche Situationen herbeiführt, auch nicht in das Extrem verfallen und diese Waffe zur Rolle eines Zuschauers oder lediglich eines Sicherheitskörpers während des Gefechts verurteilen. Im allgemeinen wurden die während des Manövers gerittenen Massenattacken rechtzeitig bemerkt und durch das Infanteriefeuer vereitelt. Der sächsischen Kavallerie gelang aber einmal ein plötzlicher Angriff recht gut, und für die Beweglichkeit der Reiterei, die Fingigkeit der Führer, plötzlich entstandene Gefechtslagen geschickt auszunutzen, ist es ganz gut, wenn man Gelegenheiten zu erspähen sucht, um auch gegen die feindliche Infanterie und Artillerie wirksam zu werden. Im allgemeinen wurde diesmal weniger im großen Maßstabe attackiert, was unbedingt anzuerkennen ist. Die Bewegungen der größeren Kavallerieverbände wurden, soweit man es beobachten konnte, recht geschickt ausgeführt. Man näherte sich geduckt und sparte nicht mit schnellen Gangarten. Weniger angenehm fiel — wie immer — das Benehmen der Patrouillen auf. Eine Offizierspatrouille erhielt von einem Dorfeingang aus Feuer; es dauerte eine ganze Weile, ehe sie sich in „Trab“ setzte, und dies geschah nur, um einen Faken zu schlagen und das Dorf gemächlich von der anderen Seite aus zu besichtigen. Die Klagen über ein derartiges und ähnliches Verhalten aber sind so alt wie die Manöver selbst. Andererseits muß auch der Gewandtheit der Kavallerie bei der Aufklärung Lob gezollt werden. Auf einem Flügel waren zwei gleich starke Patrouillen aufeinander getroffen. Man erwartete nun das übliche Überflügeln von jeder Partei aus. Dies geschah aber nicht, sondern der „rote“ Patrouillenfürer verschwand hinter einer Höhe, ließ schnell absteigen und beschoß schließlich den Verfolger, der seinerseits zurückgehen mußte.

Als besonders bemerkenswert muß man diesmal auch die Marschleistungen der Infanterie bezeichnen. Es wird Truppenteile gegeben haben, die alles in allem (die Bewegungen auf dem Gefechtsfelde mitgerechnet) fast 90—100 Kilometer an einem Tage zurückgelegt haben. Der Kaiser hat denn auch der Marschdisziplin und den Leistungen der Fußtruppen ganz besondere Anerkennung gezollt. Es fiel ferner auf, daß man mehr als früher mit Geschick vom Schanzzeug Gebrauch machte. Man liebte sonst manchmal nur die Schützengräben zu „markieren“. In diesem Jahre wurden mehrfach solche für stehende Schützen ausgehoben, und man konnte auch beobachten, daß die Leute sich liegend ein-

gruben, indem sie die Erde unter sich wegschaufelten. Dies ist wohl auch früher bei unserer Infanterie Brauch gewesen. Daß man es diesmal häufiger sah, verdanken wir augenscheinlich der Anregung der Japaner. Als weiterer Fortschritt auf dem schwierigen Gebiete der Befehls- und Nachrichtenübermittlung muß man die Verwendung der Automobile und Motorräder bezeichnen, wengleich wohl zugegeben werden muß, daß 42 Autos ein allzu reichliches Material für diesen Zweck darstellen. Sie dürften wohl kaum eine zweckentsprechende kriegsmäßige Verwendung gefunden haben. Werden im Ernstfalle drei Korps mit etwa 35—40 Autos bedacht werden können? Ausgezeichnet bewährten sich die Feldtelefone und die Feld-Telegraphenleitungen, die wahrscheinlich noch in weit höherem Maße als bisher eingeführt werden. Weniger war man im allgemeinen mit den Winkerflaggen zufrieden, die nur unter bestimmten Voraussetzungen immer wirksam bleiben. Die Funkentelegraphie funktionierte wie bisher vortrefflich, und der Fesselballon zeigte sich als ein guter Beobachter, sofern das Wetter ihm dies gestattete.

Die französische Presse hat die diesjährigen Kaisermanöver in Schlesien mit ungewöhnlicher Aufmerksamkeit verfolgt. Alle großen Blätter haben Sonder-Verichterstatter hingeschickt und täglich lange Schilderungen der Anblicke des Krieges im Frieden gebracht. Manche der Beobachter tragen bekannte Namen und man muß infolge ihres früheren oder gegenwärtigen Berufes bei ihnen Zuverlässigkeit voraussetzen. So schrieb für den „Matin“ der Abgeordnete Gervais, ehemaliger Offizier und einflussreiches Mitglied des Seeresandesschusses der Kammer; für den „Clair“ der Major Driant, der Schwiegersohn des Generals Boulanger, der wegen seines angriffsstüchtigen Nationalismus und Meritismus vor einigen Monaten seinen Abschied nehmen mußte usw. Vorausgeschickt werden muß die allgemeine Bemerkung, daß auch die fremdenfeindlichen, chauvinistischen Franzosen, die in Deutschland reisen und ihre Eindrücke mitteilen, wenn sie bei uns alles schlecht und abstoßend finden, doch eines immer uneingeschränkt loben: das deutsche Heer. Es ist nun, so wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben, bemerkenswert, daß die Manöver-Verichterstatter diesmal von dem seit einem Menschenalter unabänderlich besetzten Verkommen abwichen und von den Truppen, die sie im Felde tagelang beobachtet haben, nicht mehr mit der bewundernden Anerkennung von ehemals sprechen, sondern an ihnen allerlei ja vielerlei auszufinden haben. Die körperliche Tüchtigkeit, Frische und gleichmäßige Ausdauer der Mannschaften fällt allen auf und wird von ihnen mit einer leisen Regung von Neid hervorgerufen. Die Kritiker finden dagegen die Uniformen zu bunt und im Gelände zu sichtbar; sie zweifeln nicht daran, daß sie demnächst eine durchgreifende Änderung erfahren werden. Die Bewaffnung scheint ihnen nicht überlegen. Sie geben nicht zu, daß

Fenilleton.

Mit der Karawane durch die Sahara.

Noch hat die Erschließung des Sudan durch die Engländer und der Bau der großen Eisenbahn durch das Festland von Afrika die alten Handelswege der Karawanen mitten durch die Sahara nicht überflüssig gemacht; aber ihre Tage sind doch gezählt, und damit wird eine der pittoresksten Formen des Handels, die es heute noch gibt, aus der Welt verschwinden. Von Tripolis am Mittelmeer bietet sich der natürliche Zugang zur Sahara, und von hier gehen auch die drei großen Karawanenstrahlen nach dem Süden. Der Hauptweg führt über Ghadames, Ghat und Murzuk durch Fessan nach dem Tschad-See in das Land der Schwarzen hinein. Von dem eigenartigen Leben, das sich bei diesen großen Karawanen entfaltet, die von den Kaufleuten in Tripolis ausgesandt werden, gibt Charles Wellington Furlong in „Harper's Magazine“ eine fesselnde Schilderung. Bei glücklichem Ausgang des Unternehmens winkt den Kaufleuten ein reicher Verdienst; oft aber haben sie infolge der Gefahren, denen die „garla“ (Karawane) ausgesetzt ist, auch ungeheure Verluste. Deshalb wird auf die Auswahl der Kamelle die größte Sorgfalt verwendet, und die Führer der Karawane sind erprobte Männer, deren Löhne denn auch bis zu 20 000 M. betragen. Das beste Zugkamel, das „jamal“, kostet 200 bis 240 M. und vermag etwa 3 Zentner zu tragen. Die Führer der „garla“ müssen mutige und ausdauernde Männer sein und dabei zuverlässige Händler und gewiegte Diplomaten, die mit den Sultans und Häuptlingen, deren Gebiet sie durchziehen und die oft ihren Tribut verlangen, gut zu verhandeln verstehen müssen. Gewöhnlich dauert es Monate, bis die Vorbereitungen für eine Karawane fertig sind. Die „garla“, mit der Furlong reiste, setzte sich aus einer Anzahl kleinerer zusammen,

die die Abreise aufgeschoben hatten, da die numerische Stärke größeren Schutz gewährt. Die Ladung bestand aus den verschiedenartigsten Dingen, Kattun, Wolle, Luch, Seidenstoffe, Perlen, Bernstein, Papier, Zucker, Drogen, Tee und einheimischen Erzeugnissen. — „An einem Augustabend fand ich mich also“, schreibt der Verfasser, als Mitglied einer „garla“ in der Sahara. Der Mond stand tief am Horizont über einem schweigenden Palmenhain; den Tag begann schon die Nacht zu fühlen. In tiefem Schweigen bewegte sich die große Schlange vorwärts, nur manchmal schnappte ein hungriges Kamel nach einer Kaktushede, und von Zeit zu Zeit stimmten die Leute einen merkwürdigen, wilden Gesang an.“ Um Mitternacht wurde der erste Halt in einer kleinen „Fonduks“ (Karawanerei) gemacht. Die Bedeutung dieser „Fonduks“ ist unschätzbar; oft sind sie von Palmen- und Olivengärten umgeben, so daß sie frisches Obst und Gemüse liefern können. Die Tiere drängten sich ungeduldig durch das einzige Portal der Mauer, die den Ort rings umschloß; das Tor war nur so breit, daß ein beladenes Kamel hindurchklimmt. Das Innere war ein viereckiges, offenes Gehege mit einem bedeckten Laubengang zum Schutz der Menschen während der Regenzeit. Das Tor wurde sorgfältig abgeschlossen, um Einbrecher abzuhalten. Unter großer Verwirrung und lautem Tumult wurden die Tiere von ihrer Ladung befreit. Die Sättel sorgfältig gefäubert; denn der Höcker des Kamels muß rein gehalten werden. Der Araber meint, das Kamel nähre sich von seinem Höcker, und tatsächlich ist er manchmal am Ende der Reise völlig verschwunden, so daß sein Zustand für den Araber gleichsam das Barometer für das Befinden des Tieres ist. Die Tiere, die sich stöhnend gelagert hatten, erhielten bald ihr grünes Futter, während die Leute fast nur Datteln und Brot zu sich nahmen. Neben dem Eingang befand sich der einzige geschlossene Raum, das Gebetszimmer mit der heiligen Nische, in dem fromme Muselmänner beim trüben Schein einer Lampe knie-

ten. Bald war alles ruhig, nur bisweilen hörte man noch das Wiederkauen der Kamelle oder ein Zirpen der Grillen. Die Mondstrahlen warfen ihr silbernes Licht auf die ferne Mauer, der sanfte Nachwind strich durch die Kronen der Dattelpalmen. . . . In den frühen Morgenstunden muß man achtgeben auf die Wüstenböden, die sich um die „Fonduks“ herumschleichen und die Mauern zu übersteigen suchen oder sich auch ein Loch zum Durchkriechen machen, um irgend etwas von den reichen Schätzen der Karawane zu stehlen. Nach kaum drei Stunden Schlaf wurde Furlong wieder geweckt, und alles war wieder in Bewegung. Die Kamelle wurden beladen und beim Ausziehen am Tore gezählt, da für jedes Tier zehn Paras (acht Pfennig) zu entrichten waren. Tagelang ging nun der Marsch über die Sandhügel der Sahara, die durch den Wind die merkwürdigsten Formen annehmen; dann wieder führte der Weg über endlose ebene Strecken. Sonne und Sterne sind oft die einzigen Führer der „garla“, da der Triebhändler den Weg verweht hat. In der trockenen Jahreszeit wandert man über steinige ausgetrocknete Flußbetten, die sich während der Regenzeit in reichende Gießbäche verwandeln und oft genug Menschen und Tieren bei den Furchen mit sich nehmen. Dann sinkt das Wasser in die durchlässige Oberfläche, und die vertrocknete Wüste erlebte über Nacht eine völlige Verwandlung. Berge und Täler blühen, die Ufer der Flußbetten scheinen von dem reißenden Oleander wie im Feuer zu stehen. . . . Am Tage zieht die „garla“ nicht in geschlossenem Zuge dahin, aber am Abend drängt sich alles zusammen, um sich gegenseitig Schutz zu bieten. Gewöhnlich reitet der Araber nicht auf dem Kamel, um die Last nicht noch zu vermehren. Zwischen elf und drei Uhr wird Mittagsrast gehalten. Die Kamelle werden von ihrer Last befreit und legen sich nieder, und die Männer ruhen unter ihren schweren, wollenen Decken, die sie auf Stöcken wie Zelte aufspannen. An einem Tage in der Mitte des August stand das Thermometer in der Sonne auf

Das Rebellengewehr weniger leistet als der umgestaltete Mauer, und ihre leichte und schwere Feldartillerie stellen sie immer noch bedeutend über die unsrige. Von der Führung sind sie nicht begeistert. Sie tadeln die Unwahrscheinlichkeit der Voraussetzungen, die ungenügende Rücksicht, die man bei allen Bewegungen auf das Feuer des Gegners nimmt, die lässige Behandlung des Vorposten- und Aufklärungsdienstes. Sie sprechen den Übungen wegen dieser von ihnen behaupteten Mängel jede Ähnlichkeit mit dem wirklichen Kriege ab. In einer Feststellung sind sie alle auffallend, wie auf Verabredung, einzig: der deutsche Soldat soll weit unselbständiger, weit passiver sein, an seiner taktischen Aufgabe weit weniger inneren Anteil nehmen als der französische; er sei, sagen sie, ein gefügiges Werkzeug in der Hand seines Offiziers, tue aber auch nur, was ihm geradezu befohlen werde, während der französische Soldat selbst denke, sich selbst einen Rat zu geben wisse, und nicht erst auf einen Befehl warte, um den Entschluß zu fassen, den die jeweilige Gefechtslage und Bodenverhältnisse gebieten. Major Ortant drückte dies mit dem Anspruch auf epigrammatische Kürze und Spitzigkeit so aus: „Der Franzose ist ein Krieger, der Deutsche ein Militär.“

Die Lage in der Donaumonarchie.

Am Dienstag ist das österreichische Abgeordnetenhaus nach mehrmonatiger Pause zusammengetreten und wichtige Aufgaben harren seiner. Vor allem ist es die Wahlrechtsvorlage, die nun endlich zur Verabschiedung gelangen soll, nachdem über sie zwischen den Parteien die grimmigsten Fehden ausgebrochen waren und mehrere Ministerpräsidenten darüber gestirzt sind. Nun aber war man endlich zu einer Einigung gelangt, wobei wohl weniger das Gesicht des jetzigen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck mit sprach, als vielmehr der Wunsch der Parteien, die seit langem gewünschte Wahlreform unter Dach und Fach zu bringen, um Platz für ein neues Parlament zu schaffen, das auf Grund eines zeitgemäßen und gerechteren Abstimmungsmodus zustande gekommen ist. Die Verhandlungen in der Kommission haben einen ruhigen und sachlichen Verlauf genommen und es steht zu erwarten, daß auch im Plenum selbst keinerlei sonderliche Schwierigkeiten mehr auftauchen werden. Scheint sich doch überhaupt die innere Lage in der österreichischen Reichshälfte allmählich besser zu gestalten, insbesondere scheint man im Begriff zu sein, endlich das Kriegsbeil zwischen Deutschen und Tschechen zu begraben. Die Kaiserreise nach Böhmen hat in dieser Beziehung gute Früchte getragen und auch die Ernennung eines tschechischen und eines deutschen Landesmannministers dürfte das Jahrige getan haben. Am so lebhaftere Form hat dagegen der Nationalitätenkampf in der transleithanischen Reichshälfte angenommen, wo sich Kroaten und Italiener ärger denn je in den Haaren liegen. In Fiume und Ragusa und anderen Städten an der dalmatinischen Küste ist es zu Ausschreitungen und blutigen Zusammenstößen zwischen Kroaten und Italienern gekommen, so daß Kaiser Franz Joseph die geplante Reise nach jener Gegend noch in der letzten Minute aufzugeben sich genötigt sah. Jene Kommission haben aber noch ein diplomatisches Nachspiel, indem das Eigentum von italienischen Staatsangehörigen beschädigt worden ist, weshalb seitens der italienischen Regierung Entschädigungsansprüche gestellt werden. Daß die Ereignisse der Österreich feindselig gestimmten italienischen Presse eine hochwillkommene Gelegenheit sind, ihrem Hass gegen die Österreicher Luft zu machen, liegt klar auf der Hand und so hat man denn das erbauliche Schauspiel, wie die italienischen Blätter gegen Österreich auf das schärfste vom Leder ziehen und unter Aufbauschung von Zwischenfällen bei den italienischen Seemannsvereinen Österreich als den ärgsten Feind Italiens hinstellen, wobei in bekannter Manier mit erlogenen Nachrichten über österreichische Spionage usw. gearbeitet wird. Der eigentliche Grund des schroffen Gegenatzes

zwischen Österreich und Italien, der sich immer mehr zugespitzt, ist aber der Balkan. Immer und immer wieder wird von den italienischen Blättern die Fiktion aufgebracht, daß Albanien italienische Interessensphäre sei, ohne daß man irgend welche begründete Ansprüche auf diese türkische Provinz erheben könnte. Man sieht aber eiferfüchtig, wie Österreich Bosnien und die Herzegovina nach der Okkupation von 1879 verwaltet und in ähnlicher Weise möchte sich Italien in Albanien festsetzen. Als Haupthindernis erblickt man im Apenninenreiche Österreich, welches energisch darüber wacht, daß auf dem Balkan an dem status quo nicht gerüttelt wird, und darum entladet sich der ganze Haß auf die Donaumonarchie, die eigentlich in ihrer Haltung nur ein Mandat der Großmächte ausübt. Aber nicht genug damit, reklamieren die italienischen „Patrioten“ Südtirol und Istrien wegen seiner italienischen Bevölkerung als italienisches Land, und es liegt auf der Hand, daß bei einer solchen Stimmung ein gutes Einvernehmen nicht zu denken ist. Der österreichischen Regierung erwächst daher die Pflicht, der Wacht an der Adria ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Deutsches Reich.

Über die Wirkung der Fahrkartensteuer wird der „Ebn. Ztg.“ geschrieben: „Der diesjährige August liefert von den Ergebnissen der Fahrkartensteuer kein richtiges Bild, da viele Reisende, die in der Zeit von Anfang August bis 14. September Hin- und Rückreise auszuführen beabsichtigten, sich, um der Fahrkartensteuer zu entgehen, bereits vor Einführung der neuen Steuer im Juli Rückfahrkarten oder Rundreisebillet gekauft haben werden. Einen einigermaßen zuverlässigen Anhalt zur Schätzung der Jahreseinnahmen wird man erst dadurch erhalten, daß man die Ergebnisse des Oktober abwartet und dann berechnet, in welchem Verhältnis die Einnahmen dieses Monats zu der Jahreseinnahme zu stehen pflegen. Erwünscht würde es sein, wenn durch den Reichseisenbahnrat veranlaßt würde, daß bei Angabe der monatlichen Eisenbahneinnahmen die Ergebnisse der für den Eisenbahnverkehr neu eingeführten Reichsteuern besonders aufgeführt würden. Nach verschiedenen, sich aber lediglich auf hingeworfene Bemerkungen von Reisenden und Eisenbahnbeamten stützenden Beobachtungen scheint eine sehr stark in Betracht kommende Auswanderung aus der 1. in die 2., aus dieser in die 3. und aus letzterer in die 4. Klasse stattgefunden zu haben. Sollte sich diese Annahme als richtig erweisen, so würde sowohl die für das Reich erhoffte neue Einnahmequelle bei weitem nicht so ergiebig sein, wie man erwartet hat, wie auch die Eisenbahneinnahme wesentlich zurückgehen. So sehr letzteres im allgemeinen finanziellen Interesse zu bedauern sein würde, so würde dadurch das Gute erreicht, daß den bei der Reichsgehegung mitwirkenden Faktoren vor die Augen geführt würde, daß die Belastung des Verkehrs mit neuen Steuern ein großer Fehler war, und daß dafür gesorgt werden muß, daß die Fahrkartensteuer ebenso wie die Brachurkundensteuer, die gleichfalls viel böses Blut gemacht hat, sobald als möglich wieder beseitigt, und an deren Stelle neue Einnahmequellen für das Reich gesucht werden, wenn sich die Eisenbahnen nicht entschließen, eine Tarifermäßigung entsprechend der eingetretenen Beförderungsverteuerung einzuführen.“

Neuorthographie von Ortsnamen. In Baden geht man mit der neuen Rechtschreibung der Ortsnamen reformatorisch vor. Es ist angeordnet worden, daß bei allen Ortschaften, in denen „thal“ vorkommt, das h in Zukunft fortzufallen hat, ebenso wird das h überall, wo ein „roth“ im Namen enthalten ist, beseitigt. Auch soll man von jetzt ab Tiengen statt Thiengen, Tumringen statt Thumringen, Wiesleth statt Wiesleth usw. schreiben. In Preußen hat man sich an eine Änderung der Ortschaftsnamen auf Grund der neuen Rechtschreibung noch nicht herangemacht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. September.

Ruhewohnstätte.

Eine Gemeinde kann ihre öffentlichen Einrichtungen um so besser und schöner gestalten, je mehr sie von steuerkräftigen Elementen bewohnt wird, denn Einkommen und Vermögenssteuer werden immer die Fundamente der kommunalen Finanzpolitik sein. Nach theoretischen Erwägungen sollte die progressive Besteuerung des Einkommens, weil ganz zweifellos gerecht, so gut wie keine Grenzen haben, sondern sich nach den jeweiligen Bedürfnissen richten. In der Praxis jedoch drängen sowohl Nachbarstaaten wie Nachbarstädte darauf hin, diese Steuer möglichst niedrig zu halten und den Ausfall durch andere Steuern zu decken, um den Bezug kräftigerer Steuerzahler nicht zu unterbinden. In seiner Schrift „Neue Steuerreformen in Staat und Gemeinde“ führt Professor Biermer-Gießen aus: „Mit einer rigorosen partikularen Steuerpolitik schafft man, wie die Erfahrung lehrt, eine Prämie für Kapitalauswanderungen und einen Prohibitivzoll gegen Kapitaleinwanderungen. Wir beobachten das schon im Kleinen bei Nachbarkommunen, wo mäßige Steuerquoten zur Kapitalinvestition reizen, eine Steuerverteuerung dagegen das mobile und produktive Kapital aus dem Gemeindebereich verdrängt.“ Diese Erfahrung veranlaßt in neuerer Zeit auch viele Verkehrsvereine (u. a. Göttingen, Marburg, Harzburg), in ihren Prospekten für Fremdenzug ausdrücklich auf die dortigen günstigen Steuerhältnisse hinzuweisen. Dasselbe tun sogar auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Zeitungsinserats verschiedene Stadtverwaltungen. So macht der Magistrat zu Biebrich von Zeit zu Zeit in der Presse bekannt, daß die Steuern in Biebrich niedriger sind als in vielen rheinischen Städten. Es gibt noch heute Verwaltungen, welche eine solche Agitation als einer Gemeinde nicht würdig erachten. Wir möchten diesen Standpunkt als unmodern bezeichnen. Die Rivalität der einzelnen Städte, die auf Fremdenzug rechnen, wird immer größer und kann nur planmäßig mit allen zu Gebote stehenden Mitteln wirksam durchgeführt werden. Dazu gehört das Inserat. Diese Ansicht vertritt auch in einem Aufsatz der „Städtezeitung“ ganz geschickt Stadtv. Stolte-Harzburg. Allerdings wird zugegeben werden müssen, daß die Steuerfrage nicht immer ausschlaggebend für die Wahl des Wohnortes ist. Wegen ein paar hundert Mark Steuerlast mehr oder weniger wechselt ein Wohlstatter sein Domizil kaum. Ausgesprochene Fabrikstädte und abseits von allem Verkehr gelegene kleine Plätze werden prinzipiell gemieden. Hier einer erheblichen Fremdenzuflut schaffen, dürfte ein ausschließliches Bemühen sein. Wo aber die üblichen Vorbedingungen für Ruhe- und Dauerwohnstätte gegeben sind, da sollte man weder verkümmern, von Stadt wegen die Tätigkeit des Fremdenverkehrsvereins ideell und finanziell zu unterstützen, noch von Stadt wegen auf dem Wege der modernen Publikation „Reklame“ zu machen. Unsere Stadtverwaltungen haben sich noch nicht überall aus den Fesseln der bürokratischen Denk- und Arbeitsweise genügend frei gemacht. E. R.

Automobil-Verbindung Wiesbaden-Schlungenbad. Der seit 14 Tagen zwischen hier und Schlungenbad verkehrende Automobil-Omnibus wird sehr stark benutzt, besonders von den gegenwärtig zahlreich hier weilenden Kurfremden. Der Fahrgäste sind manchmal an der Haltestelle so viele, daß sie nicht alle Platz finden. Im kommenden Frühjahr soll noch ein zweiter, größerer Omnibus auf dieser Strecke in Dienst gestellt werden.

Rmk. Landfrucht und Versorgung von Militär-Entlassenen. Der bekannte Abgeordnete Köhler-Vangsdorf hat unter ausführlicher Begründung an die zweite Hessische Kammer folgenden Antrag gelangen lassen: Die zweite hessische Kammer wolle beschließen, Großherzogliche Regierung zu ersuchen, durch ihre Bevollmächtigten beim hohen Bundesrat Anträge auf Revision der Reichs-

68 Grad C. Bisweilen zog eine Karawane Beduinen vorüber, die sie argwöhnisch, mit bereitgehaltenen Gewehren betrachteten. Auch vor den Wüstendieben mußten sie auf der Hut sein, die sich oft in den Sand einknien, um vorüberziehende „garfla“ blitzschnell anzugreifen und ebenso schnell mit ihrer Beute zu verschwinden. Tagelang weht manchmal den südwärts ziehenden Karawanen der „gibli“ ins Gesicht und bildet kleine Wirbelwinde; er trocknet die Wasserfäde aus und endet bisweilen in einem schrecklichen Sandsturm. Wenn dann die Kamel den langen Hals recken, in die Luft schnobeln und einen seltsamen Schrei ausstoßen, dann wissen die Leute der „garfla“, daß böses Wetter im Anzuge ist. Der blaue Himmel wird bleigrau, der Menschen und Tiere bemächtigt sich die höchste Unruhe. Niedrige Sandwolken bedecken den Himmel, und alle werfen sich nieder, dicht zusammengedrängt und in Decken gehüllt. Ein erstickende Hitze und der feine Sandstaub trocknen die Kehle aus und entzünden die Augen. Ost tobt der Sturm mit unbefruchtlicher Wut tagelang, und manches Tier und mancher arme Teufel rennt wie wahnsinnig hinein und ist dann unrettbar verloren. Dauert der Sturm lange, so müssen sich die Männer von Zeit zu Zeit an die Oberfläche graben, da der Sand sie bedeckt hat. Ist er endlich vorüber, so taumeln die abgemagerten Menschen und Tiere zur nächsten Oase, über Ebenen, wo früher Hügel, und über Hügel, wo früher Ebenen waren. Die erste große Raft wird in Murau gehalten, wo sich die Karawanen auch mit frischen Lebensmitteln ausrüsten.

Aus Kunst und Leben.

Kubanische Insurgenten.

Der kubanische „insurrecto“, wie die Sproßlinge der alten spanischen Aristokratie auf Kuba in früheren Tagen die Rebellen zu nennen pflegten, deren Aufstand jetzt wieder die Aufmerksamkeit der Welt auf die schwer helm-

gesuchte Insel lenkt, ist eine einzigartige Erscheinung unter den Kämpfern dieser Erde. Jeder gewöhnliche Kubaner, der unzufrieden ist mit seiner Lage, denkt an Revolution; dies ist die Atmosphäre, in der er groß geworden ist. Er möchte lieber kämpfen als essen, es sei denn, daß eine väterlich gestimmte Regierung ihn so gestellt hat, daß er an den besten Tischen ist. Aber sobald es ihm schlecht geht, gerät er in able Laune und sinnt auf Verschwörungen gegen die Regierung. Natürlich darf man nicht allen kubanischen Insurgenten, die jetzt unter Waffen stehen, so niedrige Motive zuschreiben. Ihre Reihen sehen sich, wie der Korrespondent eines New Yorker Blattes schreibt, aus vier verschiedenen Gruppen von Menschen zusammen. Am höchsten steht die nicht unbeträchtliche Klasse intelligenter und unerschrockener Männer, die wirklich von patriotischen Motiven geleitet sind und ein hartes Gefühl für das Unrecht haben, das in ihrem Lande geschieht. Die zweite Gruppe ist ein verdächtiges Element, das sich aus Abenteurern und Glücksjägern zusammensetzt. Oft stammen sie keineswegs aus Kuba selbst, aber in den Unruhen des Aufstandes haben sie einen günstigen Boden für ihre Laufbahn gefunden, die sie zu Glück und Ruhm führen soll: eine überlegene Intelligenz und Geschicklichkeit erleichtert ihnen dabei den Weg. Sogar der große Gomez wurde von manchen in diese Klasse gerechnet, vielleicht weil er aus San Domingo stammte. Die dritte ist die große Klasse der kleinen eingeborenen Häuptlinge, von denen jeder seine Gefolgschaft von Stammesmitgliedern, gewöhnlich Negern, hat, die zufrieden sind, wenn sie ihm blindlings und ohne nach dem Warum zu fragen, folgen können, die er mit einem Wort von dem Pfluge fort in das Lager holen kann. Zu ihnen gehörte der sehr gefürchtete General Quentín Vandersa, der vor wenigen Tagen unter den Säbeln der Landgarden der Regierung den Soldatentod fand. Und schließlich die zahlreichste Klasse von allen ist die zügellose Horde, die sich den Häuptlingen anschließt und mit ihnen ihr Glück zu

machen hofft. Probleme der Verwaltung und die Feinheiten der Politik sind ihnen ein Buch mit sieben Siegeln; aber sie folgen den Geboten ihrer Führer mit der Unterwürfigkeit eines Hundes gegen seinen Herrn. So selbstsam diese Elemente auch sein mögen, aus ihnen setzen sich doch die Heere zusammen, mit denen Gomez und Maceo Spaniens tüchtigste Generale völlig zu erschöpfen wußten, und die die von der Natur so reich bedachte Insel fast zu einer Wüste machten. Der kubanische Insurgent ist ein echter Guerilla-Krieger, von den Vorschriften der Taktik hat er nicht die geringste Ahnung. Er hält nichts von regelrechten Schlachten und wird ihnen solange ausweichen, bis er gestellt ist und kämpfen muß. Kommt es freilich soweit, so steht er auch seinen Mann, wie es bei Coliseo geschah, wo Spaniens beste Soldaten empfindlich geschlagen wurden. Auf äußeren Schneld geben die kubanischen Insurgenten allerdings nichts, sie sehen eher wie Durschlepper aus. Lagerausrüstung gilt ihnen, abgesehen von den allerprimitivsten und leicht transportierbaren Dingen, im Felde nur als Behinderung ihrer Bewegungsfreiheit. Eine Hütte, aus Rohr, Bambus oder Palmzweigen schnell zusammengestellt, dient ihnen als Ouddach. Bei dem ständig so milden Klima macht ihnen die Kleidung die geringste Sorge; gewöhnlich gehen sie barfuß, entweder weil sie keine Stiefel haben, oder weil es ihnen so bequemer ist.

Kurze Mitteilungen.

Eine Kunstausstellung im Odenwald veranstaltet vom 15. September bis Ende Oktober der Rhein-Mainische Volksbildungsverband in Schloß Lichtenberg, dem ehemaligen Witwenstift der Hessen-Darmstädter Landgräfinnen. Sie umfaßt Kunst und Kunstgewerbe, Malerei, Architekturen, Möbel und Altertümer, soweit sie sich auf den Odenwald, die Sitten und Gebräuche seiner Bewohner und auf die dort noch gepflegten Zweige des Kunstgewerbes, wie Töpfererei, Schnitzerei, Dreherei usw., beziehen. Schloß Lichtenberg selbst, ein

gesetzgebung, betreffend die Versorgung der Heeresentlassenen, nach der Richtung zu stellen, daß Militärärzten, Invaliden des Heeres und anderen Heeresentlassenen auf deren geäußerten Wunsch an Stelle von Zivil-Versorgungsschein, Unfall- und Invalidenrenten und dergleichen mehr entsprechende Beihilfen und laufende Unterstützungen zum Erwerb und zum Betrieb selbständiger Bauernwirtschaften, von selbständigen Handwerker und anderen kleinen, aber selbständigen ländlichen Erwerbszweigen gewährt werden.

— **Tannusklub.** Die diesjährige Generalversammlung des Gesamt-Tannusklubs findet Sonntag, den 23. September er., in Wehlarz statt. Nach der Tagesordnung beginnt die Versammlung um 12½ Uhr im „Römischen Kaiser“ und das gemeinschaftliche Mittagessen 3 Uhr im „Schlingengarten“. Nach Vorschlag des Zentralvorstandes sollen zur Verteilung gelangen: 1. Zur Unterhaltung des Parksystems 1000 M. 2. Für den Feldbergsturm 500 M. 3. Für Unterhaltung von Bauten und Anlagen im Tannus 500 M. 4. Für Erschließung der Höhle bei Oberkleen 200 M. 5. Für die Ausflugs-tempel auf den „Drei Eichen“ bei Neuweilnau weitere 100 M., auf dem „Hessenberg“ bei Brandobersdorf 300 M., auf dem „Apfelweinsessen“ bei Esh 150 M., in dem Walde bei Bockenhäuser weitere 100 M. 6. Für die Anlage der „Adolfs-Höhe“ mit Gedenkstein bei Hornau 50 M. 7. In den Kosten der Schöpfung einer Quellenanlage bei Georgenborn 150 M.

— **Rheinschiffahrt.** Der Rhein ist auf 1,18 Meter, dem bis jetzt niedrigsten Pegelstand in diesem Jahre, gefallen. Ungeachtet dieses mäßigen Wasserstandes herrscht zurzeit ein recht lebhafter Schiffsverkehr. Neben Stückgütern sind es vorwiegend Rohmaterialien, insbesondere Holz zu Papierzwecken und Kohlen, die in großen Schlepplagen bergwärts befördert werden. Allerdings müssen die vom Niederrhein mit stärkerer Belastung kommenden Schiffe an den Stationen St. Goar, Oberwesel und Caub leichtern. Um die zulässige Belastung der Schiffe zu erzielen, wird im allgemeinen dem Ringer Pegelstand eine Wasserhöhe von 70 Zentimeter durch das Gebirge und eine solche von 60 Zentimeter durch den Rheingau hinzugerechnet, demzufolge Schiffe auch jetzt noch mit einem Tiefgang von 1,85 Meter ungefährdet nach den oberrheinischen Plätzen gelangen. Im Personenverkehr haben im Laufe der vergangenen Woche die großen Passagierboote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft „Borussia“ und „Kaiserin Auguste Viktoria“ wegen des niederen Wasserstandes ihre Fahrten eingestellt. An Stelle dieser ausgeschiedenen Schiffe verkehren in der Schnellfahrt 9,25 ab Biebrich bis auf weiteres die Salonboote „Wilhelm Kaiser und König“ und „Deutscher Kaiser“, die einen geringeren Tiefgang haben. — In der 9,50 Schnellfahrt verkehren die Schiffe „Hansa“ und „Niederwald“. — In der 11,20 Schnellfahrt „Elsa“ und „Barbarossa“.

— **Ruhezeiten im Postdienste.** Die „Neue politische Korrespondenz“ schreibt: Anknüpfend an eine Mitteilung des „Archivs für Post und Telegraphie“ über in Aussicht genommene weitere Erleichterungen des Dienstes an Sonn- und Feiertagen im Gebiete der Reichspostverwaltung finden sich in einem Teil der Presse Erörterungen über die bisherige Sonntagsruhe und Ruhezeiten der mittleren und Unterbeamten, welche der Nichtstellung bedürfen. Jeder Beamte und Unterbeamte ist in einem Zeitraum von zwei Wochen mindestens für einen Sonntag, sei es für einen ganzen Tag oder zwei halbe Tage, vom Dienst befreit; ein ganz freier Sonntag ist, soweit es sich nicht öfter ermöglichen läßt, für je vier Wochen zu gewähren. Als eine Ruhezeit wird angesehen, wenn der Beamte oder Unterbeamte den Dienst für mindestens 24, aber weniger als 30 Stunden unterbricht, also nach Abzug von 12 Stunden für die gewöhnliche Ruhe und Erholung mindestens 12, aber weniger als 18 Stunden ohne Unterbrechung dienstfrei bleibt. Hat der Beamte eine zusammenhängende dienstfreie Zeit von mindestens 18, aber weniger als 24 Stunden, also nach Abzug von 12 Stunden für die gewöhnliche Ruhe und Erholung eine Ruhe von mindestens 6, aber weniger als 12 Stunden, so

wird halbe Ruhezeit angenommen; je zwei halbe Ruhezeiten werden als eine Ruhezeit gerechnet. Eine zusammenhängende dienstfreie Zeit (einschließlich der gewöhnlichen Ruhe und Erholung) von 30 bis 42 Stunden gilt für 1½, eine derartige Dienstbefreiung von mehr als 42 Stunden als zwei Ruhezeiten.

h. „Justitia“ nannte sich ein Inkasso- und Auskunftsbureau, das vom Dezember 1903 bis zum Januar 1906 in der Kirchgasse bestanden hat, und zwar anscheinend als Abieger eines ähnlichen Institutes, das in Bochum oder sonstwo existierte. Inhaber des Bureaus „Justitia“ waren ein Klavierstimmer Schulze in Bochum, dessen Ehefrau und der 1853 in Ampferbach in Bayern geborene Konrad Steuberl. Dieser leitete das hiesige Geschäft. Steuberl ist ein vielfach vorbestrafter Mann; seine schwerste Vorstrafe — 3 Jahre Gefängnis — lag auf dem Gebiete der Unterschlagung, und was ihn gestern vor die hiesige Strafkammer brachte, war Untreue und Unterschlagung. Das Ehepaar Schulze richtete die hiesige „Justitia“ ein; Steuberl steuerte die geschäftlichen Anlässe bei und er brachte das Geschäft bald so weit in Schwung, daß sich die Zahl der Abonnenten, die für einen Betrag von 15 resp. 20 M. pro Jahr das Recht der Benutzung des Bureaus bei der Eintreibung von Forderungen erwarben, auf viele Hunderte belief. Im Januar d. J. wurde Steuberl verhaftet, weil er von zahlreichen seiner Abonnenten beschuldigt ward, in ihrem Interesse eingezogene Geldbeträge im eigenen Nutzen verwendet zu haben. Ein Sachverständiger stellte aus den Büchern des Angeklagten fest, daß sich die Gesamtsumme der veruntreuten Gelder auf etwa 9000 M. belief. Das Gericht unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrats Ortheilus verurteilte den Angeklagten zu acht Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten der fast dreijährigen Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe.

— **„Die Viebig's Fleischextrakt ebenfalls an dem nordamerikanischen Schlachthausbesitzer beteiligt, oder ist Vorsorge getroffen, daß bei dessen Herstellung derartige Unfälle nicht vorkommen?“** Diese Frage ging uns vor einigen Tagen aus unserem Leserkreis zu. Wir ersuchten darauf die Viebig-Gesellschaft um Auskunft und erhielten darauf folgende Mitteilungen, die bei der großen Verbreitung des Viebig'schen Fleischextraktes allgemeines Interesse beanspruchen. Die Gesellschaft schreibt uns: Zunächst machen wir darauf aufmerksam, daß zwischen den großen nordamerikanischen Fleischkonservenfabriken und den Werken der Viebig-Gesellschaft, die in den südamerikanischen Staaten Uruguay und Argentinien belegen sind, große Unterschiede bestehen, indem bei ersteren Fleischextrakt meistens nur nebenher, und zwar aus den Abfällen der Fleischkonservenfabrikation, Konservendrüsen usw. hergestellt wird, während bei der Viebig-Gesellschaft gerade die Fleischextraktfabrikation den Hauptgeschäftszweig darstellt und die Verwendung von reinem Fleisch daher eine Grundbedingung ist. In den Viebigwerken, die seit 40 Jahren bestehen, herrscht die allergrößte Sauberkeit. Für die Fleischextraktfabrikation wird nur gesundes Weidevieh verwendet, das vor der Schlachtung einer sorgfältigen tierärztlichen Kontrolle unterliegt, während geprüfte Chemiker die ganze Fabrikation überwachen und die Erzeugnisse fortwährend prüfen. Vor der Vertopfung einer jeden Partie Fleischextrakt findet sodann noch eine letzte sehr sorgfältige Nachprüfung durch den wissenschaftlichen Beirat unserer Gesellschaft, in Deutschland durch die Herren Geheimrat Professor Dr. von Voit-München und Geheimrat Professor Dr. Max Rubner-Berlin statt, und es wird keine Sendung verpackt, bevor sie nicht von obengenannten Herren vollkommen gutgeheißen worden ist. Die wissenschaftliche Kontrolle, schreibt Präsident C. E. Günther von der Viebig-Gesellschaft, ist eine so weitgehende, daß ich mich zuweilen sogar gefragt habe, ob die großen Ausgaben, die wir dieserhalb machen, gerechtfertigt sind. Jedoch zu einer Zeit wie der gegenwärtigen gentehen wir den Vorteil davon. Auf unseren ungeheuer umfangreichen

eigenen Viehfarmen ist Tuberkulose fast unbekannt; die Maßnahmen, die zur Verhütung der Einschleppung dieser Krankheit getroffen werden, sind derart streng, daß zum Beispiel das Vieh britischer Herkunft, das wir von England exportieren, nicht nur einer tuberkulösen Probe vor der Verschiffung unterliegt, sondern auch vor Übernahme auf unseren Farmen einer nochmaligen Untersuchung durch die Behörde am Kaplata nach vorausgegangenem 40tägiger Quarantäne unterliegt. Das Gebiet des Kaplata ist zweifellos für Viehzucht das bestgeeignete Land der Welt, es ist außerordentlich gut bewässert, und die Temperatur ist gleichförmig, so daß es, man möchte sagen, ideale Vorbedingungen vereinigt. Die Tiere unterliegen vor Aufnahme in unsere Fabrik einer tierärztlichen Untersuchung, und nach der Schlachtung werden sie wiederum durch einen Chemiker besichtigt, und jedes Vieh, das auch nur einer Krankheit verdächtig werden sollte, wird ohne weiteres ausgesondert und der Dingerfabrik übergeben, so daß es in keiner Form zur Nahrungsmittelfabrikation verwendet wird. Der ganze Fabrikationsprozeß von Anfang bis zu Ende wird täglich durch unsere eigenen erfahrenen Chemiker überwacht und kontrolliert. Wasser haben wir in unbegrenzten Mengen zur Verfügung, da unsere beiden Fabriken an den Ufern des Uruguay liegen, der bei Fray-Bentos ungefähr 6½ Kilometer breit ist. Professor Robert Wallace, die bekannte Autorität auf dem Gebiete der Viehzucht, untersuchte in den Viebig-Werken in Südamerika jedes in Betracht kommende Detail genau, auch die Viehweideplätze, und bescheinigte, daß das Vieh „ein Rindfleisch allerbesten Qualität gibt, und die Fabriken musterhaftig hinsichtlich Sauberkeit und Vollkommenheit sind“. — Die Viebig-Gesellschaft, die seit 1864 besteht, verarbeitet jetzt jährlich das Fleisch von 200 000 Rindern, deren jedes durchschnittlich 5 Kilogramm Fleischextrakt liefert. Aus 34 Pfund Knochen- und fettreinem Fleisch wird 1 Pfund Fleischextrakt gewonnen. Der Grundbesitz der Gesellschaft beläuft sich auf über 400 000 Hektar, auf denen teils das zu Schlachtwürden angekauft Vieh seit gemacht, teils eigenes Vieh gezogen wird. Die Tiere werden in einer großen Halle mittels des Genickfanges blühend getötet, darauf durch Herzstich verblutet und mit erdennlicher Raschheit gehäutet und zerlegt (oft bis zu 2000 Stück am Tage während der etwa 6 Monate dauernden Hauptzeit).

— **Der Kakao wird teurer.** Wie der „Gordian“ in Hamburg berichtet, sind die Preise der Kakaobohnen, die das Rohmaterial für die Fabrikation von Schokoladen und Kakaos liefern, binnen weniger Wochen um rund 40 M. für 100 Kilogramm gestiegen. Von dieser Preissteigerung werden besonders die billigen Konsumkakaos und Konsumschokoladen betroffen werden. Die ganz billigen Sorten Schokolade, die seit dem neuen Posttarif und während der Periode billigen Zuckers im Einzelverkauf mit 70 Pf. und 80 Pf. fürs Pfund angeboten worden sind, werden verschwinden oder sie werden in ihrer Qualität so verschlechtert, daß sie den Namen Schokolade nicht mehr verdienen. Die billigste Sorte reiner Schokolade wird demnach im Einzelverkauf 1 M. kosten. Die Preise des Kakaopulvers müssen mindestens um 25 bis 30 Pf. fürs Pfund steigen. Wer also seine gewohnte Sorte Kakaopulver weiter beziehen will, muß diesen höheren Preis anlegen. Hervorgerufen worden ist diese plötzliche Preissteigerung durch Spekulation. Die neuen Zufuhren aus neuen Ernten können erst in einigen Monaten in Europa eintreffen. Bis dahin muß mit den hohen Preisen gerechnet werden.

— **Zur Affäre Nikens-Eltsville** wurde gemeldet, in Eltsville gebe das Gerücht, die Leiche Nikens werde wieder ausgegraben, weil man vermutet, daß er vergiftet worden sei. In Eltsville aber schüttelt man darüber den Kopf, denn Nikens wurde seinem lechtwilligen Wunsche gemäß verbrannt.

— **Ein solider Schädel.** Aus Offstein wird berichtet: Der in der Umgegend bekannte kleine Saas hatte sich in angetrunkenem Zustande mit einem Revolver drei Kugeln vor die Stirn geschossen, die Kugeln drangen

hochragender Renaissancebau aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, liegt inmitten einer malerischen Gebirgslandschaft, etwa vier Wegstunden von Darmstadt und eine Stunde von der Odenwaldbahn entfernt.

— **Bücherauktion.** Die Antiquariats-Buchhandlung von Max Perl-Berlin, Leipzigerstraße 80 (Eingang Marktgrafenstraße) veranstaltet vom 4.—6. Okt. eine Bücherauktion. Der uns vorliegende, höchst geschmackvoll ausgestattete und reich illustrierte Katalog verzeichnet in gegen tausend Nummern eine große Auswahl von Seltenheiten aus den Gebieten der deutschen Literatur — vorwiegend Erstausgaben der Klassiker und Romantiker — der Kunst und Kunstgeschichte, der Bibliographie und der sogen. Livres à figures aus der Bibliothek Dr. Kurt von Mühlenbecher's-Wiesbaden in Verbindung mit Beständen der Bibliothek von Wiedemann-Dresden.

— **Das Rudolf Virchow-Krankenhaus in Berlin** ist am Montag durch einen Besuch der Behörden eröffnet worden, wenngleich die eigentliche Tätigkeit der Anstalt erst am 1. Oktober beginnt. Am 6. Mai 1899 wurde der Bau begonnen, der auf einem 100 Morgen großen Areal 67 Gebäude umfaßt, zur Aufnahme von 2000 Kranken dienen soll und 19 Millionen M. gekostet hat.

— **Gute Musik, schlechter Text.** Hellmesbergers Operette „Muzi“, die letzte Neuheit des Kartheaters in Wien, eine prächtige Arbeit des bewährten Wiener Komponisten, wird leider durch einen recht öden Text der Herren Böhl und Wilhelm um ihre besten Wirkungen gebracht. Hellmesberger hat eine prächtige Gavotte, ein paar feurige Marschlieder und einen sehr einschmeichelnden Wiener Walzer beigezeichnet, die man ebenso wie die „Muzi-Polka“ vielleicht bald überall in Wien singen wird — aber ohne Text.

— **Elässisches Dialekttheater.** Das Ministerium genehmigte, wie aus Straßburg gemeldet wird, ein Kohlerie zum Bau des elässischen Dialekttheaters in Straßburg.

— **Jubiläum des russischen Theaters.** Am 13. September waren 150 Jahre seit der Gründung eines rändischen russischen Theaters verflossen. Die Gründung war, wie die „Post“ schreibt, ein Werk der Kaiserin Elisabeth. Seinen Keim hatte das russische Theater in den Liebhabervorstellungen der Adetten.

Die Zweihundertjahrfeier von Linnés Geburt soll in Schweden am 23. Mai 1907 feierlich begangen werden.

(Redaktion vorbehalten.)

Sür unsere Jugend.

Das Tier und wir.

Eine Her-ethische Betrachtung von E. Fried.

II.

Wenn wir unser Verhältnis der Tierwelt gegenüber unteruchen wollen, müssen wir immer festhalten: die Tiere sind uns stammverwandt, haben im Grunde wie wir ein Denken, Fühlen und Wollen, aber sie sind uns nicht gleichwertig, stehen auf einer niedrigeren Entwicklungsstufe als wir. Jeder ist sich selbst der Nächste, ein Nächster allen Menschen. Jeder hat also auch in erster Linie die Pflicht und das naturgewollte, das heißt, in der Natur begründete Recht, in erster Linie für sich und seine Mitmenschen zu sorgen. Und zwingt ihn diese Pflicht, sich gegen seine und ihre Widersacher zu wenden oder sich anderer zur eigenen Wohlfahrt zu bedienen, so muß das geschehen, gleichgültig, ob es Sachen oder Tiere sind. Aber sind es Tiere, so darf er nie vergessen als ein humaner, gebildeter, über die rohe Wildheit hinausgekommenen Mensch, daß er es mit Wesen zu tun hat, die ihm, wenn auch erst in zweiter Linie nahe stehen, daß er vor ihnen als menschenähnlichen Lebewesen, mit Denken, Fühlen und Wollen begabten Gottesgeschöpfen, Achtung haben muß. Ehrfurcht hat der Mensch gegen Wesen, die über ihm stehen; es gibt Völkler und Kulte, die dem Tiere als einem höheren Wesen mit Ehrfurcht be-

gegnet; da wir aber das Tier nicht als über uns stehend anerkennen können, kann uns auch nichts zu diesem Gefühl der Ehrfurcht veranlassen. Liebe ist das Gefühl, das uns an Wesen fesselt, die einem ganz nahe stehen; zwischen uns und der Tierwelt liegt aber noch eine ganze Menschenwelt; also darf es auch nicht Liebe sein, was die Grundlage für unser Verhältnis zu den Tieren abzugeben hat. Achtung aber muß uns ab-zwingen, was, wie wir erkennen, eine Welt ist, die uns nahe verwandt, wenn auch nicht uns gleichwertig ist. Achtung ist jenes Gefühl, das uns auch gegen jemand kämpfen, ihn unterdrücken, ihn ausnutzen lassen kann, wenn es unsere eigene Sicherheit oder Wohlfahrt erfordert, aber nur dann, wenn wir uns auch bei dieser Unterdrückung oder Ausnutzung veranlassen lassen, human, quallos, vorsichtig, maßvoll zu verfahren.

Danach müssen wir drei Klassen von Tieren unterscheiden.

1. Diejenigen, die uns unmittelbar feindlich gegenüberstehen, d. h. uns oder andere, die uns nahe stehen — einbezogen auch die uns nützlichen Tiere — schädigen.

2. Jene, von denen wir weder einen nennenswerten Nutzen noch Schaden haben.

3. Die Tiere, die uns in oder außerhalb unseres Dienstes nützen.

Aufgabe der Volksschulbildung wird es sein, weitere Kreise immer mehr darüber aufzuklären, zu welchen dieser drei Klassen unsere Tiere in Wald und Feld gehören. Wie große Unklarheiten darüber noch herrschen, braucht wohl kaum angedeutet zu werden. Man denke nur an die Schulbeispiele Maulwurf, Igel usw.

Was nun die erste Klasse anbetrifft, so muß unsere Pflicht natürlich sein: Bekämpfung, Ausrottung! — Aber immer ein Kampf voll Achtung! Darfen wir doch nie vergessen, daß es oft die Pflicht der Lebenshaltung ist, die jene Tiere zu unseren Gegnern macht

Jedoch nicht tief ein, waren alle drei platt geschlagen wie ein Pfennigstück und konnten leicht entfernt werden. Die Verletzung ist nicht schlimm. Gewiß ein harter Schädel!

o. Militärisches. Die beiden hiesigen Bataillone des Füsilier-Regts. v. Gersdorff (Kurh.) Nr. 80 sind gestern nachmittags kurz nach 5 Uhr über Mainz und Biebrich aus dem Manöver hierher zurückgekehrt. Wagen werden die Zweijährigen zur Reserve entlassen.

An die richtige Adresse. Das Glück hat wieder einmal richtige Einsicht gehalten. Der Haupttreffer der Gothaer Geldlotterie im Betrage von 25000 M. ist nach Mainz gefallen. Gewinnerin ist eine arme Witwe mit drei Kindern.

Vereins-Nachrichten

* Am Sonntag, den 23. September, unternimmt die Alters-Niese des Turn-Vereins einen Familien-Ausflug über Chausseehaus, Dogheim nach dem Jägerhaus, Schersteinstraße, am Exerzierplatz. Abmarsch nachmittags 2 Uhr vom Sedanplatz. Bei ungenügender Witterung gefällige Zusammenkunft im Gasthaus „Zum Jägerhaus“, Schersteinstraße.

* Nächsten Sonntag, den 23. September, veranstaltet der Väter-Verein in der Männerturnhalle (Platterstraße 16) seine diesjährige Rekruten-Abchiedsfeier, verbunden mit Tanz, von nachmittags 4 Uhr an.

— Biebrich, 19. September. Das Kriegerdenkmal, das seinen alten Platz am Rheinufer verlassen mußte, wird demnächst auf dem Kaiserplatz zur Aufstellung kommen. Man ist jetzt mit dem Aufsehen der neuen Sandsteinblöcke für den Sockel beschäftigt.

1) Dogheim, 18. September. Alljährlich findet im Monat September an diesem Orte eine Sammlung freiwilliger Beiträge zum Besten der Krankenpflege statt, die in diesem Jahre die Summe von 281 ergab, gegen 280 M. im vorigen Jahre. An sonstigen Einnahmen waren der Station im Laufe des letzten Jahres noch zugeflossen: Aus der Kreisliste 200 M., aus der evangelischen Kirchenliste 75 M. und vom Sanitätsverein 25 M. Da die Arbeit in unserem großen Ort für eine Schwerkraft bald zu umfangreich wird, muß die Erweiterung der Station ins Auge gefaßt werden. Dem zu diesem Zwecke gegründeten Fonds konnte die von einem Wohltäter überbrachte Summe von 200 Mark zugeführt werden. — Unsere Wasserleitung ist seit April d. J. im Betriebe und bewährt sich außerordentlich. Mithin wurden die letzten Arbeiten im Stollen zu Ende geführt. Der Stollen selbst ist 800 Meter lang und empfängt aus ca. 300 größeren und kleineren Quellen so viel Wasser, daß noch lange nicht alles gebraucht wird. Das überflüssige Wasser wird in den Weibbach geleitet. Das Reservoir befindet sich auf der „Trift“, von wo aus auch die am höchsten gelegenen Häuser bequem mit Wasser versorgt werden können. — Nach einer längeren Pause, die durch die Neuordnung der Wäcker veranstaltet wurde, ist die Vätervereinsbibliothek des hiesigen Vereins wieder eröffnet worden. Die Bibliothek wird sehr eifrig benutzt und stehen über 500 Bände zur Verfügung. Unter den neu angeschafften Büchern befinden sich sämtliche Wiesbadener Volksbücher, ferner die Rheinischen Hausbücher, Jugendgeschichten, Kriegsgeschichten, Dohem usw. Hoffentlich erwirbt sich die lehrreiche Einrichtung während der Wintermonate, die so recht zum Lesen geeignet sind, neben den alten Freunden auch noch viele neue. — Die Dohem ist soweit beendet, und hat, wie ja nicht anders zu erwarten war, im allgemeinen nur einen geringen Ertrag ergeben, wenn auch stellenweise, namentlich an den Sandbröcken, mitunter die Hämme recht voll hingen, so daß manche Ochsenbesitzer doch weit mehr ernteten, als sie dachten. — In der Nacht vom Sonntag auf Montag entstand in der Reingasse eine Schlägerei, wobei ein verheirateter Mann, der Hände küssen wollte, mehrere Schläge erlitt, die jedoch nicht gefährlich sind. — Im Laufe dieser oder der nächsten Woche wird nun mit der Kartoffelernte begonnen werden, die dem Aufschneide noch sehr gut ausfallen wird.

2) Erbenheim, 17. September. Das Wintersemester hat in der gewöhnlichen Fortbildungsschule seinen Anfang genommen. 42 Schüler werden in zwei Klassen unterrichtet. — Gestern abend nach 11 Uhr wurden die Passanten der Frankfurter Landstraße von 4 mit schweren Knütteln bewaffneten Männern bedroht. Mehrere Nordendstädter Einwohner, die sich auf dem Heimweg befanden, wurden ebenfalls angefaßt. Sie kamen zurück in unser Dorf, wo sie die Nachtwache um Hilfe anriefen. Diese nahm sich ihrer an, fand aber von den Wegelagerern keine Spur mehr. Es sollen Arbeiter gewesen sein, die an einer Dreifachmaschine im „Ländchen“ beschäftigt sind. — Bei der Verlesung der Protokolle unserer Gemeinde in den Dörfern „Merz“, „Schindanger“ und „Erlen“ wurden recht schöne Preise erzielt. Der Gesamterlös betrug 162 M. — Da in der nächsten Woche mit der Kartoffelernte begonnen werden soll, werden in dieser Woche die Äpfel und Birnen eingekernt. Die Preise sind recht hoch. Für Kalovist sind 9 bis 10 M. gezahlt. Mit dem Einfachen der Birnen zu Latweg ist begonnen worden. — Die Arbeiten an der „Eitel-

trischen“ breiten rüstig weiter. Wie man hört, soll am 28. d. M. die landespolizeiliche Abnahme stattfinden. Hoffentlich ist die Bahn bis zu unserer „Arb“ in Betrieb gesetzt. — Generalsbesuch der Radfahrer-Klub „Frischlauf“ durch ein Labrennen seine sommerlichen Veranstaltungen. Die Rennen wurden auf der Frankfurter Landstraße angeschlossen und waren gut besucht. Im Eröffnungslauf (2000 Meter) erhielt Franz Droll den 1., Karl Eslinger den 2., August Krag den 3., Karl Kilian den 4., Karl Stein jun. den 5. und Ludwig Seelgen den 6. Preis. Beim Hauptfahren (10000 Meter): Karl Eslinger den 1., Karl Weich den 2., Franz Droll den 3., Karl Stein jun. den 4. und August Krag den 5. Preis. Beim Altersfahren erhielt Georg Hartmann den 1., Heinrich Weich den 2., Fritz Gansch den 3. und August Krag den 4. Preis. Abends fand gut besuchter Festball im Saalbau „Zum Löwen“ statt. — Da unser Dorf in den letzten Jahren zu einem immer beliebteren Ausflugsort für die Bewohner der umliegenden Städte geworden ist, so sind mehrere Wirte darauf aus, denselben genügende und zeitgemäße Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Während bisher zwei große Säle hier vorhanden waren, ist jetzt ein neuer im Bau begriffen und zwei andere werden wohl bald in Angriff genommen werden. Nächsten Sonntag wird der von dem Gastwirt Georg Heinrich Ulrich, Ecke der Wiesbadener- und Ludwigstraße erbaute Saalbau durch Abhaltung einer kleinen Feiertagsfeier eingeweiht werden. Da der Flächeninhalt des Saales 450 Quadratmeter beträgt, so bietet er über 900 Sitzplätze. Der innere Ausbau ist im letzten Barockstil gehalten. Die Decke, ein Tonengelb in Rotblau, welche von 14 schweren Stuckfiguren gehalten wird, macht einen imposanten Eindruck. Die Musik ist sehr zufriedenstellend. Die Saalhöhe beträgt 9 Meter. Die Bühne umfaßt 50 Quadratmeter. Für den Bodenbelag ist Parkett vorgesehen.

V Wehen, 19. September. Von einem Fuhrknecht aus Dahn wurde gestern in der Nähe des Jagdschloßes Platte versucht, an einem achtjährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen auszuführen. Von Arbeitern, die eben an dem Jagdschloß beschäftigt sind, wurde der Vorgang jedoch durch das Schreien des Kindes bemerkt, und dem Unmenschen das Kind abgenommen. Im Laufe des Tages wurde durch den hiesigen Gendarm die Verhaftung des Täters vorgenommen.

? Heheim, 19. September. Hier wurde nachts ein Einbruch in das Stationsgebäude verübt, an dem Kassenschatz haben sich jedoch die Diebe vergebens zu schaffen gemacht.

ch. Höchst a. M., 18. September. Daß alles an den Tag kommt, mußte am Sonntag der Kutscher eines Jagdwagens erfahren. Als sie die Bahrgänge nach den Wädhern der Jagd im Alleenhaus an Unterlieberbach durch einen kalten Trunk erwidern wollten, ging plötzlich ein heftiger Schlagregen nieder. Schnell eilte einer der Jäger an den Wagen, um das zurückgelegte Verdeck in die Höhe zu ziehen. Aber o weh! Da kollerten zu beiden Seiten des Wagens Äpfel nieder, die der Kutscher, während die Jäger auf dem Anstande waren, für sich erjagt hatte. — Von einem Neubau auf den Feldwerken sind heute vormittag drei Dachdecker abgehört, von den zwei bedeutende Verletzungen davongetragen haben sollen. Der Unfall ist auf den Bruch einer Leiter zurückzuführen. — Ein Dieb, der in Frankfurt das Fuhrwerk eines Fleischhändlers gekostet hatte, wurde in Sindlingen festgenommen und das Fuhrwerk dem Eigentümer wieder zugeführt.

00 Nied., 19. September. Unsere Gemeinde hatte von der Nachbargemeinde Griesheim 1800 M. Rindfleisch zu den Schulasten gefordert, die aber nur 800 M. bewilligte. Die Gemeinde Nied ermahnte ihre Anforderung auf 1000 M. und fragte die ganze Summe beim Kreisausfluß ein, da Griesheim sich auch der ermäßigten Forderung gegenüber ablehnend verhielt. Die Klage wurde jetzt in der ersten Instanz zugunsten der Gemeinde Nied entschieden.

— Schwanheim, 19. September. Seit dem 6. d. M. wird hier die 58 Jahre alte Witwe Joh. Ed. Berg vermisst.

Johannsburg, 19. September. Seit einigen Tagen haben wir holländische, diplomatische Besuch: Sr. Excellenz von Radowicz, Gesandter in Madrid, bekannt als Teilnehmer an der Marokkaner-Konferenz, ferner Sr. Excellenz Num von Schwarszenstein, Botschafter in Tokio. Als Diener hat letzterer einen 22jährigen besessenen Chinesen mitgebracht, der natürlich in seinem Nationalkostüm von der Jugend lebhaft angefaßt wird.

A Hammolsheim, 19. September. Hier ist jetzt auf der Heilen Chaussee vor der Villa Jaquet eine Radfahrerin vom Stode und verriet sich lächerlich. Die Sanitätskolonne brachte die Verunglückte in das Kaiserin-Friedrich-Krankenhaus in Cronberg.

+ Homburg v. d. H., 19. September. Die Zahl der Bewerber um den Posten des hiesigen Gasdirektors beträgt 121.

!! Selters, 17. September. Die Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage für den hiesigen Bahnhof wurde der Rheinischen Elektrizitätsgesellschaft w. b. O. in Wiesbaden übertragen.

— Ems, 19. September. Zum Kurgebrauch ist Herr Bischof von Eich aus Danemarck hier eingetroffen. — Anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläum des Vorarbeiters Christian Maurer wurde ihm das goldene Ehrenzeichen verliehen.

— Weilburg, 19. September. An Stelle des verstorbenen Ritters des hiesigen Vorstehervereins, Bergverwalters H. B. Friedl, wurde der seitliche Kontrolleur Heinrich Berger gewählt. — Dem Schmeißer Christian Esch, dem Ländler- und Antreibermeister August Fabricius und dem Wegemaler Philipp Oel hier wurde anlässlich der Tausendjahrfeier das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Greifenstein, 19. September. Die Ruine Greifenstein, der malerische Schmuck des Oistales, soll im Innern einer gründlichen Aufräumung unterzogen werden. Bei diesen Arbeiten hat man Gewölbe und unterirdische Gänge freigelegt, die wohl erhalten sind und von deren Vorhandensein man bisher keine Ahnung hatte. Die künftlich Braunkohlische Bauverwaltung beabsichtigt, im kommenden Jahre umfassende Arbeiten für die Erhaltung und Sicherung der noch vorhandenen interessanten Burgruine, welche baugeschichtlich von großem Wert sind, vornehmen zu lassen.

!! Waldbornbach, 19. September. Nachdem am 1. Oktober die Personpost Neuenrod-Weilburg aufgehoben wird, erhalten wir eine neue Postverbindung, die auch Personen befördert, von hier nach Weilburg.

— Neuenrod, 19. September. Mit dem 1. Oktober wird unser Ort vom Postamt in Neuenrod abgetrennt und demjenigen in Röhrenbach angeschlossen werden. Aus diesem Anlass wird eine Landpostfahrt zwischen beiden Orten eingerichtet, welche unterwegs nach Frobach und Winkels verfährt.

a. Ochsenburg, 19. September. Mit dem Schusse des Sommerhalbjahres wird Herr Eiser seine Stelle an der hiesigen Schulkasse verlassen, um seiner Militärpflicht zu genügen. In seinem Nachfolger ist Herr Lehrer Bachinger in Laubengrün am 1. Oktober anzuersetzen.

— Bingen, 19. September. Der bei „Schloß Rheinfelden“ gekunnte Winklermann-Schleppkahn ist nach länger, mühevoller Arbeit soweit gehoben und durch Breiterumfahrung verbracht worden, daß sein Abschleppen zur Wiederherstellung auf einer ruhigeren Weite erfolgen konnte.

— Dienbach, 19. September. Das zweijährige Töchterchen des Bahnwärters Winkler liegt auf das Bahngleis und wurde von einem Wägen überfahren und getötet.

d. Naunheim, 19. September. Der Verband hiesiger Verkehrsvereine schloß sich in seiner letzten Sitzung den Beschlüssen des Mainzer Verkehrsvereins über die Umwidmung der Lokaltaxe Mainz-Weinung an und hat sich demgegenüber über Wiesbaden an und richtete an die Großherzogliche Regierung das dringende Ersuchen, bei der Eisenbahnverwaltung die Interessen der hiesigen Städte mit allem Nachdruck wahrzunehmen.

— Gessel, 19. September. In Niedermeßungen wurden bei einer Hausführung 5000 Mark in falschen Zwanzigmarsküden vorgefunden. Gegen den Betrüger des Fälschens wurde ein Strafverfahren eröffnet.

Sport.

* Fußball. „Sportverein Wiesbaden I.“ Wiesbadener „Riders I.“ 4-1, Stand bei Halbzeit 3-0, am Sonntag, den 16. September, auf dem hiesigen Exerzierplatz. — Das Spiel, das auf dem Plage der „Riders“ ausgetragen wurde, nahm um 3¼ Uhr seinen Anfang. „Riders“ hatte Anstoß, konnte es jedoch nicht verhindern, daß der Gegner gleich darauf sich des Balles bemächtigte und nach einigem Hin und Her den ersten Erfolg für sich buchte. Die Versuche der „Riders“-Stürmer, gleichzuziehen, prallten an den präzise arbeitenden Torverteidigern, hauptsächlich dem rechten, ab. Bald darauf gelang es „Sportverein“, unter Umspielung des einen Torverteidigers zum zweiten Male einzufinden, kurz darnach der dritte Erfolg. Nunmehr wurde das Spiel offener, da „Riders“ Stürmerreihe kräftig vorzog. So ging es mit 3-0 für „Sportverein“ in die Pause. Nach kurzem Ruhen setzte das Spiel wieder kräftig ein, wobei es „Sportverein“ sofort gelang, zum vierten Male einzufinden. Auch „Riders“ arbeitete jetzt mit allen Kräften und bald gelang es ihnen, den Ball ins Tor des Gegners zu plazieren. Zwei weitere Schüsse auf das feindliche Tor waren ebenfalls recht gut, es war jedoch infolge der großen Behendigkeit des „Sportvereins“-Torwärters schwer zu konstatieren, ob sie das Tor passiert hätten. Noch öfters entanden schwere Situationen vor dem Tore des „Sportvereins“, so daß die Torverteidigung viel zu tun hatte, aber ein weiterer Erfolg der „Riders“ war unmöglich, was auch zum Teil auf die an diesem Tage sehr schlecht funktionierende

und ferner, daß ihre Feindschaft doch gewiß keinem bewußten Haß entspringt. Also darf auch ungerne dieser Kampf nicht mit Haß geführt werden. Zu verwerfen sind alle grausamen Mittel, die Tiere zu fangen oder zu töten; dem Tode dürfen keine langen Qualen vorausgehen, und nur, wo dies beim besten Willen nicht zu vermeiden ist, kann man es entschuldigen. Wo diese Qualen aber von einem Menschen aus Leichtsinne, Bequemlichkeit oder gar absichtlicher Grausamkeit verübt werden, sind sie zu verwerfen, d. h. mit anderen Worten: Ein solcher Mensch handelt unfittlich.

Jene Tiere, die uns weder nützen noch schaden, sollen wir ihr Leben nach ihrer Art genießen lassen. Das ist Pflicht unserer Achtung vor ihnen. Tut das einer nicht, sondern verübt Grausamkeit an diesen Geschöpfen, so handelt er unfittlich. Unfittlich würden aber auch wir handeln, wenn wir eine solche Quälerei lähen und nicht hinderten oder wenigstens zu hindern suchten. Andererseits kann man natürlich keinen abhalten, jenen Tieren sein Herz zu schenken und ihnen Gutes zu tun. Ja, ein barmherziger, weicher Mensch wird selbstverständlich — nicht aus dem Gefühl der Pflicht heraus, aber aus reinem schönen Mitleid — in Zeiten der Not jenen Geschöpfen beistehen, soweit er es kann, ohne sich und seine Nächsten dadurch zu benachteiligen.

Was schließlich die Klasse jener Tiere anbetrifft, die uns direkt Nutzen schaffen, sei es, daß sie uns im Haushalte zur Bewachung, Ernährung, Erleichterung unserer Geschäfte oder zur Unterhaltung dienen, sei es, daß sie in Freiheit durch ihre Lebensweise in irgend einer Weise für uns nützlich sind, so muß uns hier selbstverständlich unsere Achtung dazu anleiten, diesen Geschöpfen Gutes zu erweisen, wo wir es können, ohne uns selbst oder andere Mitmenschen wirklich zu schädigen; wobei das freilich kein Schade ist, wenn wir eine Ausgabe oder eine Mühe mehr haben; beides sind wir den Helfern für ihre Dienste schuldig, seitdem wir einsehen mußten, daß wir es nicht mit recht- und fessellofen Sklaven, sondern mit vernunftbegabten Wesen zu tun haben, die wir nur, weil wir stärker und auch

geistig höher entwickelt waren, unterwerfen und uns dienstbar machen konnten. Hier ist es unsere Pflicht, ihnen ihre Arbeit für uns nicht unnötig zu erschweren, ihnen nicht mehr Last aufzubürden, als sie nach ihren Kräften tragen können, ihnen die nötige Ruhezeit zu gönnen, sie mit gutem Futter und ordentlichen Wohnungen zu versehen, für Sauberkeit zu sorgen und, handelt es sich um freilebende Diener, in Zeiten der Not ihnen das zu bieten, was die Natur verlag. Gewiß ist es nicht leicht, hier eine ganz genaue Grenze zu ziehen, wo das Beste der Mensch eine Vernachlässigung der Pflichten gegen die Tierwelt erfordert; so kann man es wohl nur, wie die Verhältnisse heute liegen, als einen Auswuchs betrachten, wenn man die Sorge für die Tierwelt so weit treibt, daß man nichts mehr von irgend einer gewaltsamen Lösung überhaupt wissen will und lieber auf allen Fleischgenuss verzichtet, wie es die Vegetarier tun. Das braucht man nicht; denn wir sind von Natur (?? D. M.) Fleischesser und eine Entziehung dieser Speise wäre gegen die Natur, würde auch vielleicht ein uns sehr schädliches Überhandnehmen von Tieren nach sich führen, ganz abgesehen davon, daß diese Ansammlung, allgemein verbreitet, ja eine völlige Umwälzung unserer Volkswirtschaft herbeiführen würde, bei der Tausende von Existenzen zugrunde gehen müßten. Aber das freilich ist Pflicht, daß wir, wo eine Lösung in unserem Interesse erforderlich ist, sie möglichst schnell und quallos vornehmen. — Das ist schließlich auch nicht Hauptache, daß die Grenze ganz sicher festgelegt ist. Wenn nur jeder Mensch das Bewußtsein von seiner Pflicht, Gutes mit Gutem auch der Tierwelt gegenüber zu vergelten, hat, dann kann uns das vorderhand — ja, vielleicht überhaupt — genügen.

Wie aber steht es heutzutage? Wie weit ist dieses Bewußtsein im Volke lebendig? Wie viele Millionen Qualen und peinigenden noch immer herzlos und achtungslos alle möglichen Gottesgeschöpfe, sind sie auch gleich von ihnen in ihrer ganzen Lebensweise abhängig wie von keinem Menschen, und sehen sich darüber hinweg mit einem: „Es ist ja bloß ein Tier!“ Wie viel fehlt doch noch daran, bis diese Menschen zur Erkenntnis erzogen

find! — Aber auch an einer hinreichenden Erziehung fehlt es. Die Schulen sehen noch recht teilnahmslos der Lehre einer Tier-Ethik gegenüber, und wo es nicht narmherzige Lehrer persönlich sind, die zur Achtung vor der Tierwelt mahnen, kann ein Mensch jahrelang die Schule besuchen, ohne daß er von den Tieren etwas anderes hört als Beschreibung ihres Aussehens und höchstens noch ihrer Lebensweise. Selbst die Kirche tut sehr wenig, obgleich sie es doch auch immer als ihre Aufgabe hinstellt, Stillschkeit zu begründen. Das Gesetz, der beste Zwangsgeber für richtiger Richtwörter — immer notwendig, wenn eine neue Erkenntnis erst wenigen Führern gekommen ist, um sie den Massen in Fleisch und Blut übergeben zu lassen — das Gesetz verlagert sich noch immer völlig. Wohl gibt es einen Tierchutz-Paragrafen, aber er erfordert, daß eine Tierquälerei öffentlich und zugleich in Argernis erregender Weise geschehen ist, ehe er mit einer ganz geringfügigen Strafe droht. Also hinter verschlossenen Türen oder auch unter Hunderten Menschen, wenn nicht einer sich zufällig darüber „ärgert“, können immer noch Tiere gequält werden, soviel sie wollen oder vielmehr nicht wollen. Erst in letzter Zeit macht sich in vielen fortgeschrittenen Gemeinden und Städten ein Zug geltend, durch Verordnungen wenigstens viele der gebräuchlichsten Tierquälereien einzuschränken, wie Überanstrengung, qualvolle Einrichtungen, verkehrte Behandlung usw. — Daß es, wenn auch langsam, doch wenigstens etwas allmählich vorwärts geht, das ist nicht zum wenigsten das Verdienst der Tierchutzvereine, die sich allervorts aufsetzen haben, um Aufklärung zu schaffen und praktisch den Tieren Schutz und Erleichterung zu gewähren, wobei es interessant ist, daß in neuerer Zeit auch wieder der Gedanke von Jugend-Tierchutzvereinen und -vereinigungen im Vordergrund steht und vielerorts zur größten Befriedigung aller verwirklicht ist. Aber diese Tierchutzvereine sollten doch eigentlich nur eine Übergangserscheinung sein: Gesetz und allgemeines Sittlichkeitsbewußtsein, Sitte und Gewohnheit müßten genügen, zwischen Mensch und Tier das Verhältnis herzustellen, das unserer modernen Naturanschauung allein genügt.

Räuberreihe zurückzuführen ist. Das auf dem Exerzierplatz sich immer zahlreicher einfindende Publikum folgte mit sichtlichem Interesse dem Spiele, das hiezu wie drüber sehr interessante Momente bot. — Hoffentlich hat dieses schöne Spiel wieder dazu beigetragen, dem Fußballspiel neue Freunde zuzuführen und alte Freunde aufs neue zu begeistern.

* Der Radfahrer-Verein 1904 beteiligte sich am verflorenen Sonntag mit 8 Mitgliedern an dem 120-Kilometer-Rennen um den Wanderpreis, veranstaltet vom hiesigen Sportverein. Es errangen, wie bereits erwähnt, die Herren Aug. Kahler den 1. Preis, Gust. Kahler den 2. Preis, H. Steder den 3. Preis. Außerdem erhielten die Zeitmedaille die Herren E. Dulcietzki, M. Macowiat, Karl Gros und E. Kumer. Es sei noch bemerkt, daß vorgenannter Verein sein diesjähriges Straßenrennen am nächsten Sonntag auf der Frankfurterstraße hinter Erbenheim abhält. Es werden ausgefahren: 1. Eröffnungsfahren (10 Kilomtr.), 2 Ehrenpreise; Einsatz 2 M.; 2. Eröffnungsfahren (10 Kilomtr.), offen für alle Fahrer, welche in einem offenen Rennen noch keinen 1. Preis errungen haben; Einsatz 2 M.; 3. 500. Medaillen; 3. Hauptfahren (30 Kilomtr.), vier Wertpreise; Einsatz 3 M. Sämtliche Rennen sind nur offen für Herrenfahrer. Es haben sich bereits die besten süddeutschen Straßenfahrer gemeldet und sieht man in Sportkreisen mit lebhaftem Interesse dem Ausgang der einzelnen Rennen entgegen. Meldungen werden noch am Start entgegengenommen. Treffpunkt für Wiesbadener Fahrer morgens 6 1/2 Uhr: Sedanplatz; von da: Abfahrt nach der Rennstrecke. Beginn der Rennen: 7 1/2 Uhr. — Von mittags 4 Uhr an findet im Saale des Restaurants „Westendhof“, Schmalbacherstraße, gemütliche Unterhaltung mit Tanz statt; daran anschließend abends 8 Uhr: Preisverteilung.

Bäder-Nachrichten.

— **Widmungen**, 19. September. Hier fand zu Ehren der Ankunft des 10000. Kurgastes, eines Herrn Colonel Maberly aus London, im Kurhause ein Festkonzert mit Reunion statt.

Vermischtes.

* **Zauberkünste bei den Mauren.** Die Wunder spielen in Marokko, auf das die ewigen Unruhen von neuem die Aufmerksamkeit lenken, noch eine große Rolle. Um ihre Stammesangehörigen zum Ausruf zu bewegen, brauchen sich die Scherifs gewöhnlich nur eines kindlichen Mittels zu bedienen. Ein Genosse feuert anscheinend einen Gewehrstoß gegen ihre Brust ab, ihre Angestimmtheit ist erwiesen, und sie können über blind ergebene Massen verfügen. Napoleon III., dem dieser Gang zum Wunderbaren nicht unbekannt war, bediente sich, wie die „Revue hebdomadaire“ erzählt, bei den afrikanischen Mohammedanern eines ähnlichen Mittels. Er sandte Robert-Houdin zu ihnen, der sich von ihnen nach Belieben bestaunen ließ. „Aber“, sagten sie, „bei dir ist es der Teufel, der die Kugeln abhält, bei unserem Scherif ist es Gott.“ Der berühmte Zauberer Bosko hatte bei den Muselmännern noch mehr Glück als Robert-Houdin. Auf dem Markt in Constantine kaufte er von einem Araber zwei Eier. „Wieviel kosten sie?“ fragte er. „Zwei Sous“, forderte der Araber, doch Bosko klärte ihn auf, daß dies viel zu wenig wäre und die Eier an diesem Tage durch Gottes Fügung viel mehr Wert hätten. Er bezahlte ein Ei mit fünf Sous, und der Araber lachte über die Verrücktheit des Fremden. Aber Bosko schlug die Eier vor seinen Augen auf und zog eine Hand voll Bonisadors heraus. Da begann der Araber seine übrigen Eier zu zerhacken und alle Eierverkäufer des Marktes folgten seinem Beispiel. Ein gelber Brei überflutete den Markt, und lange Zeit konnte die Bevölkerung von Constantine des bösen Zauberers nicht vergessen.

* **Das Denkmal eines Hundes.** Ein schöner granitener Brunnen, der von der Bronzestatue eines Terriers gekrönt wird, ist von der englischen Anti-Biotsektionsgesellschaft in einem Vorort Londons aufgestellt worden. Der Stein trägt die folgende Aufschrift: „Zur Erinnerung an den braunen Terrier, der in den Laboratorien der Londoner Universität im Februar 1903 dem Tode überliefert wurde, nachdem er eine sich über mehr als zwei Monate erstreckende Biotsektion ausgehalten hatte und von einem Biotsektor dem andern in die Hände geliefert worden war, bis der Tod ihn erlöste. Ebenso zur Erinnerung an die 232 Hunde, die an demselben Ort während des Jahres 1902 der Biotsektion anheimfielen. Männer und Frauen Englands! wie lange soll solches noch vorkommen?“

* **Humoristisches.** Vorultimo. Dame: „Können Sie mir bitte sagen, wieviel Uhr es ist?“ Herr (traurig): „Bedauere sehr, vor Anfang nächster Woche leider nicht.“ — Ein feiner Kunde. Kleiner Knabe (eifrig): „Meine Mutter schickt mich nach etwas Käse. Kann ich guten bekommen?“ Verkäufer: „Gewiß, mein Junge, wir haben ausgezeichneten Käse, den wir auf unserer eigenen Molkerei fabriazieren, er ist ungemein mild und wohlschmeckend. Wieviel darf ich dir geben?“ Knabe: „Ach, nur ein kleines Stück für unsere Kattenfalle!“

Kleine Chronik.

Von einem sonderbaren Zwischenfall. — In Trauerfeierlichkeiten in Camenz berichtet die „Braunschweigische Landes-Ztg.“: Während der Trauerrede des Hofpredigers D. Dryander in der Schloßkapelle sei ein schwarzer Schmetterling zum Fenster hereingeflattert und habe sich auf dem Sarge niedergesetzt. Der Vorfalle lenkte die Aufmerksamkeit aller in dem Naume Versammelten und des Predigers selbst in so hohem Maße auf sich, daß der letztere eine kurze Pause machen mußte. Ein Wüterich. In Rhendi zertrümmerte der Grundarbeiter Hermann Otten in angetrunkenem Zustande mehrere Haushaltungsgegenstände und verbrühte sein fünf Wochen altes Kind schwer mit kochendem Rotzohl.

Auf Ersuchen der aus der Wohnung geflüchteten Ehefrau drangen ein Gendarm und ein Schuhmann in die Wohnung ein. Da der Rasende den Schuhmann mit einem Brotmesser verletzte, gab dieser einen Revolverstoß ab, der den Arbeiter in den Unterleib traf. Otten starb im Krankenhaus.

Hündblättchen-Explosion. Der 5 Jahre alte Enkel des Klempnermeisters Hafelhuber in Hofenstein i. Sa. spielte mit einer leeren Patronenhülse, in welche ziemlich zwei Schachteln sogenannte Hündblättchen eingefüllt waren. Mittels eines Nagels rührte der Kleine darin herum. Plötzlich explodierte die Hülse und rief dem bedauernswerten Kinde zwei Finger der rechten Hand vollständig ab, während der Handteller, sowie ein dritter Finger zerfleischt wurden. Ausgeschlossen ist nicht, daß die Hand amputiert werden muß.

Der geschützte Dieb. Die brasilianischen Gerichte haben die von der Schweiz verlangte Auslieferung des Bahnangestellten Wydler (Wintertthur), der den Bundesbahnen 100 000 Frank stahl und sich nach Rio de Janeiro flüchtete, endgültig verweigert, obgleich der Bundesrat Brasiliens Gegenrecht zusicherte. Schweizerseits erwartet man, daß die brasilianische Regierung nun Wydler wenigstens aus Brasilien ausweisen werde.

Bösartiger Hirsch. Auf einem Gute bei Deutsch-Krone hat sich ein entsetzlicher Unglücksfall ereignet. Der dort einquartierte Leutnant Freiherr v. Schimmelmann vom Infanterie-Regiment Nr. 140 wollte einen zahmen Hirsch photographieren. Das Tier wurde plötzlich wild und nahm den Offizier mit dem Gewehr auf. Schimmelmann wurde lebensgefährlich an der Lunge und an der Leber verletzt.

Aber ein Prozeßkuriosum berichtet das „Zürcher Tagblatt“: Vor dem Richteramt Trachselwald kam jüngstens ein Rechtsfall zum Austrag, bei dem beide Parteien gewonnen haben. Es handelte sich um einen Forderungsprozeß, bei welchem der Hauptzeuge den verlangten Eid verweigerte mit der Begründung, daß er für lumpige hundert Franklein nicht „eidige“, sondern lieber den streitigen Betrag, sowie die ergangenen Gerichts- und beidseitigen Anwaltskosten bezahle. So geschahen im Jahre des Heils 1906.

Verhaftung eines Bankdirektors. Der Notar und Direktor der Südholländischen Hypothekbank Bland van dem Berg in Rotterdam ist unter dem Verdachte, 700 000 Gulden veruntreut zu haben, verhaftet worden. Die Aktien der Hypothekbank notierten an der heutigen Börse um 100 Prozent niedriger.

Eingestürztes Schuhhaus. Montag ist während eines Unwetters das vom italienischen Alpenverein neuerbaute Schuhhaus auf der Paganella eingestürzt. Die Anwesenden konnten sich rechtzeitig retten.

Dürre im Moselgebiet. In den deutsch-französischen Grenzgebieten ist die Dürre außerordentlich groß. Selbst die Quelle der Mosel ist eingetrocknet.

Wie konnte der Mann ertrinken? Folgende kleine Satire veröffentlicht die „St. Bl.“: „Ja, aber wie hat denn der Mann an einer so belebten Stelle im Park ertrinken können?“ „Mein Gott! Leute waren allerdings genug da; aber wie's schon geht: der eine hat ihn schnell photographiert — der andere hat ein Gedicht darauf gemacht — der dritte hat ihn seinem Vuberl gezeigt und dem eine Predigt gehalten, daß man am Wasser aufpassen müß! — viele andere haben die Stelle neugierig so umdrängt, daß überhaupt kaum noch wer zugekonnt hat! — der Polizist und der Parkwächter haben geschimpft, wie er sich unterstehen kann, in den Stadteich zu fallen... und so hat der arme Teufel halt unterdessen ertrinken müssen!“

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatt“.

Darmstadt, 19. September. Der Großherzog hat der „Darmstädter Zeitung“ zufolge den vortragenden Rat im Ministerium des Innern, Oberregierungsrat Hoelzinger, zum Kreisrat für den Kreis Alsfeld ernannt.

Karlsruhe, 19. September. Um 10 1/2 Uhr trafen die höchsten Herrschaften vor der Festhalle ein, wo sie von Oberbürgermeister Schuchler begrüßt wurden. Das festlich gekleidete Publikum, das die Halle bis auf den letzten Platz füllte, erhob sich; der Instrumental-Verein unter Leitung des Musikdirektors Munnz intonierte den Festmarsch von Franz Lachner und dann ergriff Oberbürgermeister Schuchler das Wort zur Begrüßung der hohen Jubilare. Redner begrüßte sie zunächst im Namen der Stadt und des Landes und dankte dem Großherzog für alles, was er dem Lande als freigesinnter Fürst und gütiger Mensch war. Er sei nicht nur ein Fürst, sondern auch ein gerechter und gütiger Mensch vom Scheitel bis zur Sohle gewesen. Der Oberbürgermeister dankte weiter der Großherzogin für all die Liebe, die sie bis in die ärmste Hütte getragen habe. Das Großherzogspaar habe dem Lande das Beispiel einer überaus glücklichen Ehe gegeben. Der Redner gedachte sodann des Silberjubiläums, des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden und schloß mit einem Hoch auf das großherzogliche Paar. Ergriffen lauschte die Festversammlung den schlichten, zu Herzen gehenden Worten und jubelnd stimmte sie in das Hoch ein, während die Kapelle die badische Hymne intonierte. Darauf ergriff der Großherzog das Wort, indem er zunächst seinen innigsten Dank für die warmen Worte des Oberbürgermeisters aussprach und den Oberbürgermeister bat, auch im Namen der Großherzogin diesen Dank der Stadt zu übermitteln, welche in so überaus hoher und reicher Weise ihn und die Großherzogin geehrt und gefeiert habe. „Die begeisterte Begrüßung, welche uns heute zuteil geworden ist“, so fuhr der Großherzog fort, „übersteigt alle Erwartungen und alles, was wir wünschen und hoffen durften. Aber ich darf wiederholt aussprechen, daß der Dank hierfür auch Gott gebührt, der uns veranlaßt hat, dieses Fest begehen und unsere goldene Vereinigung, von der ich wünsche, daß sie viele

Tausende erleben dürfen, feiern zu können. Was Sie uns heute geboten haben, zeigt von Treue und Hingebung, einer Hingebung, welche der Ausfluß staatserbaltender Gesinnung ist, auf die wir den heiligsten Wert legen müssen. Daß diese Gesinnung erhalten bleibe, ist das wichtigste; Sie werden mir zugeben, daß das staatserbaltende Gefühl zu allen Zeiten erhalten bleiben muß trotz aller Meinungen, die dagegen laut werden. Und es wird leicht sein, zu herrschen, denn bei solcher staatserbaltender Gesinnung ist die Kraft dazu von Gott gegeben.“ Der Großherzog schloß mit einem Hoch auf die Stadt Karlsruhe. Mit lauter, kräftiger Stimme hatte der Großherzog gesprochen und eine einzige tiefe Bewegung ging von seinen Worten aus. Nun füllte sich der Bühnenraum, der einen Ruhmestempel darstellte, mit jungen Gestalten. Das Festspiel, von Chefredakteur Albert Herzog gedichtet (Musik von Hofkapellmeister Lorenz), nahm seinen Anfang. Vier Chöre: Knaben und Mädchen, Jünglinge und Jungfrauen, Männer und Frauen, Greise und Greifinnen, feierten das Jubelpaar. Dann trat der Hofschauspieler Herz aus dem Ruhmestempel und pries das Gold- und Silberjubiläum mit begeisterten Worten. Während hierauf Mädchen Blumen streuten, sang das Orchester mit Glockenbegleitung „Nun danket alle Gott“ zu spielen an. Der Choral wurde von der Festversammlung stehend gesungen.

Hamburg, 19. September. Nach einem bei dem hiesigen kubanischen General-Konsulat eingelaufenen Telegramm teilt die kubanische Regierung dem Gesandten in Berlin mit, daß alle Feindseligkeiten eingestellt und das baldige Ende des Krieges zu erwarten sei.

wb. Koblenz, 19. September. Heute morgen unternahm der Kaiser in Begleitung des Generaladjutanten v. Boemsenfeld und des Flügeladjutanten v. Gehlens einen Spaziergang auf die Feste. Später begaben sich die Kaiserin mit dem Herzog und der Kaiserin mit den Prinzen Albrecht und August Wilhelm im Automobil nach Schloß Gassenberg, von wo sie mit der Herzogin von Albany und dem Erbprinzen nach dem Residenzschloß Ehrenburg zurückkehrten.

wb. Karlsruhe, 19. September. Der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden begaben sich um 10 Uhr heute vormittag in feierlicher Auffahrt unter Glockengeläute und Kanonendonner zur Festhalle. Der Fahrt schlossen sich an der Herzog von Connaught, Prinz Gustav von Schweden, die Prinzen Wilhelm und Eugen von Schweden, die Prinzessin Wilhelm von Baden, Prinz und Prinzessin Max, Prinz Karl und Graf Rebus, ferner die Hofchargen und die verschiedenen hier weilenden Abgesandten. Während der Fahrt bildeten die Schulen die verschiedenen Vereine und die Feuerweh, sowie Abordnungen auswärtiger Vereine und Korporationen Spalier. Vor dem Rathaus waren die Abordnungen in Landestrachten aufgestellt.

wb. Karlsruhe, 19. September. Prinz Heinrich von Preußen traf um 12 Uhr 20 Min. hier ein, gleichzeitig der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und Prinz Heinrich XXXIII. von Rens. Im Laufe des heutigen und des morgigen Tages treffen Abordnungen ein des preussischen Königin Augusta-Garde-Granadier-Regiments Nr. 4, des rheinischen Infanterieregiments Großherzog Friedrich von Baden Nr. 7, des 1. Seebataillons, S. M. S. „Bähringen“, des bayerischen 3. Infanterieregiments Großherzog Friedrich von Baden und des 8. württembergischen Infanterieregiments Großherzog Friedrich von Baden Nr. 126.

hd. Billingen, 19. September. Wie die „Bad. Pr.“ vernimmt, gedenkt der Kaiser, der am Donnerstag zu den Jubiläums-Festlichkeiten in Karlsruhe eintrifft, am Sonntag mittels Sonderzugs von Karlsruhe nach Singen zu den Hohentwiel-Festspielen in Begleitung des Großherzogs von Baden und des Königs von Württemberg zu fahren.

wb. Baden-Baden, 19. September. Der König der Belgier ist heute früh hier eingetroffen und nimmt hier Aufenthalt. Er wird sich am 20. September auf einen Tag zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Karlsruhe begeben.

wb. Stuttgart, 19. September. Der Kongress Deutscher Naturforscher und Ärzte hielt heute in fast allen Abteilungen Sitzungen ab. In der Abteilung für Physik und Meteorologie hielt vor einer zahlreichen Versammlung Graf Zepelin einen hochinteressanten Vortrag über motorische Luftschiffahrt. — Die Botaniker machen heute eine Exkursion auf den Hohennaußen.

wb. Braunschweig, 19. September. Der 7. deutsche Denkmalspflageetag wird wegen der Landesstraßen nicht verschoben, sondern findet hier programm-mäßig am 27., 28. und 29. September statt.

wb. Wien, 19. September. Der Wahlreform-ausschuh nahm heute morgen den § 4 der Reichsratswahlordnung, der von der Wahlberechtigung handelt, unverändert an. Die Beratung des § 5 wurde mit Rücksicht auf den bereits angekündigten auf Einführung des Pluralwahlrechts gerichteten Antrag vorläufig vertagt. Sodann wurde mit der Beratung des § 6, betreffend die Ausübung des Wahlrechts, begonnen.

wb. Paris, 19. September. Nach einer Meldung des „Matin“ lebt Admiral Jaurie in seinem Bericht über die letzte Mittelmeer-Manöver die große Wirksamkeit der Unterseeboote hervor, und empfiehlt die Eröffnung einer möglichst großen Zahl von Offensiv-Unterseebooten mit großem Aktionsradius, da sie die wirksamste Unterstützung der Schlachtschiffe für den Küstenkrieg bilden. Dem „Matin“ zufolge ist mit dem Bau von 43 neuen Offensiv-Unterseebooten mit großem Tonnagegehalt teils begonnen worden, teils steht er bevor.

wb. Warschau, 19. September. Heute früh wurde hier in der Wjelskastraße der Artillerie-Oberst Nikolajew durch Revolverkugeln getötet. Der Täter ist entkommen.

hd. Warschau, 19. September. Infolge der immer unsicherer werdenden Lage beschlossen zahlreiche Industrielle, zu liquidieren. Ein Konjunktur englischer und französischer Kapitalisten hat sich bereit erklärt, eine größere Anzahl Establishments zu übernehmen.

hd. Petersburg, 19. September. Das Programm des am 8. Oktober in Kiew beginnenden Kongresses des Verbandes russischer Männer enthält u. a. die Forderung auf Ausdehnung der Wahlberechtigung der Juden für die Reichsduma. Referent für die Judenfrage ist der berühmte Kruschewan, für die Agrarfrage der Reaktionsär Nikolski.

hd. Petersburg, 19. September. Das Mitglied des Verbandes russischer Männer, Bulazel, behauptet in der „Russkaja Snamja“, daß Trepow eines unnatürlichen Todes gestorben ist. Dagegen bringt die Zeitung „Narodnaja“ eine Mitteilung, wonach Trepow gar nicht gestorben ist, sondern, um den Nachstellungen der Revolutionäre zu entkommen, mit seiner Familie ins Ausland flüchtete. (?)

hd. London, 19. September. Der „Standard“ meldet aus Petersburg, daß heftige Kämpfe zwischen Truppen und Revolutionären in Taganrog stattgefunden haben. Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete.

wb. Madrid, 19. September. Amlich wird gemeldet, in der Umgegend von Valencia in der Provinz Barcelona ist eine Guerrilla-Bande von vierzehn Mann aufgetreten; die Gendarmerie verfolgt sie.

wb. Santiago de Chile, 19. September. Präsident Riesco übergab die Präsidentschaft der Republik freiwillig an den neu gewählten Präsidenten Montt. Das Ministerium ist endgültig gebildet und setzt sich folgendermaßen zusammen: Javier Figueroa Alameda Außenminister, Enrique Rodriguez Justiz und Unterricht, Renard del Rio Finanzen, Velicario de Pratz Marine, Eduardo Charne Industrie und Öffentliche Arbeiten.

hd. Paris, 19. September. In Rouen wurde gestern Abend die Kaiserin des 74. Infanterie-Regiments durch Feuer zerstört.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

m. Dingen, 18. September. Der Auftrieb zum heutigen Groß- und Kleinviehmarkt stellte sich auf etwa 450 bis 460 Stück Großvieh und 80 bis 90 Kalber. Der Markt selbst war stark besucht und nahm einen steten Verlauf und bewirkte so einen raschen Ausverkauf. Die Preise, welche für Schlachtgewicht verlangt und angelegt werden, bleiben nach wie vor hoch. Für halb bis dreivierteljährige Kalber wurden 80-100 M. bezahlt, Jährlinge 100-140 M., junge Kühe von fruchtigen Körperbau 300-350 M., ältere milchgebende Kühe 210-230 M., ältere trocken liegende Kühe 180-200 M., harte hochrückige Kühe 350-400 M., Fährkühe 380-400 M., Fährschweine, leicht, das Paar 800-900 M., Fährschweine schweren Schlages das Paar 900-950 M. Fettvieh erstellte im hiesigen Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität 80 M., 2. Qualität 75 M., Rinder 1. Qualität 80 M., 2. Qualität 75 M., Kalber 1. Qualität 90 M., 2. Qualität 80 M., 3. Qualität 75 M. Der nächste Viehmarkt findet am 27. September statt.

Kurzer Getreide-Marktsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 11. bis 17. September 1906. Die vorwöchentlichen Preisverläufe sind nunmehr wieder eingebildet worden, da der amtliche nordamerikanische Bericht für Frühjahrswägen eine nicht unerhebliche Verschlechterung feststellte, die dortigen Farmer größere Zurückhaltung bekundeten, die argentinischen Verschiffungen sich wiederum in engen Grenzen hielten und auch bezüglich Inlands die letzte offizielle Schätzung keinen günstigeren Ausblick gestattete. In Deutschland haben die in Angriff genommenen Feldarbeiten und die begonnene Gedruchtenernte einen härteren Erdboden immer noch hinausgeschoben, so daß der Verkehr doch im allgemeinen an Lebhaftigkeit vermisst. Für Weizen hat sich durchweg eine bessere, zu einer Erholung der Preise führende Stimmung geltend gemacht. Verzehrt zeigen die Weizen härtere Nachfrage, besonders für bessere Qualitäten, während geringere Sorten trotz reichlicher Angebots vernachlässigt blieben. Auch die Roggenzufuhren, die noch durch den niedrigen Wasserstand bis gegen Mitte der Woche eine bedeutende Verzögerung erlitten, sind äußerst knapp geblieben, so daß die harte Nachfrage Mitteldeutschlands überall erhöhten Forderungen begegnete. Auch der Berliner Markt konnte infolge dessen besetzte Preise notieren. Im übrigen zeigte sich hier größerer Nachdruck für Hafer, besonders auf spätere Sorten, zumal die zur Vegetation gelangten Andemungen sich als unkontraftlich erwiesen. Überhaupt haben sich die Preise für diesen Artikel überall erhöht, da die Kaufkraft sich mehr zu regen beginnt und auch der Konsum stärker eintritt. Auch der Export bietet wieder günstige Ausichten. Braugerste wurde besonders in guten Qualitäten lebhafter gefragt, doch wurden auch in ausländischen Sorten wiederum erhebliche Abschlüsse vorgenommen. Im Maisgeschäft fand besonders La Plata-Mais bei heraufgelegten Forderungen regeres Interesse, während Mixed-Mais weniger beachtet wurde. Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Markt pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 170 (- 5), Roggen 162 1/2 (+ 1/2), Hafer 151 (- 1), Tarnau: Weizen 175 (- 3), Roggen 150 (-), Hafer 158 (+ 1), Stettin: Weizen 179 1/2 (-), Roggen 152 1/2 (+ 1/2), Hafer 158 (-). Polen: Weizen 178 (-), Roggen 148 (+ 1), Hafer 148 (-), Breslau: Weizen 178 (-), Roggen 151 (+ 2), Hafer 147 (+ 3), Berlin: Weizen 178 (-), Roggen 150 (+ 1/2), Hafer 170 1/2 (-), Magdeburg: Weizen 170 (-), Roggen 157 (+ 2), Hafer 155 (-), Oester: Weizen 174 (+ 3), Roggen 158 (+ 2), Hafer 152 (+ 4), Leipzig: Weizen 170 (-), Roggen 158 (+ 1), Hafer 158 (+ 1), Rostock: Weizen 174 (-), Roggen 151 (+ 1), Hafer 152 (- 1/2), Danzig: Weizen 178 (- 5), Roggen 158 (-), Hafer 170 (-), Hannover: Weizen 169 (-), Roggen 158 (-), Hafer 150 (-), Braunschweig: Weizen 168 (-), Roggen 158 (+ 1), Hafer 157 (+ 1), Münster: Weizen 174 (-), Roggen 158 (-), Hafer 150 (-), Düsseldorf: Weizen 168 (+ 5), Roggen 163 (+ 3), Hafer 160 (- 1), Frankfurt a. M.: Weizen 174 1/2 (+ 2), Roggen 162 1/2 (+ 2 1/2), Hafer 162 1/2 (+ 2 1/2), Mannheim: Weizen 168 (+ 2 1/2), Roggen 163 (+ 1/2), Hafer 161 (-), Stuttgart: Weizen 180 (-), Hafer 155 (-), Straßburg 162 1/2 (-), Roggen 170 (+ 2 1/2), Hafer 165 (-), Nürnberg: Weizen 198 (+ 4), Roggen 178 (+ 2), Hafer 162 (- 1). Weltmarktpreise: Weizen: Berlin September 175.50 (+ 2.-), Budapest Oktober 121.95 (+ 4.05), Paris September 180.15 (+ 1.10), Liverpool September 137.25 (+ 1.40), New York September 120.65 (+ 1.30); Roggen: Berlin September 157.50 (+ 2.25); Hafer: Berlin September 150.25 (+ 1.75).

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Was Abänderung oder Aufhebung der uns für viele Artikel ausgehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht anmaßen. * Bahnhofsverwaltung. Die Entscheidung der Mainzer Eisenbahn-Direktion hat dem Restaurateur Pralow in Schneidemühl die Wirtschaft im Mainzer Hauptbahnhof übertragen. In den allernächsten Tagen dürfte der Besitz über

die Vergebung der hiesigen Bahnhofs-Reparatur fallen. Unsere Stadt hat über 2 Millionen zu dem Bahnhofs-Neubau zugekauft und somit den monumentalen Gebäuden Wiesbadens durch ihre Beiträge ein neues hinzugefügt. Sie hat auch ein Interesse daran, daß die Restauration in unserem neuen Bahnhof in einer unserer Weltstädte würdigen Weise geführt wird. Zu hoffen ist, daß die Eisenbahn-Direktion in Würdigung der Tatsachen, nicht wie dies in Mainz geschah, einem Restaurateur aus einer entfernteren Eisenbahnstation den Vorzug gibt, sondern bei ihrem Entschluß, wie bei Vergebung im Frankfurter Hauptbahnhof, nur das Interesse der Stadt wahrnimmt und einen tüchtigen Fachmann auswählt, der sprach- und weltgewandt und mit Rücksicht auf die vielen hier verkehrenden hohen Herrschaften, auch repräsentationsfähig ist, damit unser Bahnhof auch in Bezug auf Bewirtschaftung ein erstklassiger wird.

Briefkasten.

A. R. Der Bruder und die Schwestern können als Franzosen fungieren. Sie müssen sich jedoch, wenn sie unbekannt sind, legitimieren. Der französische Geburtschein muß ins Deutsche überfetzt werden. Kaffer. Darüber müssen Sie einen Rechtsanwalt zu Rate ziehen.

Handelsteil.

Diskonterhöhung der Reichsbank. Wie telegraphisch gemeldet wurde, hat der Zentralausschuß der Reichsbank vorgestern den Diskont von 4 1/2 auf 5 Proz. erhöht. Dadurch, daß die Bank nicht, wie vielfach angenommen wurde, die Zinsrate gleich um ein volles Prozent erhöht, drückte sie eine gewisse Zuversicht in die nächste Zukunft aus. Trotzdem aber wird es kaum ausbleiben, daß auch in diesem Jahr die Reichsbank für Ende September wieder großen Ansprüchen ausgesetzt ist und daß dann, wenn auch nicht schon zu Anfang Oktober, so doch Ende dieses Monats eine weitere Diskonterhöhung vorzunehmen muß. Jedenfalls ist es aber zu loben, daß das Institut bei den nun schon seit Monaten recht teuren Geldsätzen den möglichst niederen Satz so lange zu halten sucht, als dies nur irgendwie angängig ist.

Von der Berliner Börse. Die Diskonterhöhung um nur 1/2 Proz. machte einen günstigen Eindruck. Die Ermäßigung der englischen Goldpreise, die die vorläufige Beendigung des amerikanischen Goldbegehrens andeuten, stärkt ebenfalls die Hoffnung, die Reichsbank werde für längere Zeit mit 5 Proz. auskommen. Banken waren sehr ruhig, fremde Fonds gebessert; die heimischen Sproz. Anleihen gingen aber weiter zurück. Amerikaner wurden noch ziemlich lebhaft umgesetzt. Schiffahrtswerte waren schwach auf die Ankündigung der englischen Konkurrenz. Der Montanmarkt war nach schwachem Anfang fest und hoben sich Laura von 244.60 bis 245.50. Deutsch-Luxemburger lagen etwas besser wie vorgestern, 218.50. Privatliskont 4 1/2 Proz.

Reichsbankausweis. Der Ausweis für den 15. d. M. zeigt eine weniger starke Anspannung als erwartet wurde; sie bliebt hinter dem Umfang der gleichen Vorjahrszeit etwas zurück. Die Einlagen haben sich um 148.97 Millionen Mark verstärkt, d. i. wesentlich mehr als in den beiden Vorjahren. Aber auch der Wechselbestand hat sich erhöht, und zwar um 155.31 Mill. gegen 108.58 Millionen im Vorjahr. Auf Lombard sind 8.15 Millionen zurückgefließen. Dem Effektenbestand sind 11.88 Millionen zugewachsen gegen 14.9 Millionen im Vorjahr. Der Effektenbestand geht jetzt um 40 Millionen Mark über den vorjährigen hinaus. Die steuerfreie Notenreserve ist von 32.50 Millionen auf 24.04 Millionen zurückgegangen. In der gleichen Zeit des Vorjahres hat sie sich von 125.47 Millionen auf 116.11 Millionen ermäßigt.

Zu den Japanischen Anleiheplänen, von denen wir jüngst berichteten, haben wir weiter zu melden, daß der Vizegouverneur der Bank von Japan bereits mit Schiff und Harriman in Unterhandlung getreten ist. Beide sollen zugesagt haben, bei der Unterbringung der Anleihe behülflich zu sein. Die Anleihe wird mit geplanten Bahnbauten in Verbindung gebracht.

Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann-Chemnitz. Das Ergebnis dieser Gesellschaft für das Betriebsjahr 1905/06 ist ein sehr zufriedenstellendes, wie sich aus der Dividende, die mit 5 Proz. (i. V. 2 Proz.) der am 23. Oktober stattfindenden Generalversammlung vorgeschlagen wird, ergibt. Der Rohgewinn beläuft sich auf 1 607 233 M.

Amerikanische Eisenbahnen. Die letzte Hausse in den amerikanischen Eisenbahnaktien wurde hauptsächlich auf Gerüchte zurückgeführt, daß die großen Bahnmataidore wieder mehrere Bahnen zusammenschließen wollen. Namentlich solche, die zur Gruppe der Kohlenbahnen gehören. Nun wird gemeldet, daß Harriman die Baltimore and Ohio-Bahn erwarb, um mit der Chicago and Alton-Bahn und der Union Pacific-Bahn eine durchgehende Linie nach der atlantischen Küste zu bilden.

Eine Konkurrenz-Linie Hamburg-Ostasien. Es schreibt die „N. Hamb. Ztg.“: An der gestrigen Börse waren Gerüchte von einer der Hamburg-Amerika-Linie bevorstehenden Konkurrenz im Verkehr nach Ostasien in Umlauf. Diese Gerüchte gründen sich auf eine Meldung aus London, laut welcher kapitalkräftige Kreise, die auch mit Hamburg in lebhafter Beziehung stehen, vom 1. November ab einen regelmäßigen Dampfdienst von Hamburg nach Ostasien einrichten und mit 15 großen Dampfern unterhalten wollen. Die Hamburger Vertretung soll an die Firma F. L. Sloman u. Ko. übertragen werden.

Zur industriellen Lage. Die Aktiengesellschaft Schalken-Gruben- und Hüttenverein Gelsenkirchen, die zur Gruppe der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft gehört, hat im ersten Halbjahr ein sehr günstiges Ergebnis erzielt. Es ist dabei jedoch zu berücksichtigen, daß das Jahresergebnis der Gelsenkirchener Interessengemeinschaft durch den Ausstand im Betrieb des Aachener Hüttenvereins Rote Erde ungünstig beeinflusst werden dürfte. — Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft erzielte in den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres ein um 800 600 Mark höheres Ergebnis als im Vorjahr. — Das Eisen- und Stahlwerk Hoersch in Dortmund beabsichtigt einen Teil des Werkes zu verlegen, und zwar in die Nähe des Bahnhofes Scharnhorst, bei der gleichnamigen Harpener Zeche.

Kleine Finanzchronik. Die 4proz. Magdeburger Stadtanleihe ist gestern zum ersten Male mit 102 Proz. gehandelt worden. — Der Hessischen Landeshypothekenbank wurde die Genehmigung zur Ausgabe von 20 Millionen Mark 4proz. Hypothekendarlehen und Gemeindegeldverschreibungen im Betrage von 14 Millionen Mark erteilt. — Die Wechselstempelsteuer brachte im August eine Einnahme von 1 242 003 M. und seit Beginn des Rechnungsjahres 6 327 970 M. (gegen das Vorjahr mehr 392 381 M.). — Die Dividende der Chemischen Fabrik, Aktiengesellschaft vorm. Moritz-Milch u. Ko. in Posen, kann wieder mit 14 Proz. in Aussicht genommen werden. — Die Dividende der Zuckerfabrik Kruschwitz wird mit 12 gegen 20 Proz. vorgeschlagen werden. — Bei der Submission auf die neue Anleihe der Stadt Worms in Höhe von 1 700 000

Mark, zu 4 Proz. verzinslich, hat das Höchstgebot mit 101 Proz. das Bankhaus Mendelssohn u. Cie. gebracht. Fünf weitere Gruppen haben ebenfalls Offerten eingereicht.

wb. Essen (Ruhr), 18. September. In der heute stattgehabten Versammlung der dem Kohlsyndikat angehörigen Zechenbesitzer wurde der Vorstandsbericht vorgelegt, welcher folgende Feststellungen enthält: Der rechnermäßige Kohlenabsatz betrug im August 5 806 539 Tonnen, gleich 84.62 Proz. der Beteiligung gegen 76.14 Proz. im Vorjahre, der Gesamtabsatz betrug 6 795 726 Tonnen, d. i. gegen den Vormonat 0.08 Proz. arbeitstäglicher weniger, gegen das Vorjahr 10.45 Proz. mehr. Der arbeitstägliche Versand an Kohlen, Koks und Briketts belief sich auf 229 442 Tonnen, davon für Syndikatsrechnung 196 713 Tonnen. Gegen den Vormonat ist der arbeitstägliche Versand von Kohlen um 0.34 Proz. und um 6.19 Proz. gegen das Vorjahr gestiegen. Der Versand von Koks ist gegen den Vormonat um 2.40 Proz. gefallen, gegen das Vorjahr um 25.87 Proz. gestiegen; der Versand von Briketts ist gegen den Vormonat um 0.52 Proz., gegen das Vorjahr um 14.34 Proz. gestiegen. Der arbeitstägliche Versand für Rechnung des Syndikats ist gegen den Vormonat für Kohlen um 0.41 Proz., gegen das Vorjahr um 7.24 Proz. gestiegen, für Koks gegen den Vormonat um 1.94 Proz. gefallen, gegen das Vorjahr um 34.37 Proz. gestiegen, für Briketts gegen den Vormonat um 0.43 Proz., gegen das Vorjahr um 17.02 Proz. gestiegen; die Gesamtförderung beläuft sich auf 6 814 609 Tonnen, die arbeitstägliche beträgt gegen den Vormonat um 0.21 Proz., gegen das Vorjahr um 9.82 Proz. mehr. Für Januar bis einschließlich August betrug der rechnermäßige Kohlenabsatz 43 781 703 Tonnen gleich 85.83 Proz. der Beteiligung gegen 37 365 138 Tonnen, gleich 76.83 Proz. der Beteiligung im Jahre 1904. (Das Jahr 1905 kann wegen des Bergarbeiterstreiks nicht zum Vergleich dienen.) Der Gesamtabsatz betrug 51 316 324 Tonnen, gegen 1904 arbeitstäglich 16.59 Proz. mehr. Der arbeitstägliche Versand von Kohlen, Koks und Briketts betrug 232 546 Tonnen, davon für Rechnung des Syndikats 198 333 Tonnen; gegen 1904 ist derselbe gestiegen um 16.50 Proz. bzw. um 21.08 Proz. Die Gesamtförderung belief sich in acht Monaten auf 50 260 056 Tonnen, gegen 1904 arbeitstäglich um 15.45 Proz. mehr. — Hierzu bemerkt der Vorstand, daß die Förder- und Absatzverhältnisse gegen den Vormonat sich nicht wesentlich verändert haben. Da aber auch die Kohlenknappheit anhält, besonders in Koks-kohlen, und da die Nachfrage außerordentlich stark war, genügt die verfügbaren Mengen nicht, um den Bedarf im vollen Umfange zu decken. Für die folgenden Monate würden außerordentlich starke Anforderungen an das Syndikat herantreten, denen zu genügen ohne erhebliche Steigerung der Förderung kaum möglich sein dürfte. Der Vorstand bezweifelt, daß es bei dem unzureichenden Wagenbestand möglich sein werde, den Wagenmangel ganz zu vermeiden; er spricht die Erwartung aus, daß die Eisenbahnverwaltung bei eintretendem Wagenmangel eine gleichmäßige Verteilung vornehmen und eine Benachteiligung des Ruhrreviers, wie sie im vorigen Herbstes stattgefunden, vermeiden werde.

Geschäftliches.

Alle anderen Mittel versagten nur Bioson hat geholfen.

Frankfurt a. M., Schopenhauerstr. 14, III, den 30. Mai 1906. Ich litt seit 2 Jahren an Appetitlosigkeit und Blutarmut. Durch die verschiedenen Heilmittel wurde mein Zustand anstatt besser immer schlimmer. Da las ich von Ihrem „Bioson“ und machte eine Kur durch. Ich habe eben das 5. Paket von Ihrem Bioson-Katso und bin ich, was Geduld und Barmherzigkeit anbetrifft, sehr zufrieden. Auch mein Zustand hat sich bis jetzt in erfreulicher Weise geändert; während ich früher ausnahmslos, als ich aus dem Grabe, habe ich jetzt ein großartiges Aussehen, der Appetit nahm auch zu. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Hilfe und Freundlichkeit und werde bemüht sein, Ihr Präparat auch in weiteren Kreisen bekannt zu machen. Hochachtungsvoll Wilhelm Beisenle. Amlich beglaubigt. Frankfurt a. M., den 18. Juni 1906. Königl. Polizei-Präsident. J. A. Oppermann, Polizei-Kommissar. Bioson wird von berufenen ärztl. Autoritäten und in Kliniken, Krankenhäusern usw. nach umfassenden Versuchen fortgesetzt als bestes, stärkstes, billiges, zuträglichstes, blutergänzendes Mittel angewandt und ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Nilopaket zu drei Mark erhältlich. (B. Z. 24808) F 8

Bioson erhältlich in der Taunus-Apotheke. 2247



Tausende werden jährlich

von der Geschäfts-welt ummütig verlangt durch theures Annuenciren in preisfälligen Infertionsorganen. Wer zur Erzielung geschäftlichen Gewinnes sich des Inserats wirkungsvoll bedienen will, prüfe daher eingehend die maßenhaft auftauchenden Angebote von Publicationsmitteln und verschaffe sich vor Ertheilung eines Auftrages zuverlässige Auskunft über folgende beachtenswerthe Hauptpunkte: Wie weit erstreckt sich die Verbreitung? Ist die Verbreitung ganz oder teilweise nachweisbar? Was spricht für das Gesehenswerden des Inserats? Welchen Kreisen gehören die Leser an? Können ziffermäßige Angaben über die Zahl der Bezueher des Infertionsorgans gemacht werden? Wenn nicht, warum nicht? Wie ist die typographische Ausstattung des angebotenen Publicationsmittels? Wie das Arrangement der Anzeigen? Können Muster vorgelegt werden? Wie stellt sich der Preis gegenüber anderen, notorisch erfolgreichen Veröffentlichungsmitteln? — Können befriedigende Auskünfte auf obige Fragen nicht gegeben werden, so kann es für den kaufmännisch nachdenkenden Empfänger gewisser Infertionsofferten nicht zweifelhaft sein, wie er sich denselben gegenüber zu verhalten hat, will er sich nicht nachträglich den Vorwurf machen, er habe gutes Geld zum Fenster hinausgeworfen!!



Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten, sowie die Verlagsbeilage „Amliche Anzeigen des Wiesbadener Engelblatt“ Nr. 71.

Leitung: E. Schulte von Strahl. Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Handel: K. Meeglich; für das Versehen: J. Kauter; für den äußeren Teil: J. B. G. Losacker; für die Anzeigen und Werben: D. Bornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Scheitensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

38000

Wert 10 000 Mk. 2000 Mk. 5 x 200 Mk. 1000 Mk.
 im 3000 Mk. 1000 Mk. 10 x 100 Mk. 1000 Mk.
 Wert 3000 Mk. 2 x 500 1000 Mk. 300 x 10 Mk. 3000 Mk.
 3200 x 5 Mk. 16000 Mk. 25.

bar 3. Essener Kriegerheim-Lotterie
 Geld 25. u. 26. Sept. im Rathauslaale der Stadt Essen.
 Lose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.
 empfiehlt und versendet (Porto u. Liste 30 Pf. extra) das (Ka. 2706 g) F 127

3521 Gewinne General-Debit Gustav Pfordte, Essen, Ruhr,

Fernsprecher 412

sowie alle durch Platate kenntliche Los-Geschäfte.

Für Einjähr.-Freiwillige!

Unterkleidung aller Art,
 Reithosen ohne Nähte, D. R.-P.,
 Strümpfe u. Socken
 zu billigen, festen Preisen.

Franz Schirg,
 Hoflieferant,
 Webergasse 1. — Fernsprecher 594.

2409

Der Konfirmanden-Unterricht

In der Marktkirchengemeinde beginnt für die Knaben Freitag, den 12. Okt., morgens um 8 Uhr, und für die Mädchen Samstag, den 13. Okt., morgens um 8 Uhr. Defan Bickel und Pfarrer Schöppler erteilen ihren Unterricht an die Knaben in der Mittelschule Luisenstr. 26, und an die Mädchen in der Höheren Mädchenschule am Schloßplatz, Pfarrer Ziemendorff an Knaben und Mädchen in seiner Wohnung. Im Interesse einer gleichmäßigen Verteilung sind zunächst die in den 4 ersten Monaten des Jahres 1893 geborenen Kinder bei Defan Bickel, die in den Monaten Mai bis August geborenen bei Pfarrer Ziemendorff und die in den letzten 4 Monaten geborenen bei Pfarrer Schöppler anzumelden. Bei den Anmeldungen durch die Eltern bitten wir den Taufschein der Kinder mitzubringen.

Defan Bickel, Luisenstr. 32.

Pfarrer Ziemendorff, Emschstr. 12.

Pfarrer Schöppler, Schützenhoffstr. 16.

Eine

schöne 4-Zimmer-Wohnung, Pt.,

in hübscher Lage an ruhige Familie per 1. Oktober (event. auch später) billigst zu vermieten.

Erbach im Rheingau
 Feuerweg 123.

Telegramm!

Ersatz für Pilsner!

P. T. Herren Gastwirte, welche ein gutes, sehr schmackhaftes Bier haben wollen, machen eine Probe mit dem **böhmischen Bier** aus der

Böhmischen Aktien-Brauerei zu Budweis (Böhmen).

Ausführliche Prospekte über die vorgenommene Analyse zwischen dem Pilsner und Budweiser Bier, sowie billigste Preise, versendet auf Wunsch

J. Mach, Wiesbaden, Ellenbogengasse 9, II,
 General-Vertreter für Wiesbaden, Frankfurt, Hanau, Offenbach, Mainz, Koblenz und Rüdelsheim.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht!

Meine Geschäfte sind Donnerstag, den 20. er., Freitag, den 21. er., geschlossen.

Sächsisches Warenlager M. Singer,

Michelsberg 5. Telephon 976. Ellenbogengasse 2.

Samstag, den 22., beginne ich mit dem Verkauf eines günstig erstandenen Fabriklagers in

Normalsachen, Unterjacken, Unterhosen, Jagdwesten etc. etc. Erstaunlich billige Preise.

Michelsberg 5. Nur Ellenbogengasse 2.

Geschäfts-Empfehlung.

Bwohnung: **August Seibel,** Werkstätte: Göbenstraße 15.
 Bertramstraße 22. Dekorations-Maler-Geschäft.

Bau- und Möbel-Lackiererei. — Schildermalerei.
 Hebernahme sämtlicher Anstreicher- u. Weißbinder-Arbeiten.

Mittelmeer-Seereisen

mit den grossen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern d.

Deutschen Ost - Afrika - Linie.

Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach **Lissabon, Marocco, Algier, Marseille, Genua, Neapel, Egypten,** sowie über Reisen nach den **Canarischen Inseln** wende man sich an die

Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus.

Vertreter für Passagen in Wiesbaden:

F 192

L. Rettenmayer, Rheinstrasse 21.

Zwischen 10 Pfund 70 Pf. Schwalbacherstrasse 71.

Kunst-Auktion.

Heute Donnerstag, 20. Sept., ab 10 Uhr vormittags:

Glas, Porzellan, Tonwaren (Vasen, Kunsttöpfereien etc.),

Eisen-, Messing-, Zinn- und Bronzewaren (Leuchter, Kannen, Spiegel, Jardinières, Schreibzeuge, Uhren etc.)

Ab 3 Uhr nachmittags:

Fortsetzung des vorhergehenden, sowie **Figuren, Büsten, Reliefs** aus Bronze, Zinkguss, Terrakotta, Fayence, Gips etc.

Freitag,

21. Sept., ab 10 Uhr vormittags:

Fortsetzung des vorhergehenden, sowie **gerahmte und ungerahmte Kunstblätter.**

Ab 3 Uhr nachmittags:

Antike u. moderne Möbel, eine Heizkörper-Verkleidung nach Entwurf von Professor Olbrich.

Samstag,

22. Sept., ab 10 Uhr vor- u. 3 Uhr nachmittags: Fortsetzung der an den vorhergehenden Tagen, event. nicht verkauften Gegenständen.

Wegen Umzug

am 1. Oktober l. J.

lasse ich durch Herrn Auktionator und Taxator **Wilh. Helfrich, Schwalbacherstrasse 7, mein Lager** in

Kunst- u. kunstgewerbl. Gegenständen,
 gerahmten und ungerahmten **Kunstblättern**

freiwillig öffentlich in

meinem Geschäftslokale **Taunusstr. 6** versteigern.

Besichtigung am Auktionstage.

Günstige Gelegenheit

für

Weihnachts - Geschenke

und zur Innenausstattung von Hotels, Pensionen etc. Aufträge zur Auktion werden vorher entgegengenommen.

Kunstsalon Banger,

Taunusstrasse 6.

Jedes 2te Los gewinnt bei der Kölner Kunstausstellungs-Lotterie 2 Mk.

Wer 1 gerade u. 1 ungerade Endnummer kauft, erhält 1 Gewinn.

Dabei sind die Hauptgewinne im Werte von

15 000, 10 000, 5000

3000, 2000, 2 x 1500

3 x 1000, 5 x 600, 20 x 300

30 x 100, 50 x 60, 200 x 40, 600 x 10 M.

die übrigen Gewinne sind Reproduktionen von Werken erster Künstler. Ziehung im Dienst-Gebäude d. Kgl. General-Lotterie-Direktion in Berlin am 31. Oktober.

Lose à 2.- Mark (Porto und Liste 30 Pfennig extra). Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern

und sonstigen Lose-Verkaufsstellen; wo nicht, versendet solche die Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preussischer Lotterie-Einnehmer, Berlin N., Monbijouplatz 1.

(Ba. 29009) F 121

Achtung! Brautleute!

Wegen Aufgabe der Filiale in der Rheinstraße verkaufe von heute zu bedeutend herabgesetzten Preisen: **Schlafzimmer in Ragahoni, Küster, Eichen, Aufbaum,** sowie **schöne Salons, Speise- und Wohnzimmer und Küchen-Einrichtungen** in größter Auswahl. Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie.

Anton Maurer, Möbelfabrikerei,

Sedanplatz 7. Haltestelle d. Elektrischen. Rheinstr. 82.

120 Liter Vollmilch

für abends gel. Off. u. 0. 123 an Tagbl.-Verl.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien-, Geschäfts- u. Privat-Verhältnisse auf alle Plätze besorgen **diskret und gewissenhaft** (Bag. 5838) F 151 **Greve & Klein, Internat. Auskunftel, Berlin, Friedrichstr. 118/119.**

Philocrin

(gesetzl. geschützt).

Dieses erfrischende Haarwasser ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Vorbeugung der lästigen Schuppenbildung; es stärkt die Haare, verhindert deren Ausfallen, sowie das unangenehme Jucken der Kopfhaut.

Philocrin trocknet das Haar nicht aus, sondern macht es glänzend und geschmeidig.

Philocrin ist wasserhell, also nicht färbend und besitzt einen äusserst angenehmen Wohlgeruch.

Fl. 1.25 und 2.25 Mk.

Ferner empfehle ich als bewährte Haarwässer zur Anregung des Haarwuchses:

Eau de Quinine

Fl. 1.25 u. 2.25 Mk., Ltr. 6.— Mk., sowie

Bay-Rum (St. Thomas)

Fl. za. 1/3 Ltr. 1.25 Mk., za. 2/3 Ltr. 2.25 Mk.

Birken-Balsam

Fl. 1.25 u. 2.25 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel,

Wiesbaden (Park-Hotel) Wilhelmstr. 30.
Fernspr. No. 3007.

Frankfurt a. M. Kaiserstr. 1.

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos.

2320

Konkurs - Versteigerung

in der

Villa Sicambria zu Eltville i. Rheingau

am Dienstag, den 25., und Mittwoch, den 26. September er., jeweils morgens 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr beginnend, im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters über das Vermögen des † Rentners Otto Nilkens zu Eltville i. Rhg.

Zum Ausgebot gelangen:

Mobiliar und Kunstgegenstände, Antiquitäten, Silbersachen, Kristall, Porzellan, Bronzen, Marmorarbeiten worunter

→ eine Statue ←
aus edelstem karrarischen Marmor,

Originalarbeit des Bildhauers Benzoni aus Bergamo, darstellend weibliche Figur mit Schleier u. klassischer Gewandung, prächtiges Werk aus der besten Zeit des Künstlers, Höhe der Figur 140 cm, Höhe des Sockels 95 cm, Gesamthöhe 235 cm, Jagdzimmer-Einrichtung, Jagdgewehre, edle Pelze, Oelgemälde, kolorierte engl. Kupferstiche und sonstige Bilder, darunter Werke von Allers, Ad. Stademann, F. v. Tanfinger, J. P. van Velzen, D. D. Heem, Raph. Mengs etc., transport. elektrisches Bad, gr. Perser Teppich und noch vieles Andere.

Illustrierte Kataloge zu beziehen durch den Unterzeichneten.

Besichtigung: Sonntag, den 23., und Montag, den 24. Sept. e., in der Villa Sicambria.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 7.

6879

Die Vorzüge meines beliebten

Zeitschriften-Lesezirkel

1. Lieferung nur tadellos sauberer Zeitschriften,
2. Abholung und Zustellung der Mappe jeden Montag,
3. Freie Wahl unter 40 Zeitschriften,
4. Ausserst niedrige Preise,

sollten jedermann veranlassen, einen Abonnements-Versuch für die kommende Winter-Saison zu machen.

Prospekte bitte freundl. zu verlangen!

Otto Hühn Nachf. (Arthur Schwaedt),

Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung,
Adolfstrasse 3., Telefon 3246.

Möbel- u. Bettenlager A. Leicher Wwe.,

46 Weidstrasse 46, im Gartenhaus.

Lieferung vollst. Wohnungs-Einrichtungen,

sowie einz. Möbel, als: Pol. u. lack. Kleider- u. Spiegelschränke, Verticos, Küchenmöbel, Tische, alle Sorten Spiegel und Stühle. Spezial.: Zu eig. Tapezierergeschäft solide u. sauber angef. Divans, Ottomanen u. a. Polstermöbel, komplette Betten, einzelne Matratzen und Federbetten.

Bill. Preise. — Nur solide Qualitäten. — Zeitzahlung.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Zyklus wissenschaftlicher Vorträge für den Winter 1906/07.

Programm:

Professor Dr. v. Oettingen:

Rafaëls Sixtinische Madonna

(Geschichte, Erläuterung und künstlerische Würdigung des Bildes).

Dr. Grünhut:

Die Konstitution der Materie

(Die Lehre von den Molekülen, Atomen, Elektronen).

Professor Bodewig:

Urgeschichte des Menschen bis zum Beginne unserer Zeitrechnung

(Steinzeit, Bronzezeit, Hallstatt- und Latène-Zeit, unter Vorführung und Erläuterung von Fundstücken der verschiedenen Perioden aus den Sammlungen des Wiesbadener Altertums-Museums. Zwei Vorträge).

Alma Renier, Königliche Schauspielerin:

Vortrag moderner Dichtungen.

Archivar Dr. Domarus:

Pompeji und der Vesuv. (Mit Lichtbildern.)

Professor Dr. Neeb:

Eine Wanderung durch die Altertümer und Kunstdenkmäler von Mainz. (Mit Lichtbildern.)

Kunsthistoriker Dr. Wolfram Waldschmidt:

Constantin Meunier, ein Bildhauer der Arbeit.

(Mit Lichtbildern.)

Hans Georg Gerhard, Konservatoriums-Direktor:

Parsifal, von Richard Wagner, mit Erläuterungen am Klavier.

Die Vorträge finden im grossen Saale des Zivilkasinos, Friedrichstr. 22, abends 8 1/4 Uhr beginnend, statt. Sie werden durch Inserate in hiesigen Zeitungen bekannt gegeben. Die Abende werden so gelegt werden, daß eine Kollision mit anderen Veranstaltungen vermieden wird. Änderungen des Programms bleiben vorbehalten.

Preise der Abonnements und Einzelkarten.

Abonnements: 3 Mk. für Mitglieder des Volksbildungs-Vereins und deren Angehörige, 5 Mk. für Nichtmitglieder, 10 Mk. für einen reservierten Platz. F 234

Einzelkarten: 1 Mk. u. 3 Mk. für einen reservierten Platz.

Programme u. Abonnementskarten werden in den Buchhandlungen von H. Stadt, Bahnhofstr. 6, Arthur Venn, Kranzplatz 2, u. Moritz und Münzel, Wilhelmstr. 52, abgegeben. Die Vortragskommission.

Gartenfreunde

laden wir zum Besuche unserer

Herbst-Ausstellung

(Blumen, Pflanzen und Tafelobst),

welche vom 11. bis 22. September inkl. in unserer Gärtnerei

== Parkstrasse 45 ==

stattfindet, sowie zur Besichtigung unserer Anlagen und Kulturen ergebenst in

A. Weber & Co., Hoflieferant,

Kunst- und Handelsgärtnerei. 6826

P. S. Sonntags nachmittags von 1 Uhr ab geschlossen.

Handschuhe.

Glacé, Sued-, Juchten-, Veneziana-, Wasch- u. Wildleder-Handschuhe. Prima schwarze, weiße u. farb. Glacé-Handschuhe in allen Preislagen. Schön sitzende Seiden-, Leinen- und Leder-Imitation-Handschuhe. Modernste Halb-Handschuhe u. Spitzen-Handschuhe in großer Auswahl. Krawatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Fassons. Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden. Große Auswahl in den neuesten Leder-, Gummi-, Gold-Gürteln. Ein Posten zurückgesetzter Handschuhe und Krawatten, nur gute Qualitäten, weit unter Preis. 2008

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Laugasse 17.

Neu eröffnet!

Tanz-Lehr-Institut „Terpsichore“.

Einziges Institut dieser Art.

Hochgeehrten Eltern, Damen und Herren zur gefl. Nachricht, daß meine Winter-Kurse Anfang Oktober beginnen. Elegante leichteste Lernweise. Nur vollendete Leistungen. Allerfeinste Referenzen. Gefl. Anmeldungen nehme von heute an entgegen.

Hochachtungsvoll

Wilh. König,

Tanzlehrer und Balldirigent,
Helenenstrasse 30.

Nur feines Institut.

HAUSWALDT'S FEINSTE SPEISE- CHOCOLADEN:

DIADEM-CHOCOLADE
SELICA-CHOCOLADE
SAHNE-CHOCOLADE

sind allenthalben käuflich.

(Mga. 1173g) F 101

Eine wohlausgebildete Muttersprache befördert, wie ein rein poliertes Glas, gleichsam die Scharfsichtigkeit des Gemütes und gibt dem Verstand eine durchleuchtende Klarheit. Leibniz, Ermahnung an die Deutschen.

(83. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theben.

Der Mörder war gefunden worden; und er war verurteilt worden. Kein anderer konnte es gewesen sein. Der Mörder war auf die für ihn eingelegte Bitte hin begnadigt worden und sah im Zuchthaus — er bückte sich für das Verbrechen, das er und niemand anders begangen hatte. Er hatte vor Gericht getrotzt — er trieb den wilden Trotz im Zuchthaus weiter. Ja, weiter — so hatte die Direktion der Strafanstalt an den Vornhöveder Geistlichen geschrieben, der um Auskunft eingekommen war. Der Ehrlose, der jahrzehntelanges Vertrauen in erbärmlichem Eigennutz getäuscht hatte, bückte sich schwer. . . Daß er sich entdeckt, daß er sich um den Genuss des Raubes gebracht sah, steigerte im Zuchthaus seine Wildheit zum Rasen, und er mußte in Ketten gelegt werden, um die Gegenstände in seiner Zelle und um die Menschen, die Mitgefängenen und die Wächter, vor seiner Wut zu schützen. . . Ja, so stand es in dem Schreiben, das er selbst gelesen und das ihm mit zur Beruhigung gedient hatte. Und noch in einem andern Briefe, der erst jüngst von dem Seelsorger der Anstalt an den Amtsgenossen in Vornhöved eingegangen war. . . So stand es drin. So . . .

Hansen ging humpelnd an seinen Schreibtisch, stöberte in einer Schublade und fand den zweiten Brief heraus. Er trat ans Fenster, entfaltete den dünnen Klappbogen und las: „Lieber Herr Amtsbruder, nein, in dem Verhalten des David Hingst ist eine Änderung nicht eingetreten. Die Sorge um ihn hat mich immer wieder zu ihm geführt; aber die Verstockung seines Sergens läßt ihn das Ohr dem Worte und der Gnade Gottes beharrlich verschließen. Seine Füße und seine Hände sind gefesselt; so arbeitet er mit dem Kopfe, schlägt ihn gegen die Wände, lästert den Allmächtigen und speit auf den Diener des Herrn, der den Weg zu seiner harten Seele finden und sie aufrütteln möchte zur Buße und Reue. Ein Schuldbekenntnis hat er nicht abgelegt; aber dessen bedarf es auch nicht mehr. Haben Sie immer noch gelinde Zweifel gehegt: lassen Sie sie nicht mehr aufkommen; die Unschuld würde ihn dulden lassen, seine fast dem Wahnsinn ähnliche Entartung ist das Zeugnis für seine beladene Seele —“

„A!“ Hansen las nicht weiter. Er schleuderte den Brief von sich, als erkälte er ihn an, und lehnte sich mit allen Zeichen der tiefsten Aufregung gegen die vorspringende Fensterbank. Ein Stöhnen rang sich ihm über die Lippen, und mit weitgeöffneten, voranrollenden Augen starrte er auf das Papier zu seinen Füßen, das sich grell-weiß von dem dunklen, abgenügten Teppich abhob.

„Herrgott!“ murmelte er, und ein kalter Schauer lief ihm den Rücken hinab. „Wenn er — wenn er doch nicht — — wenn er doch nicht schuldig wäre! Wenn er — sich auflehnte — im Verwahrlosten — daß man ihn grenzenlos quält — ohne Recht — daß er das Opfer der Justiz —!“

Hansen taumelte ein paar Schritte vor und hielt sich an einem Stuhl, um nicht umzufallen. Die Schläfen hämmerten ihm zum Zerplatzen, und die Bilder des Schreckens jagten sich in dem schmerzenden Hirn. Wenn er nicht der Schuldige war — — wenn es ein anderer war, der auf dem Moor die Todsfünde auf sich geladen hatte — o Hohn auf die göttliche Gerechtigkeit! Und dann — ja — wenn der Schuldlose in Eisen geschmiedet und der Mörder frei war — — —!

„Gott im Himmel!“ stöhnte er auf, „kann dann der Blöde nicht recht gesehen haben, kann dann der Verbrecher nicht abermals aufgetaucht sein und mit der mörderischen Kugel zum zweiten Male drohen? Ihm drohen, dem Verlobten der zweiten Tochter — oder ihr — — ihr —?“

Die Zähne schlugen dem Grübelnden wie im Frost aufeinander. Aber in demselben Augenblick, in dem seine Phantasie eine drohende Gefahr für den umhagten Diebling heraufbeschwor, gab die Erregung auch seinem Willen die Kraft zurück. Mit eiserner Energie zwang er die rebellischen Nerven zur Ruhe und suchte Klarheit zu gewinnen, ob ein Schreckbild ihn genarrt oder ob die Gottheit durch den Blöden bei ihm angepöcht und ihm rechtzeitig die Augen geöffnet habe, um doppeltes Verbrechen zu jähnen und ein neues Opfer zu verhindern.

Und mit angestrengtem Nachdenken zog er die Parallelen.

Vor Jahren die Verlobung der Ältesten, wie jetzt der Jüngsten. . . Damals ein Oppert der Bräutigam wie jetzt abermals. Und eben ein geheimnisvoller Fremder in der Gegend wie damals — im Augenblick und vor Jahren vielleicht die gleiche Persönlichkeit — ein Feind der Oppertischen Brüder oder Familie, ein von Raubgier geleiteter Verbrecher — ein von unbekanntem Interesse Beeinflusster — ein Wahnsinniger vielleicht — aber wahrscheinlich doch ein Mensch, der Unheil gebracht hatte und neu zu bringen drohte! Und Unheil ihr, der glücklichsten, köstlichsten Menschenblüte!

Unheil dem Kreise tüchtiger Menschen — aber vielleicht Heil dem Gemarterten und Erlösung dem Rechte, wenn die Gnade den Blöden zur guten Stunde erleuchtet hatte.

Fast eine freudige Gläubigkeit kam über Hansen, daß ein Wunder sich zu vollziehen ansetzte, und im Augenblick kam ihm das lichte, treibende Bewußtsein, daß er mitzuwirken berufen und darum verpflichtet sei, nicht nur zu wachen und die Gefährdeten zu hüten, sondern ebenso, den schwachen Spuren auch um des in Eisen Schmachenden willen und zur Ergriffung des etwa auf doppelte Bluttat Sinnenden nachzugehen. Und er wurde sich klar, wie er einzusetzen habe.

Nicht die Behörde wollte er rufen, wohl aber den andern, der früher mitgewirkt hatte und zu dem er im Augenblicke der neuen Gefahr ein impressives Vertrauen empfand.

Er eilte an den Schreibtisch, warf Metjch's Adresse auf ein Blatt und schrieb drängend: „Kommen Sie sofort. Neue Spur, neue Gefahr. Bitte alles liegen lassen. Nur wenn verhindert, Eilbesuche umgehend. Sonst erwarte Sie morgen mittag „Brauner Hirsch“. Hansen.“

Er knöpfte die Toppe zu, stülpte die Mütze auf und begab sich nach den Stallgebäuden. Kröger sattelte für ihn, und nach wenigen Minuten ritt er vom Hofe.

So lange er vom Herrenhause aus beobachtet werden konnte, verhielt er sein Pferd zu langsamer Gangart, um nicht aufzufallen. Auch zwischen den Reihen der Arbeiterkaten gebrauchte er noch Vorsicht; aber dann ließ er seinen Braunen ausgreifen.

Die Station Reisdorf lag um ein Mehrfaches näher, als Neumünster, dem er zujagte. Aber die Disfretion schien ihm auf dem verkehrsreichen städtischen Telegraphenamt entschiedener gewahrt, als auf dem kleinen dörflichen, und deshalb scheute er den Weg nicht.

Siebzehntes Kapitel.

Der Schlaf, den Hansen in der Nacht gefunden, hatte seine hochgradige Erregung abgedämpft, und das fahle Dämmerlicht des Morgens wirkte weiter ernüchternd auf ihn, so daß er sich die Frage vorlegte, ob er nicht in der ersten Aufwallung doch zu weit gegangen sei und der Aussage des Blöden ein Gewicht beigelegt habe, auf das sie keinen Anspruch hatte, ja, das ihn vielleicht sogar lächerlich zu machen drohe.

Fast bereute er schon, daß er im ersten Impuls die Depesche an Metjch abgesandt und ihn so dringend herbeigerufen hatte. Und als er am Mittag fortritt, um mit dem Erwarteten zusammenzutreffen, überlegte er unwillkürlich, wie er seine Boreiligkeit Metjch gegenüber plausibel und entschuldigbar hinstellen könnte.

Metjch hatte nach Empfang der Depesche die Reise schon am Abend angetreten und sich von Neumünster aus früh aufgemacht, um Hansen den Weg nach dem „Hirsch“ zu ersparen. So kam er dem Reitenden bereits an der Grenze des Gutes entgegen.

Hansen stieg aus dem Sattel und berichtete stockend, Aber gegen Erwarten wurde seine Schlussbemerkung: „Das ist alles, und ich fürchte, von geringerer Bedeutung, als ich zuerst annahm — entschuldigen Sie“, von Metjch sehr ernst mit der Entgegnung zurückgewiesen: „Nein, das ist mehr, als ich voraussetzen gewagt habe.“

Metjch überlegte.

„Ich habe“, bekannte er mit einigem Zögern, „den Gedanken nie ganz von mir weisen können, daß das Geheimnis des Moors in dem Verurteilten vielleicht nur ein neues Opfer gefordert, aber keine Aufhellung gefunden habe. Bestätigt es sich, daß abermals ein mysteriöser Fremder in der Gegend aufgetaucht ist und noch dazu derselbe wie vor Jahren aus Anlaß der ersten Verlobung, so ist das von einer Wichtigkeit, deren Tragweite ich vorläufig nicht ausmalen will, die aber auch Sie im ersten Augenblicke richtig eingeschätzt haben. Daß die Mittlerrolle einem Blöden zugeteilt ist, stört mich nicht; denn die Berechtigung stellt Kreaturen und Umstände in ihren Dienst, deren Vielartigkeit unerschöpflich ist. Also Dank, daß Sie mich gerufen haben. Will's Gott, so kann ich die erste Scharte ausweichen. Und wenn wir in dem Fremden selbst einen Harmlosen feststellen, gut, auch das wäre ein wichtiger Erfolg; denn er würde auch die Gestalt ausscheiden, auf die den Verdacht abzulenkten bisher mindestens noch eine Möglichkeit bestand. Achten Sie darauf, daß Herr von Oppert sich nicht auf isolierte Posten begibt; aber unterrichten Sie ihn noch nicht, sondern warten Sie, bis Sie weiteres von mir hören. Möchten Sie sich am Abend zu Hause halten, damit ich weiß, wo ich Sie im gegebenen Falle zu suchen habe?“

„Natürlich“, versicherte Hansen bereitwillig. „Also. Sie glauben auch — — — ich kann nicht sagen, wie mich das ergreift —“

Metjch nahm kurz Abschied.

„Auf Wiedersehen, Herr Hansen.“

„Glück auf den Weg!“ sagte Hansen warm, schwang sich auf den Braunen und trabte nach dem Gute zurück, während Metjch einen Feldweg nach dem Moor zu einschlug.

Er hielt sich auf dem Moor nicht lange auf, strebte an die Landstraße und folgte dieser bis an das Armenhaus in Reisdorf, wo er jedoch den Blöden nicht antraf. Er schlenderte nach dem Bahnhof, nahm im Gutshof ein frugales Mittagmahl zu sich und wanderte dann abermals nach dem Dorfe. Beim zweiten Versuch hatte er mehr Glück. Johann Dose stand in der Küche und zerhackte mit einem Beil eine Tracht Buschwerk; das er in irgend einer Waldung aufgelesen und eben heimgebracht haben mochte.

„Guten Tag, Dose!“ grüßte Metjch laut. „Na, das ist gut, daß ich Sie zu Hause finde. Sie sorgen wohl für Brennborrat, was? Ja, 'n warmer Ofen läßt sich schon aushalten.“

Dose starrte den Gast blöde an.

„Na, nun legen Sie mal das Beil fort“, forderte Metjch, „und plaudern wir 'n bisschen. Ich komme nämlich von dem Inspektor Hansen von Deepenhagen — den kennen Sie doch, was?“

Johann Dose fuhr mit den Fingern in eine Tasche seiner überflachten Hufe und holte den Taler heraus, den er von Hansen erhalten und den er inzwischen sorgfältig blank gepußt hatte. (Fortsetzung folgt.)

Stets frische
Frankfurter Würstchen,
1906er Hellerlinsen. 2343
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

Bettdrelle, Bettbarchente,
Federleinen, Bettfedern, Daunen,

so wie
fertiggefüllte Betten

empfehl in bekannt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen

Wilhelm Reitz,

Telephon No. 896. * 22 Marktstrasse 22. 2314

Alleinverkauf der
Universal-Leibbinde „Monopol“

nach **Dr. Ostertag.**

Unverschiebbar, nicht rutschend, leicht und angenehm zu tragen.

In ärztlichen Kreisen allgemein anerkannt als bestes Mittel zur Vorhütung und Heilung des „**Kingeleibes**“ u. seiner Folgezustände, wie: „**Verlagerung der Unter'eibsorgane** — **Wandeleber** — **Wanderniere**“ etc. etc. — Zweckmäßigste Leibbinde, die sowohl vor der Geburt als Umstandsbinde als auch nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur getragen wird.

NB. Man verlange ausdrücklich „**Dr. Ostertags Monopolleibbinde!**“

Ferner: **Teufels Leibbinden,** 2069

bekannt durch ihren anatomisch richtigen Schnitt und guten Sitz, in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.— Andere bewährte Systeme von Mk. 1.25 an. — **Weibliche, aufmerksame Bedienung.**

Taunusstrasse 2.

P. A. Stoss.

Telephon 227.

Artikel zur Krankenpflege.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Junge gebildete Dame, welche perfekt deutsch u. französisch spricht, als **Erzieherin** gesucht. Näheres **Palast-Hotel**. On demande une Suisse ou Française comme bonne supérieure auprès de deux enfants. S'adresser Ritter's Hotel, Taunusstrasse.

Junges Mädchen aus guter Familie für ein Konfektionsgeschäft zur Kontrolle der ein- und ausgehenden Waren sof. gef. Taunusstr. 9, 1 r.

Stenographin und Maschinen-Schreiberin mit mind. 2 Jahre Bureaupraxis per 1. Oktober gesucht. Ausführl. Offerten mit Gehaltsanspr. an Maschinen-Fabrik Wiesbaden, G. m. b. H.

Suche gewandte Verkäuferin, möglichst mit Branchenkenntnis. **C. Koch, Papierlager**, Inh. Emil Schend.

Tücht. solide Verkäuferin für Manufaktur u. Modewaren per 1. Nov. gesucht. **H. Perrot, Elf. Zeug-laden, Kl. Burgstraße 1.**

Eine angehende Verkäuferin gesucht bei **Gg. Schmitt, Langgasse 17**, Handschuhgesch. **Wodes**. Verkäuferin zur Ausschilfe und Lehrmädchen für Bug sucht **P. Rothnagel, Gr. Burgstr. 16**.

Junges Mädchen für den Laden gesucht, kann angelernt werden, Westendstraße 1.

Gewübte Rockarbeiterin für dauernd gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Selbstständige erste Tailleurarbeiterin gesucht **Schmidt, Langgasse 54**.

Tüchtige Tailleur- und Rockarbeiterinnen sof. für dauernd gesucht. **M. Reiter-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.**

Selbstständige Rockarbeiterinnen finden Jahresstellung bei hohem Lohn. **S. Stein, Wilhelmstraße 36**

Erste Tailleur-Arbeiterinnen für sofort bei gutem Lohn gesucht. **Diemann, Schwabacherstraße 25**.

Erste Tailleur-Arbeiterin, Erste Rock-Arbeiterin, Erste Hermelin-Arbeiterin, 4-6 Mk. Tageslohn, bei dauernder Stellung gesucht. Monatsfahrkarten werden erstattet. **Holzmann-Wolf, Damen-Konfektion, F 40 Mainz, 9 Emmerich-Josephstr.**

Wiederarbeiterinnen gesucht Kirchstraße 17, 1. **Mädchen** für sof. gef. Dellmündstr. 53, 2. St. 1. **Mädchen** gesucht **Reimert 2, 1.**

Erste Näherin für d., 1 Lehrm. gef. Kirchstraße 7, 2. **Lehrmädchen** z. Kleiderm. gef. Vertramstr. 2, B. r. **Lehrmädchen**, welches die Damenschneiderei gründl. erl. will, gef. h. Fr. Merfel, Häfnerstraße 16, 2. **Rehrmädchen od. jüngere Quaderarbeiterin** für Damenschneiderei gef. Clarenthalerstr. 10, 1 r. **Mädchen** f. d. Kleidermachen u. Zuschneiden gründl. erl. **Gertrude Becker, Oranienstr. 56, 5. 2.** **Lehrm. g. Verg. z. Näben** gef. Kl. Kirchstraße 2, 3. **Rehrmäd. z. Kleiderm.** gef. Schwabacherstr. 45, 2 r. **Junges Mädchen** kann das Weißzeugnähen gründlich erlernen Dambachtal 12, Brdb. Frstip.

Wodes.

Lehrmädchen sucht

M. Jürgens, Friedrichstr. 14.

Christl. Heim, Gerderstr. 31, P. 1.

Anständige Mädch. jeder Konfession erhalten für 1 Mk. Kost und Logis. **Gesucht:**

Kochlehrfräulein neben verheirateten Chef, Köchleinfräulein bei Familienanschluss (30-35 Mk.), perfekte Köchinnen (30-35 Mk.), zwei jüngere Stützen ohne Kochen, besseres Hausmädchen (30 Mk.), Hausmädchen, welches nähen u. bügeln kann, große Anzahl Küchenmädchen, sowie Alleinmädchen (20-30 Mk.). **P. Geiser, Stellenvermittler.**

Eine perfekte Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt und ein tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen per 1. Okt. gesucht. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 67, 3.

Köchin, welche ganz selbst kocht u. Hausarbeit übernimmt, zu sprechen von 11-4 und a. u. s. nach 7 Uhr Biebricherstraße 17, 2. **G. Pr.** aus gut. Familie, m. gut. Zeugnissen, w. als Stütze gesucht. Näh. Nikolastraße 12, 2, von 9-1/10 und von 3-4 Uhr.

Suche

eine Hausdame für ein größ. Sanatorium nach außerhalb (hohes Gehalt), ferner Haushälterinnen, Fräulein zur Stütze, für Hotel und Privat, gute Herrschaftsköchinnen nach England, ein besseres geübtes Stubenmädchen, welches gut bügeln kann, nach Amerika; perfekte und feinh. Köchinnen für hier u. außerhalb, Köchinnen in Hotels, Restaurants u. Pensionen, Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, Kochlehrfräulein, Herdmädchen, Jungfern, erste u. zweite Stubenmädchen in erstklassige Herrschaftsh., Kinderfrauen, Kindergärten, Kinderfr. u. bessere Kindermädch., Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, Büfettfräulein, Servierfräulein, aber 40 **Alleinmädchen** in kleine feine Familien, 25-35 Mk. mtl., eine Büglerin nach außerhalb, eine feinh. Köchin nach Luzern (Schweiz) und Küchenmädchen für Hotels u. Pensionen (höchstes Gehalt).

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. **Telephon 2565.** **Bureau allerersten Ranges.** Frau Sina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Tüchtige Stütze (evang.), welche in feinem Luxuswaren-Geschäft mit tätig sein muß, p. 1. Oktober nach Ridesheim a. Rh. gefucht. **Gef. Off. unter A. N. an die Exped. d. Rheing. Anzeiger in Ridesheim a. Rh. F 192**

Mädchen finden gute Stellen, sowie Kost u. Logis für 1 Mt. im Pfaffenheim Zahnstr. 4, 1. **Telephon 2461.** Frau Anna Klefer, Stellenvermittlerin.

Für 1. Oktober nach Höchst zu 2 Pers. **braves Mädchen** gesucht. Kochen nicht unbedingt nötig. Näheres Moritzstraße 14, 2 Stiegen.

Küchenmädchen gesucht zum 1. Oktober. **Hotel Bellevue.**

Tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Eintritt sofort oder 1. Okt. **Frau Landgerichtsrat Heiser, Viktoriastraße 18, 1.**

Einfaches Mädchen gesucht Goethestraße 1, 1 St. **Einfaches tüchtiges Mädchen** bei gutem Lohn gesucht Kl. Burgstraße 1, 1 r.

Zuverlässiges Alleinmädchen gesucht Nikolastraße 19, 3.

Ein tüchtiges Mädchen sofort oder 1. Okt. gef. **Gärtner Bruder, Wellrigtal, Hoffmanns Gch.**

Zuverläss. Alleinmädchen zum 1. Oktober gesucht. **Bismarckring 19, 1 rechts.**

Alleinmädchen, durchaus erfahren in der feineren Küche und Haushalt, wird zu 2 Pers. ab 1. Okt. gesucht. Längere Zeugnisse erforderlich. Zu melden v. 3-4 Wilhelmshöhe 3, am Leberberg.

Ein **sauberes Mädchen** in einen kleinen Haushalt gesucht **Bismarckring 9, 2**

Mädchen gesucht **Adelheidsstraße 44, Part.**

Ein tüchtiges Mädchen, welches in aller Hausarbeit bewandert, Liebe zu einem Kinde hat, bis zum 22. d. M. oder 1. Oktober gesucht **Reichstraße 44, 1.**

Tüchtiges Alleinmädchen gegen hohen Lohn in gut. geregelten Haushalt gesucht **Bismarckring 40, 2.**

Kindermädchen gef. **Oranienstraße 42, Part.**

Ein saub. Mädchen für kl. Haush. gef. v. 1. Okt. Näh. bei **Georg Kühn, Kirchgasse 9, 2.**

Reichliches Mädchen für die Küche gesucht **Ronditorei, Kirchgasse 62.**

Mädchen gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2.**

Ein **braves fleißiges Dienstmädchen** findet gute Stelle **Schiersteinerstr. 12, Part. rechts.**

Suche mehrere Haus- u. Alleinmädchen bei hohem Lohn. **Frau Maria Lubrich, Stellenvermittlerin, Blücherstraße 7, 2.**

Sauberes Mädchen mit guten Zeugn. für Küchen- und Hausarbeit gesucht **Große Burgstraße 13, 2.**

Ein **Mädchen**, welches fein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird **Biebricherstraße 21, 1, gef. Eintritt 1. Oktober** oder früher.

Besseres Alleinmädchen zu Anfang Oktober von kleiner Familie gesucht. **Reiden Kaiser-Friedrich-Ring 16, 1. 6915**

Ein Mädchen,

welches selbständig bürgerlich kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, sofort gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 40, 3.**

Ein **fleißiges Alleinmädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, per sofort gef. **Albrechtstr. 22, 1.**

Älteres gef. Mädchen, welches gut bürgerl. kocht und jede Hausarbeit gründlich versteht, per 1. Oktober gesucht **Waldmühlstraße 4, Part.**

Gesucht wird ein sauberes Küchenmädchen. **Pension Winter, Sonnenbergerstraße 14.**

Mdch. f. Haus- u. Küchenarb. gef. **Emserstr. 30, B.** **Tüchtiges sauberes Mädchen** bei gutem Lohn für kleinen Haushalt gesucht **Bahnhofstraße 9, 2.**

Besseres selbständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Okt. gef. **Herrngartenstr. 2, 1.** **Gesucht zum 1. Oktober ein besseres kräftiges Hausmädchen** (evang.) **Kapellenstraße 57.**

Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht **Schlüterstraße 17, 3.**

Junges Mädchen vom Lande gesucht **Vertramstraße 4, Barterre.**

Alleinmädchen gef. **Friedrichstraße 32, 1.**

Ein **junges Dienstmädchen** auf gleich gesucht **Dogheimerstr. 86, 1 links.**

Suche mehrere bess. Kindermädchen, Allein- und Hausmädchen. **Frau Adeline Baumann, Stellenvermittlerin, Bleichstr. 25, 2. St.**

Tüchtiges Alleinmädchen sofort gesucht. **Max Davids, Kirchgasse 60.**

Ein **sauberes Mädchen** gef. **Reinestr. 31, Part.** Ein **braves fleißiges Mädchen** zum 1. Oktober gesucht **Hellmündstraße 31, Laden.**

Mädchen für alles zum 1. Oktober gesucht **Moritzstraße 5, 2 r.**

Tüchtiges Hausmädchen sofort gesucht. **M. Rathgeber, Moritzstraße 1.**

Ein **kräftiges Mädchen** für Haus- u. Küchenarbeit gesucht **Lehrstraße 10.**

Alleinmädchen gesucht. **Pfefferte, Mauritiusstraße 1, 1.**

Junges williges Mädchen für sofort gesucht. **Frau Schmidt, Dogheimerstraße 35.**

Einfaches fleißiges Mädchen gesucht **Moritzstr. 11, Part.**

Ein **älteres Mädchen**, das kocht und Hausarbeit übernimmt, wird gesucht **Oranienstr. 33, Bäckerei.**

Ein **solides braves Mädchen**, das gut bürg. kochen kann, sofort gesucht **Häfnerstraße 13.**

Alleinmädchen, das auch etwas kochen kann, bei hohem Lohn gesucht.

Wade, Taunusstraße 5, Part. r.

Ein **braves Mädchen**, das etwas nähen und bügeln kann, sofort gesucht **Häfnerstraße 18.**

Brav. fl. Mädchen p. 1. Okt. gef. **Lützenstr. 16, 1.**

Alleinmädchen, das brgl. kochen kann, von einz. Dame gesucht. Eintritt sof. **Kapellenstr. 89, 1.**

Tücht. Mädchen p. Okt. gef. **Dogheimerstr. 51, P. 1.**

Älteres zuverlässiges Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kocht und gute Zeugnisse besitzt, für kl. Haushalt in selbständiger Stellung gesucht **Taunusstraße 41, 3 links.**

Ein **tücht. Mädchen**, das Hausarb. und Kochen versteht, gef. (Lohn 30-35 mtl., freie Station) **Schäferhofstraße 12, 1.**

Ja. br. Mädchen sof. gef. **Abbeingauerstr. 9, P. r.** **Sauberes Mädchen** für Hausarbeit auf gleich oder 1. Okt. gesucht. **Fr. Bäcker, Röderstr. 41.**

Ein **sauberes fleißiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit und ein **Zimmermädchen** zur Ausschilfe gesucht **Villa Oranienburg, Leberberg 7.**

Ein **ordentliches Mädchen** gesucht **Nikolasstr. 23, Part.**

Besseres Mädchen, welches perfekt kocht, sofort gesucht **Wörthstraße 1, 1 rechts.**

Für einen ruhigen Haushalt ein **älteres Mädchen** mit guten langjährigen Zeugnissen, welches im Kochen geübt, als Alleinmädchen zum 1. Oktober gesucht. Zu erfragen im **Tagbl.-Verlag.**

Ordentl. Mädchen gesucht **Karstr. 15, Part.**

Tüchtiges Hausmädchen zu baldigem Eintritt gesucht **Abbeingauerstr. 73, 1.**

Besseres Alleinmädchen sucht per 1. Okt. **Frau Oberlehrer Boerner, Söbenstr. 10, 1.**

Ein **einfaches Mädchen** gesucht. **G. Grether Söhne, Neugasse 24.**

Ein **Alleinmädchen** sofort gesucht **Große Burgstraße 9, 2 St.**

Suche zum 1. Oktober ein **fleißiges reinliches Mädchen** bei guter Behandlung, am liebsten von auswärtig. **Rüdesheimerstr. 2, Part.**

Tücht. Alleinmädchen, welches kochen kann, zu 2 Damen gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 57, 3 rechts.**

Kindermädchen gesucht Niederwaldstraße 7, P.

Bei reeller Vermittlung

Suche nach Frankreich in wirklich gute Stelle ein bess. Mädchen für Hausarbeit, letztes Mädchen war 4 Jahre da und kann hier Erlaubnis eingezogen werden, perf. Köchinnen für 1. Herrschaftshäuser, Kaffee- u. Weißköchinnen für Hotel u. Restaurant, bessere Stubenmädchen, 2. Haus- u. große Anzahl Küchenmädchen, Alleinmädchen zu einz. Dame, Stütze, Kinderpflegerin, Kindermädchen, angehende Jungfern, Zimmermädchen für Hotel u. Pension, perf. Köchin u. Jungfer zu einz. Dame. **Vermittl. für In- u. Ausland, sowie alle Städte Deutschlands**

Bernhard Karl,

Stellenvermittler, Schulgasse 7, 1. **Telephon 2035.**

Einfaches Alleinmädchen sofort gesucht. **Kochen nicht erforderlich.** **Langgasse 11, 2.**

Für kleinen Haushalt

gesucht für 1. Oktober ein zuverlässiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Näheres **Abbeingauerstr. 50.**

Tüchtiges Küchenmädchen

sofort gesucht. **Hotel vier Jahreszeiten. Mädchen** gesucht **Selenenstraße 15, P.**

Gesucht

ein **zuverlässiges besseres Mädchen** zur Hilfe im Hause und zu drei größeren Kindern. Gute Zeugnisse erford. **Frau Justizrat Guttman, Alwinenstraße 16.**

Erfahr. älteres Mädchen,

welches selbständig einen Haushalt führen und gut bürgerlich kochen kann, mit guten Zeugnissen gesucht. **Adolf Einain, photographisches Geschäft, Wilhelmstraße 46.**

Ein **Mädchen** gesucht für sämtliche Hausarbeiten eines kl. besseren Haushalts. **Gelegenheit, das Kochen zu erlernen.** Gute Behandlung. **An der Ringstraße 10, Part.**

Ordentliches Hausmädchen gesucht per 1. Oktober. **Näheres** **Emil Meyer, Kirchgasse 36, 1.**

Besseres Alleinmädchen, im Kochen und aller Hausarbeit erfahren, gesucht **Nikolasstraße 2, 3.**

Besseres Mädchen, w. gut bürgerl. selbst. kochen l. für bald gesucht. **P. Allen, Webergasse 21.**

Einfache gebiegene Mädchen finden stets sehr gute Stellen durch **Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedaustraße 2, Ecke Walramstraße.**

Reinl. ehrl. Mädchen gesucht **Kiebricherstraße 8, Laden, nach 7 Uhr abends.**

In feines Haus ein **zuverlässiges Mädchen** od. einf. **Fräulein** zu größeren Kindern sofort gesucht, das alle Hausarbeiten übernehmen und gute Zeugnisse haben. Nähen und Bügeln erwünscht. **Mainz, Boppstraße 26, 1. F 40**

Nach Amerika gesucht

tüchtiges erfahrenes Hausmädchen, nur für die besseren Hausarbeiten, gegen hohen Lohn, Eintritt baldigst, **Reise mit der Gesellschaft.** Zu erfah. **Wiesbadener Allee 15, Biebrich.**

Angeb. Büglerin gef. Näh. **Blücherstr. 8, M. 2 L.**

2. perf. Büglerin gef. **Sebanstr. 9, Hth. Part. Waldm.** sof. für dauernd **Friedrichstr. 14, 5. P. r.**

Eine **zuverlässige Waschfrau** für 3 bis 4 Tage in der Woche gesucht. Näh. **Weißstraße 4, Stb.**

Eine **Waschfrau** l. dauernd gef. **N. Steingasse 26.**

Mädchen zum **Bureauarbeiten** und **Falten** gesucht. **Offerten unter W. 123** an den **Tagbl.-Verl.**

Monatsfrau sofort gesucht **Zahnstraße 30, 3.**

Monatsfrau gesucht **Kettelestr. 11, Sp. r.**

Monatsfr. gef. 8-11 vorm. **Bism.-Ring 12, 2 r.**

Monatsmädchen gesucht **Westendstraße 1, Part.**

Für ein gutes **Herrschaftshaus** (zwei Personen) wird eine **saubere anständige Monatsfrau** oder **Mädchen** für vormittags gegen guten Lohn gesucht. Näheres **Stiftstraße 17, 1. Etage.**

Empfohlene unabhängige ehrliche saubere Monatsfrau für vormittags 3 Std. zu einz. Dame gesucht **Blatterstr. 75. Vormittags zu ihr**

Gut empfohlenes Monatsmädchen

für besseren Haushalt für vormittags gesucht. **Näheres Elges, Obsthof, Bahnhof.**

Monatsmädchen oder **Frau** sofort gesucht **Bismarckring 11, 3. rechts.**

Laufmädchen

gesucht von **G. August, 39 Wilhelmstraße 38.**

Laufmädchen g. gute Vergütung sucht **Frau S. Winger, Bahnhofstraße 16. 6853**

Sauberes Laufmädchen gesucht. **G. Bing, Marktstr. 26.**

Ordentliches Laufmädchen, sowie **Lehrmädchen** aus besserer Familie sucht **H. Rheinländer, Wilhelmstraße 42**

Das Mädchen für nachmittags gesucht Friedrichstraße 7, Schubgeheiß. 6960

Junges Mädchen tagsüber für leichte Hausarbeit gesucht. Sonnenberg, Bergstraße 3, 1. 6918

Junges anständiges Mädchen tagsüber auf einige Stunden gesucht. Adels, Körnerstraße 7, 8.

Gesucht sauberes Mädchen tagsüber Westenstraße 30, Part.

Licht. Monatsfr. oder Mädchen für halbe Tage (morg. 9-12 Uhr) gef. Kirchgasse 4, 1. Mädchen tagsüber gesucht Pietenring 2, Part.

Gesucht wird für sofort ein älteres saub. Mädchen zum Spülen. Borgaustr. mit Buch v. 9-12 Uhr von Dautens Kaffee-Stube, Wilhelmstraße 52.

Gesucht werden eine Haushälterin, welche kochen kann, v. 22. ab auf 8 bis 10 Tage Schützenstraße 4, 2.

Guten dauernden Verdienst erhalten noch einige zuverlässige durch das Ausfragen **Frauen** von Zeitungen. Weid. Delastegstraße 1, P.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gebild. Dame, pens. Schwester, sucht in Wiesbaden vom Oktober an zeitweise Beschäftigung zur Gesellschaft einer Dame oder Leitung des Haushaltes bei älterem Herrn. Gegenleistung freie möblierte Wohnung (1-2 Zimmer). Gef. Offerten unter E. G. postl. Hamburg 23.

Stelle sucht gebildetes Fräulein, versteht französisch sprechend, musikalisch. Offerten erbeten unter A. 336 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Hannover. sucht Stellung zum 1. Okt. als Junger in f. Hause. Selbige ist perfekt im Frisieren u. Servieren, kann auch etwas nähen. Gefällige Offerten unter H. L. 7026 an Rudolf Mosse, Bremen, erbeten. F 123

Besseres Mädchen mit guten langjähr. Zeugnissen, sucht 1. Stelle als ansehnliche Jungfer oder 1. Hausmädchen. Näh. Bismarckring 15, 1 r. **Gebild. Frä.** sucht Stellung als Empfangsbedame oder als Verkäuferin. Offerten unter H. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Kinderfräulein sucht zum 1. Oktober Stellung. G. Fleischhauer, Treuenbriegen, Leipziger Vorstadt 18. **Gebild. Frä., engl. u. franz., f. Stell.** zu gr. Kind. od. Stütze, am liebst. in Amerika. Gute Zeugn. Off. erbeten u. A. B. Arbeitsnachw. Rathhaus. **Geb. Frä., w. Liebe zu Kind, hot. sowie i. Nähen, Büg. u. Hausarb.** erf. ist, f. St. Off. Jägerstr. 5. Stellung als Kinderfräulein oder zur Gesellschaft und Stütze zu älterer Dame sucht intelligentes Frä. (Waise), perfekt im Schneidern u. umständig im Haushalt. Gef. Angebote unter A. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Verfekte

Stenographin u. Maschinenschreiberin, welche schon mehrere Jahre praktisch tätig war, sucht Stell. Offerten unter V. 128 an den Tagbl.-Verlag. **Tätige Kontoristin,** auch in Stenogr. und Maschinenschr. perf., sucht pass. Stelle. Offerten unter C. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Inhaberin eines eigenen feinen De tailgeschäftes sucht wegen Aufgabe desselben Engagement als 1. Verkäuferin bzw. Leitung einer Filiale per 1. Okt. 06. Offerten unter G. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Angeb. Verkäuferin, w. engl. spricht, f. Stelle per sofort oder später. Frankentor 19, Part. **Junges Mädchen** sucht Stellung als Verkäuferin, am liebsten in Bäckerei oder Konditorei. Off. unter U. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin in der Papierbranche durchaus tüchtig, kündigt, sucht Stellung. Näheres Herberstraße 26, Stb. 1 St. bei Crocetiuis.

Suche für meine 18-jährige Tochter behufs weiterer Ausbildung im Kochen und womöglich auch im Nähen, eine passende Unterkunft. Auerbachsches Besiehe man unter A. 341 an den Tagbl.-Verlag zu machen.

Ein einfaches Fräulein wünscht Stellung als Haushälterin zu einem einz. Herrn, geht a. als Jungf. od. Stütze, v. 15. Okt. Offerten unter S. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Fräulein, in Küche und Haushalt, sucht Stelle als Haushälterin. Off. unter A. B. 25 Hauptpostl. Frankfurt a. M. 6927

Junges besseres Mädchen sucht Stellung zum 1. Okt. als Küchenhausälterin od. Hausmamme. Offerten unter M. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Verfekte Adinin wünscht Stelle in feiner Pension oder Sanatorium. Gef. Offerten unter H. A. 100 Villa Britannia, Bad Gms.

Eine in jeder Hinsicht zu empf. Adinin sucht auf Anfang Oktober andere Stelle. Näh. Sommerfrische Taunusbl. d. Telefon 3455.

Empfehle

perf. Herrschaftsfräulein, bef. Kinderf. f. Auslnd, Stütze, bef. Allein. Haus- u. Zimmermdd. a. Fr. Frau Elise Hans, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2. Tel. 2268.

Ein ungarisches Mädchen sucht Stellung als Weißschön in feinem Hotel od. Privat-Pension. Näheres Herberstraße 4, Stb. 1.

Fräulein aus guter Familie sucht Stelle in besserem Hause am liebsten zu Kindern oder zur Bedienung und Gesellschaft der Dame. Offerten unter G. W. postlagernd Viebrich.

Einfaches Fräulein, evgl., 23 J., Norddeutsche, perfekt in Küche und Hausarbeit, sucht angenehme dauernde Stellung als Stütze, am liebsten bei alleinstehender Dame oder älterem Ehepaar. Eintritt kann 1. Okt. od. später erfolgen. Off. unter A. 339 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Für Ärzte. Junges Mädchen aus bester Familie, evang., als Krankenpflegerin ausgebildet, im Kochen und Haushalt wohl erfahren, sucht zum 1. oder 15. Oktober Stellung bei Arzt als Assistentin u. Stütze. Beste ärztliche Zeugn. sieben z. Verf. Gef. Offert. unt. Z. 127 an den Tagbl.-Verl.

Empfehle für Zu- u. Auslnd stets nur gut empfohl. Herrschafts- und Hotelpersonal jeder Branche mit besten Zeugn.

Herrschaften ist täglich nachmittags von 3-7 Uhr Gelegenheit geboten, Personal auf meinem Bureau zu engagieren. Intern. Central-Placierungs-Bureau **Wallrabenstein,** Langgasse 24, 1. • Telefon 2555. **Erstes Bureau am Plage** für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Einfr. ehrl. Deutschöbbin, 20 J., alt, in der einfachen und feinen Küche gut erfahren, f. bis 1. Okt. Stelle als Haushälterin hier oder auswärts zu nur gut situierten alleinst. Herrn. Offerten u. H. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere bessere Kindermädchen, sowie ein Mädchen vom Lande suchen Stellung durch Frau Adeline Baumann, Stellenvermittlerin, Bleichstraße 25, 2. St. **Besseres Mädchen** sucht Stellung als Hausmädchen. Näh. Taunusstr. 14, born. 1. St. **Für ein junges besseres Mädchen** wird Stellung in einem einfachen Haushalt gesucht. Näh. Hainertweg 7.

Jung. Mädchen sucht in best. Hause Stellung als Hausmädchen. Näh. Drudenstr. 4, 3. 1. **Besseres Hausmädchen** sucht Stell. bis 1. Okt. in f. Herrschfsh., perf. im Serv., kann a. etwas nähen. Off. u. H. 126 an den Tagbl.-Verl.

Ein besseres Mädchen wünscht Stellung als Zimmermädchen in ein feines Herrschaftshaus per 15. Oktober. Offerten unter U. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen (Waise), welches nähen, bügeln und servieren kann, sucht zum 1. Oktober oder früher Stellung in f. feinen Haushalt. Offerten unter G. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, 23 J., aus besserer Familie, im Nähen sehr bewandert, sucht Stelle als besseres Hausmädchen. Respektiert nicht auf hohen Lohn, doch gute Behandlung. Rheingauerstraße 14, 1. Stufe. **Besseres Mädchen** sucht Stelle als Hausmädchen in besserem Hause. Körnerberg 39.

Besseres Mädchen, welches die gut bürgerl. Küche gründlich versteht, sucht Stell. Kapellenstr. 49, 2. Mädchen, 18 J., aus best. Familie, welches gut nähen kann, sucht St. als Hausmädchen. Näh. Faulbrunnentstraße 6, Spenglerladen.

Für ein tüchtiges Mädchen v. Lande, mit best. Zeugn., in Küche und Haus verfertigt, wird Stellung zum 1. Okt. als allein gesucht. Lohn 25-30 Mk. monatlich. Näheres Frau U. Jung, **Sersfeld,** Stellenvermittlungsbureau.

Tücht. Mädchen sucht Stelle auf sofort, in allen Arb. erfahren. Näh. Walramstraße 31, 2 Tr. r. **Besseres jung. Mädchen,** gut empf., w. n. n. ged. hat, sucht Stelle als Hausmädchen oder in f. Haush. z. Kind. Zu erfr. Dogheimstr. 52, B. r. **Mädchen** von außerhalb sucht Stelle als Alleinmädchen. Helenestraße 1, Frontspitze 1.

Älteres besseres Mädchen sucht Stelle, am liebsten zu einz. Dame. Offerten erb. u. G. 128 an den Tagbl.-Verl. **Ein einfaches Mädchen** vom Lande sucht Stellung. Näh. Schachtstraße 21, Part.

Einfaches Mädchen, welches die Hausarbeit versteht und bürgerlich kochen kann, f. Stellung per 1. Oktober. Näh. Moritzstraße 32, Stb. 2. **Mädchen** sucht Stelle auf gleich Friedrichstraße 44, Seitend. 3 St., bei Adel.

Ein fleißiges braves Mädchen sucht in klein. Haushalt Stellung. Näh. bei W. Zimmermann, Gneissaustr. 8, 1 l. **Bess. Alleinmädchen,** welches bürgerl. kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle in klein. feine Haushalt. Lang. Roman. Str. z. Diensten. Off. u. H. 128 an d. Tagbl.-Verl. **Besseres Mädchen** mit gutem Zeugniss f. Stelle ins Auslnd. Frau Karoline Seiwisch, Stellenvermittlerin, Karlsruher 28, Mittelb. R.

Ein junges braves Mädchen vom Lande sucht Stelle in besserem Hause. Adelsheimstraße 73, 1.

Suche für m. Verwandte-Mädchen a. g. Fam., welches schneidern und alle Hausarb. versteht, Stelle zu größ. Kindern, geht auch als best. Hausm.; daselbst ist noch auszu. in Stell. bis 1. Oktober. Näh. Kellerstraße 3, Part.

Empfehle mehrere einfache tücht. Mädchen. Frau Margaretha Köbler, Stellenvermittlerin, Bahnhofsstraße 13, 1. 6958 Zum 1. od. 15. Okt. sucht g. empf. Alleinmädchen m. g. Zeugn. Stelle in f. Haushalt. Neuborferstr. 5, Part. 6951

Empfehle gediegene nette Mädchen, vorzügliche zweijährige Aitche. Frau Anna Müller, Stellen-Vermittlerin, Sedanstraße 2, Gde. Walramstraße. **Zwei Waschm. f. Befch.** Schwalbacherstr. 17, 5. 3. Waschl. f. 3-4 l. Befch. f. 2 l. Hellmundstr. 36, 3. Ein ordentl. zuverlässig. Mädchen sucht ein Bureau zu reinigen oder 2-3 Stunden Aufwartstellung. Offerten unter T. 129 an den Tagbl.-Verlag.

J. Fr. Monatst. R. Platterstr. 30, Bbh. Dach. Mädchen, betw. im Frähen und Hausarbeit, sucht Monatsstelle. **Martin, Moritzstraße 12, 4. St. Jg. Mädchen** f. Monatsst. Naumburgerstr. 8, 5. 2. **Junge saubere Frau,** welche in Herrschaftshäusern gedient hat, sucht in solchen 1 bis 2 Tage jede Woche Beschäftigung. Offerten erbeten unt. S. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Für die in Mainz domizillierte Verbandsfiliale einer Fabrik wird per sofort, speziell für Expedition und Korrespondenz, ein selbständ. arbeit. zuberl. junger Mann gesucht. Off. m. Zeugnissabchr. u. Gehaltsanspr. u. A. 345 an d. Tagbl.-Verlag.

Zur Einrichtung eines neu zu eröffnenden Geschäfts der Lebensmittelbranche **tüchtiger Dekorateur** für Schauseen und innere Ladendekoration sofort gesucht. Offerten sub V. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Maschinist,

tüchtig, zuverlässig, sauber, zur Führung und Wartung von zwei Zwilling-Diesel-Motoren (80 P. S.) für elektrischen Licht- und Kraftbetrieb gesucht. Bewerber mit entsprechenden Vorkenntnissen erhalten den Vorzug. Zu melden mittags zwischen 12 und 1 Uhr am Kontor der **L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei,** Wiesbaden.

Tüchtige Maschinenschlosser zum Zusammenbau von Motoren gef. Solche, die an präziseste Arbeit gewöhnt sind und sich darüber ausweisen können, wollen ihre Offerten mit Lohnansprüchen unt. G. 126 im Tagbl.-Verl. einreichen.

Ein selbst. Schlosser sofort gesucht Helenestr. 6. **Tüchtiger Schlossergehilfe** gesucht Hellmündstr. 37. **Tüchtige Schlosser** gesucht Schornhorffstraße 17.

Spengler, Schlosser, Hilfsarbeiter werden gesucht. Montage der neuen Bahnsteighallen Wiesbaden. **Gutehoffnungshütte.** **Tüchtiger Möbelschreiner, Polierer und Dekorateur** gef. P. Christians, Möbelfabrik. **Tüchtige selbständige Hauschreiner** (Bankarbeiter und Tischhänger) sofort gesucht. Johann Wolf, Bleichstraße 41.

Schreiner, tücht. Bankarbeiter u. Anschläger, sofort gesucht. **Gebr. Reugebauer,** Schwalbacherstr. 22. **Bankarbeiter** sucht **Carl Kuch,** Schreinermeister, Weidenstr. 32. **Tapetiergehilfen** sucht **G. Schäfer,** Schwanstr. 9. **Tapetier**, welcher im Tapez. bewandert ist, gesucht Bleichstraße 41. **Tapetiergehilfe** gesucht Mühlentstraße 4, 1. **Schuhmach. a. Woche** gef. Westendstr. 15, 5. 1 r. **Ein Schuhmacher** dauernd auf Reparatur gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Kn Schuhmacher** gesucht Sonnenberg, Langgasse 5. **Tüchtige Damenschneider** bei h. Lohn f. dauernd gesucht Bahnhofsstraße 9, 2.

Für Schneider. Tüchtigen Rodarbeiter außer dem Hause, sowie einen Wossmacher sucht **G. Röder,** Luffenstr. 24. **Tüchtiger Schneider,** welcher noch Hofen macht, gesucht Körnerberg 17, 1. **Tücht. Schneidergehilfe** gef. **Welfel,** Kersstraße. **Schneider** auf Woche für ar. u. klein. Stüd auf dauernd h. a. Lohn gesucht. **S. Denker,** Viebrich, Kirchgasse 20.

Ein perf. Damen-Schneider, ein Hilfschneider gegen hohen Lohn gesucht. F 40

Holzmann-Wolf, Mainz.

Schneider gesucht auf Woche und Rodmacher auf Werkstoff Mainz, Langgasse 26. **Lehrling und Lehrling** gesucht. **Rudw. Marx & Co.,** Michaelsberg 22.

Tücht. junger Mann zum Bed. der Gäste für Samstag abends und Sonntags aufs ganze Jahr gesucht. **Walramstraße 5, P.** **Junger Mann** für den Angendienst und sonstige Besorgungen gesucht. Offerten unter H. 127 an den Tagbl.-Verlag.

40 Erdarbeiter à Stunde 43 Pf. sofort gesucht. Meldung beim **Schachtmeister Reuschke,** 6948 am Städtischen Elektrizitäts-Werk. **10-12 Glasreiniger** für Bahnhofsneubau gef. **H. Zindel,** Helenestraße 17.

Bereinsdiener, ehrlich, gewandt, für 2 Abende der Woche gesucht. Anmeld. bei **Fehr,** Balluferstraße 6, 2 bis 8 nachm. erbeten. **Jüngeren Hausburchen** für sofortigt Nacht Drogerie **Otto Lütke,** Moritzstraße 12. **Jg. saub. Hausburche** gef. **Unerfeldstr. 7, Gclab.** **Ein saubere Hausburche** sofort gesucht **Wörthstraße 11, Part.** **Junger Hausburche** gesucht **Mauergasse 3/5.** **Ersten Hausburchen** sucht **S. Stenzel,** Tapeten, Schulgasse 6.

Suche sofort einen jungen Ausläufer. **Taunusstraße 20, Part.** **Per sofort** Stadtkund. saub. ehrlicher u. zuverlässig. **Fuhrmann** gef. **Carl Mayer,** Material- u. Farb. en gros, Dogheimstr. 20. **Tücht. Anecht** zu 2 Werden gesucht. **Rudw. Schultze,** Bierstadt, Ratihausstr. 38.

Ein Fahrburche sofort gesucht **Bahnhofsstraße 22.** **Ein tüchtiger Fahrburche** gesucht **Jahnstraße 42. Chr. Knapp.** **Mann** für Feldarbeit gesucht **Stingasse 23.** **Tagelöhner** für Feldarbeit gef. **Schwalbacherstr. 30.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ingenieur wünscht sich einzuarbeiten in **baum. oder techn. Geschäft.** Herrgartenstraße 6, H.

Hochbautechniker, Absol. einer Kgl. Baugewerkschule (gef. Maurer), mit besten Zeugnissen, zum 21. Sept. militärfrei, sucht Stellung. Offerten werden erbeten **C. 117** an den Tagbl.-Verlag.

Bautechniker (St.) sucht Stellung. Offerten unter A. 10 Tagbl. **Haupt-Agentur,** Wilhelmstraße 6. 6919

Junger geb. Mann, 21 Jhr., sucht Stellung als Reisebegleiter bei geringen Ansprüchen. Offerten unter D. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger solider Mann sucht irgend einen Vertrauensposten. Off. erb. u. S. 119 an den Tagbl.-Verl.

Baugführ. Molerei- und Delonomieverwalter mit reich. Erfahrung, kaufm. geb., gute Schrift und sicherer Rechner, sucht pr. bald. pass. Wirkungs-kreis, ev. für Kontor, Lager od. Aufschr. Beste Ref. Off. u. E. 126 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Schreiner (Anschläger) sucht Beschäft. Näheres Sonnenberg, Burgstraße 7.

Schuhmacher f. Arb. aus d. Hause. Absterstr. 11. **Junger Mann,** 22 Jahre alt, militärfrei, kaufmännisch gebildet, firm in der Destillationsbranche, sucht per 1. Okt., ev. fr. Engagement; nimmt auch andere Beschäftigung an. Offerten unter H. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Solider Mann sucht Vertrauensstelle. Offerten erbitte a. H. B., Bismarckring 33, 2 l.

Solider Mann, Vertrauensstelle. Kleinere Kauion kann gestellt werden. Offerten u. S. 120 an den Tagbl.-Verlag erb. **26 J. a. Mann,** verl. geb. **Rasall,** 2 J. **Unteroff.,** a. **Reiter,** ziemi, i. **Schreib.** bew., zul. 2 J. l. chem. Lab. a. **Gehilfe,** m. pr. **Zeugn.,** f. St. als **Bereiter,** **Bureau**diener od. f. y. **Stelle.** Offerten unter S. 124 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger Diener mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Off. u. Z. 118 an den Tagbl.-Verlag.

Herrsch. Diener sucht Stelle zum 1. Okt., am liebsten in einer Pension. Offerten unter S. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Diener mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Off. unt. J. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle 26 J. alt, sucht verb. Mann, 27 Jahre als Diener, Hauswahrter usw. (keine Kinder). **Veruhard Barl,** Stellenvermittler, Schulgasse 7. **Telephon 2036.**

Perfekter Diener, 26 Jahre alt, sucht Stelle. Offert. u. V. 127 an den Tagbl.-Verl.

Herrschaftsdiener, 26 J. alt, selbig, 10. Jahr im Rad. m. guten Zeugn. aus hochherrschaftl. Häusern, f. vom 1. Oktober ab Stellg. auch z. Aush. Off. erb. u. A. 342 a. d. Tagbl.-Verl. **G. Solider** Mann, ber mit Pferden umgehen l. auch **Gerienarb.** verk., f. St. als **Herrschafthilf.** o. Diener, auch übernimmt verl. d. **Fahren** eines **Wagens.** inner- sowie außerhalb der Stadt. **Zeugn.** vorh. Eintritt 1. o. 15. d. M. Off. u. Z. 128 an den Tagbl.-Verl.

Junger Mann, auch im Fuhrwert bewandert, sucht Beschäft. für nachm. **Zimmermannstr. 7, P. B.** **Zuverlässig.** **Mann,** anfangs Bierg., sucht Beschäft. Offerten unter D. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Feinste Kieler Sprouten 1/2 Pfund 25 Pf. **H. Kieler** Wählung, stets frisch, **Kollindöse,** **Bismarckhering** und **Sardinen** empfiehlt in best. frischen Sendungen. **2392** **H. Schaub,** Grabenstraße 3.

Frühstückskäse, Camembert, Brieckäse.

Aluzündholz, fein geschalt, per Centner **RM. 2.10,** **Abfallholz** per Centner **RM. 1.20,** **Heseri** frei ins Haus **Heinrich Biemer,** **Dampfschreineri,** **Schulze** 796, Dogheimstr. 96, **Telephon 766.**

Wein-Restaurant „Fürst Bismarck“ mit Wintergarten. **Luisenstrasse** 2, nächst der **Wilhelmstrasse.** Jeden Abend von 7/7 Uhr ab fertige Platten, ganze und halbe Portionen in reicher Auswahl.

Zum Scharnhorst, **Scharnhorffstraße 32.** Heute: **Mejelsuppe,** wozu freundlichst einladet **Heinr. Becker.** Heute Abend: **Mejelsuppe,** wozu freundlichst einladet **S. Sternhord,** **Köderstraße 19.** **Starke** **Obst**däume und **Bierbräuer** zu verkaufen **Dogheimstr. 15** in **Viebrich.**

Echt westfälischer Pumpernickel fortwährend frisch. **Fritz Bossong,** **Kirchgasse 49 u.** **Billige Zwetschen!** **Donnerstag** und **Freitag** werden zwei **Waggons** ausgeladen. **H. Linse,** **Kirchgasse 9.** **Riegel,** **Luisenstraße 5.**

Feinste Kieler Sprouten 1/2 Pfund 25 Pf. **H. Kieler** Wählung, stets frisch, **Kollindöse,** **Bismarckhering** und **Sardinen** empfiehlt in best. frischen Sendungen. **2392** **H. Schaub,** **Grabenstraße 3.**

In Sachen Harth!

Auf die gewundene Aufklärung des Herrn Harth in No. 434 des Wiesbadener Tagblattes erklärt der Unterzeichnete folgendes:

Es ist **unwahr**, daß es sich um tendenziöse Entstellungen eines entlassenen Gehilfen handelt, denn mit mir sind gleichzeitig 6 weitere Kollegen, die sich solibarisch erklärten, auf die Strafe gesetzt worden.

Die Entlassung erfolgte **nicht etwa**, weil wir in einer Mehrgesellen-Versammlung die **schreienden Mißstände** der Harth'schen Burstische besprachen, sondern weil wir dort **folgende Dinge** einer durchaus berechtigten Kritik unterzogen:

„Während der 5 Wochen, die ich bei dem **mehrfachen Millionär Harth** arbeitete, war in den Schlafräumen für **12 Gehilfen** eine **einzig** Waschschüssel vorhanden.“

„Ein **einzig** Stuhl bot dort Sitzgelegenheit für **12 Gehilfen** und da das eine Stuhlbein fehlte, kam es wenigstens nicht zu Streitigkeiten darüber, wer auf dem Stuhl sitzen sollte.“

„Die Türen zu den 2 Schlafräumen hatten seit **langer** Zeit **keine Schlösser** und an der einen Tür fehlte die **untere Füllung** gänzlich.“

„Ein **Bett** lag **vollständig auseinandergebrochen** auf dem Boden, ein **zweites Bett** wurde durch einige untergestellte Kisten **notdürftig vor dem Zusammenbruch** bewahrt.“

„Für **sieben Gehilfen** stand ein **einzig** Kleiderschrank zur Verfügung und **neun** Leute schliefen in **einem Dachraum**.“

„**Handtücher** fehlten in den Schlafräumen **vollständig**.“

Weil ich nun diese skandalösen **menschennwürdigen** Zustände unter meinen Kollegen zur Sprache brachte und nicht dulden wollte, daß ein unbeteiligter Kollege dafür büßen sollte, meldete ich mich bei Herrn Harth freiwillig und wurde nebst 6 anderen sofort entlassen.

Ich darf es wohl ruhig dem Urteil des Publikums überlassen, ob ein **mehrfacher Millionär**, der seine Arbeiter unter solch **elenden und erbärmlichen** Zuständen **wohnen und schlafen** läßt, Ursache hat, auf die Reinlichkeit seines Betriebes in solcher Weise zu pochen.

Ganz besonders möchte ich aber eins feststellen: Ich habe nicht, weil ich entlassen wurde, **kleinliche Rache** geübt, sondern **vor meiner Entlassung** habe ich bereits die genannten Mißstände gerügt und bin aus **kleinlicher Rache** deshalb von Herrn Harth entlassen worden. Daß ich mich hierauf in die Öffentlichkeit flüchtete, wird jeder vernünftige Mensch begreifen können und ich halte nach wie vor **Alles, was in No. 215 der Volksstimme** gesagt wurde, **aufrecht**.

Das Weitere wird die Gerichtsverhandlung ergeben, der ich mit aller Ruhe entgegen sehe.

Friedrich Eppstein.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Katzenstein.



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.
Speditionen aller Art.
Passagiergut, Waggonladungen, Zollabfertigung, Lastfuhrwerk.
Billetverkauf der Holland-America-Linie.
Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleisanschluss auf dem Westbahnhofe.
Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem eigenen Grundstück **Adolfstrasse 1**, an der Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank.
Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H.
Michaelis, Vogel, Neumann.
Telephon 872.
Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolasstrasse.
Telegr.-Adr. „Prompt“ 1581

Frische Frankfurter Würstchen.
Neue Linsen und Bohnen.
Neues Sauerkraut. 2341
D. Fuchs,
Saalgasse 46. Telephon 475.
Einige Tausend Bentner Eis abgegeben.
Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug nach dem Auslande versteigere ich im Auftrage der **Frei frau von Toussaint** u. a. m. am **Freitag, den 21. September, vorm. 9 1/2 und nachm. 2 1/2 Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gebrauchte gut erhaltene **Mobiliar-Gegenstände:**

Salongarnitur, Sofa, 6 Sessel mit Plüschbezug, **schwarzer Salontisch** (Ebenholz), **eleg. Herren-Schreibtisch**, **Palisander** (innen eichen), **eleg. nußb. Bücherschrank** mit bunten Scheiben, **Spiegelschrank**, **Vertiko** mit Spiegelaufsatz, **Diwan**, einz. Sofas, Sessel, eichene Truhe, **großer Pfeilerspiegel** mit Trumeau, nußb. Konsolenschränkchen, **nußb. und andere Betten** mit prima **Kopfkissen** und **sehr gute Federbetten**, als: Deckbetten, Plumeau und Kissen, 1- und 2-tür. Kleiderschränke, **Waschkommoden** und **Nachttische**, runde, ovale und viereckige Tische, **Nippische**, **Nachttische**, **Spieltische**, **Rohrstühle**, **Stageren**, **Notenständer**, **Serviertisch**, **Delgemälde**, **Stahlstichbilder**, sehr schöne **Zug- und Hängelampen**, **Gaslüster**, versch. **Spiegel**, **Linoleum**, **Teppiche**, **Schreibmaschinen**, **spanische Wand**, **Damen-Fahrrad**, **Sp-Service** für 24 Personen, **Ovenschirm**, **Kohlenfüller**, **Regulator**, **electr. Schreibtischlampe**, **Lampen**, **Vogelkäfige**, **Herren- und Damenkleider**, sehr gut erhaltenes **Weißzeug**, **Galerien**, **Bügelbrett**, **Küchenschränke**, **Küchentische** und **Stühle**, **Küchenbrett**, sehr gut erhaltenes **Glas**, **Porzellan**, **Küchen- und Kochgeschirr** und viele hier nicht benannte Gegenstände **freiwillig meistbietend** gegen **Barzahlung**.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator.
Geschäftlokal: **Schwalbacherstr. 25.**

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

Delgemälde

moderner und älterer Meister außerordentlich billig.

Reinhard Doerr,
Tannusstraße 40, nahe der Mörderstraße.

Vorzügliche Matratzen

Bolunmatratzen, 3-teilig, 22 Mt., **Kapottmatratzen** 34 Mt., **Nußbaummatr.** 54 Mt., **Seegrasmatratzen**, 1-teilig, 12 Mt., **Strohblase** von 5 Mt. an, **Deckbetten**, **Kissen**, **komplette Betten** in allen Größen.
Philipp Lau, Bettengeschäft, Bismarckstr. 33.

Von der Reise zurück.
Antonie Bloem.
Gesangs-Unterricht, italienische Methode. Ensemble und Chorsünden, Anmeldungen: **Große Burststraße 7, 3.**

Konrad Meyrer, Damen-Schneider, wohnt jetzt **Bleichstraße 21, 2. St.** Derselbe empfiehlt sich im Anfertigen von **Jackentleibern**, **Jackets** und **Mänteln**, auch werden **antiquare billig modernisiert.**

Billig!
zu verkaufen, für 100 Mt., ein **roteschleiertes Wagners-Son**, **Sessel** und **5 bis 6 Voltierstühle**, ferner **1 Weller Spiegel** mit **Marmorkonsole** 30 Mt., **1 Sojafisch** 28 Mt. **Dranienstraße 18, 2.**

Ratlos

Ist manche Mutter, wenn ihre lieben Sprößlinge mit Hautausschlägen und Buntsein behaftet sind. **Ratlos** bringt **Vörners Medizinale Seife „Ratlos“**. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. feine Parf. Preis per Stück 60 Pfg. und 1 Mt. **FS**
Depot: **Hirsch-Apothek** **Chr. Neuss**
Nachf.: Löwen-Apothek, Langgasse; **Victoria-Apothek** **J. Rau**, Rheinstr.; **Otto Siebert**, Marktstr. 9; **Baack & Esklony**, Tannusstr.; **Victoria-Drogerie** **Richard Seyb**, Rheinstr. 82; **Drogerie Otto Lillie**, Wiesbaden, Moritzstraße 12; **Abler-Drog.** **Wilh. Nachenheimer**, Bismarckring 1; **Drogerie Roos Nachf.**, **Walter Schupp**, Messergasse; **F. H. Müller**, Ringe-Drogerie, Bismarckring 31.

Verkauf!

Buchdruckerei-Verkauf!

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei **Fant** **brunnstraße 3** in **Wiesbaden** wird derselbst täglich von **vorm. 9-12** und **nachm. v. 3-7 Uhr** das vorhandene bedeutende Schrift- und reichhaltige Ausschlußmaterial, **schöne Holzdrucken**, 2 gr. **Schnellpressen**, **Gasmotor**, **Schneidmaschine**, **Blattpresse**, überhaupt alle zum Betrieb einer Buchdruckerei erforderlichen Utensilien, im einzelnen oder zusammen, gegen **Barzahlung** zu **billigen Preisen** verkauft. **Papier**, **Karton**, **Starken**, **Suderris** usw. ebenfalls zu **äußerst billigen Preisen**.

Eine ausgehende Konditorei mit **Koffen Café** in bester Geschäftslage zu verp. Offerten unter **N. 126** an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwaren-Geschäft, klein, gutgehend, veränderungslos zum billigen Preis von **1500 Mt.** sofort zu verkaufen. Offerten unter **N. 126** an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwarengeschäft, **Estaden**, weggeh. sofort zu verkaufen **Albrechtstr. 36.**

Junge Putzler bill. zu verp. **Matzingerstr. 35.**

Aricashund, 11 Monate alt, schönes, kräftiges Tier, prämiert r. Abstammung, billig zu verkaufen. **Näheres Rheinstraße 16, Part.**

Ivergibis zu verkaufen **Helenestraße 15.**

Drei junge **reinrassige Meppischer** zu verkaufen **Commundstr. 8, 1 links.**
Na **kleine** **Junge Bernhardsiner Hunde** bill. zu verp. **Weyer W., Giville, Steingasse 3.**

Büttner's
Zentral-Handlung,
Das erste reelle Geschäft d. Branche hier am
Blage. **Reierant hoher Herrsch.** u. sämtl. **Geteils**
hier, liefert alle Arten u. Massen sämtl. **Gunde** zu
trelen Preisen; zur Zeit liegen in mein. **Swinger**
a. Verkauf: 1) **Dobermann-Bücher, N. 2.** 1/2 3.
alt, in unbest. dreifert, besser Deale in u. Schabund,
von mir selbst dreifert, 2) **edl. engl. **Vollbl.****
Borer, 1/4 3. alt, Nüde, unbedeslicher **Wächter**
für **Wägen u. alle-nstehende Geschäfte**, ungedarbar,
Terleibe wird auf Probe vorgeführt, weicht vor
nichts zurück. 3) **Zwergspige, 4) Forterriers, 4 St.**
 junge, 3 Mon. alt, 5) Zwergspigenbinder, 5 Mon.
 alt, 6. Nasse. Auf Wunsch wird jeder **Gund** in
2-3 Tagen beiorat, da ich weitgehende Verbind.
mit allen **Rüchtern** habe. **Gunde** w. in **Penk.** gen.,
gewaschen, geschoren u. **tuipiert** mittels **englischer**
Stammern. **Godskütte 6. Telephon 3371.**

Kanarienvögel (Stamm **Seliter**) **fliehe**
Sänger, von 10 M. an, sowie prima **Vogel**
Verlänger zu verkaufen.

Ph. Vette, Weberg. 54, Vogelkutterhandl.
Damen-Perf. u. Mäntel, getr., gut erb., weil
zu eng gew., billig zu verk. Moritzstraße 14, 2.
Dändler verberien.

D. Winter u. Abendmantel u. 30 St.
Überzieher zu verk. Wörthstr. 7, 1.

Sohlelegante Seidenschürze f. m. F.
billig zu verk. Bismarckring 24, Vari. r.

Alte Kleider, Ueberzieher
Schiersteinerstraße 18, Part. rec. links.
Fast neuer dunkl. Ueberzieher u. **Sadanug**
(mittlere Figur) sehr billig **Römerberg 17, 1.**

Altertümer, Kunstgegenstände,
neue u. gebr. Möbel bill. z. v. **Frankenstr. 9.**

Altperisches Rauchgefäß, 6945
affiliert, mit Medaillons, veräuß. Tannusstr. 28, 2.
Meyers Konversation-Verikon, fünfte neubearb.
Kauf., ist unumdehbarer für die **Hälfte des **Kosten****
preises **sof. zu verk. bei **M. r.****

Salmg's Börsen-Jahrbuch 1903,
wenig gebr., anst. 16 für 8 M. zu verkaufen.
Offerten **S. B. postlagernd **ht.****

Mehrere sehr schöne
teillwese fast neue, nur kurze Zeit **gespielt**
Pianos

erklaffiger Fabriken sind unter **Garantie sehr**
preiswert zu verk. ev. Teilzahlung. **Bismarck**
ring 16, **M. r.**

Piano zu verk. **Kaunthalstr. 4, 1.**

Piano, nussb. matt, mit **Auffab, Kreuz**
nussb. matt, immer Zug, **sofort sehr**
preiswert zu verkaufen **von 10-12 Uhr**
****Bismarckring 4, **Hochpart. rechts.******

Piano, feines Instr., 2 M. **gespielt, **sof. b.****
zu verkaufen **Kapellenstr. 12, B. rechts.**

Pianino, neu, weg. **Lobesfall**
250 **Mart unter**
Preis zu verkaufen.
Offerten unter **V. 13 **hauptpostlag. **Wiesbaden.******

Piano, g. erb., l. b. z. v. **Werderstr. 4, Stb. 2.**

Pianinos, wenig **gebr., **billig zu verk.****
Wörthstraße 1 bei **Urbas.**

Eine ganze **Geige **billig zu verkaufen****
****Römerberg 3, 3 links.****

Möbel, Betten,
Polsterwaren

zu äußerst billigen Preisen, als: **Kompl. **englische****
Schlafzimmer, pol., 320-300 M., einzelne **Beuten**
45-180 M., **Wachschränke u. **Kommoden 20 bis****
180 M., **Kleiderschränke, **lad. u. **poliert, 20 bis****
180 M., **Büfets 135-500 M., **Schreibische und**
Wücherchränke, **pol., 36-150 M., **Sofa, **Ottomane****
u. **Diwans 30-180 M., **Berillos 36-120 M.,**
Ausguss u. **Sofatische 18-60 M., **Wüfeler, **Sofa-****
u. **Trumeaukuffel 12-80 M., **eins. **Küchenschränke****
25-60 M., **kompl. **Rüchen 70-200 M., **Stühle****
jeder Art, **Fluragarderosen, **Wüfeler u. **alle **sonstige****
Möbel zu **allerbilligsten **Preisen. - Nur **gediegene****
Fabrikate, **wofür ich **jede **Garantie **übernehme.****************************

Spezialität:
Kompl. **Brautausstattungen.**
Eigene **Polsterwerkstätte. **Teleph. 1951.**
Bei **kompl. **Ausstattungen **noch****
bedeutende **ermäßigung.******

Heinrich König,
Möbel u. **Dekoration,**
Wörthstraße, **Edo **Seleneustr. 6.****

Gelegenheitskauf für **Brantleute.**
Wahmangels **halber **eine **Güden-Zyklus****
Einrichtung, **best. a. **Büfett, **Erwante, **Auszeit,****
6 **Leberst., **Sofa u. **Spieg., **l. b. z. v. **Bärenstr. 5.******
Pracht. **Speisezimmer, **Salongarnit. **(Selbe),****
2 gr. **Salonspiegel **(Gold), **Kleiders., **Rüchen, **Spiegel,****
u. **Wücherstr., **Diwan, **Wachstom., **Beuten, **Büfett,****
Pianino, **Kassensch., **Wahm. **d. **Hermannstr. 12, 1.********************************

Wegen **Abreise in **Ausland****

sofort **vollständige **Zimmerwohnung mit **Rüche****
als **Werk, **vollst. m. **Kochbarmatratze, **Keil, **Deckbett,******
Eisen, **2 **vollst. **Beuten, **Berillo, **vollster **runder******
Tisch, **Spiegelschranz, **Wüfeler, **Schranz, **Kommode,****
Wachstommoden mit **und ohne **Marmor, **Diwan,****
H. Tisch, **Spiegel, **Wücherstr., **Wücherstr., **Wücherstr.,****
große **2 **Meter **hohe **Kassensch., **sowie **sonst.******
billig **abzugeben **Röderstraße 28, Stb. 1. l.********************************

Möbel-Ausverkauf.
Weg. **Wachstomaufgabe **verk. **alle **Sort. **Möbel,******
Beuten u. **Polsterwaren **sehr **billig. **Frankenstr. 19,************

Wang **neue **eichene **Speisezimmer-Ein-****
richtung **unumdehbarer **billig zu **verkaufen****
Wahm. **Str. **Edo **6.**********

Villa zu verkaufen
3 vollst. gut erb. **Beuten 45 u. 60 M., **Wach-****
stommode 21 u. 24, **ovales **Tisch 8, 2st. **Kleidersch.,****
28 u. 30, **Perillo os (n u) 32 u. 46, **Küchensch. **(neu)****
28 u. 32, **Stratitsch (neu) 18, **Küchensch. **(pol.)****
Kommode 24, **Eisenbett, **Strohh., **Warr., **Sprünge,****
Deckb., **alles gut **erb., **Wücherstr. 39, 1. l.****************

Kompl. **Werk 35 M. und **eif. **Beitelle **zum****
Zusammenklappen mit **Rat. **15 M. zu **verkaufen.****
Stück. r. **Tapezierer, **Wücherstr. 8.**********

Vett w. **Wagn. **b. **Rettelbeckstr. 3, **Hochp. 1.********

Einf. **Werk mit **fast **neuem **Sprünge,****
billig zu verkaufen **Moritzstraße 56, 8. 0918******

Gut **erhalt. **Mahagoni-Werk m. **Sprünge,****
und 1 **soft **neuer **Schereidberzieher **billig zu****
verkaufen **An der **Ringstraße 5, **Part. links.************

Kinderbett **billig zu v. **Wismarckring 31, 3. l.****

Zu verkaufen **wegen **Fortzug**
1 **Diensthötenbett, **einsie **Tische, **Garderobensch., **Rücher,******
Wücherstr., **Eisenmaschine, **eins **Wöfen **alter **Bücher****
und **verschiedene **andere **Sachen **Wücherstr. 12, 3.********************

Ech. **Beitelle, **2 **Sätze **b. **Jahstr. 17, **G. **Hilf.**************

Kleine **eif. **Kinderbetische u. **große **eichene****
Beitelle m. **Wücherstr. u. **W. **Schiersteinerstr. 20, B.**********

Kinderbett **m. **Strohst. f. 2 M., **Sportw.******

Zu verkaufen: **Mohbaarmatratze f. **Kinder-**
bett, 2 **Teppiche, **Vorzugslos u. **Glasfervice, **zweif.****
Gasberd, **Wücherstr., **Anzusehen v. 11-1 **Uhr****
Kapellenstraße 12, 2. l.********

Salongarnitur, **Spiegelsch., **Trumeau**
mit **Spiegel, **Ausgleichsch. **Bücher, **kompl. **Beuten,****
Rüchensch. u. **and. **gediegene **Hause **zu **verk.****
Moritzstraße 12, **Wrb. **Part. l., v. 10-1 **u. 3-6.********************

Bis zum 1. ist **noch zu **verk. **Taschenufo **mit****
2 **Seff. **(wie **neu) 100 M., **Sofa 20 M., **Ottomane****
15 M., **Chaiselongue 12 M., 2 **Küchensch. 8 M.,**
Hängelampe 4 M., 2 **Wücher 25. 85 M., 2 **eichene**
Beit. 10 u. 15 M., **Kinderbett 8 M., **Deckbett**
10 M. **Schornhorststraße 22, B. l.******************

Gebrauchte **Chaiselongue **wegen **Umsatz****
für 10 M. zu verk. **beagl. **ein **guter **Petroleum-****
Leuchten für 10 M. **Jahnstraße 29, 1.********

Gr. **Chaiselongue **zu **verk. **Drantsenstr. 48, 1.********

Ein 2-st. **Taschenufo u. **pol. **Tisch******

u. **einf. **Kleiderschranz (12 M.) zu **verk.******

Schiersteinerstr. 20, 3. l.

Kassenschranz, **Kleiderschranz u. **Rüchenschranz,**
Kommode, **Beuten, **Ottomane, **3-stamm. **Bücher,****
Ertergestell mit **Glasplatten, **Kopierp. **se, **Gücher,****
Gebr. m. **Antierstisch u. v. o. m. **Wachstomode, 28, B.**************

Wegen **Umsatz **b. **Handl. **neue u. **alte **Möbel************

zu verkaufen: **Eich.-Schreibebureau, **Spiegelschranz,********

Ausgleichsch. **(Gücher), **Beuten, **Sofa **und **Stühle,**********

Schranz, **Spiegel **x., **ein **großes **Fernrohr**********

Drantsenstr. 35, 1. l.

Fast **neuer **Prunkst. **4 **Goldküch., 2 **echte**********

franz. **Empire-Betten **dito **Tisch, **Spiegel, **Kleider-**********

schranz, 1 **alt. **gesch. **M.-Schranz, **sowie **verschied.**********

Spiegel, **Kleiderschranz, **Rüchen u. **Wücherstr., **Beuten,********

Berillo, **Sofa, **Ottomane, **Serfel, **gr. u. **fl. **Spiegel************

u. i. w. b. zu **verkaufen **Adolfsallee 6, **Stb. **Part.********

Mahag.-Kleidersch., **Büfett, **Wücher, **u. **zwei********

Nachtst. u. **Wachstom. zu **verk. **Tannusstr. 9, 1. l.******

Zu verkaufen **ein **gr. **Speiseschranz. **Wb.********

im **Tagbl.-Verlag. Kl**

G. a. 2st. **Küchensch. **zu **verk. **Frankenstr. 24, 3.********

Gut **erb. **Küchenschranz, **Tisch **u.********

zu verkaufen, **zu **verkaufen, **zu **verkaufen,********

Karlstr. 8, 2. Wagn. **von 10 u. 12 u. 2-3 **Uhr.****

Wegen **Ausgabe **des **Haushalts **zu **verk.:**********

Groß. **eich. **Ausgleichsch., **z. 18 **Peril. **Büchsch. **u.************

Ein gut **erhaltener **Herd**
(146 x 0,70) mit 4 **Defen** u. **Rupferstichf. für**
Wenktionen. **Werte **zu **geigene, **sowie **ein************

wenig **gebr. **z. **erd. (1,10 x 0,77) mit **zwei********

Defen **und **Rupferstichf. **billig zu **verkaufen.********

J. **Mohswein. **Seleneustr. 28.****

Gut **erhaltener **Wurmbad's **Ofen******

ist **billig zu **verkaufen****

Schöner **verm. d. **Dauerbrandofen **(System******

Riesner) **bill. **abzugeben **St. **Frankfurterstraße 6.********

Ein **Werkstättchen v. f. **Schreiner, **ein **Schleif-********

stein, **Hundebütte u. 2 **Wücher **billig zu **verkaufen********

Dogheimerstraße 9, 3. **Wollmerseheid.**

Wenig **gebrauchter **Gücherst. **(Doubel),******

Eisenbein, **mit **Gold **emailiert, **zu **verkaufen**********

Röhlerstraße 3.

Gr. **Wücher **bill. zu **v. **Wücherstr. 13, B.********

Püfosen, **gut **erb., **u. **mess. **Ausfertigungen,**********

0,80 **lang, **billig zu **verkaufen **Goldgasse 14.********

Gebrauchte **Kronleuchter, **mehrere **Wagen-******

lampen **und **eine **Lust-Güchlampe **für **Wücher-**********

beleuchtung, **700 **Normalerzen **Wücherst., **billig********

zu **verkaufen **Bärenstraße 8.****

Wegen **Umsatz **5-stämmige **Güchtrone******

preiswert zu **verkaufen **Schiersteinerstr. 16, 2 r.****

Ein **Güchlüster, 2 **Pl., **v. zu **verkaufen********

Edenbosengasse 7, **Loden.**

Glaslampen, **fl. **Dauerbrandofen,****

Sigbaden, **Gesübed. **mit **Rat. **u. **a. **Möbel **zu**************

verkaufen **Rosenstr. 10, **Willa **Norma.******

Ein **dreiarmer **Lüster, **ein **Einzelarm-Teppich,************

2 1/2 **Meter, **billig zu **verk. **Ahringasse 35, 2 r.********

Zu **verk. **ein **3-armiger **Güchlüster, 2 **Gasarme,**********

1 **Schneid.-o. **Bügel, 1,55/78, **e. **Wücherstr. 100 **Pl.**********

entb., **Stem. **m. **Stit. 106/165, **bill. **Jahnstr. 9, 1.**********

Große **f. **ladne **Petroleum-Zuglampe **ab-************

zugeben **Goethestraße 18, 1.**

Eisernes **Tor,**

zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht

2 m breit und ca. 3,30 m hoch, zu verkaufen

Langgasse 27, im Hof.

Gebrauchtes eisernes Gartengerät

Bestellungen **zum **Ankauf****

Herren- u. **Damenkleidern, **Möbel **und******

Schuhwerk **werd. **stets **ang. **B. **Julius**********

Rosenfeld, **Metzgerg. 29, **Deutsch. **Hdl.******

A. **Geizhalz, **Wegergasse 25,****

kauf **zu **hohen **Preisen **v. **Herrschäften **gut **erhalt.**************

S. u. **D.-Kleider, **Möbel, **ganze **Nachl., **Wücherstr.,**********

Gold u. **Silberfad., **Brillanten. **H. **Best. **L. **H. **D.**************

Gut **erhaltener **Kassenschranz, **sowie **ein********

Amerik. **Schreibst. **zu **kaufen **gesucht. **Off-**********

erten **W. 128 an **den **Tagbl.-Verlag.**********

Wohnummaschine, **gebrauchte, **zu **kaufen **gel.********

Offerten unter **G. J. 2 **postlagernd.****

Kleiner **gebr. **Herd **zu **kaufen **gesucht. **Off-************

erten **v. 129 an **den **Tagbl.-Verlag.**********

Suche **einen **guten **gebr. **Amerikaner **Ofen**********

zu **kaufen. **Herderstraße 1, **Part. **rechts.********

Gebrauchter **Badeofen **(Kohlenfeuerung)****

zu **kaufen **gesucht **Herderstraße 2, **Sulzberger,********

Offerten unter

Eisernes **Flaschengestell **zu **kaufen **gel.********

Haus mit Mittelbau u. Stallung für acht Pferde, sowie m. Werkst. in der Nähe d. Hauptbahnh. zu vl. Off. an W. Weisau, Goethestr. 15.

Haus mit Laden in lebhafter Straße, am neuen Bahnhof, zu Bäckerei od. jedem anderen Geschäft passend, zu verkaufen durch E. Kitzmann, Geisbergstr. 20, 1.

Gür Weinbändler! Rent. Etagenhaus in Nähe des n. Bahnhofs andern Untern. und Wegzugs halber sofort zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Offerten unter G. 129 an den Tagbl.-Verlag.

An einer Landstrasse bei Wiesbaden gelegenes neues Haus für 1-2 Familien, sowie Stallung, Remise etc. zu verkaufen. Preis 32,000 M. Auch für Kutscher. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu der Nähe Wiesbadens ein schönes Haus mit Weinwirtschaft und groß. Garten billig mit kleiner Anzahlung zu verkaufen, oder auf ein Haus od. Bauplatz zu vertauschen. Offerten unter P. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Seltene Angebot Villa in angenehmer, bevorzugter gesunder Lage, nahe Dalfest, d. Electr. Adolfshöhe, für außerst 36,000 Mf. zu verkaufen. Die Villa enth. 7 Zim., Veranda, Küche, Bad, 2 Alkoi, Mädchenk., Trockenp., Waschl., 2 Keller. In sämtlichen Räumen Gas u. elektr. Licht. Parterre mit bestem Linoleum belegt, schönes Treppenhaus. Näh. unter T Tagbl.-Haupt-Abt. Wilhelmstr. 6. 6906

Befähigung im oberen Rheingau, nahe Wiesbaden, mit herrlichen Bier-, Obst- und Gemüsegärten, Gartenhäuschen, Lauben, elektr. Licht, Schuldenfrei für 30,000 Mf. zu verk., auch Tausch. Imand, Taunusstr. 12.

Hübliche Villa, hoch am Wald gelegen, an der Bergstr., mit großem Garten, Umfänge halber unter Selbstkostenpreis für 50,000 Mf. zu verkaufen. Näh. Auskunft durch Gilbert, Ederstr. 89, Darmstadt. Günstige Tauschgelegenheit bei ventuellem Bezug nach Hamburg, eine hochstehende schuldenfreie Liegenschaft, in der Wandsbeker Chaussee gelegen. Offerten unter U. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant ersten Ranges, in flottem Betrieb, Umsatzt 200,000 Mf., zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Hotel-Bauplatz am neuen Zentralbahnhof, für höheres erstklassiges Haus geeignet, unter günstigen Bed. zu verk. Skizzen über d. Projekt w. erschl. s. d. Reflektanten gern vorgelegt. Off. erb. unter B. 130 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke, Distrikt Beckrig, "Araunum, am Wartinum, zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Großer Obstdgarten an der oberen Dohheimerstr. zu verkaufen gesucht. Restkaufschilling wird event. dagegen in Zahlung gen. Garten fast 2450 qm, 70 Hochst., 60 Spalier, 250 Sträucher, Brunnen, Pavillon, Einfriedigung etc. Offerten unter B. 119 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht. Villa m. Gart., 7-8 Zimmer, pro April zu kaufen ges. Preis. Off. m. Preisang. u. N. 127 a. d. Tagbl.-Bl. gut gebaut, südl. Etagenhaus, ohne Agent zu M. 90-110,000 gesucht. Off. u. B. 10 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 6954

Haus, gut rentierendes, mit kleinen Wohnungen (Gehaus bevorzugt) direkt vom Erbauer zu kaufen gesucht. Offerten unter J. 128 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus mit großem Ueberdruck möglichst ohne Agent zu kaufen ges. Ausf. Offerten unter H. 128 an den Tagbl.-Verl. erb.

Geldverleiher Capitalien zu verleihen.

Hypotheken, Bank- und Privataelder hat stets zu vergeben 6868 Meyer Sulzberger, Weisbachstr. 6. Telephon 524.

In Hypothekencapitalien jeder Höhe bis 1/2 der Lage zu 4 % stets zu vergeben, in Vertretung J. Imand, Taunusstr. 12.

Bank-Hypotheken-Gelder zu 4-4 1/2 %, je nach Lage und Termin, habe trotz steigendem Geldmarkt abzugeben, ebenso Baugelder. Mahler D. Aberle sen., Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Großes Kapital auszul. auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000 bis 300,000 Mf. und höher zu billigem Zinsfuß für gleich oder später. Offerten erbeten unter W. 129 an den Tagbl.-Verl.

Beamten-Versicherungs-Gesellschaft möchte Kapital in Hypotheken zu 4 % anlegen. Gest. Offerten u. „Beamter“ hauptpostlagernd.

300,000 Mf. Ründelgeld auf 1. Hyp. zu 4 %, auch in geteilten Beträgen, auszuliehn. Off. unter B. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Auszul. auf 2. Hypoth. sind 120,000 Mf. in beliebigen Beträgen. Offerten bitte unter N. 129 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

54,000 Mf. gegen 1. Stelle, Johann 2x40,000 Mf., 2x20,000 Mf. und 12,000 Mf. gegen 2. Stelle auszuliehn durch Lud. Winkler, Bahnhofstr. 4, 1.

40,000 Mf. sind sofort gegen 1. Stelle, Johann 10,000 Mf. u. 30,000 Mf. am 1. Januar 1907 in nächster Umgebung von Wiesb. gegen 1. Stelle auszuliehn durch Lud. Winkler, Bahnhofstr. 4, 1.

Auf 2. Hypotheken Mf. 26,000, Mf. 30,000, Mf. 33,000 zu vergeben durch Ludwig Istel, Webergasse 16, 1.

15-20 u. 70-80,000 Mf. a. 1. Hyp. auszuliehn. Elise Henninger, Moritzstr. 51. T. 1985.

Capitalien zu leihen gesucht. 100,000 Mf. 1. Hypoth. mündel., auf Gut Provinz Brandenburg gesucht. Offerten sub G. 22 Post Westend Berlin erbeten. (B.Z. 02/550) F 10

50,000 Mf. 2. Hyp. fude innerh. landlich. Tage hinter 112,000 Mf. auf mein Gut, Provinz Brandenburg, v. B. Grunewald-Berlin postlagernd. F 10

42,500 Mf. 1. Hypothek zu 4 % von Privatleuten ohne Vermittler gesucht. Zu erstfragen im Tagbl.-Verlag.

30,000 Mf. auf 2. Hypothek auf Haus nahe dem neuen Bahnhof sofort gesucht. Offerten unter P. 124 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

25-30,000 Mf. 2. Hypothek sofort gesucht. Zinsfuß 5 %. Offerten unter H. 124 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

20-25,000 Mf. auf 2. Hypothek sofort gesucht. Offerten unter H. 124 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mf. zu 6 % und Gewinnanteil geg. bergamit. Sicherheit auf ein Jahr gesucht. G. Engel, Adolfsstr. 3.

18-20,000 Mf. 2. Hypothek per sofort oder später gesucht. Agenten verboten. Offerten unter H. 127 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mf. u. 20-22,000 Mf. auf gute zweite Hypotheken gesucht durch H. Faust, Poststr. 18, Part.

6-8000 Mf. 1. Hypothek sof. gef. Off. u. J. 121 an den Tagbl.-Verlag.

6000 Mf. auf 2. Hypothek sofort gesucht. Off. unter J. 126 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mf. 3 Jahre gegen 10 % jährliche Vergütung von streng solidem Kaufmann. Gest. Offerten unter P. 126 an den Tagbl.-Verlag.

3500 Mf. 1. Stelle n. Haus u. 15 Morgen Land zu 5 % Zinsen gesucht. Offerten vom Selbstdarleher unter P. 123 an den Tagbl.-Verlag.

2-3000 Mf. gegen Sicherheit gesucht, event. hypothekarische Eintragung. Gest. Offerten unter Z. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Verhinderter Verlege meine Wohnung von Poststr. 2 nach Karstr. 7, 1 (Nähe Röhrenstr.) und halte mich meiner geehrten Kundschaft angelegentlichst empf. Frau E. Nieke, Damenschneiderin.

Teilhaber zur Erwerb. u. Ausschließ. ein. vorz. Bil. Inter. w. an bedante Grund. anhöst. mit 40-50,000 Mf. gef. In kurzer Zeit schöner Gewinn sicher. G. Engel, Adolfsstr. 3.

Wirtin, geb. Dame, der engl. u. frz. Sprache mächtig (Aussland) wünscht vorerst als Teilhab. in eine rent. feine Familien-Pension einzutritt. ev. z. spät Uebernahme. Gest. Off. u. A. 240 a. d. Tagbl.-Verl.

Gutgehende Wirtschaft zu übernehmen. Offerten unter S. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen, fulant, giebt Gnade, Drautenburg, Waldstr. 58. Rückporto. F 163

Königl. Theater, Abon., Serie A, 1. Parfett, gef. Emferstr. 32, Part. 6953

Königl. Hoftheater. 1. Ranggalerie, 1. Reihe, Kronenm. A, zwei Plätze abzugeben. Näheres bei Adich. Meine Burgstr. 9, 3. 6947

Königl. Theater. Ein Viertel-Abonn. C. 2 Parfett, auf 4 bis 6 Wochen abzugeben Adolfsstr. 17, 2. 2. Parfett, Serie C, auf 3 Monate abzugeben Stiefstr. 5.

Königl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, 1/2 D, abzugeben. Off. u. W. 126 a. d. Tagbl.-Verlag.

Zwei Viertel-Abonnem. A, Seitenloge rechts, abzugeben. Off. N. 121 hauptpostlagernd.

1/2 Theater-Abonnem., 2. Ranggalerie, 2. Reihe No. 65 ist abzugeben durch A. Meier, Taunusstr. 28. Telephon 3455.

Mittagstisch, fein, wird von einem Pension od. Familie nicht weit v. Bahnhof. Briefe mit Preis u. C. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Mittagstisch Schwalbacherstr. 29, 2. r. Gut. Privat-Mittagst. Schwalbacherstr. 22, 1.

Möbelwagen, leer nach Magdeburg gehend, zu Möbeltransport gesucht. Offerten unter N. P. hauptpostlag.

Wich' die Damen w. einem best. anständ. Mädchen, das läng. Zeit leid. gem. Näharb. verschaffen? Off. unter H. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Violinspieler sucht für Entenbleipel, zum gegenseitigen Vertragen, einen Klavierpieler oder Klavierpielerin. Würde auch gerne einem Quartett beitreten. Gest. Offert. unter H. 127 an den Tagbl.-Verl.

Wald u. Feldjagd zu übernehmen gesucht. C. Seufert, Hohenlohepl. 1. Telephon 3228.

Maschinenschriftliche und stenographische Arbeiten. jeden Umfangs, Kopie von Schriftstücken aller Art, Vervielfältigungen, kaufm. und private Korrespondenzen werden prompt und gewissenhaft angefertigt von erfahrenem Fachmann. Korrespondenz-Bureau, An der Ringkirche 5, Part. links.

Vielfältigungen von Empfangsbz., Einladungen, Karten, Zeugnis, sowie sämtl. andere Schreibmaschinenarbeiten fertigt fehlerfrei, schnell, billig die Hauswirtsch. Schreibstube, Str. 30, 2.

Älterer Mann übernimmt fundam. schriftl. Arbeiten. Ref. über Tätig. am Plage f. gegeben werden. Off. unter H. 125 a. d. Tagbl.-Verlag.

Elektr. Klingel-Telephon-Anlagen, sowie Reparatur, werden pr. u. bill. ausgeführt. Ph. Mecht, Wörthstr. 10, 3.

Mitgl. in der Stadt u. über Land ühern. billig Heinrich Göbel, Frankenstr. 24, 3.

Zentralheizungen zu bedienen übernimmt fachkundiger Mann Karlsstr. 30, Mittelbau 1 r.

Stühle werden h. geflochten, repar. u. poliert. Ph. Steiger, Delmenstr. 6.

Tapezierer empf. sich in u. auß. dem Hause, gut u. billig. Fr. Schwalbach, Nerostr. 24.

Ofenseker Wilh. Christ, Seerodenstr. 13. Goethestr. 5, 3.

G. Krauter, Damenschneider, Dranienstr. 10, Part., empfiehlt sich zur Anfertigung von englischen u. französischen Kostümen, Pateois, Jadedis, Boleros, Modernisierung wird angenommen. Nähere Preise.

Damen Schneiderin ersten Ranges empfiehlt sich den geehrten Damen für die bevorstehende Saison. Feinste Bedienung bei mäßigen Preisen. Offerten unter Z. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Kostüme werden bei gutem Geh für 10 Mf. Hauskleider 8.00, sowie Kinderkleider billigst angefertigt. Hellmündstr. 28, 3.

Zur Anfert. aller Damenkleidung empfiehlt sich Marie Schalk, Schwalbacherstr. 28, 3.

Näherin empf. sich zum Nähen u. Kleider-Ausbessern in u. außer dem Hause. Anfertigung von Kinderkl. auch Strabenanzügen bei Krause, Waldstr. 14 16, 1.

G. nicht. Näh. empf. f. noch für einige Tage in d. W. z. Ausb. v. Kl. u. B. Lehrstr. 14, 1 St. r. E. Schneid. f. H. I. u. a. d. H. Jahnstr. 3, 2.

Erfahrene Schneiderin, verich. Jahre in ersten Geschäften von Berlin und hier, empf. sich in und außer dem Hause. Philippsbergstr. 1, Frontisp.

A. Schneid. hat n. Tage fr. Römerberg 16, 2. Eine tücht. Schneiderin sucht noch Kundschaft für in u. außer d. Hause. Waldstr. 20, 1. Et. r.

Eine Näherin empf. sich im Aut. u. Ausbess. von Wäsche, sowie im Ausb. v. Kleid. (per Tag M. 1.50). Näh. Dranienstr. 56, Vorderb. Mann.

Näh. empf. f. in a. Näharb. Elwillerstr. 5, 1. Eine Näherin f. Tage zu besuchen z. Kleiderm., Weiszeugnähen u. Ausb. Drudenstr. 4, 3 (Sep. G.).

Tätige Weiszeugnäherin empfiehlt sich, Ausbess. u. Neuanfertigen v. Wäsche, farb. Herren- u. Damen-Heubden 60 Pf. Edenstr. 18, Erb. 1. Perf. Weisbildlerin empf. f. Vertimmer 18, 3. Handarbeiten w. bill. bef. Grabenstr. 24, 2.

Güte w. angef., getr. umgearbeitet u. modernisiert. El. Dörrier, Dranienstr. 37, G. P.

Gardinenspannerei von Frau Steiger, Dranienstr. 15.

Gardinen werden gespannt und gebügelt. Perfekte Büglerin bef. Wäsche zum Fein- und Glanzbügeln in u. a. d. D. Hermannstr. 8, 3. P.

Wäsche zum Bügeln w. angen. sauber und pünktl. bef. Dohheimerstr. 57, G. 1 r.

Stärkwäsche wird gut und pünktlich beforzt Kirchstr. 11, Erb. links 1. St.

Wäscherei Partr. 19, 3. empfiehlt sich zur Uebernahme von Hotels u. Herrschaftswäsche bei prompter u. billiger Bedien. Eigene Weiche.

Herrschaftswäsche wird angenommen bei schonender Behandl. Weiche u. fließendes Wasser. Näh. Elwillerstr. 8, Vorderb. 1. Etage.

Wäsche z. Waschen u. Büg. wird ang. aufs Land. Offerten unter J. 129 an d. Tagbl.-Verl.

Perfekte Friseurin empf. sich, besonders in Haarpf. u. Ondulation. Mainzerstr. 14.

Friseurin u. n. Damen am. Frankenstr. 7, 3 r. Friseurin empf. f. Schwalbacherstr. 23, M. 2 r.

Massage-Kursus für Damen u. Herren. Beg. am 1. Oktober. Gründliche Ausbildung. Nützliches Präparationsmittel. „Adolfsbad“, Licht u. Wasserheilanstalt, Friedrichstr. 43.

Luise Jakob, Bwe., ärztl. geprüfte Masseuse, Elwillerstr. 9, 3, empfiehlt sich. Brina Neferenzen!

Geprüfte tücht. Masseuse empf. sich für Damen. Röderstr. 22, P. 1.

Junge Dame empfiehlt sich bestens für Maniküre. Röderstr. 41, 1. Etage. Taunusstr. 28. Sprechst. von vormittags 10 Uhr bis 7 Uhr abends.

Schütze die Frau! Buch, hochwichtig für jede Frau und Familie, von Frauenarzt Dr. Hartmann, versendet direkt gegen 70 Pf. in Marken.

Oskar Fischer, Dresden, Postamt 19.

Diskr. Untersuchung und Rat d. gewissenh. Heb. Anfragen (n. 10 Pf. Rückp.) unter A. 322 an den Tagbl.-Verlag werden in 3 Tagen beantwortet.

Damen wenden sich in a. Diskr. Frauenleib. vertrauensw. an eine erf. Hebamme. Off. mit Rückp. u. A. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Kind bef. Verantw. wird in liebevoller gute Pflege aufs Land genommen. Adresse im Tagbl.-Verlag. He

Eine alleinlebende Witwe sucht ein Kind aufs Land in Pflege zu nehmen. Familie. Näh. im Tagbl.-Verlag. Km

Phrenologin nur bis Freitagabend noch zu sprechen Grabenstr. 9, Vorderb. 2. St. r.

Phrenologin und Chiromantie, berühmteste der Gegenwart, Schwalbacherstr. 13, 1. Etage.

Die berühmte Phrenologin! Für Herren und Damen zu sprechen. Waldstr. 4, 3. Et. (angenehmer Eing.).

Margarete Bornstein, „Ehevermittlung“. Berlin, Schönbauer Allee 9a, 1. Gebäud. 1896. F 113

Reiche Heirat nur in feinsten Kreisen sol. kein Heiratsbureau, kein Vorzuch, kein Schwindel, strengste Diskretion, Millionen-Partien. Offerten sub A. Z. 174 bahnp. l. Baden-Baden. F 10

Geb. Dame, Bwe., 30 Jahre, groß, blond, sympathische Erscheinung, wünscht mit ehrenhaftem, vermögenden Herrn, nicht unter 50 Jahren, in Verbindung zu treten wech. späterer Heirat. Off. unter P. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Waisenfunder oder solche, deren Eltern sich nicht selbst ihnen widmen u. die Erziehung leiten können, finden, im Alter von 2-16 Jahren, beste Pension, liebevolle Pflege u. Behandlung in sehr guter Familie. Es werden auch geistig zurückgebliebene Kinder u. Ausländer angenommen. Gest. Off. u. Z. 122 an den Tagbl.-Verl. F 40

Junge Witwe mit gutem Geschäft sucht sich mit einem Kaufmann, 35-40 J., wieder zu verheiraten. Offerten unter P. 334 an den Tagbl.-Verlag.

Neelles Heiratsgesuch. Junger vermögender Geschäftsmann (Wädr) sucht ein Mädchen mit etwas Vermögen kennen zu lernen wech. baldiger Heirat. Offerten mit Photographie unter H. 129 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler und anonym zwecklos.

Geschäftsmann, 31 Jahre alt, ev., wünscht sich mit einem alleinleb. Mädchen dienenden Standes, mit etwas Vermögen, zu verheiraten. Offerten u. W. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Pflegerin von angenehmem Aussehen, die bisher in einem Sanatorium war, sucht die Bekanntschaft eines älteren Herrn (30-40 Jahre) mit a. Charakter zu machen, zwecks Heirat. Off. unter T. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

Zwei gut möbl. Zimmer mit drei Betten auf mehrere Wochen. Offerten mit Preis u. V. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame

sucht für sich u. ihren erwachsenen Sohn (Melonenspezialist) zwei möbl. Zimmer mit ganzer oder halber Pension in nur gut. Gasse u. nächstem Preise. Off. u. C. P. 20 Hauptpost. Köln a. Rh.

Eine Dame

sucht ein Zimmer mit voller Pension in der Nähe vom Neroberg, Eigenheim oder „Unter den Eichen“, in stillen Straßen, gegen Oktober. Preis ungefähr 100 M. monatlich. Off. bitte an Fräul. Borgeius, Wambacher Mühle b. Schlangenbad.

Jungere Herr sucht schön möbl., ungeniertes Zimmer m. sep. Eingang. Off. unter P. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsdame sucht gut möbl. Zimmer, am liebsten mit Pension, in Nähe Wilhelmstraße. Offerten mit Preis unter M. 127 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sofort ungen. möbl. Zimmer

gesucht. Gest. Offerten unter O. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Ged. junger Mann sucht per 1. Oktober möbliertes Zimmer mit Kasse in ruhigem Gasse. Gest. Offerten mit Preisangabe unter P. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Schon möbl. Zimmer sucht anst. Geschäftsdame. Nähe Kaiser-Friedrich-Ring, kinderlose Familie bevorzugt. Preis nicht über 20 Mark. Offerten unter L. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei ungenierte gut möbl. Zimmer werden im Zentrum der Stadt von zwei Geschäftsdamen per 1. Oktober gesucht. Offerten unt. C. 10 Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstraße 6. 6961

Ladenlokal,

verkehrreiche Straße, per 1. Dezember oder früher gesucht. Ausführliche Offerten mit Preis unter S. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Nachtschlaf

Suche zum 1. Okt. oder 15. Nov. ein gutgehendes Restaurant zu pachten od. zu kaufen. Offerten unter W. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Gewünscht eine junge gebildete Deutsche für Unterricht in Deutsch, Literatur, Konversation etc. Zu spr. 4-5 Giesbergstr. 26, B.

Gymnasial-Oberstudienunterricht gesucht. Offerten unter L. 126 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

von einer Dame italienischer Unterricht bei Italienerin. Elisabethenstr. 31, I.

Baugewerk- und Tiefbauschule

FRANKENHAUSEN, Baugewerk- u. Tiefbau-Schule. Eisenbahnbau.

In schwierigen Fällen

wende man sich in Bezug auf erstklassigen Gymnasial- und Real-Unterricht (Vorbereitung auf Schul- und Militär-Examina, Nachhilfe u. erzieherische Aufsicht) unt. M. 130 an den Tagbl.-Verlag.

Engl. Unterricht u. Konversation erteilt M. E. Arne, Wauergasse 17, 2. St. Engl. Unterricht u. Konversation erteilt Miss Moore, Moritzstrasse 1, 1. Et.

Englischer Unterricht, Konversation, H. Birel.

Mrs. Elton, Friedrichstraße 18, 2. Sprecht. 4-5. Englischen od. franz. Unterricht erteilt, Übersetzungen fertigt an im Ausland gebildeter Kaufmann, Karlsruher 37, Bari, rechts.

Engl., franz., Gram. (Konver.) durch erf. Lehrerin (l. im Ausl. tät.) Rheinstraße 15, 3.

Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch etc.

durch Lehrer d. betr. Nation. Einzelunterricht, kleine Circle, Abendklassen.

Berlitz School, Luisenstrasse 7.

Französisch, Deutsch, Russisch u. Vorlesen. Ausl. Anderson, Zimmermannstraße 9, 2. Leçons de franç. par une institut. parisienne. Prix mod. Mlle. Mermoud de Polze, Karlstr. 5, 2.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Viezzoli, Adolfsallee 33, III. 6993

Italienischer Student erteilt italienische und französische Stunden. Offerten u. P. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Russischer Student erteilt russischen Unterricht. Off. unter A. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Russischer Lehrer erteilt Unterricht u. Konversation. Fertigt Übersetzungen. Lehrstr. 12, 1.

Geb. ig. Dame,

staatl. gepr. Handarbeits-Lehrerin, in allen praktischen und Kunst-Handarbeiten sehr gründl. ausgebildet, wünscht noch in einigen M. Pensionaten Unterricht zu erteilen. Beste Zeugn. u. Empfehlungen stehen zur Verfügung. Offerten unter W. 128 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht u. gut bezahlt werden stets tücht. Stenographen u. Maschinenschreiber.

Vollständige Ausbildung auf Grund eigener Praxis durch Stenogr. Institut J. Schmitz, Gerderstraße 21.

klavierunterricht. Vertraut mit 20, 3 I. wird gründlich ert.

Luisa Kalmer, auf dem Hochsch. Konservatorium zu Frankfurt ausgebildet, erteilt gründl. Klavierunterricht für jede Stufe. Schlichterstraße 15, 3.

Violinistin,

in Berlin ausgebildet, erteilt gründlichen Unterricht (Methode Joachim), Klassen für Ensemblespiel. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Kölls Hochschule für Damen,

Telephon 3152. Wiesbaden, Adelheidstr. 69. Beginn des neuen Kurses am 1. Oktober. Prospekt gerne zu Diensten.

Leiter: E. Köll, 15 Jahre Kirchenmeister S. D. des Fürsten zu Weib.

Büchelkursus des Feins- u. Glanz. w. gr. u. b. ert. Bleichstraße 14, 1 I.

Vornehmes Institut für Tanz-Unterricht!

Unsere diesjährigen Tanzstunden Gymnastik-, Privat- und Sonderkurse

beginnen wieder Mitte Oktober. Gest. Anmeldungen nehmen wir in unserer Wohnung, Emserstr. 43, 1, oder Michelsberg 7 (Laden) täglich entgegen.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß der Unterricht in unserem eigenen, elegant eingerichteten Saale, im Hause der Loge Plato, Friedrichstraße 27, stattfindet.

Julius Bier u. Frau, Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts- u. Kunsttänze, Dirigent der Kurhausbälle u. Reunions in Bad Kreuznach

Telephon 2855 im Hause.

Ohne Konkurrenz. Schleifwalzerübungen in 2 Schritten,

beim Tanzen genau 6-Schritt-Walzer. sofort bereifbar, das Einfachste, was jemals bei dem so schwierigen Tanze gezeigt wurde. Ohne Mühe, flott, elegant, schnell und ungeniert in unserer Wohnung zu erlernen.

Diese Übung ist besonders älteren Damen und Herren sehr zu empfehlen. Prospekt gratis. Gest. Anmeldungen erbeten.

G. Diehl und Frau, Bleichstrasse 17, I.

Verloren

gestern nachmittag Kerotai oder Neroberg und Taunusstraße eine braune Ledertasche mit Uhr und Inhalt, auch Schlüssel. Gegen gute Bel. abzug. Taunusstr. 51 53. Pension Auguste.

Tagesveranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der liegende Holländer.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Loulou. Walthalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walthalla (Restaurant). Abends 3 Uhr: Konzert. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der liegende Holländer.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Loulou. Walthalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walthalla (Restaurant). Abends 3 Uhr: Konzert. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der liegende Holländer.

Aktuarus, Annsalon, Wilhelmstraße 16. Pangers Fünfzolen, Taunusstraße 6. Annsalon Pötker, Taunusstraße 1. Gartenbau, Philipp Abegg-Widlocher, Gutenbergstraße. Gedruckt Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr. Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen. Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Zimmermannstraße 9, Bari.

Veranstaltungen

Turngesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der ersten Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Abends 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung. Turnverein. Abends 8 1/2-8 Uhr: Damenturnen. Lehrer-Gesangsverein. Abends 7 Uhr: Probe des Damenchores.

Gärtner-Verein Wiesbaden. S. F. Abends 7 1/2 Uhr: Probe für die Damen. Pflanzharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Regenturnen der aktiven Turner und Jünglinge.

Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung. Rösscher Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Übung. Gesangsverein Frohsinn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Botsingenchor-Probe.

Christl. Arbeiter-Verein. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. S. O. S. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. Pfadfinders Klub Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.

Land- u. Vergnügungs-Klub Frohsinn. 9 Uhr: Rauchabend. Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung. Arbeiter- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Snagogen-Gesangsverein. Abds. 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Raufahr-Verein 1884. Abends 9 Uhr: Saal-Fahrübung.

Pflichtanten-Verein Arania. 9 Uhr: Probe. Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe. Arbeiter- u. Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Verein der Freischaßknechte Wiesbaden 1904. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung. Gesellschaft Gemütlichkeit. Vereinsabend.

Versteigerung von Kunstgegenständen im Laden Taunusstraße 6, vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl. 438 S. 7.)

Versteigerung eines des Geschwister Martwy zu Schierstein gehörigen Hausgrundstücks, belegen an der Kaiserstraße 11, bei Königl. Amtsgericht zu Wiesbaden, Zimmer No. 63, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 410 S. 19.)

Eingreichung von Angeboten auf die Lieferung von Gestirb für die Königl. Domänen-Weinberge im Rheingau und zu Hochheim, an das Königl. Domänen-Rentamt, Herrngartenstraße 7, vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 70 S. 1.)

Eingreichung von Angeboten auf die Ausführung der Arbeiten zur Errichtung einer Pumpstation in der Gemeinde Erdenheim, im Rathaus dabelst, nachmittags 3 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 426 S. 7.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. 18. September. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel. Barometer* 755.4 753.9 754.5 754.6. Thermometer C. 6.1 16.3 9.7 10.4. Dunstspann. (mm) 6.5 8.6 7.9 7.7. Rel. Feuchtigkeit (%) 93 62 88 81.0. Windrichtung SW 1 N. 3 N. 1. Niederschlagsh. (mm) 0. Höchste Temperatur 17.0. Niedr. Temper. 5.1. *) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt.“

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.) 21. September: vielfach heiter bei Wolfenzug, meist trocken, angenehm, wärmer.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Sept.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr
21.	12 20	6 11	6 28	9 31	3 8

Walthalla-Theater.

Mauritiusstraße 1 a. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie I: Madrid. - Serie II: Szenen von der letzten Katastrophe im Besun-Gebiet.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. - Opernhaus. Donnerstag: Oberon. - Freitag: Cavalleria rusticana. Der Palazzo. - Schauspielhaus. Donnerstag: Der Verdwender. - Freitag: Kettenglieder.

Mainzer Stadttheater. Donnerstag: Drei Erlebnisse aus dem Leben eines englischen Dichters. - Freitag: Der Troubadour.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 20. September 202. Vorstellung.

Der liegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt. Regie: Herr Rebus.

Personen: Daland, ein norwegischer Seefahrer. Herr Schwegler. Senta, seine Tochter. Frau Bessler-Burdaid. Erik, ein Jäger. Herr Hensel. Mary, Sentas Amme. Fräul. Schwarz. Der Steuermann Dalands. Herr Henke. Der Holländer. Herr Müller. Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des liegenden Holländers. Mädchen.

Ort der Handlung: In norwegische Küste. Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schia. Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Raupp. Anfang 7 Uhr. - Ende nach 9 1/2 Uhr. Erhöhte Preise

Freitag, den 21. Sept. 203. Vorstellung. Maria Stuart.

Personen: Professor Henri Herbelot. Reinhold Hagen. Simone, seine Frau. Ely Rindl. Loulou de Chaud-Braiss. Bertha Wanden. Comte Paul de Pranier. Theo Lachauer. Albert Morel. Rudolf Bartal. Madame Morillon. Clara Krause. Virginie. Hotel van Born. Canus, Roitar. Gerhard Salscha. Blauquette. Minna Käte. Madame Gaillette, Gastwirtin. Sofie Schenk. Nachu. Max Nitsch. Zietze, Magd. Steff Sandori. Jerome, Gendarm. Theo Oht. Camille, im Dienst bei. Friedr. Degener. Julie. Herbelot. Margot Bichsel. Eine Dame. Hedwig Paris. Ein älterer Herr. Max Ludwig.

Ort der Handlung: Im 1. Akt im Gasthof in Verville, im 2. und 3. Akt die Wohnung Herbelots in Paris.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. - Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 21. September. Dughenarten gültig. Fünfzigerarten gültig. Sherlock Holmes.

Kurhaus zu Wiesbaden

Donnerstag, den 20. September. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort. 1. Choral: „Ach bleib mit deine Gnade“. 2. Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann“. A. Lortzing. 3. Am Mühlbach, Idylle. R. Eilenberg. 4. Hochzeitsklänge, Walzer. Joh. Strauß. 5. Mein alles auf Erden bist nur Du, Lied. Förster. 6. Potpourri a. „Der lustige Krieg“. Joh. Strauß. 7. Torgauer-Marsch. Scholz.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor. Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“. A. Thomas. 2. Furiantanz und Reigen der seligen Geister aus „Orpheus“. Ch. Gluck. 3. Fête bohème aus „Scenes pittoresque“. J. Massenet. 4. Phantasie aus „Aida“. G. Verdi. 5. Du bist die Ruh, Lied. F. Schubert. 6. Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut“. B. Smetana. 7. Ungarisches Rondo. J. Haydn.

Abends 8 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Peziosa“. C. M.v. Weber. 2. Schwedische Tänze. M. Bruch. 3. Abendmusik op. 3. O. Dorn. 4. Phantasie aus „Die Favoritin“. A. Donizetti. 5. Schlesische Lieder f. 2 Violinen. B. Bilse. Die Herren Konzertmeister van der Voort und Sadony. 6. Ouvertüre zu „Rakoczy“. A. Kéler-Béla. 7. O schöner Mai, Walzer. Joh. Strauß.

Walthalla-Theater.

Täglich abends 8 Uhr: Das vortreffliche Eröffnungs-Programm 9 Attraktionen 9. U. a.:

Jean Clermont

mit dem komischsten Dressurakt der Gegenwart Erna Koschel in ihrem Repertoire.

Les Fildards,

die modernen Akrobaten etc. etc. etc. Anfang 8 Uhr. - Ende 10 1/2 Uhr. Telefon 599. Vorzugskarten am Wochentagen gültig.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Freitag, den 21. September d. J., vormittags, soll an der Sonnenbergerstraße das Holz von einem amerikanischen Nußbaum,

- als:
- 1) 1 Stamm von ca. 3-4 Fessm.,
 - 2) 2 schwere Dollen, hiervon
 - 3) ca. 4 Rmtz. Prügelholz und
 - 4) einer Anzahl Wellen
- öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft vormitt. 12 Uhr vor dem Hause Sonnenbergerstr. 3a (Sturhaus-Prozessorium). F 302
Wiesbaden, den 18. September 1906.
Der Magistrat.

Wichtamtliche Anzeigen

Dr. Justis Anstalt zu Idstein

zur Heilung aller Unterleibsbrüche ohne Operation. — Bei Leisten- und Schenkelbrüchen keine Unterbrechung der gewohnten Tätigkeit. Behandlungsdauer durchschnittlich 14 Tage. Sprechstunden vormittags 8 1/2—10 Uhr, nachmittags 12—1 Uhr. Auf Wunsch brieflich nähere Mitteilung. Idstein, im August 1906.

Dr. Justis.

So wird's gemacht!

Wenn künstliche Zähne wackeln, lose sitzen, beim Sprechen herabfallen u. s. w., dann bestreut man sie einfach mit etwas „Apothekpulver — aromatisiert“ (u. gel. Schutz 5166), dies hat sofort den gewünschten Erfolg: per Dose 50 Pf., n. ausw. 60 Pf. in Marken: i. d. Victoria-Apothek, Rheinstraße 41, Drog. Moebus, Taunusstr. 25, Drog. Sanitas, Mauritiusstraße 8, Drog. Portzehl, Rheinstraße 55, Drog. Otto Sieber, Marktstr. 9, Adler-Drogerie, Bismarckring 1. F 91

Einmach-Pfirsiche,

frisch gepflückt, billig abgug. Taunusstraße 9, 3 r.

Alljährlich nur einmal wiederkehrend
— nur kurze Zeit —

Inventur - Ausverkauf

VON

Rud. Wolff, Inh. P. Oechsner, Wiesbaden, Marktstr. 22.

Porzellan-Tafelservice,
elegante bunte Muster, für 12 Personen,
früher 85 Mk. und höher, jetzt 50 Mk. u. höher.

Steingut-Tafelservice,
schöne Druckmuster, für 6 und 12 Personen,
von 9.50 Mk. bis 36 Mk.

Kaffee-Service,
Porzellan, bunte hübsche Muster mit Gold,
von 2.50 Mk. an und höher.

Wild-, Geflügel- und Fisch-Service
bedeutend im Preis ermäßigt.

Wasch-Service,
einfarbig, Elfenbein u. Druckmuster, v. 2.75 Mk. an.
Elegante zurückges. Muster von 6 Mk. an,
früherer Preis 15 Mk. und höher.

Weisses Porzellan,
Speise- und Suppenteller 10 Pf., ovale Platten,
Tassen, Milchkannen, Gemüseschüssel, Saucieren
zu spottbilligen Preisen.

Ferner zum Teil bis 50% unter Preis:

- Echt Schliß-Kristall,**
wie: Vasen, Salatieren, Teller, Schalen u. Platten.
- Amerikan. u. deutsch. Press-Kristall,**
Salatieren, Teller, Fruchtgeschalen etc.
- Römer u. Kristallweingläser**
zu Spottpreisen, Becher, Eisschalen, Fingerbowles,
Pokale etc.
- Venetianer und andere Kunstgläser.**
Majolika-Blumentöpfe, Blumenständer m. Töpfen,
Vasen, Jardinieren, Wanddekorationen etc.
- Terrakotten, Figuren, Büsten, Spiegel etc.**
- Mokkatassen** in grösster Auswahl.
- Gallé-Vasen und Echt Kopenhagener Vasen.**
- Teebretter** mit Steinguteinlagen.
- Holzsäulen.**
- Serviertische** mit und ohne Einlagen.

Seltene Gelegenheit zur Anschaffung von Ausstattungen und Ergänzungen derselben.
Praktische Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenke. Verkauf gegen Barzahlung. Umtausch nicht gestattet.

2394

Einladung

zur
Jahresversammlung des Liberalen Nassauischen Untons-Vereins
am 26. September 1906
zu Limburg a. Lahn, im Hotel zur „Alten Post“.

Tagesordnung:

- Vormittags 11 Uhr: Sitzung des weiteren Vorstandes.
12 Ubr: Öffentliche Versammlung.
1. Eröffnung durch den Vorsitzenden.
 2. Geschäftliches: Kassensbericht, Vorstandswahl.
 3. Einleitende Ansprache: Herr Dr. Schröder-Dauborn.
 4. Hauptvortrag von Herr Dräger-Bethhausen-St. Goar:
Der Kampf um die Freiheit innerhalb der preussischen Landesgrenzen, mit besonderer Berücksichtigung der jüngsten Entwicklung in Rheinland-Westfalen.
Besprechung darüber.
 5. Etwasige Anträge von Mitgliedern.
Solche wolle man spätestens zwei Tage vor der Versammlung an den Unterzeichneten gelangen lassen. F 498

Gemeinsames Mittagessen zu Mk. 1.50 ohne Wein.
Die Teilnahme von Nichtmitgliedern, auch von Damen, ist erwünscht.
Für den Vorstand: Dr. W. Fresenius.

Wegen Wegzugs u. Aufgabe der hies. Haushaltung

sind sämtliche sehr gute Möbel u. dergl. billig zu verkaufen, als:

1 Garnitur mit 4 Sesseln, Ottomane, Herren- und Damen-Schreibtische, 1 gesch. Büfett, Auszugstische, Stühle, versch. Salonkränken mit Bugenscheiden, Vertiko, and. Schränke, 1 eichene Schlafzimm., versch. eichene Kleider- u. Weisszeugschränke, mehrere Kleiderschränke, Waschtische, Nachttische, Toiletten, mehrere Betten, Nippstischen, Panneldretter, Pfeiler-Spiegel, and. Spiegel, Kommoden, Konsollen, Teppiche, Portieren in Blüsch, Vorlagen, Eßserviece, Küchmöbel und noch andere Hausgeräte, Lüster Lampen, folgende antike, sehr kunstvoll gearbeitete Möbel, 1 sch. Schrank, 1 Schreibtisch, 1 Spieltisch, 1 Kommode, 2 and. Tische, 1 kleines Salonkränken, versch. gesch. Stühle, Sessel, Sofas, Lüster, Portieren, 1 Goldspiegel u. dergl. mehr.

Anzusehen von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends Walluferstraße 11, 3. Stock links.
Auch ist die Wohnung daselbst sofort zu vermieten.

AACHENER GASRADEFOHN
HOBENS GASHEIZOFEN
UBER 100000 IM GEBRAUCH
12 Gold- und Königl. Preuss. Staatsmedaille
D.R.P.
J.G. HOBENS SOHN CARLAACHEN
F 90



Winterkur für Nerven

Kranke. Warme, geschützte Lage am Südhang des Taunus. Bekahlich eingerichtete, kleine Anstalt (bis 30 Patienten). Centrale Heizung und Beleuchtung, gehezte Liegehalle und Corridore. Sorgsame Behandlung und Verpflegung. Diätikuren. (Dépendance für Minderbemittelte.) Prospekte franko.
Dr. M. Schulze-Kahleuss, Nervensarzt.
Sanatorium Hofheim im Taunus.

(F 428011) F 137

Joh. Weigand & Co.

50 Schlafzimmer
in allen Holzarten.
Nußbaum,
innen Lichen,
von Mk. 275 an.

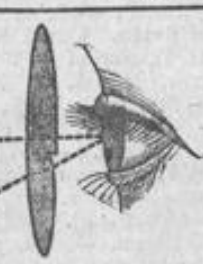
Möbel

in allen
Preislagen.
Garantiert
solide Ausführung

Wellritzstrasse 20.

Telephon 3271.

UNI BIFO



Das beste Brillen-Doppelglas
für Ferne und Nähe
Zu beziehen durch alle optischen Geschäfte

F 72

50 Mark wöchentlich

kann jede strebsame Person reell und leicht verdienen, auch als Nebenbeschäftigung. Alles Erforderliche gratis und franko, daher absolut kein Risiko. Offerten unter W. 3429 befördert die Annoncen-Exp. Heinrich Eisler, Hamburg. (E. H. 1576) F 183

Nigrin

gibt jeder
Art Schuhzeug
prächtigen
nicht abfärbenden
Hochglanz!

F 84

Große Allgemeine Sach-Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe. Kochkunst-Ausstellung Hotelzimmer-Wettbewerb usw. Köln a. Rh.

verbunden mit einer
**Internationalen
Musterküche.**

Haushaltungsschule usw.
Im Brunnfaal täglich wechselnde Aus-
stellung von Tagesplatten. Hochinteressant
für das Gastwirtsgewerbe und den
Haushalt. F123

vom 15. September bis 7. Oktober a. cr.

Vom 18. bis 21. September Tagung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins.

Täglich Militär-Konzert. Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Eintritt Nr. 1.—

Kaiser-Panorama.
Täglich geöffnet
von morgens 10 bis
10 Uhr abends.
Rheinstr. 57,
unterhalb
des Luisenplatzes.
Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 16. bis 22. September:
Serie I. Neu! II. Besuch von Madrid. Neu!
Gartenfest im kgl. Schlosspark, Ausfahrt der
Königin-Mutter, der König.
Serie II. Zum ersten Male: Szenen von der
letzten Katastrophe im Vesuv-Gebiet.
Eine Reise 90 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.
Abonnement zum beliebigen Besuch.

**Die Säle
der
Loge Plato**
sind für
**Bälle,
Hochzeiten,
Konzerte und
Vorträge etc.**
zu vermieten. Näheres
bei dem Restaurateur
Friedrichstr. 27. F 498

**Rittergut Giesow, Post Ferdinandstein
Bahnst. Pöbelsch, verkauft**
Gravensteiner
Apfel, Postpaket 5 Mk. mit Porto.
**Tafel- und Wirtschaftsk-
Obst**
empfiehlt **Arthur Holle, Obstplantage bei
dem Bahnhof, Telefon 3318.**

Julius Bischoff,

Telephon 2699 **Herrenschneider,** Kirchgasse 11
beehrt sich den

Empfang der Neuheiten

für die

Herbst- u. Wintersaison

ergebenst anzuzeigen. 2406



**Messerpugmaschinen, große Auswahl.
Reparaturen an allen Systemen.**
Ph. Krämer,
Telephon 2079. Metzgergasse 27.
Schleiferei — Vernickeln.
Prima Zwetschen 5 zu vert. Näh. Bahn-
hoffstraße 6, 2. Eifert.

Fremden-Verzeichnis.

- Hahn.** Eppeling, Kgl. Inspekt., Hannover. — Debsterhaus, Lüdenscheid. — Piro, Sekretär, Hannover. — Beiming, Kfm., Mühlheim a. d. R. — Bertram, m. Schwester, Creppau. — Bürette, Hattingen. — Heilpern, Direktor, Warschau.
- Happel.** Krätzer, Kfm. m. Fr., Altona. — Jäger, Kfm., Düsseldorf. — Schleicher, Kfm., Bielefeld. — Nagel, Kfm., Köln.
- Hotel Hohenzollern.** Mann, Fr. m. Gesellschafterin, Mannheim.
- Vier Jahreszeiten.** Danjou, Direktor m. F., Brüssel. — Neuß, Rent. m. Fr., Hamburg. — v. Grünfeld, Fr. Rent. m. Bgl., Riga. — Kellermann, Fr., Riga. — Müller-Schall, Bankier m. F. u. Bed., Bremen. — Goodpaster, Fr., New York. — Fuller, Fr., New York. — Beckett, Fr. Rent., London. — Beckett, Fr., London.
- Kaiserbad.** Sandberg, Dr., Stockholm. — Eberstein, Fr. Rent., Dr., Hamburg. — Braunschweig, Fr., Gr.-Boelkau. — von Gottberg, Rittergutsbes. u. Rittmeister a. D., Gr.-Klitten.
- Kaiserhof.** Bannetoff, m. Fr., Moskau. — Nowney, Fr. Rent., England. — de Gorainoff, Fr. Rent., Petersburg. — Gibb, Fr. Rent., England. — Giers, Fr. Rent., England. — Seligmann, Fr. Rent. m. F., London. — Robert, Rent. m. F., Paris. — Schlösser, m. T., Elberfeld. — Strauss, Oberamtmann m. Fr., Karschau. — Kirk, Rent. m. Fr., England.
- Königlicher Hof.** Giebel, Fr., Lobberich. — Keding, Fr. Rittergutsbes., Schmaktent. — Moubis, Fr., Lobberich. — Heiland, Sen.-Rat Dr. med., Frankfurt. — Reinhard, Hotelbes. m. Fr., Oberbieber.
- Mehler.** v. Müncher, Oberleut., S.-W.-Afrika. — Wagner, Rent., Suhl. — Deckert, Rent., Suhl. — Kolb, Rent., Suhl. — Raabe, Barmen.
- Metropole u. Monopol.** Dor, Fr., Paris. — Lange, m. Fr., Gleiwitz. — Devota, Fr. m. T., Genes. — Haas, Kfm., Berlin. — Aderry, prakt. Zahnarzt, Halberstadt. — Hentze, prakt. Zahnarzt, Halberstadt. — Hamm, Kfm. m. Fr., Gelsenkirchen. — van Asch van Nyk, m. Fr., Utrecht. — Peters, Kfm. m. Fr., Köln.
- Minerva.** Seager, Fr., London. — Schumann, Fr. Dr., Berlin.
- Hotel Nassau und Hotel Cecilie.** Lemet, Rent. m. Fr., Brüssel. — v. Goeller, Fr. m. T., Berlin. — Soloweiczik, Dr. phil., Kowno. — de Bolmar, Malaga. — Zamora, Malaga. — Ponnat, Fr., Paris. — Fraent, Dr. med., New York. — Rohr, Rent., New York. — Friedburg, Fr., Hamburg. — Blessig, Komm.-Rat m. Bed., Rußland. — Whishaw, Fr. m. Bed., Petersburg. — Grigum, Fabrikbes. m. Fr., Cottbus. — Henzel, Fr. Rent. m. F. u. Bed., Schlesien. — Orthwein, Rent. m. F. u. Bed. u. Automobilführer, St. Moritz. — Neukirchner, Fabrikbes. m. Fr., Thalheim. — Salzer, Fabrikdirektor m. Fr., Sachsen. — Steinbrügge, Rent. m. F., Amerika. — Debouche, Audians.
- National.** Katzenstein, Fabr. m. F., Bielefeld.
- Luffkurort Neroberg.** Rund, Dr. med., Berlin.
- Hotel Nizza.** de Maes, m. F., Bonn. — de Maes, Fr., Bonn.
- Nonnenhof.** Heck, Direktor m. Fr., Neunkirchen. — Reitz, Kfm. m. Fr., Cassel. — Binzinger, Fr., Stuttgart. — Bierbaum, Einstdten. — Listmann, Speyer. — Megerten, Kfm. m. Fr., Köln. — Feldhaus, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
- Palast-Hotel.** Groenewald, Kfm., Dresden. — v. Stark, Geh.-Rat m. Fr., Laar. — Bayer, Sanitätsrat Dr. m. Fr., Dortmund. — Prussak, Rent. m. Fr., Lodz. — Strachmann, Fr. Rechtsanw., Berlin. — Johanson, Rent., Jöngoping. — Lewenstam, Direktor, Zarcewie. — Aufrecht, Kfm., Reida. — Klein, Komm.-Rat, Frankenthal. — Boekhoff, Komm.-Rat m. Fr., Leer.
- Hotel du Parc u. Bristol.** Wedell, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. — Steger, Komm.-Rat, München. — Harteneck, Kfm. m. Fr. u. Bed. u. Automobilführer, Grunewald-Berlin.
- Pariser Hof.** Huber, Rent., Köln. — Thomer, Architekt, Köln.
- Petersburg.** Lurtz, Kgl. Notar, Dr., Kronstadt.
- Pfälzer Hof.** Werner, Kfm., Frankfurt. — Fürstenhoff, Chem., Dr., m. Fr., Brüssel. — Hulde, Kfm., Köln. — Schmolz, Basel. — Reinder, Ingen. m. Fr., Breslau. — Heikamp, Rent. m. Fr., Wesel. — Alleni, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Stüber, Lüdenscheid. — Müller, Kfm., Saarbrücken. — Holzöpl, Karlsruhe.
- Zur neuen Post.** Dietzel, Kfm., Roßdorf. — Lehmann, Limbach. — Hess, Kfm., Ohrdruf. — Feldlin, Fr., Mannheim.
- Zur guten Quelle.** v. Tönemann, Styrum.
- Hotel Quisisana.** de Breier, Fr. Generalkonsul m. T., Mexiko. — Starck, Fr., Bremen. — Franksen, Fr. Konsul, Montreal. — Schroeder, Fr. Landesrat, Dr., Cassel. — de Huss, Fr. Rent. m. T., Warschau.
- Reichspost.** Frank, Kfm., Köln. — Rosenwald, Kfm., Köln. — Roth, Kfm., Berlin. — Wolfslast, Kfm. m. Fr., Niederlöbnitz. — Frhr. v. Meysenberg, Major, Ems. — Copuit, Kfm. m. F., Rotterdam. — Göring, Amtsrichter, Dr., m. Fr., Friedewald. — Schlesinger, Kfm., Wien. — Bahlmann, Kfm., Bremen. — Sack, Kfm., Berlin.
- Rheingauer Hof.** Dalzer, Kfm. m. Fr., Godesberg. — Wesland, Kfm., Köln. — Decker, Wwe., Fr. m. T., Köln. — Gremmer, m. Fr., Hamburg. — Fischer, Dessau. — Rolega, Neubreisach.
- Rhein-Hotel.** Gabrillowitsch, Dr., Moskau. — Spohl, Gevelsberg. — Brewer, Kfm., Folkestone. — Milchsack, Kfm., Köln. — Krayesteyn, m. F., Rosendahl. — Mahien, Advokat m. F., Brüssel. — Imbert, Fr. m. Kind, Rußland. — Pulfrich, Kfm. m. F., Krefeld. — Butter, Dr. med., Dresden. — Wege, Geh. Reg.-Rat, Dresden. — Shilling, Dresden. — Mayer, Amtsrichter m. Fr., Offenburg. — Kopp, Fabr., Dr., Leipzig. — v. Dresky, Zehlendorf.
- Hotel Ries.** Laks, Kfm., Warschau.
- Römerbad.** Zimand, Frankfurt. — Zimand, Lemberg.
- Hotel Ross.** Zuseiffel, Fabr. m. Fr. u. Automobilführer, Köln. — van Wyck, Fr., Renkum. — van Wyck, m. Fr., Renkum. — Jonine, Fr. m. Bed., Petersburg. — Lemberg, Ingen. m. S., Charleroi. — Rex, Graf m. Bed., Dresden. — Rex, Graf, Dresden. — Haswell, Fr., Windsor. — Zuntz, m. F. u. Automobilführer, Bonn.
- Goldenes Roß.** Busjahn, Hamburg.
- Weißes Roß.** Eckerlin, Kfm. m. Fr., Wernigerode. — Schmidt, Dampfziegeleibes. m. Fr., Halberstadt. — Vilter, Kfm., Witten. — Kumbuch, Fr. Rent. m. T., Bad Koesen. — Boff, Fr., Witten. — Lotz, Assessor, Dillenburg.
- Hotel Royal.** Löwenthal, Kfm., Hamburg. — Löwenthal, Fr., Hamburg. — Keding, Fr. Rittergutsbes., Mecklenburg.
- Hotel Sächsischer Hof.** Amoet, Stat.-Vorst., Oberhomburg. — Poths, Kfm., Panrod. — Bender, Kfm., Kirberg.
- Savoy-Hotel.** Heller, Moskau. — Zucker, Kfm., Frankfurt. — Abraham, Singapore. — Löwenthal, Kfm., Ronsdorf. — Brandler, 2 Fr., Berlin.
- Schützenhof.** Reimer, Ingen. m. Fr., Dahlbruch. — Kolb, Direktor m. Fr., Viersen.
- Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.** Morgunoff, m. Fr., Moskau. — Schulze, Oberstleut., Marburg. — Schäfer, Kfm., Worms. — Straßburger, Oberursel. — Schullter, Dresden. — Gelling, Kfm., Würzburg. — Krebs, Kfm., Hanau. — Buissant, m. Fr., Amsterdam. — Flint, Ververshausen.
- Spiegel.** Strumfeld, Kfm. m. Fr., Warschau. — Schmidt, Kfm., Düsseldorf. — Schmidt, Kfm. m. T., Würzburg. — Panko, m. Fr., Warschau.
- Tannhäuser.** Keßler, Assessor m. Fr., Kirchheimbolanden. — Lendlart, Fabrikbes. m. Fr., Coburg. — Lohberg, Duisburg. — Stockum, Hotelbes. m. T., Bruckhausen. — Böllhoff, Kfm. m. Fr., Breyel. — Lappe, Kfm., Köln. — Kirchner, Kfm. m. Fr., Köln.
- Tannus-Hotel.** Edelstein, Kfm. m. F., Dortmund. — Wagner, Fabr., Merzig. — Richardi, Baumeister, Danzig. — Moser, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Hartmann, Bankbeamter, Leipzig. — Fränkel, Kfm., Nürnberg. — Sallet, Rent. m. Fr., South Dakota. — Ferie, Kfm. m. Fr., Ahaus. — Knauer, Direktor, Bromberg. — Schück, Kfm., Berlin. — Wegland, Kfm. m. Fr., Kampen. — Willemsen, Gerichts-Ref., Uerdingen. — Willemsen, Fabr., Uerdingen. — Loewenstein, Dr. med. m. Fr., Herford. — Neger, Kfm., Hamburg. — Langbuck, Fr. Geh. Rat, Prof., Berlin. — van Haeren-Quant, Kfm., Gouda. — Schumacher, Kfm., Krefeld. — Schulz, Offiz., Berlin. — Kloos, Java. — Sonnemann, Fabr., Berlin. — Zimels, Dr. phil., Karlsruhe. — Jankowski, Kfm. m. Fr., Langfuhr. — Meilester, Kfm. m. Fr., Danzig.
- Union.** Ronzel, Kfm., Bonn. — Meurie, Anwalt m. Fr., Brüssel.
- Rau, Fr., Lehrerin, Lollar. — Hagel, Fr., Rent., Cleveland. — Holz, Fr., Rent., Cleveland. — Lutterloh, Kfm., Berlin. — Ulrichsen, Kfm., Köln. — Cohlebens, Kfm., Berlin. — Schmolz, Kfm., Rüdeshelm. — Peterreith, Kfm., Hahnstätten. — Schneider, Kfm., Dillenburg. — v. Wildemann, Frankfurt.
- Viktoria-Hotel und Badhaus.** v. d. Heide, Amsterdam. — Leerink, Fr., Doetinchem. — Gidion, Kfm. m. F. u. Erzieherin, Berlin. — Seligmann, Karlsruhe. — van der Heide, m. Fr., Amsterdam. — Macdonald, m. Fr., Zwill. — Hampel, m. Fr., Straßburg. — Cahn, Kfm., Wanne. — Ostermann, m. Fr., Essen. — Reid, Rent., Glasgow. — Böhme, m. Fr., Hannover. — Rambow, Pfarrer, Peel.
- Vogel.** Straus, Kfm., Mannheim. — Deckert, Kfm., Herne i. W. — Böttler, Waldmohr. — Fries, Waldmohr. — Kalbitzer, Kfm., Neuwied. — Knoll, Kfm., Freiburg. — Liepe, Kfm., Karlsruh. — Jordan, Kfm., Berlin. — Musewald, Kfm., Berlin. — Schmidt, m. Fr., Mühlhausen.
- Weins.** Birkenstadt, Kfm., Chile. — Lehman, Pastor, Königsvalde. — de Agnets, m. F., Logola.
- Westfälischer Hof.** Bohnkamp, Kfm., Peddenberg. — Saupe, Fr., Greiz. — Tesch, Fr., Cöslin. — Idel, Kfm. m. Fr., Elberfeld.
- Wilhelma.** Lebin, Fr. Rent., Berlin. — Reifenberg, Rent. m. F., Berlin. — Aischwang, Rent. m. F., Moskau.
- In Privathäusern:**
- Pension Anglaise.** Robson, Fr., Rent. m. Bed., London. — Windle, Rent., Portchester.
- Delaspéstraße 2.** Kutsch, m. Fr., Brand.
- Elisabethenstraße 31.** Krause, Rent., Kreuz.
- Villa Frank.** Levy, Reg.-Baurat, Berlin.
- Friedrichstraße 8, 1.** Wrzodek, Kriegsger.-Rat, Bromberg.
- Herrngartenstraße 17, 2.** Borchardt, Hotelbes., Berlin.
- Christl. Hospiz 1.** Klaucke, Fr., Washington. — Kaegi, Prof., Dr., m. Fr., Prausnitz. — Epstein, Amtsrichter, Prausnitz.
- Pension Kordina.** Bigelow, Fr., Boston. — Bigelow, Maurice, m. Fr., Boston. — Bigelow, Charles, m. Fr., Boston.
- Luisenstraße 5.** Wasak, Oberforstmeister m. Fr., Goslar. — Wasak, Fr., Goslar. — Baumann, Fr., Danzig.
- Pension Margareta.** Glitz, Fr., Rent., Bonn. — Buss, Fr. Rent., Bonn. — Meyer, Kfm., Berlin. — Goebel, Rechtsanw., Kurland.
- Pension Ossent.** Nobiling, Fr. Rent., Hamburg. — Fürst Gagarine, General m. Fürstin, Petersburg.
- Pagenstecherstraße 1, 2.** Liachowsky, Fr. m. Kind, Moskau.
- Pension Prince of Wales.** Litterst, Fr. Rent., Zürich. — Wieland, Weinhändler, Cöln.
- Villa Prinzessin Luise.** Heymann, Kfm. m. Fr., London. — Eisert, Rent. m. F. u. Bed., Lodz. — Judt, Dr. med., Warschau. — Rosenblatt, Fr., Polakieriez. — Rosenblatt, Fr., Polakieriez.
- Röderstraße 24.** Blum, Kfm., Zürich.
- Römerort 2, 1.** Beresinsky, Kfm. m. Fr., Kremenschug. — Jampolsky, m. Fr., Kremenschug.
- Villa Roma.** Osborne, Dr. jur. m. Fr., New York.
- Saalgasse 1.** Roth, Fr., Elversberg. — Roth, 2 Fr., Lehrerinnen, Elversberg.
- Pension Sanitas.** Groszki, Fr. m. Kind u. Bed., Warschau.
- Privathotel Splendide.** Fontili, Malmö. — de Haro, m. Fr., Palma de Mallorca. — Brückmann, Kfm., Bonn. — Lejberg, Chemiker, Warschau. — Rohde, Kfm., Berlin. — Persson, Upsala.
- Stiftstraße 17, 1.** Saure, Prof., Dr., m. Fr., Leipzig.
- Tannusstraße 1, 2, 1.** Lewin, Kfm. m. F., Omsk. — Hermanns, Fr. Rent. m. T., Cöln. — Zimmermann-Kehr, m. Fr., Bern.
- Tannusstraße 18.** Sossensky, Fr., Minsk.
- Tannusstraße 57.** Aronschm, Kfm. m. Fr., Wilna.
- Kl. Webergasse 21.** Schwamborn, Rent., Kalk. — Herrmann, Rent. m. Fr., Saupersdorf.
- Webergasse 21.** Jacob, Riessa.
- Wilhelmstraße 52.** Levin, Fabrikbes. m. Fr., Halle.
- Augenheilstalt.** Arthen, Kunigunde, Lindenholzhausen. — Göttert, Greta, Kreuznach. — Pfeiffer, Helene, Münderstalt. — Dienentäl, Emma, Haiger.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatt.

Verlags-Verantwortlicher: Nr. 2953.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

No. 71.

Mittwoch, den 19. September.

1906.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im Rathaus, Zimmer No. 16, nachmittags um 6 Uhr, an folgenden Tagen statt: 3. bis 8. und 17. bis 22. September, sowie 3. und 4. Oktober. Für Impfungen aus infizierten Häusern sind die Termine auf den 5. und 6. Oktober angesetzt.

Die Termine für die Wiederimpfung werden den betreffenden Kindern in ihren Schulen bekannt gegeben.

Der Eingang zum Impfstoff erfolgt durch das Portal gegenüber dem Hotel „Zum grünen Wald“.

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impfstoff vorzuführen. Nachschau findet ebenfalls nachmittags 6 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des Impfscheines aus dem Impfstoff entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder bezw. Pflegebefohlenen **pünktlich nachmittags um 5 Uhr** zur Impfung und Nachschau zu bringen, andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angeordneten Strafen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1905 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorübergehend entzogen worden sind. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfstoff zu Cassel bezogen wird.

Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Erstimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene, die in solchen Häusern wohnen, vom Impftermine fernzuhalten.

§ 2. Die Eltern des Impflinges oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

§ 3. Die Kinder müssen zum Impftermine mit reinem, sauberen Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 4. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 5. Man veräume eine tägliche sorgfältige Waschung nicht.

§ 6. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 7. Bei günstigem Wetter darf das Kind ins Freie gebracht werden. Man vermeide im Nachmittags nur die heißesten Tagesstunden und die direkte Sonnenhitze.

§ 8. Die Impfstellen sind mit großer Sorgfalt vor dem Aufreiben, Zerkratzen und vor Beschnürung zu bewahren, sie dürfen nur mit frisch gereinigten Händen berührt werden, zum Waschen der Impfstellen darf nur reine Leinwand oder reine Watte verwendet werden.

Vor Berührung mit Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Kollaus) erkrankt sind, ist der Impfling sorgfältig zu bewahren, um die Übertragung von Krankheitskeimen in die Impfstellen zu verhindern, auch sind die von solchen Personen benutzten Gegenstände von dem Impfling fernzuhalten. Kommen unter den Angehörigen des Impflinges, welche mit ihm den selben Haushalt teilen, Fälle von Krankheiten der obigen Art vor, so ist es zweckmäßig, den Rat eines Arztes einzuholen.

§ 9. Nach der erfolgreichen Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter mäßigen Fieber vergrößern und zu erhabenen von einem roten Entzündungsring umgebenen Schuppen entwickeln. Derselben enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tage beginnen die Pocken zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach drei bis vier Wochen von selbst abfällt.

Die erfolgreiche Impfung läßt Narben von der Größe der Pusteln zurück, welche mindestens mehrere Jahre hindurch deutlich sichtbar bleiben.

§ 10. Bei regelmäßigem Verlaufe der Schuppchen ist ein Verband überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine starke, breite Rötze entstehen sollte, sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzulegen; wenn die Pocken sich öffnen, ist ein reiner Verband anzulegen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen; der Impfarzt ist von jeder solchen Erkrankung, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 11. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impfstoff gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Terminstage dem Impfarzte anzuzeigen.

§ 12. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Verhaltensvorschriften für Wiederimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht kommen.

§ 2. Die Kinder sollen im Impftermine mit reiner Haut, reiner Wäsche und in sauberen Kleidern erscheinen.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 4. Die Entwicklung der Impfpusteln tritt am 3. oder 4. Tage ein und ist für gewöhnlich mit so geringen Beschwerden im Allgemeinbefinden verbunden, daß eine Versäumnis des Schulunterrichts deshalb nicht notwendig ist. Nur wenn ausnahmsweise Fieber eintritt, soll das Kind zu Hause bleiben. Stellen sich vorübergehend größere Rötze und Anschwellungen der Impfstellen ein, so sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzulegen. Die Kinder können das gewohnte Leben fortsetzen. Das Turnen ist vom 3. bis 12. Tage von allen, bei denen sich Impfpusteln bilden, auszusetzen. Die Impfstellen sind, solange sie nicht vernarbt sind, sorgfältig vor Beschnürung, Kratzen und Stoß, sowie vor Reibungen durch enge Kleidung und vor Druck von außen zu hüten. Insbesondere ist der Verkehr mit solchen Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Kollaus) leiden, und die Benutzung der von ihnen gebrauchten Gegenstände zu vermeiden.

§ 5. Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen, der Impfarzt ist von solchen Erkrankungen, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 6. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impfstoff kommen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Terminstage dem Impfarzte anzuzeigen.

§ 7. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Wiesbaden, den 24. April 1906.
Der Polizei-Präsident. J. B. Falck.

Bekanntmachung.

Dieserigen Herren Ärzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, mache ich auf die Beschlüsse und Vorschriften des Bundesrates vom 23. Juni 1899 zur Ausführung des Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Extra-Beilage zu No. 13 des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Wiesbaden vom 29. März 1900) aufmerksam.

In dem ich die Herren Ärzte um genaue Befolgung dieser Vorschriften ersuche, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17 a. a. D. hin, welche lauten:

§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Oberarm vorgenommen, und zwar bei Erstimpfungen auf dem rechten, bei Wiederimpfungen auf dem linken Arm. Es genügen vier seitliche Schnitte von höchstens 1 Zentimeter Länge. Die einzelnen Impfschnitte sollen mindestens 2 Zentimeter von einander entfernt liegen. Stärkere Wundtungen beim Impfen sind zu vermeiden. Einmaliges Einstreichen der Lymphe in die durch Anspannen der Haut flach gehaltenen Wunden ist im Allgemeinen ausreichend. Das Auftragen der Lymphe mit dem Pinzel ist verboten. Uebrig gebliebene Mengen von Lymphe dürfen nicht in das Gefäß zurückgefüllt oder zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Pustel zur regelmäßigen Entwicklung gekommen ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bildung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen.

Druckexemplare der Vorschriften, welche von den Ärzten bei der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind, sowie der Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge und Wiederimpflinge sind in der Buchdruckerei von Blum, Goethestraße 4, hier selbst zu haben. Ferner mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß seitens der Herren Ärzte bei Abgabe von Zeugnissen, in welchen gemäß der §§ 2 und 10 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 in gültiger Form (§ 10) die Notwendigkeit der Wiederimpfung eines Impflinges bezw. Wiederimpfungs becheinigt werden soll, nur das durch den Bundesratsbeschluss vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl. f. d. v. B. S. 235) vorgeschriebene Formular 3 zu benutzen ist. Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „kann“ des Vorbruchs in dem bezeichneten Formular gegebenenfalls in „sollte“ umgeändert wird.

Ist ein Impfpflichtiger auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen (§ 2 Abs. 2 des Impfgesetzes).

Wiesbaden, den 24. April 1906.
Der Polizei-Präsident. J. B. Falck.

Bekanntmachung.

betreffend das Droschkenführwesen.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Mitglieder des Wiesbadener Droschkenführvereins gebracht, daß vom 1. Oktober d. J. ab auf den folgenden

Droschkenhalteplätzen der Stadt Wiesbaden die daneben angegebene Zahl Droschken Aufstellung zu nehmen hat:

Platz	Zahl der Droschken
1. Am Kriegerdenkmal im Nerothal	2
2. In der Saalgaße, an der Mündung in die Launusstraße	8
3. Auf dem Kranzplatz	3
4. In der Sonnenbergerstraße, an dem durch die Kuranlagen führenden Chausseeweg	2
5. Vor der alten Kurhaus-Kolonnade	20
6. Vor der neuen Kurhaus-Kolonnade (auch Theater-Kolonnade genannt) An allen Abenden, an welchen Vorstellungen im Kgl. Theater stattfinden, bleibt der vorgenannte Halteplatz nur bis 8 ^{1/2} Uhr abends mit 20 Droschken, nach 8 ^{1/2} Uhr abends nur mit 10 Droschken besetzt.	20
7. An der Südseite des Rathauses	4
8. Auf der Südseite der Museumstr.	3
9. Auf der Ostseite der Viktoriastr., an der Mündung in die Frankfurterstraße	6
10. In der Parkstraße — Nordseite — an der Mündung des Chausseeweges und gegenüber der Mündung der Bodenriedstraße	2
11. Auf dem jüblichen Fahrdamm der Rheinstraße vor dem ehemaligen Ludwigsbahnhof	20
12. Auf dem Reitwege der Rheinstr., anfangend an der Rheinbahnstr.	10
13. Auf dem Reitwege der Rheinstr., anfangend an der Moritzstraße	10
14. Auf dem jüblichen Fahrdamm des Kaiser-Friedrich-Rings, anfangend an der jüblichen Ecke der Abelheidestraße	3
15. Auf der Südseite des Fahrdammes der Gerichtsstraße, anfangend an der Moritzstraße	2
16. Auf dem jüblichen Fahrdamm der Adolfsallee, an der Mündung der Goethestraße (jübliche Ecke derselben)	3
17. Auf dem Mauritiusplatz	3
18. Auf der Westseite des Fahrdammes der Schwalbacherstraße, dicht neben dem Eingange zum städtischen Krankenhaus	1

Den für den Eisenbahndienst bestimmten Droschken ist der nachfolgende Halteplatz angewiesen worden:

Für den Dienst auf den hiesigen drei Bahnhöfen auf dem Reitwege und auf der jüblichen Fahrdamm der Rheinstraße, anfangend an der Adolfsallee in der Richtung nach der Nikolastraße.

Die vorkommenden zu 2, 3, 5, 6, 11 u. 13 genannten Halteplätze sind in den Monaten Oktober und November dieses Jahres, sowie im Monat März nächsten Jahres von morgens 6 Uhr ab mit je 2 Droschken zu besetzen.

Der zu 15 genannte Halteplatz ist von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, der zu 17 genannte Halteplatz ist von 3 Uhr nachmittags ab, und der zu 18 genannte Halteplatz nur von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags mit der angegebenen Zahl Droschken zu besetzen, während die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den Halteplätzen bis 10^{1/2} Uhr abends.

Wiesbaden, den 3. September 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Mit Ausnahme von 10 Droschken auf dem Halteplatz vor der alten Kurhaus-Kolonnade bezw. nach beendeter Vorstellung im Königl. Theater — oder wenn solche Vorstellung nicht stattfindet — auf dem Halteplatz vor der neuen Kurhaus-Kolonnade (auch Theater-Kolonnade genannt), deren Dienstzeit bis nachts 12 Uhr währt, sowie der zu 15 und 18 angegebenen 2 Droschken, dauert die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den Halteplätzen bis 10^{1/2} Uhr abends.

Wiesbaden, den 1. Juni 1906.
Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kurses zur Ausbildung von Lehrschiffmännern an der Lehrschiffmiede in Charlottenburg ist auf Montag, den 1. Oktober d. J., festgesetzt. Anmeldungen nimmt der Direktor des Instituts, Stadtveternär a. D. Brand in Charlottenburg, Spreestraße 58, entgegen.

Wiesbaden, den 1. Juni 1906.
Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 16. Juni 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 6. September bis einschließlich 14. Sept. d. J. bei der Königl. Polizei-Direktion angemeldeten Hundschäfer.

Gefunden: Ein weißes Damentaschentuch, 1 Opernglas, 1 Schildkröte, 1 Gürtelstücken mit Inhalt, 1 rot angestrichenes eisernes Fahnenstüb, 2 Messer, 1 Broche, 1 gold. Damenuhr, 1 Herrenüberzieher, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 2 Geldstücke, 1 Damen-Sonnenschirm, 1 gold. Damenuhr, 1 kleiner Bäckchen mit Band, Kontrollmarken üb. Arbeitsleistungen.

Zugekauft: 4 Hunde.
Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem gemäß der Bekanntmachung des Herrn Reichsanwalters vom 25. Januar 1902 (R. G. Bl. S. 88) — §§ 1 bis 4 — festgesetzten Verfahren festgelegt worden ist, daß der Antrag auf Einführung des 3-lhr-Ladenschlusses für alle offenen Verkaufsstellen der hiesigen Stadt von einem Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber gestellt werden ist, werden die beteiligten Geschäftsinhaber einschließlich der Antragsteller auf Grund des § 139 Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung hierdurch aufgefordert, ihre Aeußerung für oder gegen die Einführung des beantragten Ladenschlusses in der Zeit vom 12. d. M. bis einschließlich 20. d. M. während der Geschäftsstunden von 8—12 vormittags und 3—6 nachmittags bei den zuständigen Polizeirevier:

- Polizei-Revier I, Röderstraße 29,
- II, Mainzerstraße 34,
- III, Bertramstraße 22,
- IV, Michelberg 11,
- V, Philippsbergstraße 15

schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Ich mache hierbei besonders darauf aufmerksam, daß bei der Feststellung der für die Abänderung der Ladenschlußzeit erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln nur diejenigen Geschäftsinhaber gezählt werden, welche eine bestimmte Aeußerung für oder gegen die Aenderung innerhalb der festgesetzten Frist abgegeben haben. (§ 5 Eingangserwähnter Bekanntmachung.)

Für das Abstimmungsverfahren habe ich gemäß § 5 Absatz 2 a. a. D. den Herrn Polizei-Präsidenten von Schenk hier als meinen Kommissar mit dem Rechte der Substitution bestellt.

Wiesbaden, den 3. September 1906.
Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung: gez. Pfeffer von Salomon.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 7. September 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Regierungsverordnung vom 18. Januar 1877, betr. die Einführung des Maulkorbzwanges.

Auf Grund des § 11 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen wird nachstehende Polizeiverordnung hierdurch von und erlassen:

§ 1. Für die nachbenannten Städte resp. Ortsschaften unseres Bezirks: Wiesbaden, Diebrich-Roebach, Sonnenberg, Höchst, Ecken, Frankfurt a. M., Sandhofen, Kornheim, Ober- und Niederrad, Homburg v. d. H., Königstein, Arrenberg, Oberursel, Langenschwalbach, Schlangenberg, Ektville, Oestrich, Winkel, Mittelheim, Geisenheim, Riedheim, Lorch, St. Goarshausen, Brachbach, Ober- und Niederlahnstein, Gms, Nassau, Diez, Limburg, Weilburg, Hadamar, Montabaur, Dillenburg und Herborn, wird der Maulkorbzwang für Hunde, soweit derselbe nicht bereits bestand, vom 1. Juni 1877 ab eingeführt.

§ 2. Hunde, welche innerhalb des Ortsberings der vorgenannten Ortsschaften auf öffentlicher Straße oder an Orten, woselbst ein öffentlicher Verkehr von Menschen stattfindet, umherlaufen oder sich aufhalten, müssen mit einem Maulkorb versehen sein, dessen Einrichtung das Weihen verhindert, ohne das Saufen unmöglich zu machen.

Für die Beobachtung dieser Vorschrift sind die Eigentümer und die Führer von Hunden verantwortlich.

§ 3. Dem Maulkorbzwange sind nicht unterworfen:

- a) alle Hunde, welche an der Leine geführt werden, oder mit einer solchen festgelegt sind,
- b) Hirtenhunde während derjenigen Zeit, in welcher sie für die Begleitung einer Herde verwendet werden.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmung des § 2 werden mit Geldbuße von einer bis zu dreißig Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Außerdem sind die Ortspolizeibehörden befugt, Hunde, welche ohne Maulkorb oder mit einem nicht genügend eingerichteten Maulkorbe betroffen werden, einzufangen und, falls nicht innerhalb dreier Tage deren Auslösung gegen Erlegung eines Pfandes von zwei bis drei Mark und Erstattung der Verpflegungskosten erfolgt, töten zu lassen.

§ 5. Diejenigen Bestimmungen bestehender Ortspolizeiverordnungen, welche mit diesen Vorschriften nicht vereinbar erscheinen, sind vom 1. Juni 1877 ab aufgehoben.

Wiesbaden, den 18. Januar 1877.
Königl. Regierung, Abteil. des Innern.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zwecks Nachachtung zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 14. August 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Ausschreiben.

Der Betrieb des Anschlagwesens auf öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Wiesbaden soll auf 6 Jahre, beginnend am 1. Januar 1907, anderweitig verpachtet werden.

Nachgebote sind bis zum 15. Oktober cr. bei uns mit der Aufschrift: „Gebot auf Anschlagwesen“ einzureichen.

Die Nachbedingungen können in der Registratur des Akziseamts, Neugasse 6a, Eingang Schulgasse, eingesehen oder von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Wiesbaden, den 5. September 1906.
Der Magistrat.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Magistrats vom 8. bis einschl. 14. September 1906 folgende:

Table with multiple columns listing prices for various goods like 'Viehmarkt', 'Fruchtmarkt', 'Situationalmarkt', 'Fischmarkt', 'Schleie', 'Kuh- oder Rindfleisch', etc. Includes sub-sections like '5. Geflügel und Wild' and '6. Fleisch'.

Wiesbaden, den 14. September 1906.

Bekanntmachung.

Es wird vielfach nicht in genügender Weise dafür Sorge getragen, das eine regelmäßige und sorgfältige Reinigung der Sands- und Fettsänge, sowie der Wassererschlässe stattfindet.

Mit Rücksicht darauf, daß bei unterlassener oder mangelhafter Reinigung sich in den vorgenannten Behältern Substanzen ansammeln und ansetzen, die in hohem Maße übergerucheten, durch Verbreitung übler Gerüche eine nicht unerhebliche Gefahr für die menschliche Gesundheit bilden, werden die Eigentümer und Verwalter von Entwässerungs-Anlagen unter Hinweis auf § 5*) der Polizeiverordnung vom 1. August 1889 hiermit aufgefordert, die Sands- und Fettsänge zc. wenigstens zweimal monatlich entleeren und mit reinem Wasser füllen zu lassen.

Das Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen, übernimmt die regelmäßige Entleerung und Reinigung von Einflößenbehältern, sowie auch die Abfuhr der aus denselben sich ergebenden Einflößen. Den Hauseigentümern uhr. wird daher empfohlen, die vorchriftsmäßige Behandlung der genannten Behälter — soweit dies noch nicht geschieht — bei dem Stadtbauamt zu beantragen.

*) § 5. Der Eigentümer oder Verwalter einer Entwässerungsanlage ist verpflichtet, dieselbe in gutem Zustande zu halten. Er hat bei Tage jederzeit die zur Kontrolle dieser Instandhaltung seitens der Polizeibehörde angeordnete Untersuchung derselben durch die von genannter Behörde mit Ausweis versehenen Polizei- bzw. städtischen Beamten zu dulden.

Die Beseitigung etwa vorfindlicher Schäden und notwendiger Ausbesserungen hat der Eigentümer auf schriftliche Aufforderung der Polizeibehörde innerhalb einer in der Aufforderung festgesetzten Frist auf eigene Kosten zu bewerkstellen.

Abläufe, Ausgüsse, Spülbrütze (Wasser-Klosets) zc., welche nicht mehr in Benutzung genommen werden, sind gänzlich zu beseitigen, und es ist die Dichtung im Abfallrohr luftdicht zu verschließen.

Der Eigentümer oder Verwalter ist ferner verpflichtet, die Entwässerungsanlagen so rein zu halten, daß üble Gerüche vermieden werden.

Die Sands- und Fettsänge, sowie Wassererschlässe sind mindestens jeden Monat einmal, im Bedarfsfalle (namentlich im Sommer) auch öfters, zu entleeren und mit reinem Wasser zu füllen.

Die Entleerung der Sands- und Fettsänge darf nur in vollkommen geruchloser Weise erfolgen. Der Hauseigentümer oder Verwalter ist dafür verantwortlich, daß hierzu geeignete Mittel in solcher Menge verwendet werden, daß jede Verbreitung eines üblen Geruches ausgeschlossen wird. Die Fortschaffung des Abfallinhaltes muß gleichfalls auf geruchlose Weise geschehen, und ist der Fortschaffende dafür verantwortlich, daß die Enttarnung in festgeschlossenen, feinerlei Flüssigkeit durchlassenden, sauberen Behältern dergestalt geschieht, daß jeder üble Geruch vermieden wird.

Sämtliche Wohnungsinhaber sind zur Rein- und Geruchloshaltung der Abbrütze, der Abläufe aus den Röhren, sowie der Abläufe der Wasserleitungen verpflichtet.

Wiesbaden, den 5. April 1906.

Der Polizeipräsident. J. B. Falck.

Bekanntmachung.

Im Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfbedürftige Angehörige entziehen, wird erachtet:

- 1. der geschiedenen Ehefrau Johse Bach, geb. Weinböhler,
2. des Maurers Karl Becker, geb. 10. 9. 1866 zu Bierstadt,
3. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
4. des Tagelöhners Johann Dickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schilly,
5. des Schmiedes Adam Dieger, geb. 9. 9. 1877 zu Preßberg,
6. der ledigen Dienstmagd Karoline Vogt, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
7. des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. 8. 8. 1862 zu Weiler,
8. der ledigen Maria Bergen, geb. 7. 9. 1880 zu Roden,
9. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eschenhahn,
10. des Fuhrmanns Ludwig Habel, geb. 8. 2. 1870 zu Erbenheim,
11. des Fuhrmanns Albert Naikowski, geb. 12. 4. 1867 zu Wiedera,
12. des Maurers Karl Renk, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen,
13. des Tagelöhners Abraham Rauheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel,
14. der ledigen Schneiderin Auguste Pflüger, geb. 7. 4. 1866 zu Wiesbaden,
15. der Witwe Philipp Rosfel, Marie, geb. Baum, geb. 24. 1. 1863 zu Altscheid,
16. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. 27. 5. 1882 zu Wehlar,
17. des Steinbauers Karl Schneider, geb. 24. 8. 1872 zu Naurod,
18. der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. 20. 3. 1879 zu Weilmünster,
19. der ledigen Margaretha Schorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heibelberg,
20. der ledigen Adamin Dorothea Seifert, geb. 25. 2. 1877 zu Seifa,
21. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger,
22. des Tagelöhners August Steudter, geb. 22. 2. 1866 zu Börsdorf,
23. der ledigen Regine Volz, geb. 7. 10. 1872 zu Atilingen,
24. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. 9. 8. 1882 zu Neunkirchen,
5. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Rinler, Emilie, geb. Wagenbach, geb. 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 3. September 1906.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Aktive-Rückvergütung.

Die Aktive-Rückvergütungen aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbescheinigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Bart, Einnehmerei, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3-6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. M., abends, nicht erhobenen Aktive-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 13. September 1906.

Städt. Aktiveamt.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 68 und 69 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 und der §§ 28, 30, 32 und 33 des Genossenschaftsgesetzes werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschließlich der Handelsgärtnereien) im Stadtkreise Wiesbaden hierdurch aufgefordert,

die seit dem 1. Januar 1906 eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers längstens bis zum 15. Oktober d. J. im Rathaus, Zimmer No. 23, während der Vormittagsdienststunden anzuzeigen.

Diejenigen Betriebsunternehmer, denen die Veräumung der Frist zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis auf dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträge verpflichtet.

Wiesbaden, den 5. September 1906. Der Sektions-Vorstand. (Stadtausschuß.)

Vollständer.

In dem Bad am Schloßplatz sind zwei Wannenzellen eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch Wannenbäder für Männer verabreicht.

Wabegzeiten in den Bädern am Schloßplatz, Admektor und Koonstraße:

In den Monaten:

Mai bis September von vormittags 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr.

Oktober bis April von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Wannenabteilungen sind an Werktagen (außer an Sonnabenden und Tagen vor Festtagen) von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1-4 Uhr geschlossen.

An Sonnabenden und Tagen vor Festtagen bleiben die Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonns- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittag gechl. offen.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

In der Reichsdruckerei (Mainzer Landstraße) werden mechanisch gedruckte und fortierte Schladen und Röhre abgegeben und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

- 1. Flugische, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 obm,
2. Feinere Röhre und Stüchchen bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung, 1 t enthält 1,2 bis 1,3 obm,
3. Mittelfern (Stüde von 1 bis zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 obm,
4. Grobfern (Stüde von 4 bis zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 obm.

Der Preis beträgt für 1. und 2. 1,80 für 1 t, für 3. und 4. 1,20 für 1 t.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Bauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Reichsdruckerei bewährt haben.

Wiesbaden, den 22. August 1906.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. März 1906.

Städt. Aktiveamt.

Anzeige

aus der Polizei-Verordnung.

§ 27.

1. Fuhrwerke und Reiter müssen bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken oder Reitern nach rechts und zwar Fuhrwerke mit halber Spur, ausweichen.

Leere oder leicht beladene Fuhrwerke müssen schwer beladenen, falls es der Raum gestattet, mit ganzer Spur ausweichen.

3. Richtenden Truppenteilen, Reichenzügen oder sonstigen öffentlichen Aufzügen, den Hofequipagen, den kaiserlichen Postwagen, den Mannschaften und Wagen der Feuerwehr, dem städtischen Sanitätswagen, den Viehwagen und Straßenreinigungsmaschinen, sobald sie auf Straße in Tätigkeit sind, und den Dampfmaschinen müssen Fuhrwerke und Reiter vollständig ausweichen und, falls dies der Raum nicht zuläßt, so lange stillhalten, bis die Fuhrbahn wieder frei ist.

Auf vorstehenden Paragraphen machen wir besonders aufmerksam.

Wiesbaden, den 19. Juni 1906.

Die Branddirektion.

Dampfer-Fahrten.

Rhein- Dampfschiffahrt. F844

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 8,20, 9,25 (Schnellfahrt „Borussia“, Kaiserin Augusta Victoria“), 9,50 (Schnellfahrt „Barbarossa“ und „Elsa“), 10,55, 11,50 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser und König“) bis Köln, 12,50 bis Andernach, mittags 1,30 (Güter-schiff) bis Coblenz, 3,20 bis Coblenz.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7 1/2 Uhr.

Billetts und Anskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Blokel, Langgasse 20. Telephon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt

August Waldmann.

Im Anschluss an die Wiesbadener Straßenbahn.

Fahrplan ab 6. Mai 1906.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später): 8,20*, 9, 10*, 11*, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9*.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße Hauptbahnhof 7 Minuten später, ausschl. 9,30): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8,40, 9,30*.

* Nur Sonn- und Feiertags.

Sonn- und Feiertags ev. halbstündlich.

Wochentags bei schlechtem Wetter erste Fahrt 1 Uhr ab Biebrich, 2 Uhr ab Mainz.

Extraboote für Gesellschaften. Abonnements.

Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 25 Pf., retour 40 Pf.

Frachtgüter 40 Pfg. per 100 Ko.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 439.

Verlagspreis für den Verlag No. 2930.
Anzahl von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Donnerstag, den 20. September.

Verlagspreis für die Redaktion No. 52.
Anzahl von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Ein Vierbund.

Präsident Fallières hat der französischen Hafenstadt Marseille einen kurzen Besuch abgestattet, der aber doch vielleicht als ein wichtiges politisches Moment angesehen werden kann. Die Gründe der Marzeiller Reise des Oberhauptes der französischen Republik sind eigentlich nicht recht bekannt geworden, denn es handelte sich hierbei keineswegs um eine spezielle Reise, wie sie Staatsoberhäupter durch eine Provinz unternehmen, vielmehr ist der Präsident direkt nach Marseille und ohne Unterbrechung nach eintägigem Aufenthalt zurückgefahren. Es bleibt daher nur die Annahme übrig, daß der Präsident vor dem zum Besuch im Hafen eingetroffenen Geschwader seine Reuerenz machen wollte, um hierdurch die Stimmung Frankreichs gegenüber Italien zu dokumentieren. Die Anwesenheit Fallières war natürlich auch für die Engländer ein gesundes Zeichen, eine französischfreundliche Demonstration zu veranstalten und schließlich wurde ein Schiff des Mittelmeergeschwaders entboten, um den Präsidenten der befreundeten Republik zu begrüßen. Unter diesen Umständen konnte auch Spanien aus Gründen der Höflichkeit nicht zurückbleiben und entsandte gleichfalls einen Kreuzer nach Marseille. So waren alle Momente gegeben, um eine Demonstration zu veranstalten, deren Zweck sehr klar liegt, selbst wenn bei dem Festmahl keine Toaste gehalten worden wären. Fallières zeichnete den englischen Kommandanten ganz besonders aus und die an ihn gerichtete Ansprache hebt ganz besonders die Freundschaft Englands und Frankreichs hervor. Aus all dem geht zur Genüge hervor, daß die ganze Demonstration nur den Zweck hatte, die Intimität zwischen England und Frankreich zu betonen und darzutun, daß die Kronberger Begegnung daran in keiner Weise etwas ändern könne. Von deutscher Seite hat dies wohl niemand erwartet, aber man scheint auf der anderen Seite das Bedürfnis zu fühlen, alle etwa auftauchenden Verfechtungen zu zerstreuen, als würde nunmehr eine intime Annäherung zwischen England und Deutschland erfolgen. Was nun die Anwesenheit der italienischen Schiffe anlangt, so bietet dies italienische Liebestwerben um Frankreich ja nichts Neues mehr, es ist nur ein weiterer Beweis für die Tendenzen, denen Königin Viktoria Emanuel und seine Regierung huldigen, die sich alles Heil von einer Freundschaft mit Frankreich versprechen, nachdem man in den letzten Jahrzehnten dank der Anlehnung an Deutschland in ständiger Abwärtsentwicklung des Landes zu fördern. Gewiß gestattet der Dreibund, wie Fürst Bülow feinerzeit im Reichstag erklärte, seinen Mitgliedern gewisse Extratouren, indessen dürfen dieselben

nicht zur Regelmäßigkeit werden. Wir würden Italien keine Träne nachweinen, wenn der Dreibund nicht erneuert wird; ja, es wäre besser, wenn Italien lieber heute als morgen ausscheiden würde, da ein derartiger unsicherer Kantonierte uns nichts nützen kann. Tatsächlich deutet alles darauf hin, daß in Paris und London die Neigung besteht, einen Bund der Westmächte herbeizuführen, indem Frankreich leichten Herzens auf die wenig vorteilhaften Finanzen mit Rußland verzichtet. Jener Vierbund, dem sich Spanien infolge seiner geographischen Lage anschließen müßte, würde lediglich das eine Ziel im Auge haben, Deutschland und mit ihm vielleicht auch Österreich zu isolieren; es brauchen in diesem Bestreben noch keinerlei kriegerische Absichten zu liegen, vielmehr würde diese Koalition hauptsächlich bezwecken, bei diplomatischen Affären wie jüngst auf der Konferenz von Algieras Deutschland eine Phalanx entgegenzustellen, an welcher die deutschen Pläne scheitern. Eine solche Konstellation wäre im Grunde genommen immer noch besser als die heutige Lage, weil dadurch die Situation geklärt und mit offenem Visier gefestigt würde. Wie die Dinge aber jetzt liegen, ist der Dreibund durch die Mitgliedschaft Italiens, dessen Beziehungen überdies zu Österreich-Ungarn sich immer mehr verschärfen, mit einem lästigen Anhängsel besetzt, dessen Losrennung nur von Vorteil sein könnte.

Auf dem Verbandstage des Post- und Telegraphen-Assistentenverbandes.

welcher vorige Woche stattfand, wurde unter anderem auch ein Antrag auf eine neue Personalordnung für die mittleren Beamten angenommen, wonach eine dritte Kategorie von Beamten, sogenannte untere Beamten, geschaffen werden soll. Der Assistentenverband kam auf diesen Gedanken, weil er sich sonst eine Erhöhung der Gehälter, sehr niedrigen Gehälter der mittleren Beamten nicht verspricht, da das Deutsche Reich voraussichtlich noch lange an ungünstigen Finanzen kranken wird. Deshalb soll nach der neuen Personalordnung ein Teil der jetzt den mittleren Beamten obliegenden Geschäfte, welche keine großen Anforderungen an die Arbeitskraft stellen, an eine Beamtenkategorie übertragen werden, welche sich aus den jetzigen Unterbeamten rekrutiert. In jedem Berufe gibt es Arbeiten, zu deren Erledigung man keinen Mann mit höherer Schulbildung braucht; sie werden aber von einem solchen mitverrichtet, weil die Arbeiten sich nicht so trennen lassen. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung ist das anders. In den großen Betrieben läßt sich schon manche leichtere Arbeit von anderer abweisen. Nun hoffen die Postassistenten durch Übertragung von einer größeren Anzahl von jetzigen Stellen für mittlere Beamten an die neuen unteren Beamten so viel Geld zu ersparen, daß die Gehälter der Assistenten und Oberassistenten denjenigen

der Gerichtsssekretäre gleichgestellt werden könnten. Also eine Aufbesserung ohne Mehrkosten und durch rationelleren Betrieb. Die jetzigen Postunterbeamten begrüßen diesen Antrag des Postassistentenverbandes selbstverständlich, denn unter ihnen sind so viele intelligente Leute, die sich mit Freude in den neuen Dienst einarbeiten und dadurch ebenfalls zu einem höheren Einkommen gelangen würden. Aber auch noch andere Leute würden von der Neueinrichtung Vorteil haben, nämlich diejenigen Militärantwörter, die sich jetzt nicht trauen, sich um eine mittlere Beamtenstelle zu bewerben, weil sie befürchten, die erforderlichen Prüfungen nicht machen zu können und die jetzt gezwungen sind zur Polizei und Schutzmannschaft überzugehen, wo sich mancher nicht wohl fühlt. — Die Postverwaltung wird nicht umhin können, nach der einen oder anderen Richtung eine Reform zu treffen. Geht sie auf die vom Assistentenverband vorgeschlagene Personalordnung nicht ein, so wird sie die Gehälter erhöhen müssen, denn die Versammlung der Postassistenten, der größten Beamtenvereinigung des Reiches, hat in einer so energischen Weise eine sofortige Aufbesserung mit Rücksicht auf die unhaltbaren Zustände gefordert, daß die Regierung eine solche Kundgebung nicht unbeachtet lassen kann. Die frühere Postverwaltung hat es auf künstliche Weise fertig gebracht, durch andere Benennung ihrer Beamten niedrigere Gehälter zu zahlen. So entspricht z. B. die Stellung eines Oberpostassistenten derjenigen eines Sekretärs bei anderen Verwaltungen. Weil der Beamte der Postverwaltung nicht Sekretär hieß, brauchte man ihn geringer zu bezahlen, und zwar um 800 Mark jährlich gegen die Gerichtsssekretäre. Ebenso machte man als Aufnahmebedingung die Konzeption, daß der Bewerber für die mittlere Laufbahn bei der Post nur die Reife für Untersekunda nötig hat, wovon in der Praxis aber kein Gebrauch gemacht wird. Das war aber ein weiterer Grund, die Beamten schlechter zu bezahlen als diejenigen anderer Verwaltungen. x.

Politische Übersicht.

Unsere Offiziosen.

Gegen das Urteil der Presse über Kaiser Wilhelms Dresdener Rede, welches ziemlich einmütig ein formell anerkenndes, materiell ablehnendes war, hat der Offiziosus der „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem ziemlich hochfahrenden Tone Verwahrung eingelegt. Aber diese offiziöse Leistung ist erst recht auf allgemeinen Widerstand gestoßen. In diesen Auseinandersetzungen ist mancherlei bemerkenswert. Das offiziöse Blatt hatte mit viel feierlichem Pathos darauf hingewiesen, daß der Monarch in Preußen und der Kaiser in Deutschland eine ganz andere, für die aktive Politik wichtigere Stellung einnahm, als etwa der König von England. Den Nagel

Fenilleton.

Bergsteigerrekords.

Die Gipfel der Alpen, so große Schwierigkeiten sie auch bieten und so gefährlich sie zum Teil sind, genügen den unerschrockensten Bergsteigern nicht mehr; die noch viel gewaltigeren und von Menschen noch nie betretenen Gipfel der Bergriesen in Asien und Südamerika locken sie zu größeren Taten. In diesen Gebirgen sind in den letzten Jahren die Bergsteigerrekords aufgestellt worden, von denen Charles Rabot in den „Lectures pour Tous“ ausführlich erzählt. Im Himalaja, der großartigsten Bergkette der Welt, erheben sich die Gipfel bis zu Höhen von 8580, 8620 und 8840 Meter, und man kann 50, 60, ja 100 Kilometer wandern, ohne das Eis eines Gletschers zu verlassen. Die Schrecken dieser Gebirgswelt haben aber die bekannte Amerikanerin Mrs. Bullock-Workman nicht abgehalten, die Besteigung der höchsten Spitze des westlichen Himalaja, des Karakorum, zu versuchen. Drei Tage und drei Nächte dauert die Eisenbahnfahrt bis zu den Vorbergen. Dann geht es eine Woche lang auf holperigen Straßen in Karren bis nach Srinagar, der Hauptstadt von Kaschmir. Hier beginnen erst die Schwierigkeiten, und es dauert dreißig Tage ermüdenden und gefährlichen Marsches über Pässe in der Höhe des Mont Blanc, an schwindelnden Abgründen vorüber, bis man am Fuße des Gletschers angelangt ist. Drei Kabel aus Weidenruten, die miteinander durch Stride verbunden sind, bilden eine Brücke, wobei das mittlere handbreite Kabel den Steig und die seitlichen das Geländer darstellen, und führen im Winde schwankend über Schluchten und Bergströme hinweg. Zelte, Schlaffsäcke und Lebensmittel im Gewicht von über 2000 Kilogramm müssen mit getragen werden, und eine Karawane von 100 Trägern ist notwendig, um die Reiservorräte der Reisenden fortzu-

schaffen. Am 23. Tage kam Mrs. Bullock-Workman am Fuße des Karakorum an, um einige der 7000 Meter hohen Spitzen, die den Gletscher Tshogo-Lungma umgeben, zu ersteigen. 48 Kilometer ist dieser Gletscher lang, und Wochen hindurch mußten die kühnen Bergsteiger in dieser Eiswildnis kampieren. In der Höhe von 4200 Meter wurde ein Lager errichtet und sechs Wochen hindurch blieb dieses die Zufluchtsstätte der Europäer. Von hier aus blieben noch 3000 Meter bis zu den Gipfeln des Gebirges, ein Abstand wie vom Jermatt zum Gipfel des Monte Rosa. In der dünnen Luft kann man nur mit Mühe vorwärts kommen; Mr. und Mrs. Workman gewannen in einem Tage nur 3-400 Meter an Höhe, dann wurde ein Zelt errichtet und der Rest des Tages dort zugebracht.

Am andern Tage wurde der Aufstieg fortgesetzt. In der Höhe von 5800 Meter, 1000 Meter höher als der Mont Blanc, wurde die letzte Raft gehalten. Die indischen Träger, von der Bergkrankheit erschöpft, waren außerstande, auch nur einen Schritt weiter zu gehen. Am andern Tage machten sich die Leiter der Expedition, von den mitgebrachten italienischen Führern geleitet, daran, die noch übrig bleibenden 1200 Meter an einem Tage zu zwingen. In die steilen, wie ein Dach abfallenden Eisflächen wurden Stufen gehauen; die Kälte war enorm. Von Zeit zu Zeit muß die ganze Gruppe Halt machen und die erstarrten Glieder durch Reiben vor dem Erfrieren schützen. Nach drei Stunden ist eine 6770 Meter hohe Bergspitze erreicht, die größte Höhe, die der Fuß einer Frau je betreten hat. Ein wenig entfernt erhebt sich eine zweite Spitze noch über den Köpfen der Expedition. Doch die tapfere Amerikanerin muß, von Ermüdung überwältigt, ihrem Gatten den Triumph überlassen, auch diese zu bezwingen. Mit zwei englischen Freunden, dem Dr. Vines und Sir Martin Conway, teilte Dr. Workman den Ruhm dieses Höhenrekords.

Noch weit beträchtlicher waren die Schwierigkeiten,

mit denen Dr. Jacob Guillaumod und die ihn begleitenden fünf englischen und österreichischen Alpinisten bei ihrer Erforschung der Bergwelt des Himalaja zu kämpfen hatten. Zunächst wurde der Versuch unternommen, den Chogori (8620 Meter), den zweithöchsten Berg der Erde, zu besteigen. Ein Tage Marsch über Gletscher war notwendig, um nur an den Fuß des eigentlichen Berges zu gelangen, und sechs Wochen lang mußte die Expedition auf dem Eise in einer Höhe von 5700 bis 6100 Meter zubringen. Der Versuch mißlang, der höchste erreichte Punkt lag 6700 Meter hoch. Die Alpinisten erkrankten, den einen warf eine Lungenentzündung nieder, einen andern befiel das Fieber, ein dritter zog sich eine Halsentzündung zu. Die Gesundheit der übrigen Teilnehmer war erschüttert. Unter diesen Umständen mußte der Abstieg angetreten werden. Eine Expedition, die Dr. Jacob-Guillaumod unternahm, um die Besteigung der Kintchingtina zu versuchen, hatte ein trauriges Ende, ohne daß das Ziel erreicht wurde. Auf einem abschüssigen Schneefeld straucheln zwei Träger und reifen einige in ihrem Falle mit. Die andern mit ihren Eispickeln verankert, halten sie an Seile fest. Da erhebt sich ein betäubendes Krachen. Es ist eine Lawine. Fünf Menschen waren unter dem Schnee begraben, nur ein einziger arbeitete sich mit Händen überdeckt aus der ersinkenden Masse heraus. Beinahe hätte dasselbe Schicksal die Expedition des deutschen Alpinisten Dr. Merzbacher in dem Tian-Chan-Gebirge betroffen. Zwei Jahre hat Merzbacher der Erforschung dieses Gebirgsstockes gewidmet, der sich zwischen der Wüste Gobi und dem russischen Turkestan auf einer Fläche in der Ausdehnung von ganz Deutschland und Österreich in doppelter Länge der Alpen erhebt. Die höchste Bergspitze, die Merzbacher zu besteigen versuchte, war 6400 Meter hoch. Die Luft ist dort außerordentlich trocken, der Schnee, der die Abhänge und Gletscher bedeckt, zermürbt zu Staub; der Körper sinkt ein, und trotzdem findet der Fuß keinen Halt. Vier Begleiter

auf den Kopf treffen die „Münchener N. N.“, wenn sie hierauf erwidern: „Wenn die Öffentlichkeit sich zu einer Kritik der Reden des Kaisers berechtigt glaubt, so folgt das eben aus seiner Stellung. Wäre er nicht infolge jener Stellung mitverantwortlich für den Gang der inneren und äußeren Politik des Reiches, so wäre die an seiner Rede geübte Kritik gegenstandslos.“ Das Grund genug zum „Schwarzsehen“ für alle Freunde geordneter, ruhiger Fortentwicklung vorhanden ist, wird jetzt naturgemäß stärker betont, als es ohne die Breslauer Rede nötig gewesen wäre. Mehrfach wird auch darauf hingewiesen, daß die Macht der Schwarzen und Roten wohl selbst in der Berliner Wilhelmstraße nicht als ein Glück für das angeblich in emporstrebender Bahn sich bewegende — „nationale Leben“ angesehen werde. In Bonn nannte Abg. Friedberg die Regierung „schlapp“, „so schlapp“, daß sie aus diesem Grunde nicht gefährlich reaktionär sein könnte. Die heisende Kritik ist nicht so unrichtig. Und Herr Friedberg ist gar kein oppositioneller Politiker. Hat die Regierung gar nicht das Gefühl ihrer Schwäche? Oder fehlt ihr die Einsicht, daß diese Schwäche ihre besten Anhänger im Lande enttäuschen und entmutigen muß? Oder tröstet man sich damit, daß Bobbelski bleiben werde? Rechten Gleichmut legt dagegen die Zentrumspreffe an den Tag. Auch das ist psychologisch sehr wohl verständlich. Denn je schwächer sich die Regierung zeigt, um so begehrt und wertvoller ist der Schutz, den das Zentrum ihr angedeihen läßt.

Fleischpreise und Viehproduktion.

In einer halbamtlichen Auslassung wird, wie wir schon kurz berichteten, bestritten, daß das Anziehen der Fleischpreise auf eine ungenügende Viehproduktion in Deutschland zurückzuführen sei. Die Ursache liege vielmehr darin, daß neben der normalen, mit der Zunahme der Bevölkerung Hand in Hand gehenden Steigerung des Fleischverbrauchs eine starke, beinahe sprungweise auftretende Vermehrung dieses Verbrauches eingetreten ist. Diese außerordentliche Zunahme des Fleischverbrauches stehe in unmittelbarem ursächlichen Zusammenhang mit der industriellen Hochkonjunktur, der davon herrührenden günstigen Lage des gesamten Erwerbslebens und insbesondere der deutschen Arbeitererschaft. Mit der Prosperität der Industrie seien auch die Löhne der Arbeitererschaft stetig gestiegen, es habe sich deren Lebenshaltung mehr und mehr gehoben. Weite Kreise der Bevölkerung, die früher nicht in der Lage waren, regelmäßig Fleisch zu verbrauchen, seien jetzt in die Reihe der regelmäßigen Fleischkonsumenten eingetreten. Dazu komme, daß infolge der starken Nachfrage nach Arbeitskräften die einheimische Arbeitererschaft auch noch starken Zuzug aus dem Auslande erfahren hat, und daß so eine weitere Steigerung der Zahl der Fleischverbraucher über das normale Maß hinaus eingetreten ist. Das mit einer solchen starken und raschen Vermehrung des Fleischverbrauchs die heimische Fleischproduktion nicht Schritt halten konnte, sei erklärlich. Man werde sich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß ein Anziehen der Fleischpreise die natürliche Folgeerscheinung einer andauernden, ungewöhnlich günstigen Konjunktur der heimischen Produktion und der damit zusammenhängenden Hebung der Lebenshaltung weiter Schichten der Bevölkerung sei. Ob diese Erklärung durchaus stichhaltig ist, bleibt dahingestellt. Jedenfalls bleibt die Tatsache der Fleischnot bestehen, und auch die Tatsache, daß die heimische Produktion den Bedarf nicht decken kann.

Die kretische Frage.

n. Athen, 14. September.

Die Verhältnisse auf Kreta spitzen sich immer mehr zu. Der Rücktritt des Prinzen Georg von der Stellung als Oberkommissar der Großmächte wird hier jetzt mit

Bestimmtheit für die allernächste Zeit erwartet und damit schwindet dann für die gemäßigten Elemente auf der Insel der letzte Halt, um gegen die gärende Unzufriedenheit der übrigen Bevölkerung anzukämpfen. Am 26. Juli teilten die Mächte den Kretanern mit, welche Maßnahmen sie zu ihren Gunsten ergreifen wollten. Es handelte sich aber nur um Palliativmitteln. Als einzige nennenswerte Konzession befand sich darunter das Versprechen, eine Reform der Gendarmerie und der Miliz, die eine Zurückziehung der internationalen Truppen ermöglichen soll, in Erwägung ziehen zu wollen. Es wurde aber kein Datum für diese Zurückziehung festgesetzt und andererseits erwießen sich einige Bedingungen der vorgeschlagenen Reform — namentlich die Bestimmung, daß griechische Offiziere, die in die kretische Miliz eintreten wollen, aus der griechischen Armee endgültig ausscheiden müssen — als unpraktisch. Dem übrigen Inhalt der Note der Mächte konnten die Kreten keine günstige Seite abgewinnen. Und Prinz Georg teilte diese Gefühle. Er hatte seine Schutzbefehle zu beruhigen und ihnen Vertrauen zu Europa einzulösen gesucht, mußte aber erkennen, daß seine Hoffnung ihn betrogen. Da er ein lebhaftes Temperament besitzt, machte er aus seinem Herzen keine Würdegrube und beklagte sich beispielsweise bei dem russischen Konsul bitter: „Ihre Regierung“, sagte er zu ihm, „hat sich über mich lustig gemacht. Sie hat mich behandelt wie einen Hanswurst, ohne zu bedenken, daß ich der Sohn des Königs von Griechenland und der Vetter des Zaren bin.“ Bald verbreitete sich das Gerücht, der Prinz habe die Sache satt, er wolle demissionieren und siehe auf dem Sprunge, Kanea zu verlassen. Zunächst lagen aber viele Gründe vor, diesen Entschluß nicht sogleich auszuführen. Er wußte, daß die Kreten, obgleich sie ihm das Leben oft schwer machten, auf ihn halten. Als Sohn König Georgs bildet er das beste Bindeglied zwischen Kreta und Griechenland. Deshalb erklärte auch die Mehrheit der Nationalversammlung am 6. September in einem Telegramm den Mächten: „Die große Mehrheit des kretischen Volkes betrachtet die Anwesenheit des Prinzen Georg in Kreta als ein Unverstand für die Verwirklichung seiner nationalen Wünsche.“ Jüngstgefallen ist das kretische Volk von der Verzögerung, die man der Erfüllung seiner Wünsche zuteil werden läßt, peinlich berührt und betrachtet das Verbleiben des Prinzen auf der Insel als notwendig für ihre Verwirklichung. Die Kreten wollen eben ihren Prinzen behalten, weil die Vereinigung der Insel mit Griechenland ihr einziges Ziel ist. Auch der König der Hellenen wachte seinen Sohn zu bestimmen, auf seinem Posten auszuharren, wo er den Hellenismus vertritt. Prinz Georg richtete auch eine Proklamation an die Kreten, worin er ihnen, ohne ein Wort von seiner Demission zu sagen, Geduld anempfahl. Fast schien es, als ob diese Demission unterbleiben und damit eine schwere Krise vermieden werden sollte, als die Generalkonsuln am 8. September in behauerlicher Nervosität den Sitzungssoal der kretischen Nationalversammlung von internationalen Truppen besetzen ließen und den Abgeordneten verboten, ihre Beratungen abzuhalten. Das Verbot wurde zwar später aufgehoben, verursachte aber eine große Erregung in der Bevölkerung und hat jedenfalls beim Prinzen Georg den Geduldsfaden reißen lassen. An seinem Rücktritt ist, wie gesagt, nicht mehr zu zweifeln. Sein Nachfolger wird wahrscheinlich der ehemalige griechische Ministerpräsident Jaimis werden. Aber die Kreten wollen von diesem nichts wissen. Die Anhänger der „Regierungspartei“ hebsichtigen sogar, unter ihrem alten Führer Michalidasis den Versuch zu machen, die Übernahme der Regierung durch Jaimis mit Waffengewalt zu verhindern. Kreta geht daher offenbar recht schweren Zeiten entgegen.

des Alpinisten stürzten ab und glitten 200 Meter hinab in die Tiefe, bis sie am Rande eines Abgrundes sich anflammernd wieder festen Fuß fassen konnten. Die ungünstigen Schneeverhältnisse vereitelten auch die Bezwingung des Gipfels. Selbst diese abenteuerlichen Bergbesteigungen in den einsamen Eiswäldern des zentralen Massivs werden noch übertroffen von dem erfolgreichen Unternehmen Fitz-Geralds, den Aconcagua, den höchsten Gipfel der Nordkordilleren (7900 Meter), zu ersteigen. Vom Endpunkt der Eisenbahn, die bis zum Fuße des Gipfels führt, sind noch 4843 Meter Höhenabstand zu überwinden. Nach übermenschlichen Anstrengungen gelangte die Expedition bis zu einer Höhe von 5700 Meter; doch die dünne Luft zwang sie umzukehren. Bei einem neuen Versuch drei Tage später, der sie bis zu 6000 Meter hoch führte, erreichte die Kälte einen unheimlichen Grad, und dem Schweizerführer Fitz-Gerald gelang es nicht, nach einer Woche Ruhe drangen sie bei einer Temperatur von 25 Grad unter Null bis zu 6000 Meter vor. Hier wurde Fitz-Gerald von der Bergkrankheit befallen; das Wetter war herrlich, und um den Erfolg des Aufstieges nicht zu verfehlen, blieb der Leiter der Expedition zurück. Der Schweizer Jubrigen setzte allein den Weg fort; nach einigen Stunden ungeheurer Anstrengung setzte der alte Bergsteiger seinen Fuß auf den höchsten Gipfel Amerikas und erreichte damit den höchsten Punkt, den ein Mensch bis dahin betreten hatte. Einige Wochen später glückte einem andern Mitgliede der Expedition, Dr. Vines, der schwierige Aufstieg und im nächsten Jahre bezwang der bekannte englische Alpinist Conway ebenfalls den Aconcagua.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 19. September: „Hänsel und Gretel.“ Märchenpiel in drei Akten von E. Humperdinck. Das liebenswerte Werk in seiner Reinheit, Fröhlichkeit und Poesie hat noch wenig von seinem ursprünglichen Reiz eingebüßt. Immer wieder gewährt es eigenartigen Genuß, dieser seinen musikalischen Arbeit mit ihren teils frei erfundenen, teils aus dem Schatz deutscher Kinderlieder entlehnten Leitmotiven nachzuwahren. Und wir nehmen die Schwächen der Partitur

gern oder ungern mit in Kauf: die mangelnde Originalität der Humperdinckschen Erfindung und die vielfach überladene Instrumentation mit ihrem an sich prachtvoll-schweigerischen Meisterfinger-Kolorit, das aber den Singenden nicht selten das Wort abschneidet. Rag dies zugleich als Entschuldigung dienen für die auch an diesem Abend fast durchgängig unverständliche Textausprache unserer Singenden. Ein Hänsel von beträchtlicher Länge, seinen Eltern längst über den Kopf geschossen und daher in der Erscheinung nicht gerade sehr glaubwürdig, war Fräulein Heßlöhli: sie wußte sich mit der schwierigen Partie — denn sie ist schwer, weil sie leicht behandelt werden muß — recht geschickt abzufinden; ihr in der Mittellage sehr angenehmer, warm timbrierter Mezzosopran und die einfache, natürliche Singweise nahmen unwillkürlich für sich ein. Textausprache — siehe oben. Die Darstellung erschien noch bisweilen mehr aufgeregt als angeregt, doch blieb die dramatische Veranlagung dieser neu engagierten jungen Sängern unverkennbar. Mit routinierter Sicherheit beherrschte Fräulein Hans die Gretel-Partie. Der oft so herbe Beifall der hohen Töne, gestern wohl noch durch eine Indisposition verstärkt, stört doch in dieser Rolle weniger, da er gleichzeitig den Ausdruck kindlicher Unreife zu unterstützen scheint. Die Vogelstimmen-Imitation, der Morgenwedruf und andere gefangliche Finessen bekundeten von neuem die technische Gewandtheit unserer Sängern, und über ihr flottes frisches Spiel war nur eine Stimme des Lobes; sehr glücklich kommt ja auch ihre zierliche Persönlichkeit dem Bilde der kleinen Heldin entgegen. Die Rollen des „Taubmännchen“ und „Sandmännchen“ sind von Fräulein Müller auf Fräulein Krämer übergegangen; nicht zum Schaden der Rollen, da schon Fräulein Müllers ganze Persönlichkeit diesen Aufgaben widerstrebt. Fräulein Krämer machte ihre Männchen sehr nett, und die Stimme, so rein, jugendlich und glodenhell, schlich sich fast zu Herzen. An gewohnter Stelle wirkten: Frau Schröder-Kaminsky (als Knusperhexe), deren Talent für Ausprägung solcher charakteristischen Figuren bekannt ist, und Herr Winkel und Fräulein Schwarz als Elternpaar, die nur beide für die Wiedergabe ihrer Partien fast allzu wichtige Akzente aufboten.

Badische Festlichkeiten.

wb. Karlsruhe, 20. September. Der heutige Hauptfesttag wurde eingeleitet durch feierliches Blodengeläute, Abgabe von 101 Kanonenschüssen auf dem Lauterberg und Choralmusik vom Turm des Rathauses. Die Blätter enthalten Festbeilagen und bringen Begrüßungsartikel, die in warm empfundenen Worten auf die Bedeutung des heutigen Tages hinweisen. Der Fremdenverkehr ist enorm. Seit dem frühen Morgen herrscht in den Straßen festliches Treiben. Die Geschäfte ruhen, die Schulen sind geschlossen. Der Himmel ist bewölkt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Gestern vormittag fand in der Hofkirche des Residenzschlosses in Coburg die Taufe des Erbprinzen statt. Als Taufpaten versammelten sich im Familiensaale der Kaiser und die Kaiserin, die Herzogin von Albany, die gleichzeitig die Königin-Mutter der Niederlande in ihrer Eigenschaft als Taufpate vertrat, ferner der Fürst von Bulgarien, die Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg in Vertretung ihres Gatten und Prinz Hans zu Holstein-Glücksburg; ferner als Vertreter des Königs von England der englische Botschafter in Berlin Sir Frank Lascelles, desgleichen die übrigen Fürstlichkeiten, die Präsidenten der beiden Landtage, Oberbürgermeister Liebetrau-Gottha und Fabrikant Arnold-Neuhadt, als Vertreter der beiden Herzogtümer, versehen auch Patenstelle bei der Taufe; sie hatten sich gleich zur Kirche begeben.

Der Herzog Karl von Meiningen befehlt heute das Jubiläum seiner 40jährigen Regierung.

Der kommandierende General des 2. Armeekorps, General der Kavallerie von Langenbeck in Stettin, reichte sein Abschiedsgesuch ein. Er kommandiert das Korps seit 9 Jahren.

* Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe war als der künftige Regent von Braunschweig bezeichnet worden; auch war das Gerücht verbreitet worden, der Prinz habe dieser Tage dem Kaiser einen Besuch gemacht, um seine Wahl zu betreiben. Aus Bückeburg wird der „Tägl. Rundsch.“ nunmehr gemeldet, daß der dortige fürstliche Hof diese Gerüchte insgesamt als auf Unwahrheit beruhend bezeichnet. Der Prinz habe dem Kaiser in letzter Zeit weder in Breslau noch anderwärts einen Besuch gemacht.

* Als Nachfolger Dr. Kalthoffs wurde der ebenfalls weit links stehende Jenenser Privatdozent Friedrich Lipius als Pastor in Bremen gewählt. Wie erinnert, machte Lipius im April dieses Jahres von sich reden. Die „Protest. Monatshefte“ hatten gemeldet, er sei auf Grund eines ihm erteilten Rates aus der theologischen Fakultät ausgeschieden und zur philosophischen übergetreten, weil er den persönlichen Gott, die Vorsehung und die Unsterblichkeit der Seele leugne. Lipius bezeichnete damals diese Meldung selbst als unrichtig; er sei nur beurlaubt, beabsichtige weiter zu lesen und sei zudem vom Dekan der theologischen Fakultät aufgefordert worden, seine Vorlesungen wieder aufzunehmen. Das Verhältnis zur Fakultät scheint aber doch ein gespanntes gewesen und geblieben zu sein und seinen Weggang veranlaßt zu haben. Man darf gespannt darauf sein, wie Lipius seine radikale Überzeugung auf der Kanzel vertreten wird.

* Bemerkenswerte Rede. Gelegentlich der Anwesenheit fremdländischer Offiziere beim diesjährigen Kaisermanöver hat einer der ausgezeichnetsten Offiziere

Wenn die Neueinstudierung der Oper an unserer Bühne sonach im einzelnen nicht ganz so fein und sorgfältig abgetönt ist, wie es im Sinne des Werkes liegt, so kann sie sich doch sehr wohl hören und noch mehr sehen lassen. Das Publikum, groß und klein, zeigte sich denn auch sehr befriedigt; die szenische Pracht des 2. Bildes erregte wie immer stürmischen Beifall.

Der Oper folgte noch ein neuinstudiertes Ballet „Der gestörte Namenstag“ von Annette Balbo. Es ist der Namenstag einer spanischen Pächtersochter. Zum Dank für die dargebrachten Angebinde tanzt sie die „Manola“; hier konnte Fräulein Peter neben der weichen Elastizität ihrer Bewegungen auch echt spanische Berve und Keckheit entfallen. Sie wurde allgemein bewundert. Folgte ein übermühtiger Tanz der Gratulanten: junge Matadore mit ihren Schänen. Und dann die Störung: ein Kapuziner, der gastliche Aufnahme im Hause fand, war ein verkoppter Einbrecher; er will sich heimlich davonmachen; aber zum Glück haben Pächters eine zwar leichtfüßige, aber sehr wachsame Köchin; diese Perle, Fräulein Schmidt, hat mit ihrem Feuerblick die Stimulation durchschaut; der Verbrecher wird gefast und muß seinen Raub herausgeben. Nachdem so der dramatische Knoten mit Eins geschürzt und gelöst ist, eint sich alles, was Fäße hat, unter Anführung der Fräulein Peter und Salzmann zu einer ausgelassenen Seguidilla. Fräulein Balbo hatte für reichvollste Einstudierung gesorgt, und keinem der Mitwirkenden blieb der Beifall aus. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Die Deutsch-Amerikaner.

In der neuesten Serie seiner „Amerikanischen Einbrüche“, die Ludwig Fulda in der „Neuen Freien Presse“ veröffentlicht, läßt er sich über die Deutsch-Amerikaner und ihr Verhältnis zu Deutschland und zu Amerika aus. „Die Deutsch-Amerikaner“, schreibt er, „fühlen sich wohl, und zwar nicht nur diejenigen unter ihnen, die ihr Schicksal ins Trockene gebracht haben. Auch in jenen, die von den erträumten goldenen Bergen vorderhand noch nichts zu sehen bekamen, überwiegt die Hoffnungsfreudigkeit bei weitem die Enttäuschung. Die Frage, ob sie den

der amerikanischen Armee bei dem für die Gäste in Breslau veranstalteten Abschiedsdiner eine bemerkenswerte Rede gehalten. General Duwall ergriff, nachdem er einen Toast auf Kaiser Wilhelm ausgebracht hatte, das Wort, um u. a. folgendes auszuführen: In unseren Herzen wird ein immer wachendes Gefühl zurückbleiben, daß in aufrichtiger, durch so viel Güte genährter Bewunderung seinen Ausdruck findet; in einer Bewunderung für den deutschen Geist in allen seinen Erscheinungen, für jene vorwärtstreibende Kraft des Patriotismus, durch welchen Deutschland so große Fortschritte macht, sei es, daß es diese Kraft der Entwicklung des Wohlstandes und der Künste des Friedens, sei es, daß es die der Vervollkommnung jenes unentbehrlichen Beschützers dieser hohen Ziele, seiner nationalen Wehrkraft, zuwendet, vor allem in einer Bewunderung für den soldatischen Geist, der die Tendenzen des Volkes umgürtet und ihm seine Macht verleiht.

* **Dementi.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die von dem Berliner Polenblatt veröffentlichte Darstellung über eine Unterredung des Kultusministers mit Kardinal Kopp als erfunden.

* **Die Schiffslinienkonkurrenz.** Die Hamburg-Amerikanische erklärt in betreff der Blättermeldung über die Schippers-Union-Linie, daß es sich bei dieser von einer Hamburger Schiffsmatierfirma angekündigten Konkurrenz in der Frachtfahrt nach Ostasien ihrer Überzeugung nach um einen nicht ernst zu nehmenden Versuch dieser Hamburger Firma handelt, die schon nach verschiedenen Gebieten ähnliche erfolglose Versuche gemacht habe. — Wie von berufener Seite mitgeteilt wird, erklärte die Firma Harris u. Dixon in London, deren Name und Flotte von Trampdampfern vorgestern als eine neue Konkurrenzunternehmung in der Schifffahrt zwischen Hamburg-Antwerpen und Ostasien angekündigt wurde, daß sie dieser Ankündigung fernstehe und keine Autorisation dazu gab. Harris und Dixon erklären ferner, daß die Unternehmung selbst nicht von ihr ausgehe, sondern nur auf den Versuch einer größtenteils französischen Spekulantengruppe zurückzuführen sei, sich in die Schiffahrtsgeschäfte zwischen Europa und Ostasien zu drängen. Die Gruppe schloß mit Harris u. Dixon einen Vertrag, nach welchem die letztere Firma ihr gegen Vergütung einer Frachtrate von 25 Schilling per Tonne, gegen Garantie von 5000 Tonnen per Schiff Dampferäume zu stellen sich verpflichtete. Dieses Abkommen sei übrigens bisher von der Gruppe nicht einmal ratifiziert worden.

* **Die reisenden deutschen Reichstagsabgeordneten** setzten nach kurzem Aufenthalt die Reise von Peking nach Tientsin fort. Sie sind von dem Peking Aufenthalt sehr befriedigt und erkennen namentlich dankbar an, daß ihnen die chinesischen Behörden bei jeder Gelegenheit das größte Entgegenkommen gezeigt haben.

* **Bergarbeiterkonferenz.** Der Vorsitzende des Verbandes der Bergarbeiter richtete an Efferts ein Schreiben mit der Aufforderung, eine Konferenz einzuberufen zur Besprechung der Lohnfrage. Efferts erließ über die Notwendigkeit der Konferenz eine Rundfrage. Die christlichen Gewerkschaften wollen die Lohnfrage durch Ausschluß regeln. Sollte dies erfolglos sein, ist ein weiteres Vorgehen der Steuerekommission zu erwarten.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 19. September. Heute morgen 1 Uhr entgleiste 23 Kilometer von Petersburg auf der Wologda-bahn ein überfüllter Personenzug, gegen den ein verbrecherischer Anschlag verübt war. Offenbar war die Verabingung des Postwagens beabsichtigt. Auf über 100 Meter waren die Schienen losgeschraubt. Infolge lang-

samer Fahrt des Zuges wurden nur 15 Personen verwundet.

hd. Petersburg, 19. September. Der Kommandeur der Gardschützen, Orlow, erhielt von der revolutionären Kampforganisation die Mitteilung, daß ihn das Revolutionsgericht zum Tode verurteilt habe. Das Todesurteil werde vor Ende September noch vollstreckt werden.

Der Präsident der Odeßer Reaktion-Partei „Bund des russischen Volkes“ wurde in Petersburg vom Premierminister Stolypin empfangen, der ihm erklärte, er werde keine Juden-Krawalle mehr zulassen.

hd. Petersburg, 20. September. Gestern fand in der Peter Paul-Kathedrale in Neu-Peterhof die Beisetzung der Leiche des Generals Trepow statt. Die Großfürsten Peter und Nikolaus halfen den Sarg tragen. Die Abwesenheit der Diplomaten und Minister wurde lebhaft kommentiert.

hd. Petersburg, 20. September. In diesem Jahre macht sich ein besonders starker Zudrang zu den militärischen Schulen jeder Art bemerkbar. Die Regierung mittelt, daß sich dieser Zudrang lediglich durch das Bestreben erklärt, in der Armee revolutionäre Propaganda zu treiben und sie läßt Nachforschungen anstellen.

wb. Petersburg, 20. September. Das Blatt „Rossija“ greift in einer Übersicht der ausländischen Presse heftig den in gewissen politischen Kreisen des Westens ausgestandenen Gedanken an, an die frühere Duma eine Adresse zu richten. Das Blatt führt aus, die Ausländer hätten, da sie von den in einem Lande bestehenden besonderen Umständen nur eine unvollständige Kenntnis hätten, nicht die nötige Kompetenz, die repräsentativen Einrichtungen irgend eines Volkes zu loben oder zu tadeln. Die Verfasser der Adresse würden sich durch ihr Vorgehen als Richter der russischen Volksvertretung auf und griffen dadurch, daß sie ihre Meinung über die zukünftige Duma, der sie die von ihr zu befolgende Haltung diktierten, äußerten, der Meinung des russischen Volkes vor. Solches Vorgehen sei eine Negierung der Idee der Volksvertretung und eine dieser Idee zugesetzte Beleidigung.

wb. Petersburg, 20. September. (Petersb. Telegr.-Agent.) Einige Zeitungen behaupten, die Regierung beabsichtige, eine nachdrückliche Tätigkeit zu entfalten zur Beeinflussung des Ergebnisses der nächsten Dumawahlen und habe für diesen Zweck 500 000 Rubel bestimmt. Diesen Kredit hat der Finanzminister in Wirklichkeit nicht für Zwecke der Wahlagitiation angewiesen, sondern zur Bekämpfung der durch die Wahlen für die Duma notwendig werdenden Ausgaben, wie das in den Bestimmungen über die Vornahme der Wahlen vorgesehen ist. Die Ausgaben für die Wahlen der ersten Duma beliefen sich auf 600 000 Rubel. Die Schriftstücke und der Schriftwechsel über die vorerwähnten Ausgaben von 500 000 Rubel enthalten keine Geheimnisse und liegen jedermann zur Einsicht offen.

hd. Petersburg, 20. September. Das Abendblatt „Segodnia“ veröffentlicht einen Auszug aus einem Briefe Bittes, worin er beitreitet, in Verhandlungen wegen der Übernahme des Kabinetts zu stehen und sich über die jetzige Regierung folgendermaßen äußert: Das Kabinett Stolypin, das sich auf die reaktionärsten Elemente im Lande stützt, vertritt das Gegenteil der politischen Anschauungen und Ziele, die ich im Auge habe und denen ich bis heute treu geblieben bin. In einem Kabinettswechsel fehle der Grund, denn das jetzige Kabinett ist populär, unabhängig und genießt Vertrauen. Man darf nur nicht vergessen, daß der Schein oft trügerisch ist, und daß, während das Kabinett am Wirken ist, sich im Lande eine andere dem beobachtenden Auge unzugängliche Tätigkeit entfaltet. Die bevorstehenden Dumawahlen werden voraussichtlich den Zusammenstoß beider

gleich geheimnisvollen, einander ausschließenden Strömungen herbeiführen.

hd. Odessa, 20. September. Eine Deputation der ausländischen Konsula forderte gestern vom Stadthauptmann mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Unruhen besondere Schutzmaßnahmen für die Konsulate. Der Stadthauptmann versprach, bei den Konsulaten Patronillen zu postieren.

wb. Riga, 20. September. Die in deutscher Sprache erscheinenden Blätter bringen an leitender Stelle einen Aufruf aus Kurland an die deutsche Landjugend, in welchem diese aufgefordert wird, sich zur Abwehr der revolutionären Banden, die von der internationalen Sozialdemokratie geleitet werden, zusammenzuschließen. Die Verteidigung des heimischen Herdes sei die heiligste Pflicht. Alles sei fertig zur Selbstwehr, nun sei die Reihe an der Jugend.

hd. Warschau, 19. September. An der Ecke der Romowickastraße und der Koszykowastraße gaben unbekannt Täter gegen den Oberst Nikolaieff, Kommandanten der 7. Artillerie-Batterie, mehrere Revolverkugeln ab. Der Betroffene fiel tot zu Boden. Die Attentäter sind entkommen. Dieser Mord soll deswegen geschehen sein, weil Nikolaieff kürzlich mehrere Artilleristen wegen Meuterei dem Kriegsgericht übergab.

hd. Berlin, 20. September. Der Vorstand der jüdischen Gemeinde in Berlin hat am gestrigen Mittwoch an den Reichskanzler ein Telegramm geschickt, in dem dieser gebeten wird, soweit es die Interessen des deutschen Vaterlandes gestatten, den bedrängten Juden in Rußland seinen Beistand zu gewähren.

hd. Wien, 20. September. Ein in Galatz aufgegriffener desertierter Unteroffizier der russischen Kriegsmarine erklärte, die Matrosen der Schwarzen-Meerflotte desertierten täglich gruppenweise von den Kriegsschiffen. In Sewastopol seien vor einigen Wochen drei Kriegsschiffe ohne Matrosen gewesen und nur gegen hohe Bezahlung habe man Leute vom Lande aufstellen können, die den notwendigen Dienst versehen. Admiral Strylow gelte als Befangener der Matrosen, die ihn, als er nach Petersburg wollte, gewaltsam zurückhielten.

hd. Wien, 20. September. Die „Neue freie Presse“ erfährt von diplomatischer Seite, daß die Londoner Drahtmeldung, daß infolge der Ermordung des deutschen Fabrikanten Busch in Riga durch die Revolutionäre von der deutschen Botschaft in Petersburg der russischen Regierung ernsthaft Vorstellungen gemacht worden seien, völlig unbegründet sei. Eine solche Vorstellung sei nicht erfolgt. — (Weiter nicht.)

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die gegenwärtig in Wien gepflogenen Ausgleichsverhandlungen werden am Sonntag und Montag in Budapest fortgesetzt werden. Nach Mitteilung von ausländischer Seite herrscht der Eindruck vor, daß, obwohl die Gegenstände noch groß sind, die Verhandlungen zu einem Resultate führen dürften.

Rußland.

Die „Birsch. Wsch.“ veröffentlichte gestern ein vertrauliches Schreiben des Reichskontrollieurs Schwanebach an den Wegebauminister General Schaunak, worin Schwanebach mitteilt, daß in den Abrechnungen der Verwaltung der Elstermineral-Eisenbahn unter dem früheren Reichskontrollieur Stallmeister des allerhöchsten Hofes Unterschlagungen vorgekommen sind. Es wird klargestellt, daß der Chef dieser Verwaltung, Ingenieur

Wunsch hegen, nach Deutschland zurückzukehren, wurde mir fast ausnahmslos verneint, auch von solchen, die in den bescheidensten Verhältnissen leben. Sie wurde mir verneint mit der stets gleichlautenden Motivierung, daß es ihnen nicht mehr möglich sein würde, sich in die Enge der heimischen Zustände zu fügen. Als besonders bezeichnend klingt in mir eine Äußerung nach, die ich aus dem Munde eines angesehenen Universitätslehrers vernahm. „Ich könnte mir vorstellen“, sagte er, „daß ich mich in Europa zur Ruhe setze; aber lehren und schaffen mag ich nur hier.“ Und doch — welcher wunderlicher Widerspruch der Menschennatur — Heimweh haben sie alle. Sehnt sich nicht auch der Reichgewordene, der seinen weitläufigen Palast nicht mehr preisgeben möchte, nach dem niederen Stübchen zurück, in dem er, wenn er nicht sehr vorsichtig war, mit dem Kopf an die Decke stieß? Hier in dem Palast ist Bewegungsfreiheit und Helligkeit und Behagen; dort in dem Stübchen aber war Poesie. Ja, wäre sie auch in Wirklichkeit nicht darinnen gewesen, so würde sie jetzt von seiner rückwärtigen Phantasie hineingezaubert. Die engen Zustände, denen die Deutsch-Amerikaner sich so völlig entwöhnen mußten, ziehen sie doch wieder magisch an, nicht als eine Realität, sondern als eine Illusion. Je länger sie im Lande wohnen, je mehr also zwischen sie und ihre Geburtsstätte sich der verklärte Duft der Entfernung legt, ein desto unwirklicheres Deutschland malt sich ihrem inneren Auge, eine Gata Morgana, ein schönes Märchen, dem sie den Namen Heimat geben, das aber auf der Landkarte nicht aufzufinden ist. Das Land, das sie mit der Seele suchen, ist das alte, liebe, romantische Deutschland der Dichter und Denker und Träumer. Sieht man näher zu, so entdeckt man, daß, ebenso wie dieses, ihr Deutschland der Vergangenheit angehört, sie selbst einen Typus darstellen, der daheim so gut wie ausgestorben ist. Das große Jahr, das bei ihrer Weltanschauung Pate gefunden hat, heißt nicht 1870, sondern 1848. So wie die Deutsch-Amerikaner heute sind, war der Deutsche vor Bismarck. Eine ältere Entwicklungsstufe des Deutschtums, die wir nur noch aus Büchern kennen, hat sich in ihnen lebendig erhalten, und vielleicht haben sie damit einiges bewahrt, was auch bei uns nicht hätte verloren gehen sollen und darum nicht nur einen Reliquienwert besitzt. Die

Zeichen der Zeit sprechen wenigstens dafür, daß wir in etlichen Dingen dort wieder anknüpfen müssen, wo sie stehen geblieben sind.“

* **Eine Lourdes-Enquete.** Die französische Kammer soll die fähne Absicht haben, Lourdes zu schließen. Aus diesem Anlasse wurden Gutachten französischer Ärzte gesammelt, welche unter dem Titel: „Faut-il former Lourdes?“ erschienen sind. Die meisten der 1121 eingelaufenen Gutachten lauten, wie der „N. Fr. Pr.“ berichtet wird, ungünstig; einige erklären allerdings, daß Lourdes für hysterische geeignet sei. Charakteristisch ist das Gutachten des berühmten französischen Arztes Professors Cornil: Lourdes wirkt besonders bei gewissen Kranken durch die Suggestion, durch die Hoffnung, die Quasiheilung einer Heilung oder einer Besserung. Die Nervösen, die Hypochondrischen, die Hysterischen können dort Heilung finden. Das erinnert an ein „Wunder“, das Charcot zustande gebracht hat, und das der berühmte Freidenker gern erzählt hat. Eines Tages wurde er in ein Kloster zu einer seit Jahren gelähmten Ordensfrau gerufen. Die Oberin und alle Mitschwestern waren um das Bett der Kranken versammelt. Diese war sehr bewegt in Erwartung des Arztes. Charcot kam. Er betrachtete die Kranke mit strenger Miene und sprach: „Sie stehen jetzt auf und gehen.“ Zum größten Erstaunen der Umgebung erhob sich die Ordensschwester, hielt sich ohne jede Unterstützung aufrecht und ging. Die Heilung war eine dauernde. Lourdes kann ähnliche Wunder wirken. Dr. Baudoin in Paris erklärt Lourdes für eine Gefahr. Dr. Martin in Paris schreibt: „Lourdes hat nur einen beschränkten medizinischen Wert, insofern dort Psychotherapie ausgeübt wird. Die Neurose und die Hysterie insbesondere spielen dort eine Hauptrolle. Das ist meine Meinung. Ich bin ein gläubiger Katholik.“ Dr. de Bourgon in Paris meint: „Ich habe Untersuchungen über Pseudoheilungen von Augenerkrankungen, die im „Journal de la Grotte“ als völlig geheilt bezeichnet wurden, angestellt. Die Geheilten sind noch blind wie zuvor.“ Dr. Cosignol schildert die Grotte als unrein, zahlreiche Ärzte erklären, daß das Baden in den engen Kammern, den sogenannten Pisinen, sehr gefährlich sei, da viele mit ansteckenden Krankheiten befallene Menschen diese Bäder frequentieren. Sehr

vernünftig sind die Worte von Dr. Louis in Moreuil: „Lourdes ist eine sanitäre Gefahr wie Mexka und Rakutta... Man tue in Lourdes, was man in anderen großen Wallfahrtsorten tut. Man führe entsprechende Desinfektionsmaßregeln ein und unterziehe die Pilger einer strengen sanitären Überwachung.“

Kurze Mitteilungen.

Ein zeitgemäßes Preisanschreiben über das Thema „Die kann die Befundung unseres sozialen Lebens durch Volkserziehung im Geiste der Humanität gefördert werden?“ wird von einem freien Preisrichterkollegium ausgeschrieben, bestehend aus den Herren Heinrich Prinz zu Schönau-Carolath, Dr. Graf Stanislaus zu Dohna, Geh. Archivar Dr. Keller, Abgeordneter v. Schenden-dorf, Professor Dr. Ziegler, Stadtrat Dr. Ziehen und Professor D. Dr. Zimmer, Berlin-Zehlendorf. Letzterer erteilt auf Anfragen direkte Auskunft. Ausgesetzt sind zwei Preise im Betrage von 2000 M. und 1000 M. Die Arbeiten werden bis 1. April 1908 erwartet.

Die deutschen Burschenschaften umfassen im Sommersemester 2695 studierende Burschenschafter. Die Zunahme gegen den vorigen Sommer beträgt 129.

Vom Büchertisch.

* „Das Blaue.“ Wochenchrift für öffentliches Leben, Literatur und Kunst. (Vierteljährlich 3,50 Mark.) Aus dem Inhalt der Nr. 36: „Was will das werden?“ von Eduard Goldbed. — „Im Nebenamt“ von Günther von Vietroge. „Napoleon“ von Karl Fr. Nowak. — „Mannes ewige Liebe“ von Wite Kremnik. — „Theater“ von Hermann Kienzl. — „Freie Äußerung.“ — „Neue Bücher.“

* „Die Massage als Vorbeugungs- und Heilmittel.“ Von E. Buschmann. 39 Seiten. Preis 1 M. (Gewerbeschuhhandlung, Dresden.) — Die Verfasserin ist praktische Masseurin und schreibt der Massage eine bisher wenig gewürdigte Heilwirkung zu, namentlich bei Nerven- und kreisläufigen Leiden. Verlangt wird die Errichtung zuverlässiger Lehranstalten, denn die richtige Massage ist eine Kunst, die gelernt sein will.

Arzinowitsch, 300 fiktive Abrechnungen in Höhe von 310 000 Rubel vorgelegt hat. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Belgien.

In Gent wurden gestern vormittag die Sitzungen des Instituts für internationales Recht eröffnet. Eine glänzende Versammlung berühmter Staatsmänner und Rechtsgelehrter aus Deutschland, Frankreich, England, Italien, Holland und Belgien, darunter eine große Anzahl Mitglieder des permanenten Schiedsgerichts im Haag, ist versammelt.

In Verviers ist gestern die Generalausperrung von 20 000 Arbeitern erfolgt. Auf beiden Seiten herrscht große Erbitterung, so daß der Streik wahrscheinlich längere Zeit dauern wird.

Die Ausperrung der Arbeiter hat in Verviers eine ernste Lage geschaffen. Gestern wurde eine mit Pulver und Eisenstücken gefüllte Bombe gefunden und auf das Polizeiamt gebracht. Die Zündschnur war noch nicht angezündet. Dagegen explodierte auf dem Platz Verte eine Dynamitpatrone in der Nähe der Straßenbahn. Die Explosion verursachte eine große Panik, aber geringen Schaden. Die sozialistische Presse eröffnet eine Subskription zugunsten der Ausgesperrten.

Schweiz.

Die gestrige Sitzung der internationalen Arbeiterschuttkonferenz war der Beratung über das Verbot der gewerblichen Nachtarbeit der Frauen gewidmet, speziell über die Anwendbarkeit der Konvention in den Kolonien, wo die Verhältnisse von den heimischen oft sehr verschieden sind. Die englischen Delegierten brachten einen Antrag ein auf Einsetzung einer ständigen internationalen Kommission, welche die Durchführung der Übereinkunft überwachen soll. Da die Beratung des Antrages einer gewissen Opposition begegnete, wurde sie auf morgen verschoben. — Die internationale Konferenz für das Eisenbahnfrachtrecht unterzeichnete die Schlußprotokolle.

Vereinigte Staaten.

Das Kriegsdepartement in Washington trifft eifrige Vorbereitungen, um 5000 Mann nach Kuba zu schicken, falls die gestern begonnenen Friedensunterhandlungen scheitern sollten. Drei Brigade-Generale, die den deutschen Manövern beiwohnten, sind heimberufen worden.

Kuba.

New York, 20. September. Die amerikanischen Spezialgesandten sind in Havanna angelangt und fanden, daß die Rebellen und nicht Präsident Palma in der Lage sind, Bedingungen zu diktiert. Die Rebellen-Armee ist der Regierung-Armee sehnlich überlegen.

Präsident Palma erklärte Taft gegenüber, daß, falls neue Wahlen angezigt erscheinen sollten, er die Präsidentschaft niederlegen wolle.

Kriegssekretär Taft bezeichnete in einer Unterredung mit dem Präsidenten Palma diesem fünf Liberale, die als offizielle Vertreter der Aufständischen gelten sollten. Palma hatte gegen die ihm genannten fünf Persönlichkeiten nichts einzuwenden und gab seiner Befriedigung über die Haltung des Präsidenten Roosevelt Ausdruck. Nach seinem Besuche beim Präsidenten Palma begab sich Taft an Bord des Kreuzers "Denver", wo ihn das liberale Komitee erwartete und ihn bestimmte, dem liberalen Führer Bayas einen Besuch abzustatten.

Der amerikanische Kreuzer "Des Moines" ist mit dem Kriegssekretär Taft und dem Unterstaatssekretär Bacon gestern in Havanna eingetroffen. Taft und Bacon empfingen an Bord den Besuch des kubanischen Staatssekretärs O'Farill und begaben sich dann an Land, um den Präsidenten Palma zu besuchen.

San Domingo.

Nach Meldungen aus Washington erhielt die amerikanische Regierung die Nachricht, daß in San Domingo eine neue Revolution bevorsteht und die Lage ernst sei.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. September.

Eisenbahn-Wünsche.

Aus Eltville, 19. September, wird uns geschrieben:

Die Herausgabe des endgültigen Entwurfs des Winterfahrplans 1906/07 bringt uns die bedauerliche Tatsache, daß den Wünschen von Eltville und Bad Schlangenbad, betr. Anhalten eines der nachmittags nach Köln fahrenden, rechtsrheinischen Schnellzüge Nr. 51 oder Nr. 67 in Eltville, auch diesmal nicht entsprochen wurde. Ebensovienig dem Wunsche um Anhalten des Schnellzuges Nr. 68 zur Herstellung eines besseren Anschlusses von Belgien und England. Trotz wiederholter Eingabe des Magistrats unserer Stadt, der Hotel- und Pensionsbesitzer Schlangenbads, wie des Pächters der Königl. Kur- und Badehäuser daselbst, sowohl an Se. Excellenz den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten, die Königl. Preuss. und Großh. Hess. Eisenbahndirektion zu Mainz, wie an die Königl. Handelskammer zu Wiesbaden, besteht der schon seit Jahren sehr mißlich empfundene Zustand, daß von drei nachmittags nach Köln fahrenden Schnellzügen (Nr. 51, Nr. 67 und Nr. 57) nicht ein einziger in Eltville anhält, unverändert fort. Ferner ist uns aber in dem neuen Fahrplan auch noch die Gelegenheit, den Schnellzug Nr. 51 wenigstens durch Umfahrungen in Rüdelsheim erreichen zu können, jetzt vollständig genommen worden, da der Personenzug Nr. 311 jetzt erst 37 Minuten später wie bisher in Rüdelsheim ankommt, der Schnellzug Nr. 51 aber seine bisherige Fahrzeit beibehalten hat. Während die Eisenbahndirektion Mainz den Wünschen anderer Städte (z. B. Biebrich) gegenüber, stets großes Entgegenkommen an den Tag legt, verhält sie sich den äußerst bescheidenen Wünschen von Eltville und Schlangenbad gegenüber stets ablehnend. So halten z. B. nach dem neuen Fahrplan auch fernerhin auf der Station Biebrich-Mosbach nicht nur die D-Züge Nr. 51 und Nr. 68, sondern auch die D-Züge Nr. 67 und Nr. 50, obwohl der Verkehr bei diesen Zügen sehr mini-

mal und die Zahl der für 1904/05 daselbst ausgegebenen Fahrkarten kaum die Hälfte der der Station Eltville betragen hat. Es wäre sehr zu wünschen, daß sowohl die Handelskammer wie die Königl. Badeverwaltung zu Schlangenbad sich der Sache noch einmal annehmen möchten, denn es würde bei nur einigem Entgegenkommen sicher zu erreichen sein, daß die Schnellzüge Nr. 51 und Nr. 68 nicht nur in Biebrich-Mosbach, sondern auch in Eltville anhalten würden.

Eisenbahnwünsche aus dem Rheingau.

Unser L. M.-Berichterstatler schreibt uns aus Mainz vom 19. September:

Es ist nicht zu bestreiten, daß die geplante Umleitung der Rheinganzüge über Wiesbaden in gewissen Kreisen eine Nervosität und einen Hang zum Schwarzsehen entwickelt hat, der auch dort Gefahren und Beeinträchtigungen erblicken läßt, wo gar keine sind. Derartige Übertreibungen, die natürlich rasch zurückgewiesen werden, schaden dann leicht der ganzen Bewegung. Was soll man aber auch davon halten, wenn auf einmal ein Jammer darüber beginnt, daß jetzt auch die rechtsrheinischen Züge nach Köln über Wiesbaden geführt werden! In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung mußte der Oberbürgermeister hierzu ein Schreiben der Eisenbahndirektion verlesen, daß durch diese Neuordnung der Dinge die Interessen von Mainz in keiner Weise berührt werden. Denn diese Züge halten auch jetzt nicht in Mainz, sondern in Kastel und dort werden sie auch nach wie vor halten. Ähnlich ams es mit einem anderen, in der letzten Stadtverordnetenversammlung erhobenen Vorwurf, der sich gegen die Dampfschiffahrtsgesellschaft richtete, weil sie die Haltestelle bei Ehrich ausgegeben und dadurch der Stadt Mainz die dortige kaufkräftige Kundenschaft entzogen hätten. Nun stellt sich nach einem Schreiben der Schiffahrtsgesellschaft heraus, daß bei Ehrich überhaupt keine Haltestelle für Dampfschiffe, sondern nur eine Kahnstation war, die auch heute noch besteht. Dagegen ist seit diesem Jahre gegenüber bei Frei-Weinheim eine Haltestelle für Dampfschiffe und von dort mit Ehrich gleichzeitig ein regelmäßiger Trajektverkehr eingerichtet worden. Das waren zwei sehr unangenehme Mängelstellungen, die man sich bei ein wenig vorheriger Information ganz gut hätte ersparen können. Desto angenehmer berührte dann die Versammlung die Mitteilung, daß die heftige Regierung der Bürgermeisterei die Zusicherung gegeben hat, ebenfalls alles zu tun, daß die geplante Umleitung der Rheinganzüge über Wiesbaden mit Umgehung von Mainz nicht erfolgt. Da die Eisenbahnbehörde aber diese Umleitung bekanntlich auf betriebstechnische Schwierigkeiten stützt, die durch die Erweiterungsanlagen der Bahnhöfe Curve und Wiesbaden entstehen, so ist zu befürchten, daß alles Protestieren gegen die Umleitung der Rheinganzüge nutzlos bleibt.

— Kronprinzessin Cécilie befehlt heute ihren 20. Geburtstag. Aus diesem Anlaß sind die öffentlichen Gebäude beflaggt.

— Reichskanzler Fürst Bülow nebst Gemahlin, Schwiegermutter und Gefolge ist heute vormittag 10 Uhr 19 Min. aus Norderny über Cassel-Friedberg auf Bahnhof-Ken in Homburg eingetroffen.

— Der preussische Eisenbahn- und Verkehrsminister Excellenz Dr. Breitenbach trifft Ende dieser Woche hier ein, erledigt Dienstgeschäfte hier und in Mainz im Zusammenhang mit der Errichtung des hiesigen neuen Zentralbahnhofs und diesbezüglich schwebender Fragen. Am Sonntag wohnt der Staatsminister mit seiner Familie einer intimen Feier aus Anlaß der Verlobung seiner Cousine, Fräulein Johanna Kleine von hier mit dem Dozenten der Kunstwissenschaft an der Königl. Akademie zu Posen, Dr. phil. Walter Kothes, bei und verläßt Montag wieder unsere Stadt.

o. Gerichts-Perjuranten. Herr Gerichtsassessor Giesberger von hier, bisher in Frankfurt a. M., wurde zum Richtiger am Amtsgericht hier ernannt.

— Todesfall. Gestern starb hier Frau Henriette von Heemskerck, Witwe des Herzogl. nassauischen Finanzrates Wilhelm von Heemskerck und Tochter des verstorbenen nassauischen Medizinalrats Haas, im 62. Lebensjahre.

o. 6-Millionen-Anleihe der Stadt. Die von der Stadt für Straßen- und Hochbauten benötigten Mittel von 6 Millionen sollen im Wege einer 4prozentigen Anleihe beschafft werden. Nach stattgefundener Submission vergab der Magistrat diese Anleihe an die Seehandlung (Preussische Staatsbank) zu Berlin, welche 101,54 Prozent bot. An der Submission beteiligten sich noch die Deutsche Bank, die Diskontogesellschaft, die Bank für Handel und Industrie zu Darmstadt, die Firma Delbrück u. Co. zu Berlin und die Deutsche Effekten- und Wechselbank zu Berlin.

— Ärzteschrift. Bei dem unverkennbaren Werte, der gerade in neuerer Zeit neben einer geschickt betriebenen Zeitungsreklame zur Förderung der vielseitigen Interessen eines Kurortes auch der ärztlichen Propaganda gebührt, hat sich der Magistrat nach erfolgter Verständigung mit dem Zentralausschuß hiesiger ärztlicher Vereine entschlossen, zur Erlangung einer derartigen Propagandaschrift für Wiesbaden die hier ansässigen und approbierten Ärzte durch öffentliches Preisausgeschrieben zu einem engeren Wettbewerbf aufzufordern. Die beste Arbeit soll mit 1500 M. prämiert und unter dem vollen Namen des Verfassers als „preisgekrönte Schrift“ in einer größeren Auflage veröffentlicht werden. Ein Preis von 1000 M. ist für die zweitbeste Arbeit, über deren Verwendung Bestimmung vorbehalten bleibt, ausgesetzt. 500 M. sollen zum Ankauf weiteren zweckdienlichen Materials aus den eingereichten Konkurrenzent benützt werden. Das Preisrichterkollegium wird sich aus Vertretern des Magistrats, der Kurdeputation, des Kurvereins und des ärztlichen Zentralausschusses zusammen-

setzen und voraussichtlich aus den Herren Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Stadtrat v. Dittman, Geheimen Sanitätsrat Dr. A. Pagenstecher, Kurdirektor v. Ebmeyer, Rentner S. Hef, Dr. med. Behmer, Dr. med. Strider und Dr. med. Friedländer bestehen. Als Termin für Einlieferung der Arbeiten ist der 1. Juli 1907 in Aussicht genommen. Das Preisauschreiben, welches alle näheren Festsetzungen, auch hinsichtlich des Umfangs und des Inhaltes der gedachten Arbeit enthält, wird demnächst in der Presse veröffentlicht werden. Von dem Zeitpunkt der Veröffentlichung ab können Interessenten Druckexemplare des Ausschreibens auf der Kurkasse kostenfrei erhalten. Hoffentlich wird unter den Herren Ärzten eine recht rege Beteiligung an dem Wettbewerbe stattfinden und dazu beitragen, den gewünschten Erfolg zu sichern.

— Die literarische Gesellschaft Wiesbaden hat letzten Dienstag im „Kaisersaal“ in der Dohmerstraße ihre diesjährige Generalversammlung abgehalten. Wie es bei solchen Gelegenheiten üblich ist, war die Versammlung nicht gerade zahlreich besucht, weil die Mitglieder offenbar annehmen, daß alles in besten Händen ist. Der Verlauf der Versammlung gab dieser Auffassung allerdings auch recht, denn es erwies sich aus den Berichten des Vorsitzenden, sowie des Schriftführers, daß die Gesellschaft trotz des schweren Verlustes, den sie durch den Tod ihres Begründers, Hofrat Professor Dr. Veyer, erlitten hat, ihre Aufgabe nach wie vor in durchaus befriedigender Weise erfüllt. Die Gesellschaft hat im Laufe des letzten Jahres acht öffentliche Vorträge veranstaltet, ferner sechs Familienabende abgehalten, ferner eine Schillerfeier veranstaltet und einen gemeinsamen Ausflug nach dem Niederwald-Denkmal unternommen. Für den kommenden Winter ist wieder eine gleiche Reihe von öffentlichen Vorträgen und gefelligen Veranstaltungen vorgesehen; das Programm dazu wurde der Generalversammlung vorgelegt und von dieser genehmigt; es sind mehrere hervorragende Kräfte von auswärts bereits fest dazu verpflichtet, so daß die Vorträge höchst anziehend zu werden versprochen. Einige durch den Vorstand vorgeschlagene Änderungen an den Satzungen der Gesellschaft, die sich als notwendig herausgestellt haben, wurden von der Versammlung genehmigt. Der Vorstand besteht jetzt aus folgenden Herren: Hofrat Dr. Spielmann, 1. Vorsitzender, Geh. Regierungsrat Professor Dr. O. Prebenius, 2. Vorsitzender, Regierungsbaumeister Franz Woas, 1. Schriftführer, Dr. med. G. Knauer, 2. Schriftführer, H. Dieb, Säckelmeister, Freiherr Dieß von Zedlitz und Neufirk.

— Volksschriften im Kampf gegen die ansteckenden Krankheiten. Der Kultusminister hat kleine Schriften über die einzelnen in Betracht kommenden ansteckenden Krankheiten veröffentlicht, die zum Preise von 20, 40 oder 50 Pf. im Verlage von Richard Schoch, Berlin, erschienen sind. Bisher sind in besonderen Schriften folgende Krankheiten behandelt worden: Diphtherie, Genickstarre, Kindbettfieber, Körnerkrankheit, Ruhr, Scharlach, Typhus, Milzbrand und Pock. Die Gestaltung des Inhaltes zeigt, daß sie vornehmlich für die lokalen Behörden bestimmt sind, aber auch sonst findet jeder etwas Wissenswertes, und an vielen Stellen wendet sich die Darstellung direkt an ein großes Publikum. Genau auseinandergeföhrt wird die Anzeigepflicht, die Ermittlung der Krankheit, Maßregeln zur Vorbeugung und zur Behandlung, Desinfektionsanweisungen. Es werden Rat schläge von Ärzten gegeben und eine gemeinverständliche Belehrung über das Wesen der Krankheit.

— Weinparlament. Von seiten der Rheingauer Winzervereine ist zu dem im Monat Oktober nach Berlin einberufenen Weinparlament zur Prüfung des Weingesetzes der Direktor des Eltviller Winzervereins, Herr Joseph Werner, der Königl. Regierung als Vertreter vorgeschlagen worden.

— Der Zentrumswahlverein Wiesbaden hielt am Sonntag in Frauenheim eine Versammlung ab. Den Vorsitz führte Stadtverordneter Finl von hier. Redner waren Direktor Dr. Meiser-W. Gladbach und Arbeitersekretär Grafenberger-Wiesbaden. Dieselben wandten sich ausschließlich gegen die Sozialdemokratie und deren Feindschaft gegen das Christentum. Der Aufforderung zum Beitritt in den Volksverein, „jener großen Armee, welche sich den Kampf gegen die Sozialdemokratie zum Ziele gesetzt“, folgten 40 Männer. — Abends fand in Biebrich eine Volksvereinsversammlung statt.

— Denkmal eines Dillenburg Fürsten in Holland. Am verstorbenen Samstag wurde in Leeuwarden, der Hauptstadt der holländischen Provinz Friesland, unter Anwesenheit des Königspaars, sowie der Königin Mutter, ein Denkmal des Grafen Wilhelm Ludwig von Nassau enthüllt. Der durch das Denkmal Geehrte ist der Sohn Johann des Älteren, der Kette Wilhelms des Verschwiegenen, welcher 1584 im Alter von 25 Jahren zum Statthalter von Friesland gewählt wurde. 1606, also vor 300 Jahren, wurde er Fürst von Nassau-Dillenburg, residierte auf dem Dillenburg Schloß, woselbst er am 31. Mai 1620 starb.

— Selbsthülfe der Metzger. Viele Metzger sind wieder zu einem alten Gebrauche zurückgekehrt. Sie kaufen ihre Schweine nicht mehr bei den Händlern am Markt, sondern gehen wieder selbst aufs Land und kaufen ihren Viehbedarf bei den Landwirten direkt ein. Der Verdienst soll sich dabei besser gestalten als bei dem Kauf von den Händlern.

— Eine wichtige Entscheidung für die Vereine erging in der gestrigen Sitzung der Strafkammer zu Mainz. Der Präsident des Sängervereins „Sängerbund“ in Dreis war der unerlaubten Auspielung angeklagt. Im Dezember hielt der Verein ein Konzert ab, bei welcher Gelegenheit auch eine Verlosung stattfand. Von den Mitgliedern des Vereins wurden während des Konzertes die Lose an die Anwesenden verkauft. Der Gendarmerteilwachtmeister von Hinzhen erstattete gegen den Präsidenten wegen der unerlaubten Auspielung Anzeige. Am 23. April kam die Sache vor dem Schöffengericht zur Verhandlung und es erklärte damals der Vereinspräsident,

dah er vor Abhaltung des Konzertes einen Steueranfänger befragt habe, ob die Verlosung beim Kreisamt angemeldet werden müsse. Der betreffende Beamte habe erklärt, daß das nicht nötig, wenn die Lose innerhalb des Konzertpublikums verkauft würden. Darnach habe er gehandelt. Das Schöffengericht erkannte auf 3 M. Geldstrafe. Der Verurteilte legte Berufung ein. In der gestrigen Verhandlung befandete ein Beamter des Kreisamts, daß eine Erlaubniseinholung nicht nötig sei, wenn die Verlosung innerhalb eines geschlossenen Vereins oder eines geschlossenen Kreises stattfände. Die Lose dürften also nur während der Veranstaltung abgegeben werden und nicht vor oder außerhalb derselben. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß ein geschlossener Kreis nur dann gegeben sei, wenn kein Eintrittsgeld erhoben und nur Freunde zu einer Veranstaltung eingeführt würden. Sobald aber, wie im vorliegenden Falle, Eintrittsgeld erhoben, sei es jedem möglich, dem Konzert beizutreten, wodurch die Öffentlichkeit gegeben sei. Das Gericht schloß sich der Ansicht des Verteidigers an, wonach die Erlaubnis vom Kreisamt generell erteilt und eine Einholung derselben nicht nötig sei. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Anspruchsvolle Beamte. In nichtöffentlicher Sitzung der Mainzer Stadtverordneten wurde der Antrag des hiesigen Finanzrates Walter, ihm für die Verwaltung der Sparkasse 15 000 M. jährlich zu gewähren, abgelehnt, da die Geschäfte des Amtes Herr Walter während seiner Bureaustunden erledigt. Die gleiche Erfahrung hatte der Antrag des hiesigen Obersekretärs, der 15 000 M. als Vorsitzender des Gewerbegerichts verlangte. Beide Herren haben ein Gehalt von mehr als 7000 Mark.

Schwurgericht. Von dem Geschworenendienst in der bevorstehenden Schwurgerichtssitzung wurde ferner Herr Fabrikbesitzer Hermann Wachen-dorf hier entbunden und an dessen Stelle Herr Rentner Adam Schmidt zu Falkenstein neu ausgelost.

Wer hat's getan? Das Kriegsgericht der 25. Division war gestern vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Es hatte darüber zu entscheiden, ob kürzlich mit der Beurteilung dreier Dragoner ein Irrtum geschehen sei. Das Kriegsgericht hatte, wie erinnerlich, am 16. August d. J. die Gefreiten des Dragoner-Regiments Nr. 24 Mönichhoff zu drei, Seipp und Dietrich zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie für überführt galten, in der Nacht zum 20. Juli auf der Stallwache den Dragoner Maschella derart verhaun zu haben, daß er einen heißen Arm davontrug und drei Wochen im Lazarett liegen mußte. Die Angeklagten hatten geäußert, Maschella aber beischwor, daß er sie als Täter bestimmt erkannt habe. Bald nach der Beurteilung meldeten sich die Dragoner G. Glöckner aus Morsfelden, G. Mitz aus Wadernheim und Ph. Meißel aus Befungen und erklärten, sie hätten den Maschella verhaun. Sie hätten geglaubt, die Gefreiten würden freigesprochen und sie hätten sich deshalb nicht schon früher gemeldet. Die Folge war eine Anklage gegen die drei Genannten wegen Mißhandlung und gegen Maschella wegen Meineids. Die Aussagen der drei Dragoner machten aber in der Verhandlung einen wenig glaubwürdigen Eindruck, so daß der Gerichtshof nicht zu der Überzeugung kam, daß sie die Täter seien und sie freisprach. Maschella blieb bei seiner früheren Behauptung und wurde ebenfalls freigesprochen. Da die oben erwähnten Gefreiten gegen ihre Beurteilung Berufung eingelegt haben, dürfte demnächst eine interessante Verhandlung vor dem Frankfurter Oberkriegsgericht zu erwarten sein.

Ingelheimer Aue. In der letzten Zeit ist wieder eine Anzahl Plätze auf der Ingelheimer Aue von der Stadt Mainz an Industrielle verkauft worden und außerdem steht die Stadt Mainz mit einer Reihe anderer Industrieller in Unterhandlung.

Einen großen Menschenauflauf verursachte gestern Abend ein allzu hitziger und strenger Hausherr in der Niedrickerstraße dadurch, daß er einen säumigen Mietzähler auf die Straße setzen wollte. Ein Kollisionswerk, welches vor dem Hause stand, harpte auf die Möbelstücke. Bald waren von dem Mieter zwei Schupsteine herbeigeholt, welche das Publikum zerstreuten und die bereits aufgeladenen Möbel in die Wohnung zurücktransportieren ließen. Somit konnte das Fuhrwerk unerrichteter Sache wieder abziehen und die Menge ging auseinander. Ein gerichtliches Nachspiel dürfte die Sache anklären, denn unbegreiflich ist es, wie man zu einer solch späten Stunde eine Familie mit drei kleinen Kindern ohne einen Verichtsbescheid und ohne einen Vollstreckungsbescheid ohne weiteres aus der Wohnung weisen kann.

Vater und Sohn. Der Tagelöhner Gerhard von Brechenheim ist gestern bei einem Streit seinen Sohn zusammen, der lebensgefährlich verletzt ins Spital gebracht wurde. Der Vater ist flüchtig.

Ein aufregender Vorfall. Als gestern Mittag der Geometer Keller aus Worms, von Wiesbaden kommend, auf dem Hauptbahnhof in Mainz mit seiner Frau den Zug besteigen wollte, glitt seine Frau aus und kam unter die Räder, als der Zug sich gerade in Bewegung setzte. Herrn Keller gelang es, seine Frau bei den Haaren von den Rädern wegzureißen, so daß sie mit einem leichten Schädelbruch und einer Handverletzung davonkam. Mehrere auf dem Perron befindliche Damen fielen in Ohnmacht.

Ein schweres Gewitter ging gestern nachmittag gegen 4 Uhr im unteren Rheingau nieder. In Rüdelsheim fiel unter Blitz und Donner ein starker Hagel, welcher in der Gemarkung seine schädliche Wirkung hinterließ. In Bingen schlug der Blitz an verschiedenen Stellen der Stadt ein. So z. B. in die Privat-Telephonleitung der Hafnenmeierei, wo die Leitung zerstört wurde, während in der Restauration zum „Münchener Kind“ erhebliche Sachschäden vorkamen.

Der Schwindler Kümmerle, der in Frankfurt am Main endlich gepakt worden ist, nannte sich dort Proben aus Zürich. Allmählich kam man auf seine richtige Spur. Er wurde bei seinen Eltern in Boden-

heim, Solmsstraße 9, verhaftet. Aus Zürich hat man ihn ausgewiesen. In letzter Zeit war er stellenlos und lebte nur von Betrügereien, die er bereits alle zugestanden hat. Seine Begleiterin war eine gewisse Lina Frank, eine Blüthendame aus Stuttgart; sie wurde bei ihm in der Wohnung angetroffen und auch verhaftet. Kümmerle nannte sich in Karlsruhe Heinrich Sander und in Heidelberg Manned. In Mainz trat er als Kaufmann Schmidt aus Stuttgart auf.

Erwischte Durchbrenner. In Limburg wurden durch die Polizei zwei junge Burichen im Alter von 17 und 15 Jahren festgenommen, welche sich vagabundierend herumtrieben. Bei ihrer Vernehmung auf dem Polizeikommissariat ergab sich, daß dieses zwei Fürsorgezöglinge, welche vom Rettungshaus Wiesbaden auf Anordnung des Herrn Landeshauptmanns einem Meister in Ehrenbreitstein in die Lehre übergeben waren. Von hier aus haben beide Burichen die Flucht ergriffen. Der eine wurde durch die Polizei dem Rettungshaus Wiesbaden, der andere seinem Meister in Ehrenbreitstein zugeführt.

Edelkastanien-Versteigerung. Der Ertrag der Edelkastanien in den hiesigen Plantagen ist in diesem Jahre gering; die Früchte konnten infolge des ungünstigen Wetters im Frühjahr nicht genügend ausreifen. Die gestern abgehaltene Versteigerung lieferte daher auch ein weit ungünstigeres Resultat als sonst. Im einzelnen wurden geboten: in der Plantage rechts und links der Platterstraße 300 M. von Herrn Louis Reith hier, im Rabengrund 18 M. von Herrn W. Hofmann hier, hinter Clarenthal, am Försterehaus, 17 M. von Herrn W. Müller und vor Clarenthal (Glasberg) 30 M. von Margarete Dieffenbach hier.

Unfall. Heute vormittag stürzte ein am Glas-dache der Einsteigehalle des neuen Bahnhofs beschäftigter junger Ausreißer aus Nambach vom Gerüst, schlug mit dem Kopf auf mehrere Eisenstangen auf und trug dadurch schwere Verletzungen davon. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten, der sofort das Bewußtsein verlor, in das hiesige Krankenhaus. Es soll wenig Hoffnung vorhanden sein, ihn am Leben zu erhalten.

Schadensfeuer. Im Hause Ludwigstraße 11 ist heute vormittag auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise ein Kleiderschrank in Brand geraten. Die telephonisch zu Hilfe gerufene Feuerwehr löschte das Feuer, soweit dies nicht schon durch Hausbewohner geschehen war, in kurzer Zeit.

Diebstähle. Am Montagnachmittag wurde von einem Kollwagen auf dem Wege vom Südbahnhof nach der Platterstraße eine Kiste Schaumwein, welche F. K. 11 992 gezeichnet war, ein Gewicht von 54 Kilogramm hatte und 18 ganze, sowie 6 halbe Flaschen Schaumwein enthielt, gestohlen. — Am 10. d. M. verkaufte der geistesranke Hermann Müller, der wegen vielfacher Schwindeleien vorbestraft ist und deshalb auch kürzlich wieder vor Gericht stand, ein Opelrad, Modell I mit der Fabriknummer 44 150. Da Müller nicht angeben kann, woher das Rad stammt, so wird vermutet, daß er es gestohlen hat. Eigentumsansprüche können bei der Aq. Polizeidirektion (Zimmer 20) geltend gemacht werden.

Umgerannt von einem Radfahrer wurde gestern Abend Ecke Markt- und Grabenstraße eine ältere Frau. Glücklicherweise kam dieselbe mit dem Schrecken davon. Der unvorsichtige Radler wurde notiert.

Weidmannsheil! Herr Kommerzienrat Bartling von hier erlegte am Samstag in der Nähe des Häuser Hofes einen kapitalen Zwölfer-Hirsch.

Ausgestellt sind bei H. Kappeler, Michaelsberg 30, einige während der blühigen Wanderung von Herren des „Rhein- und Taunusklubs“ durch den Vogelsberg und die Rhön photographisch aufgenommenen Volkstypen und landschaftlichen Motive. z. B. das Kloster Heiliger Kreuzberg. Dieselben sind ausgeführt von der Firma J. Langrath, Marktstraße 9, und zeichnen sich durch scharfe Wiedergabe aus.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abt. Wiesbaden. Infolge einer Vereinbarung hat der Volkshilfsverein den Mitgliedern des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium dieselbe Preisermäßigung für den wissenschaftlichen Fortschrittskurs zugesichert wie seinen eigenen Mitgliedern. Der Abonnementpreis beträgt demnach auch für die Mitglieder genannten Vereins nur 3 M.

Wiesbadener Turnlehrer-Verein. Samstagabend 8 1/2 Uhr findet Vereinsversammlung im Hotel Friedrichshof statt. Herr Käfer wird sprechen über: „Stand der Spielbewegung an den hiesigen Schulen“. Lehrer, Lehrerinnen und Turnfreunde sind willkommen.

Kleine Notizen. Die Vakanzentafel für Militärarmbrüter Nr. 38 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

Theater- und Konzertsnotizen.

Reinhold-Theater. Die Neuheit des nächsten Samstags bildet E. v. Wolzogens Lustspiel „Der Kraftmann“, das nach seinem gleichnamigen humoristischen Roman vom Dichter selbst verfaßt worden ist. Freiberger v. Wolzogen wird der Erhaltung seines Wertes, das so köstlich das bunte Treiben derer um sich schillert, bewohnen. Am Sonntagnachmittag wird auf vielfachen Wunsch auswärtiger Besucher Hnd. Herzog's padendes Schauspiel „Die Gondolieri“ gegeben. Diese literarisch so wertvolle Dichtung erwidert sich von Vorteilung zu Vorteilung mehr Freunde, die sich sowohl an der geliebten Darbietung und Intonierung, wie an der prächtigen Charakteristik und glühenden Sprache begeistern. Diese Sonntagnachmittag-Vorstellung findet zu halben Preisen statt. Samstagabend wird E. v. Wolzogens Lustspiel „Der Kraftmann“ wiederholt.

Aufhaus. Morgen findet Klassiker-Abend des Kurvorstehers im Kurhause statt.

Berliner Hof- und Domkänger. Ein musikalischer Genus anerkannter Art wird dem musikalischen Publikum am 5. Oktober, abends 7 Uhr, in der Marktlirche geboten werden. An diesem Abend wird die aus 8 Herren bestehende Konzertvereinigung von Mitgliedern des Königl. Domchor's zu Berlin — uzw. fastst eine geistliche Aufführung veranstalten, welche recht zahlreich zu besuchen wir allen Verehrern des geistlichen Chorgesangs schon jetzt auf das dringendste empfehlen. Der Berliner Domchor, 1843 durch König Friedrich Wilhelm IV. gegründet, führt in der Hof- und Domkirche zu Berlin die herrlichsten Gesänge aus und leitet in Bezug auf Reinheit, Klangschönheit und feinsten Vortrag das denkbar Vollkommenste, was man von einem Chor erwarten kann. Die Konzertvereinigung dieses Chores gibt alljährlich in den größeren

Städten Deutschlands Konzerte, bei denen die Sänger allenthalben das größte Aufsehen und ungeteilte Bewunderung ihrer Leistungen errungen haben. Herr Organist Petersen hat seine bewährte Mitwirkung zugesagt.

Langenschwalbach, 20. September. Nächsten Sonntag, den 23. September d. J., gibt Herr Konzertmeister Billy Seibert, der Violonchelle des deutschen Kronprinzen, in Wiesbaden ein Konzert unter Mitwirkung seiner Frau, sowie der Konzertfängerin Fräulein Ellen Verdow aus Wiesbaden und der Pianistin Estriede Frohwein aus Tieg.

Weilburg, 20. September. In Paris-Selbenhausen ist seit Sonntagabend die 17jährige Paulinehardt vermißt worden. Das Mädchen hat einen Besuch bei einer Nachbarsfamilie gemacht, ist von hier ohne jegliche Aufklärung weggegangen und seit der Zeit nicht mehr gesehen worden.

R. Aasel, 20. September. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, auf die nächste Tagesordnung die Eingemeindung mit Mainz und die Bürgermeistereiwahl zu setzen.

l. Mainz, 19. September. Die Stadt beabsichtigt, die ihr von der Regierung zum Kauf angebotene Gendarmen-Kaserne auf der großen Weide zu erwerben und das Gebäude nach ihrer Niederlegung zur Verbreiterung der Plattenmarkstraße und zur Erweiterung des anstehenden Verwaltungsgebäudes für das Gas- und Elektrizitätswerk zu verwenden. Die Gendarmen-Kaserne kommt ans Rentier. — Der Rentier Schick hat, wie gestern in der Stadtverordneten-Versammlung bekannt gegeben wurde, die Stadt Mainz zur Universalienbibliothek seines Vermögens eingeleitet mit Ausnahme seiner elterlichen Weine, die einem seiner Freunde zu fallen und von 2700 Mark, mit denen er seine Dienstboten bedacht hat. Nebenbei bemerkt sei auch, daß Herr Schick in dem Testament sein Hundchen nicht vergessen hat, mit dem der Oberbürgermeister bedacht worden ist. Schick wollte als Kanivalist dastehen, daß er die Stadt zur Universalienbibliothek eine jährliche Rente. Er hat aber, bevor die Verhandlungen zum Abschluß gekommen waren, nach genaue Schätzungen hat er für 20 000 M. Aktien und Anleihen hinterlassen, während kein anderer Wert einen Wert von 70 000 M. darstellt und, dem Testament gemäß, als „Schick'scher Schick-Fonds“ für Museumszwecke Verwendung finden soll. Eine hiesige Weinbergverwaltung will die Stadt nicht errichten, sondern die Schick'schen Weinberge zu veräußern suchen. Man hatte sich in der Stadt diese Erbschaft viel größer gedacht. — Der kürzlich verstorbenen Prälat Körner vom St. Stephan hat der Stadt einige Kunstwerke vermacht, sonst aber den ehemaligen Domkapellmeister zum Universalienbesitzer eingeleitet.

Rmk. Darmstadt, 20. September. Die Strafkammer verurteilte heute den Redakteur Bandlow hiersehbil wegen öffentlicher Beleidigung des heftigen Landtagsabgeordneten Berthold zu 50 M. Geldstrafe und in die Kosten, der mitangeklagte Redakteur J. Hannemann wurde freigesprochen. Es handelte sich um die durch die von den Beklagten herausgegebene „Heftige Korrespondenz“ verbreitete unwahre Behauptung, Berthold sei eines Morgens betrunken in Darmstadt auf der Straße aufgefunden worden.

Mainz, 20. September. Rheinegel: 38 cm gegen 35 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Motorradspori. Der Herbsttag des Gaus z der Deutschen Motorradfahrer-Vereinigung findet kommenden Sonntag, den 24. September, in Wiesbaden, Hotel Friedrichshof, statt. Nach Besprechung der Tagesordnung folgt gemeinschaftliches Mittagessen und daran anschließend Fahrt nach Aldeibheim. Außer den Mitgliedern sind Freunde des Automobilsports, speziell Motorradfahrer, willkommen.

Gerichtssaal.

h. Offen, 20. September. Die Strafkammer verurteilte den früheren Bankier Brandstädter, der für überführt erachtet wurde, 490 Bohrantheile der Kali-Bohrergesellschaft Hattorf zu eigener Bereicherung unrechtmäßig ausgegeben zu haben, zu einem Jahre Gefängnis. Sechs Monate Untersuchung wurden angeordnet. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Zuchthaus beantragt.

Vermischtes.

Chef und Reisender. Dem Berliner Konfektionär geht von dem Chef einer süddeutschen Firma die Kopie eines Briefes zu, den er an einen seiner Reisenden richtet, der in seinen Briefen nur darüber zu berichten wußte, was andere verkaufen. Der Brief hat folgenden Wortlaut: „Mein lieber Herr Meyer! Ihr Brief vom 13. cr. ist in unserem Besitze, und ich ersehe daraus, daß eine halbe Seite Ihres Schreibens den Verkäufen gewidmet ist, die Sie gemacht haben, denn kommen 3/4 Seiten über Verkäufe, die Reisende anderer Häuser gemacht haben. Ich habe diese Sache analysiert, und nachdem ich genau geprüft, warum Sie für uns nicht mehr verkauft haben, komme ich zu folgendem Schlusse: 1. Andere Häuser haben bessere Kollektionen als wir. 2. Andere Leute verkaufen billiger als wir. 3. Andere Leute sind populärer als wir. 4. Andere Leute sind viel fulanter als wir. 5. Andere Leute machen bessere Konditionen als wir. 6. Andere Leute sind bei der Kaufkraft besser angeschrieben als wir. Ich finde, daß Sie nie ein richtiger Verkäufer werden, bis Sie glauben, daß das Haus, das Sie vertreten, die Ware, die Sie verkaufen, die Preise, die Sie haben, daß alles dies das Beste ist, was es überhaupt gibt; daß Ihre Firma die größte ist, die Sie repräsentieren können, daß Sie für eines der größten Häuser arbeiten, und daß die Kunden glücklich sein müssen, von Ihrem Hause zu kaufen. Dies mag nicht in allen Fällen zutreffen — wahrscheinlich nicht —, aber wenn Sie ein geborener Verkäufer sein wollen, müssen Sie so denken, danach operieren und all Ihren Kunden diese Meinung beibringen. Ich möchte Ihnen einen guten Rat geben: Vergessen Sie die Konkurrenz, führen Sie sie nicht immer in Ihren Briefen und Worten herum, erwähnen Sie sie nicht in den Häusern, wo Sie Ware verkaufen, erwähnen Sie sie nicht bei den Käufern, sagen Sie nichts gegen sie oder gegen deren Ware, vergessen Sie sie! Wenn Käufer über andere Leute sprechen, bringen Sie das Gespräch langsam auf andere Dinge, welche es auch sein mögen, und dann in diplomatischer Weise wieder auf Ihre eigenen Waren zurück und verkaufen Sie den Kunden Ware! Das ist die Quintessenz des Geschäftes! Bitte, schreiben Sie uns nicht mehr, was andere Leute machen,

denn unsere eigenen Geschäfte sind die einzigen, die uns interessieren."

* Der „albe Frankford“, der in der Münchener „Jugend“ den Frankfurter Dialekt zu Ehren bringt, singt in der letzten Nummer dieses Blattes:

Du ich so dorch die Felder ziehe
De Sachschäuler Berg emuff,
Un gud de Ebbelbäumcher bliese,
Do geht mer grad mei Herz uff.

Kleine Chronik.

600 Schiffe auf Grund. Große Aufregung veranlassen die Meldungen aus Holland, wonach der Niederrhein wegen zu geringen Wasserstandes nicht mehr schiffbar ist.

Die Erdschütterungen in Sizilien dauern fort. Zwei merkbare Stöße erfolgten in Palermo gestern um 11 Uhr 20 Minuten vormittags und um 1 Uhr 38 Min. nachmittags.

Eine hundertjährige Pfarrjubelfeier begeht die Familie Strecker in Frikow in Pommern. Vor hundert Jahren übernahm der Großvater des heutigen Pastors Strecker die Pfarrstelle, und seitdem ist die Stelle immer an den Sohn abgetreten worden.

Der Hofopernsänger im Justizdienst. Paul Knüpfer, der treffliche Bassist der Berliner Hofoper, trat am Dienstag vorübergehend in den Dienst der Frau Justitia und waltete bei dem Amtsgericht Berlin-Tempelhof des ihm zugefallenen Amtes als Schöffe.

Das Schießgewehr. Ein 17 Jahre alter Knecht in Götze spielte mit dem zweijährigen Söhnchen seines Herrn in einem Raume, worin ein geladenes Gewehr hing.

Liebesdrama. In Lobberich (Niederrhein) feuerte ein 15jähriger Bursche nach erfolglosem Liebeswerben auf die Ehefrau seines kürzlich verstorbenen Bruders vier Revolvergeschosse ab, die nur leichte Verwundungen zur Folge hatten.

Mädchenentführer. Eine Bande von Würlingen und ihre Helfershelfer, die über Automobile verfügen, operiert gegenwärtig in Paris mit unerhörter Verwegenheit, vornehmlich in der Nähe des Triumphbogens.

Beim Einsturz eines dreistöckigen Neubaus in Bremen wurden 9 Arbeiter unter den Trümmern begraben.

Brandstiftung. In Graying (Bayern) hat ein alter Buchhändler einen großen Brand angelegt, dem die Großbrauerei von Wild u. Schlederer teilweise und die Kunstmühle von Altlinger zum Opfer gefallen sind.

Dockbrand. In dem Dock in Buenos Aires, in welchem die für Buenos Aires bestimmten europäischen Waren lagern, ist Feuer ausgebrochen, das großen Schaden anrichtete.

Vergiftet. Von den durch Schabesfleisch erkrankten Personen in Berlin ist der Strumpfwirker Uhlmann jetzt gestorben.

Hausfleisch. Schwedische und norwegische Vereine zur Bekämpfung der weißen Sklaverei waren junge Mädchen vor der Anstellung bei einer in Berlin geplanten skandinavischen Hausfleisch-Ausstellung mit Restaurant.

Überfahren. Der Bahnauswärtige Müsch in Gelsenkirchen wurde von einer Maschine überfahren. Ihm wurde ein Bein abgefahren und der Kopf mitten durchgeschnitten.

Große Unterschlagungen beging ein Lehrling einer Baumwollspinnerei in M. Gladbach. Er kassierte einem Auftrage gemäß 28 000 M. bei verschiedenen Banken ein und suchte damit das Weite.

Dampfkocher-Explosion. In der Dietrichschen Papierfabrik in Weisenfels (Saale) explodierte ein Dampfkocher. Von fünf Arbeitern, die sich in der Mittagszeit an dem Kofe wärmten, wurden zwei getötet, drei schwer verletzt.

Fischvergiftung. In der russischen Stadt Tomashow erkrankten gelegentlich der Feier eines Konfirmations-

festes 50 Personen an Fischvergiftung. Neunzehn der Erkrankten starben. Es wurde festgestellt, daß in den Messingtopfen, in denen Fische gekocht worden waren, sich Grünspan angelegt hatte.

Massenvergiftung. Wie aus Brest berichtet wird, sind an Bord des Schulschiffes „Aviso Saonne“ 87 Mann unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Pilzvergiftung. In Reddinghausen erkrankte eine aus Österreich stammende Bergarbeiter-Familie schwer nach dem Genuß von Pilzen.

Explosion in einer Fabrik. In der Farbenfabrik von Höveling entstand gestern eine Explosion, die die Fabrik in Brand setzte und großen Schaden anrichtete.

Mandverursachung. Beim Exerzieren im Mandvergelände bei Voikirkby wurde der Füsillier Meyer vom 86. Regiment von einer Patrone im Gesicht getroffen und auf der Stelle getötet.

Römischen Blättern zufolge wurde in Masserato festgestellt, daß ein Franziskanerpatet einer anarchistischen Gruppe angehört.

Der Taifun.

hd. Hongkong, 19. September. Über den Taifun wird noch berichtet: Fünf französische Torpedoboote befinden sich im hiesigen Hafen. Ein englisches Kanonenboot und ein englischer Dampfer stießen mit zwei französischen Torpedojägern zusammen und wurden gegen die Küste geworfen, wobei sie Sabotagen erlitten.

hd. London, 19. September. Aus Hongkong einlaufende Berichte lassen die durch den Taifun verursachten Verheerungen viel bedeutender erscheinen, als die ersten Nachrichten vermuten ließen.

hd. London, 19. September. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Hongkong sind 20 Schiffe infolge des Taifun untergegangen.

hd. Hongkong, 20. September. Die Mehrzahl der Eingeborenen von Sampang ist bei dem Taifun umgekommen.

Hongkong, 20. September. Bei dem vorgestrigen Taifun, der ganz unerwartet kam, sind von 19 vor Hongkong liegenden deutschen Dampfern folgende 6 gestrandet: „Petrarch“, „Emma Luyten“, „Johanne“, „Apenrade“, „Signal“ und „Sexta“.

hd. Marseille, 20. September. Das französische Transportschiff „Polynesie“, das man im Taifun gesunken glaubte, ist ohne jede Beschädigung geblieben und setzte die Reise nach Saigon fort.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie. Koburg, 20. September. Der Kaiser und die Kaiserin reisten gestern abend 11 Uhr nach Karlsruhe ab.

Paris, 20. September. Der Hirtenbrief des französischen Episkopates wird von sämtlichen konservativen Blättern mit lebhafter Genußnahme begrüßt.

Berlin, 20. September. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, ist Rosa Luxemburg vor einigen Tagen aus Rußland nach Deutschland zurückgekehrt.

gericht zu Weimar ist sie wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten angeklagt.

Berlin, 20. September. Wie von direkt beteiligter Seite mitgeteilt wird, bestreitet sich doch die Ausweisung des „Meteor“ aus dem Hafen von Plymouth.

Grenoble, 20. September. Der gestrige Abend ist ruhig verlaufen. Die Delegierten von 34 Arbeitervereinen hielten eine Versammlung ab, in welcher der Ausbruch des Generalstreiks für heute beschlossen wurde.

Dar es Salam, 20. September. Aus Sansibar wird hierher gemeldet, daß sämtliche Soldaten und Polizisten wegen Lohnforderungen in den Aufstand getreten sind.

New York, 20. September. Präsident Roosevelt verfügte, daß der Achtstundentag in allen Regierungsverwaltungen eingeführt werde.

wb. Hamburg, 20. September. (Schiffsbewegungen der Boermann-Linie.) „Gretchen Vohlen“ auf der Ausreise am Mittwoch von Antwerpen abgegangen.

wb. Dan, 20. September. Im Walde von Aya wurden die furchtbar verstümmelten Leichen des Generalpostinspektors Dubois und des Postbeamten Barbier aufgefunden.

wb. London, 20. September. Der Schottland-Expreszug, der die Kings-Crossstation in London mit zahlreichen Passagieren verlassen hatte, entgleiste bei Grantham und stürzte den Bahndamm hinab.

hd. New York, 20. September. Die Zahl der Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Dover ist nach neueren Feststellungen arg übertrieben.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 19. September. Roter Weizen pro Malter 15 M., Korn pro Malter 12 M., Gerste pro Malter 9 M. 60 Pf., Oel pro Malter 7 M. 16 Pf.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 20. September bis zum nächsten Abend: Schwache östliche Winde, ziemlich trübe, keine erheblichen Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das altbewährte und allein echte Kneipp-Brennnesselhaarswasser, befördert sehr den Haarwuchs und stärkt die Kopfnerven.

Wiesbaden, Palast-Hotel. Täglich nachmittags von 4 1/2 - 6 Uhr: Tee-Konzert.

Abends von 8 Uhr ab: 2200 Konzert im Restaurant, ausgeführt von der Hauskapelle Szilagy György.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten. Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Saarbrücken für das Heilkunde: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. W. Scherdt für die Anzeigen und Bekanntmachungen: J. Bornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellensbergischen Holz-Druckerei in Wiesbaden.

Die denkbar grösste Auswahl

Jagd-Westen



neueste Muster, beste Qualitäten, vorzüglich sitzende Fassons in allen Grössen und Weiten zu billigsten Preisen.

L. Schweneck,

Mühlgasse 11-13.

2336

Rohrstühle werden schön und billig geflochten.
Grabenstraße 24, 2 Stg. bei E. Berger.

Ernst Neuser,

Wiesbaden,

Kirchgasse 28.

Telephon 274.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die

Herbst- u. Winter-Saison

in

Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung,

sowie für

eleg. Anfertigung nach Mass

sämtliche

Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffe,

in- und ausländische Fabrikate, zeige hiermit ergebenst an. 2342



Telephon 453.



Fischhaus
Johann Wolter
Ellenbogengasse 3.

Gegründet 1886.

Enorme Zufuhren!! Grösste Auswahl!!

Diese Woche empfehle in bekannt feinsten Qualität:

Schellfische 25-30 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Bratschellfische 20 Pf., Merlan 40-50 Pf., Kabeljau, hoch. im Ausschnitt, 40-60 Pf., allerb. Angelschellfische nach Größe 50-60 Pf., Tafelzander per Pfund 1 Mk., allerfeinste Rheinzander 1.20-1.50, Heilbutt, extra Ia Qualität, im Ausschnitt 1 Mk., Seehecht, blütenweiß, 60-70 Pf., Ostender Steinbutt, Seezungen, Limandes, Schollen, Blaufelchen, rotfleischiger Salm, Lachsforellen, echt. Winterrheinsalm, lebende Bachforellen, Hechte, Karpfen, leb. Hummern, Krebse etc. billigst.

Seemuscheln per 100 Stück 60 Pf.

Neue holl. Bollheringe, ffr. Holländer Gardellen.

Geräucherte Bücklinge, Sprotten, Lachsheringe, tägl. frisch eintreffend!
Neue Rollmöpfe, Bismarckheringe etc.

Aufträge erbitte frühzeitig!

Haararbeiten



Unterlagen, Zöpfe, Teile, Chignons, Scheitel, Perücken, werden naturgetreu angefertigt. 0610

Robert Theis, Wiesbaden, Bahnhofstr. 3.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze, 2356

empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Toilette-Seifen

für den Haushalt,
à Pfd. 0.75, 0.90 etc.
Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 30.
Fernsprecher No. 3007.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.
2318

Nur noch kurze Zeit!

Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Badewannen aller Art, Badedöfen, Badeartikel, Beleuchtungs-
körper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Wasch-
becken, Zimmerkassetten, Bidets, Haus- und Küchengeräte etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Karl Koch, Installationsgeschäft,

Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße. — Telephon 3410. 2573

Die

Herbst-Neuheiten

in

Wollstoffen und Seide

sind eingetroffen.

Drap glacé

bestes Damentuch

in

80 bis 90 Farben vorrätig.

Engl. Jackenkleiderstoffe

in grosser Auswahl.

J. BACHARACH

Webergasse 4. 2403

Grüne Rabattmarken

werden nach wie vor von allen Geschäften ausgegeben, die solche bisher führten.

Das geehrte Publikum lasse sich nicht durch andere unwahre Angaben täuschen.

Man sammle auch ferner nur **Grüne Rabattmarken**, für deren prompte Einlösung garantiert wird.

Waren-Spar-Rabatt-System

Karl Nussbaum (Inh. Fritz Ellinger),
Kleine Langgasse 7.

Nur bis zum 1. Oktober
Ausverkauf v. Pianinos, Notenpulten,
Bithern und Mundharmonikas
zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
Wachswalzen 6 Stück zu 3 Mk.
Hoh. Matthes Wwe.,
Dohheimerstraße 37. Telefon 3425.
Vom 1. Oktober ab Kirchgasse 54.

Meiner werten Kundschaft, sowie dem verehrten Publikum die erg. Mitteilung, daß ich mein **Herrschneider-Geschäft** von Häfnerstraße 5 nach **Marktstraße 8,** Ecke Mauergasse, verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch nach dort folgen zu lassen. Gleichzeitig empfehle ich mich für die bevorstehende Saison zur Anfertigung **eleganter Herren-Garderoben** unter Garantie für tadellosen Sitz bei mäßigen **Preisen.** Reparaturen in kürzester Zeit.
Robert Doppelstein, Schneidermeister,
Marktstraße 8, Ecke Mauergasse.

Bwetschen! Bwetschen!
treffen täglich große Sendungen ein.
zu Engros-Preisen zu haben
Coff. u. Kartoffelgroßhandl. Zahnstr. 42.
Telephon 3129.

Frisch eingetroffen:
Kaviar
das Pfund
leicht gesalzen . . . 8.— u. 10.—
Schipp-Malossol . . 12.— u. 14.—
fst. Beluga-Malossol 16.— u. 20.—
J. C. Keiper,
52 Kirchgasse 52. 2308

Capta-Cora

(patentamtlich eingetragen)
ein Haarpflege- und Haarstärkungs-Mittel
von überraschendem Erfolg.

Wer an **Haarausfall** — kreisfleckiger — matten glanzlosem Aussehen der Haare — Ueberhandnehmen der Schuppen und Schläfen — lästigem Jucken der Kopfhaut — überreichendem Haar- und Kopfschweiss leidet, wer das gesunde Haar voll, geschmeidig und naturglänzend erhalten und vor vorzeitigem Ergrauen schützen will, der gebrauche
„Capta-Cora“.
Wenn alles angewendet wurde und nichts Hilfe brachte, **Capta-Cora** bringt jedem Hilfe. Schon nach Verbrauch der ersten Flasche wird **Capta-Cora** beweisen, dass es hält, was es verspricht.
Nicht nur in Laien- sondern auch in Fachkreisen, erregt die sensationelle Wirkung dieses Präparates das grösste Aufsehen.
„Capta-Cora“ wird in zwei Mischungen hergestellt:
Mischung Nr. 1 verwende man für Damen- und Mädchenhaare,
Mischung Nr. 2 verwende man für Herren- und Knabenhaare.
Preis per Flasche Mk. 3.50, 3 Flaschen Mk. 9.—.
Leere Flaschen werden zu 25 Pf. zurückgenommen.
Zu beziehen durch alle besseren **Drogerie-, Parfümerie- und Friseur-geschäfte**, wo nicht erhältlich, direkter Versand durch den
General-Vertrieb: Ed. Rosener, Wiesbaden,
Langgasse 51, Hotel Schwarzer Bock.
Prospekte gratis und franko.

Kern-Seifen,

vollständig trocken, gar. chemisch rein, sparsamster Verbrauch — größte Waschkraft bei absoluter Schonung der Wäsche. 2394
Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.,
gegr. 1811,
Fabrik chemisch-reiner Kern-Seifen und feiner Toilette-Seifen,
Langgasse 19 — Telefon 91.
(Einzige Seifen-Fabrik am Blaye.)
Herrn-Anzüge
werden mit Garantie u. Maß angef. Jede 4 Mt. Mebra. 11. Höhe gewend. 7. Anzüge ausbda. nur 1.40. Repar. u. Reinig. Neuzeit Muster. Karte 3. D. H. Kleber, Schwalbacherstr. 59.

Fussboden-Oel- und Lackfarbe,

sowie sämtl. zum Anstreichen benötigte Artikel billigst und gut.
Für Hausbesitzer Vorzugspreise.
Seyb,
Rheinstrasse 82. Rheingauerstrasse 10. Telefon 613. 2294
Künstl. Blumen.
Große Auswahl in Modedamen, feinen Dekorationsblumen und Bouquets und naturpr. Kränzen u. Palmen. Kunstblumengeschäft **E. v. Santen,** Mauritiusstraße 8.
Stoffische neu eingetr. tägl. frisch gewährte, Ellenbogenasse 6, b. Fr. Dienst, Freitag a. d. Markt.

Zahnbürsten

kaufen Sie gut u. unter Garantie
in der 1789
Drogerie Otto Lilie
12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

Konkurrenzlos

billige Bezugsquelle von
Uhren.
Otto Saubach,
62 Kirchgasse 62, 1. Etage.
Kein Laden.
Reparatur-Werkstätte.

Mass. Geflügelzucht.

Suppenhühner.
Vorh. Bestellung erbeten Erbacherstraße 3, Part.

Messermaschinen,

Leppichkehrmaschinen
Raffinemühlen u. s. w.
repariert schnell und billig
Fr. Krümer,
Rehgasse 27. Telefon 2079.
Säbelen und Bernsteine.

Wanzen

und alles Ungeziefer verschwindet radikal mit meinen Patent-Ausrüstungen. Viele Anerkennungen. Gampinorzüge. Radikal. Billig ohne große Umstände. Wichtig für Hausbesitzer. Näheres nur Red. Proq. Santas, Mauritiusstr. 8, neben Palhalla. Telefon 2115. 2302

Nur eigenes bestes Fabrikat. Ueberziehen u. Reparaturen.

Regenschirme

in allen Preislagen. Nur moderne, aus besten Stoffen gearbeitete Sachen.

Telephon 2201. **W. Renker, Langgasse 3,** an der Marktstr.

Telephon 4603. Telephon 4891.

Albert Schumann-Theater,
Frankfurt a. M., Bahnhofplatz.
Dir. Jul. Seeth. F 71
Täglich abends 8 Uhr.
Saharet
(auf vielseitigen Wunsch prolongiert), sowie das übrige neue erstkl. Programm.



Sturm-Laternen,
stark gearbeitet, absolut sturmsicher empfiehlt 2352
Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.

Fah-Niederlage Wiesbaden
Inh.: A. Blum.
Wohnung: Reichstr. 12. Lager: Sedanplatz 5.
Fässer (weingrün) in allen Größen stets auf Lager, sof. lieferbar, bei recellen Preisen. Mehrere frisch geleerte Ökstoffe sind abzugeben. A. Blum.

Zwetschen Zwetschen
Schöne reife Frucht, 10 Pfd. 70 Pf., Str. 6.50 Mk.
Obsthandl. Gde Wellritz u. Schwalbacherstr.

Moderne Küchen.

Spezialität: **komplette Kücheneinrichtungen** in jeder Preislage.

Bequemster Einkauf in besonderer Mutter-Abteilung.

Illustrierte Kataloge und Kostenanschläge gratis.

L. D. Jung.
Telephon 213.
47 Kirchgasse 47.

Wegen Geschäfts-Aufgabe werden
Herren-Anzüge, Paletots, Beinkleider, Westen nach Maass, aus besten engl. Stoffen in aparten Neuheiten, zu bedeutend ermässigten Preisen verkauft.
Feinste Ausführung. Eleganter Sitz.
K. Fries, Wilhelmstrasse 50.

Teppich-Reinigung mittelst **Druck- u. Saugluft.** Teppich-Klopf- u. Schüttelwerk. Gründliche Hausentstaubung durch meinen fahrbaren **Pressluft-Staubsauger.** **Teppich-Wäscherei.**

Motten-Vernichtung vom Ei bis zum vollkommenen Insekt. **Garantie für Erfolg.** **Dampf-Bettfedern-Reinigung.** **Heiligenstaedts Druckluft-Teppich-Reinigungswerk** Wiesbaden, obere Dotzheimerstrasse rechts. Telephon 2939. Man verlange Kosten-voranschläge u. Preiscurant.

Zwetschen! Zwetschen!
Ein Waggon hochfeiner Zwetschen eingetroffen! bei Abnahme von größeren Posten noch billiger.
3 Str. 6.50 Mk., 10 Pfd. 70 Pf.,
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71. Telephon 2734.

Die hohen Fleischpreise können die kluge und rechnende Hausfrau nicht schrecken, denn sie ist kurz entschlossen und **kauft frische Seefische!**



Neugasse 22
Frickel's Fischhalle
Telefon 118

offeriert frisch vom Fang in Eispackung:
Prima Schellfische per Pfund 15, 20, 30, 40 und 50 Pf.
ff. Nordseekabeljane, 1/2 Fische 25, im Ausschnitt 40 u. 50 Pf.
ff. Seelachs, 1/2 Fisch 20, im Ausschnitt 30 Pf.
Blütenweisser Seehecht 45 Pf., ohne Kopf u. Gräten 60 Pf.
Lebendfr. Zander 80 Pf., Rheinzander 1 Mk.
Lebendfr. Hechte, **Rotzungen, Limandes 80,** Heilbutt, Steinbutt, Rheinqualm, Schollen, Merlan, Backfische ohne Gräten, lebende Hummer, Krebse, Karpfen, Schleie, Aale etc.
zu bekannt billigsten Tagespreisen.
Frische Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.
Frische Nordseekrabben, Hummerkrabben.
Täglich frische Zufuhr.
Grösste Auswahl, grösster Umsatz am Platze in geräucherten und marinierten Fischen, **Fisch-Konserven.**
Beste Bezugsquelle für Wirte u. Wiederverkäufer.

Restaurant zur Hopfenblüte,
Körnerstraße 7.
Von heute an täglich süßen **Apfelmost.**
Eigene Kellerei. **A. Epple.**

Flaschen-Schränke solid, mit sicherem Schloß, in allen Größen, empfiehlt billigt 2339
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.

Hundefuchen, stets frisch, in bester Ware liefert zu Fabrikpreisen die Niederlage **Seyb,** Rheinstraße 82. Rheingauerstraße 10. Telephon 613.

Jeden Donnerstag eintreffend: **Frische Angel-Schellfische,** per Pfd. von 20 Pf. an.
Kölner Konsum-Geschäft, Wellritzstr. 42.

Zwetschen treffen fast täglich Waggonladungen in ganz prachtvoller wurmfreier Ware ein, sehr geeignet zum Einmachen, außerdem empfehle von größeren Ladungen feinste französische

Erbsen, Alles äußerst billig.
W. Weber, Westendstr. 1. Telephon 2532.

128 Pfd. Südkrahm-Tafelbutter. C. F. W. Schwanke Nachf., bei 2 Pfd.-Abnahme Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

Einmach-Büchse, frisch gepflückt, billig abzug. Lannuofstraße 9, 3 r.
J. Ulrich, Mehger, Friedrichstr. 11, empfiehlt frisches u. gefalzenes Dänsefleisch, frisches u. gefalzenes Schweinefleisch, Handmacher Würst, frisch u. getrocknet, u. bietet um geneigt. Ausbruch.

Zwetschen 10 Pfd. 70 Pf., Zentner 6.50 Mk., schöne reife Ware.
Fr. Müller, Nerostraße 23.

Feinste Kieler Sprotten 1/2 Pfund 25 Pf.
H. Kieler Wärlinge, stets frisch, Hollmüde, Bismarckheringe und Sardinen empfiehlt in stets frischen Sendungen 2392
H. Schaab, Grabenstraße 3.
Frühstückskäse, Camembert, Brie Käse.

Einige Tausend Zentner Eis abzugeben.
Wiesbadener Kronen-Bräuerei. Ansel mit Baur, Weir, Kommode, Küchenschrank, Stühle u. eine Plüschgarnitur wegzugeh. billig zu verk. Wörthstr. 10. Stb. Part.

Ein Schreibsekretär h. zu verk. Abelbeidstr. 68, 4. billigt zu verkaufen.
Herrenrad A. von Gontta, Fahrrad-Garndung u. Reparaturwerkstatt, Friedrichstraße 30.
Gebrauchter Pferd billig abzugeben **Lanngasse 19, P.**

Großer Gastamin, sehr gut erh., bill. abzug. Humboldtstr. 5, 1. 6993
Wenig gebrauchter Gasheizofen (Hoben), Eisenbein, mit Gold emailliert, zu verkaufen **Höckerstraße 3.**
Eichen-Waschbütten h. zu verk. Reichstr. 17, 3. Stof. Anzusehen nachm. von 4 Uhr ab.
Einzelne Möbelstücke, ganze Nachlässe, Schuhwerk und Kleider werden angekauft und gut bezahlt. Offerten unter **G. 124** an den Tagbl.-Verlag.
Kleiner gebr. Pferd zu kaufen gesucht. Off. unter **V. 129** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Aufgabe

Ende Dezember!

Meyer-Schirg,

25 Marktstrasse 25.

Infolge Vereinbarung mit dem Hausbesitzer endet der Mietsvertrag am Jahresschluss!

Ich habe deshalb für die **Herbst- und Winter-Saison** nochmals eine reichhaltige Kollektion in

Damen- u. Kinder-Konfektion, Kostümen, Blusen, Morgenröcken etc.

gebracht!

Verkauf sämtlicher Waren zu **stauend billigen Preisen gegen bar!**

Hohen Festes halber

bleibt mein Geschäft bis Freitag abend 6 1/4 Uhr 2409

geschlossen.

Warenhaus Julius Bormass.



3000 Pfund. 3000 Pfund.

Großer Massenfischverkauf.

Heute und morgen frisch vom Fang eintreffend:

Prima Schellfische 40 Pf., Kabeljau, ganze Fische 30 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Seehechte ohne Kopf u. Gräten 70 Pf., Brat-zander 80 Pf., Bachfische ohne Gräten 30 Pf.

Heilbutt im Ausschnitt 1 Mt. bis 1.20 Mt., echte Steinbutte, ganze Fische, 1.20 Mt., Schollen 70 Pf., feinste Angelschellfische 60 Pf., Angel-Kabeljau 60 Pf.

Lebendfr. Rheinzander 1.20 bis 1.50 Mt., lebendfr. Rheinhechte 1 Mt. bis 1.20 Mt., lebende Damberger Spiegel, sowie Rheinkarpfen 1.20 Mt., Blaufelchen 1.60 Mt., Makrelen 80 Pf., Rongetis 80 Pf., Merlans 50 Pf., feinstes rotfleischiger Salm im Ausschnitt 2 Mt., Bodenseeforellen 2.50 Mt., lebendfr. Bachforellen 2.50 Mt.

Echter Rheinsalm, lebende Hummer, Krebse, Schleie, Aale, Bachforellen re. billigst.

Täglich frische Sendungen vieler Bücklinge und Sprotten.

Alles zu gleichen Preisen auch in

Lisners Fischhalle, Adolfsstraße 3,

welche ich als Filiale übernommen habe. 2413

Echte Gravensteiner.

Ein Waggon echter Gravensteiner ist eingetroffen per Pfund 40 Pf., 10 Pfund 3.30 Mt. Bei Mehrabnahme billiger.

Hauptgeschäft: **Franz Kirchgässner,** Langgasse 42. Telephon 949.

Vegetarischer Mittags- und Abendtisch

zu 60 und 80 Pf. Morisstr. 12, 1.

Beteiligung.

Mit 2000 Mt. kann sich Jemand, ohne tätig zu sein, an einem realen Unternehmen beteiligen, enormer Verdienst sicher, event. wird für den Betrag dreifache Sicherheit gegeben. Offerten nur von vorurteilsfreien Persönlichkeiten u. T. 130 an den Tagbl.-Verlag.

Spitheater. Wegen Trauer ist ein Ahtel Abonnement O auf zwei Parkettplätze, nebeneinander, vierte Reihe, Mitte, Perotal 10, Sopraparterre, abzugeben.

Ein Parkettplatz, 1/2 Abonnement O, 8. Reihe, Mitte, bis Januar abzugeben Rheinstraße 91, 8. St. 6994

Königl. Theater. Ein Ahtel Parterre, erste Reihe, Soprap., abzugeben Friedrichstr. 21, 1.

Parquetböden werden gereinigt und gewachst, sow. jede Reparatur besorgt. **W. Kähler,** Schwalbacherstr. 7.

Wassagen!

für Hautkrankheiten werden nach Uniersitäts-Vorschriften gewissenhaft übernommen, in u. außer dem Hause. **Joh. Dammhardt,** ärztl. gepr. Massieur und Krankepfleger, Dorfstraße 4, 3 r.

Gütl. Weisnäherin empfiehlt sich für **Strebstr. 28, 1 St. Unts.**

Alle besseren Herrenkleider

werden ausgebügelt, gereinigt und aus-gebeßert. Neues Futter in Röde 8 bis 10 Mt., in Lederzieher 12 bis 14 Mt., Sammettragen auf Lederzieher 3 u. 4 Mt. Umändern, sowie Neuanfertigen v. Herrenkleidern.

Langgasse 24, Stb. 1.

Süheraugen-Operation, (sowie eingewach). Fußnägel übernimmt **Joh. Dammhardt,** ärztl. gepr. Massieur, Dorfstraße 4, 3 St. Für Herren und Damen.

Mode-Akademie Marie Wehrbein,

Friedrichstr. 36, Gartenh. 1.

Lehr-Institut für Damen- und Kinder-Garderobe. Schnittmuster-Verkauf.

Anmeldungen von 9-12 u. 3-6 Uhr.

Miet-Verträge

vorrätig im

Tagblatt-Verlag * Langgasse 27.

VACUUM-REINIGER

wirkt 6864
belebend und erfrischend
auf Farben und Gewebe.
Kirchgasse 38. Telef. 747.

Phrenologin Langgasse 5,

Schöne Villa in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billigst zu ver-kaufen. Offerten erb. unter N. 129 an den Tagbl.-Verlag.

70,000 Mt. auf 1. Hypothek (4 1/2%) auf 1. Okt. auszuleihen. Offerten unter N. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel u. Restaurant, ganz oder geteilt, zu vermieten. Off. von Selbst-restauranten u. W. 130 an den Tagbl.-Verlag.

Wilhelminenstr. 10,

vorderes Nerotal, herrschaftliche 6-Zim-wohnung (Hochpart.), Balkon, Bad, zwei Mansarden, zwei Keller, elektr. Licht, Gas auf 1. Oktober zu vermieten. 3163

Neiteldstr. 5 gr. 3-Z. Wohn., v. Renz entspr. eingericht., im Preise v. 540-560 per 1. Okt. a. v.

Eine schöne geräumige 3-Zimmerwohnung mit Bad, zwei Balkons, 1 Mansarde und 2 Kellern weg-zugsbalder mit großem Mietzuschlag sofort zu vermieten. Näheres Erbacherstraße 8, 3 L.

Faunstr. 17, Stb. 2. St., 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Preis 300 Mt.

Widstr. 35 schöne Schlafstelle an reinlichen Arbeiter zu vermieten.

Schwalbacherstr. 25, Mittelh. b. Fr. Gerhard, möbl. Parterre-Zimmer, sep. zu vermieten.

Gausbursche für 1. Oktober gesucht.

Widinger-Spiegel, Thalergr., verl. Wieder-bringer a. Bel. **Hartmann,** Herrngartenstr. 1, 8.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut Frik & Müller

Schulgasse 7. Telephon 2675. Telephon 2676.

Großes Lager aller Arten Holz- und Metallfärge

fertig für sofortige Lieferung.

Lieferanten des Beamten-Vereins.

Übernahme von Feuer-Versicherungen in allen Kremlorten.

Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schul-gasse 7, woraufhin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos besorgt werden. — Privater Leichenwagen. Streng reelle billige Preise. 2195

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer-rand, Aufdrucke auf Krankscheifen, Nach-rufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbilagen.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern

Geboren. 11. Sept.: dem Fuhrmann Konrad Kößler e. T., Apollonia. 12. Sept.: dem Spezereihandhändler Friedrich Göy e. T., Anna Philippine; dem Ladierergehilfen Aloys Trodt e. T., Anna. 18. Sept.: dem Bildhauer Alfred Tönnies e. T., Anita Maria; dem Buchhalter Karl Ulrich e. T., Mina Senta. 15. Sept.: dem Kgl. Steuersekretär Heinrich Kreiser e. T., Johanna Elisabeth Mina. 16. Sept.: dem Tapezierergehilfen August Carl e. T., Frieda Johanna; dem Kgl. Landmesser Paul Schmaas e. S., Hermann Julius Konrad Berner. 17. Sept.: dem Tagelöhner Andreas Bahler e. S., Walter Andreas; dem Zigarettenarbeiter Moritz Kubischinsky e. T., Frieda; dem Hefen-bahnkassierer Adolf Harz e. S., Albert. 18. Sept.: dem Kgl. Regierungs-Assessor Ernst Ball e. T., Luise Charlotte.

Aufgehoben. Landesbankbuchhalter Ernst Schäfer in Königstein mit Lucia Schwindt hier. Schrift-seger Karl Weber hier mit Marie Schneider hier. Monteur Heinrich Wilhelm Koch hier mit Elisa-beth Heilmeyer in Mainz. Bergmann Theodor Kimm in Altenessen mit Maria Elisabeth Kühnen in Orsoy. Schreiner Karl Wilhelm Christian Beer in Diebrich mit Marie Pauline Engel-hardt hier. Ingenieur Wilhelm Steinkepe in Warop mit Emilie Schumacher hier.

Gestorben. 15. Sept.: Tagelöhner Karl Schmidt, 55 J. 18. Sept.: Krankenpfleger Karl Jakob Gros, 66 J.; Philippine, geb. Bund, Ehefrau des Fuhrmanns Wilhelm Knapp, 62 J. 19. Sept.: Gottliebine, geb. Hauser, Witwe des Kgl. Württembergischen Holzverwalters Josef Herbege, 78 J.; Auguste, geb. Vöck, Witwe des Bergverwalters Friedrich Dienstbach, 75 J.; Paul, S. des Spenglers und Installateurs Nikolaus Schay, 4 J.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit meiner lieben Frau und unserer guten Mutter,

Lina Haunschmid,
geb. Faust,
sowie Allen, welche uns so hilfreich zur Seite standen, besonders den verehrten Damen und Schwägern, sowie für die Blumenbesuchen und Herrn Pfarrer Hauke für seine trostreiche Grabrede spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
H. Haunschmid, Sedanstraße 5,
Wiesbaden, 20. Sept. 1906.

Heute morgen verschied nach langem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Gatte, unser treusorgender guter Vater, der

Erste Staatsanwalt Carl Langer.

Gnesen, den 18. September 1906.

Susanna Langer, geb. Neumann.
Otto und Eva Langer.

Beerdigung: Freitag vormittag in Ziegenhals, Ob.-Schles.
Besondere Anzeigen werden nicht geschickt. 2414

E. Knaus & Co.

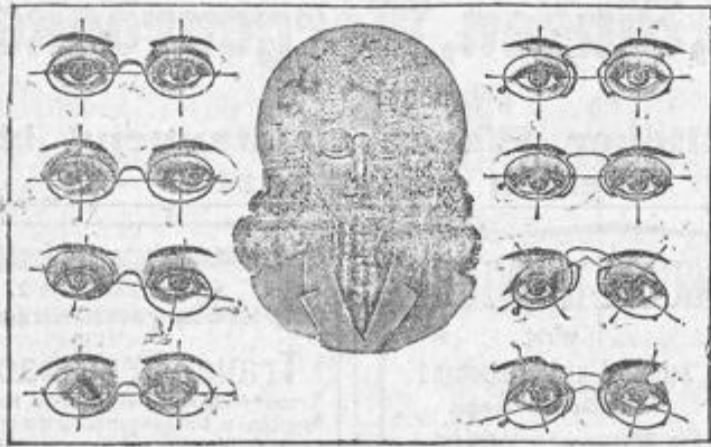
(Inh. Hermann Kubasch),

Tel. 3579 Langgasse 16 Gegr. 1824

empfehlen zu zivilen Preisen sein

Spezialinstitut für Angenlaser, optischer und mechan. Instrumente.

Optische Glasschleiferi, Reparaturwerkstätte u. Justieren opt. Instrumente.



Empfohlen von den Herren Augenärzten.

„Uni-Bifo“-Doppelfocusgläser und Kombinationen aller Nummern sofort lieferbar.

Für jede Hausfrau!

Musverkauf sämtlicher Kolonialwaren

wegen Aufgabe des Geschäfts

zu Einkaufs- und unter Einkaufspreisen

19 Marktstraße 19.

Laden-Einrichtung, noch gut erhalten, sowie eine neue National-Reg.-Kontrolltafel sofort zu verkaufen.

Mark 2475

kostet die z. Z. bei mir ausgestellte

elegante Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus.

Schlafzimmer, Eiche, silbergrau, mit fein. Intarsien,

- 2 Bettstellen,
- 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel,
- 2 Stühle,
- 1 Handtuchständer,
- 2 Kapokmatratzen, 3-teilig,
- 2 Nachttische mit Marmor u. Aufsatz,
- 1 Spiegelschrank, 3-teilig,
- 2 Patent-Matratzen m. Decken,
- 2 Keilpfeile,

Mk. 850

Speisezimmer, Eiche, geraucht,

- 1 Büfett mit Facettgläsern,
- 6 Lederstühle,
- 1 Serviertisch,
- 1 Paneelbrett,
- 1 Kredenz,
- 1 Ausziehtisch für 12 Personen,
- 1 Diwan mit fein Moquette,

Mk. 675

Salon, echt Mahagoni,

- 1 Salonschrank,
- 1 Sofaumbau,
- 1 Sofa mit feiner Applikation,
- 2 Sessel,
- 1 Salontisch,
- 1 Ständer,
- 2 Salonstühle,

Mk. 950

Mk. 2475

Alles in bekannt bester Ausführung.

Möbelhaus G. Schupp Nachf. F. Mahr,

Gegr. 1871. Tannusstrasse 39. Tel. 151.

Dauernde Garantie. — Franko-Lieferung. — Feinste Referenzen.

2410

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus. Hemmerich, Göttingen. — Lurtz, Kgl. Notar, Dr., Brasso. — Eckleben, Postmeister a. D. m. Fr., Bad Kösen.

Bayrischer Hof. Gröbel, Weingutsbes. m. Fr., Maxdorf. — Waldenberger, Rent., Maxdorf. — Fiedchen, Heidelberg. — Gerson, Fr. m. T., Lodz.

Bellevue. Per-Lamm, 2 Fr., Paris. — Per-Lamm, Fr. m. F., Paris. — Sachs, Rechtsanw., Rußland. — Tolstoi, Gräfin m. S. u. Bed., Petersburg. — Prinz Alexander Bebutoff, m. F., Suisse.

Hotel Bender. Richelmann, Ingen., Siegburg. — Kind, Siegburg.

Schwarzer Beck. Holzwarth, Komm.-Rat m. T., Würzburg. — v. Waenker, Großh. Forstmeister m. Fr., Ettlingen. — Pommer, Baumeister, Leipzig. — May, Kfm., Berlin. — Bothmann, Kfm. m. Fr., Bochum. — Frank, Fr., Frankfurt. — Zschiesche, Kfm., Charlottenburg. — Stolle, Oberbürgermeister, Königshütte. — Holzner, m. Fr., Karlsruhe. — Junge, Bankbeamter, Berlin. — Wimmer, Bergwerksdirektor m. Fr., Eisleben. — Deiters, Fr. Fabrikbes., Ibbenbüren. — Fressel, Fr., Ibbenbüren. — Kollrosses, Dr. med., Nordhausen. — Schütze, Oberleut. z. S. m. Fr., Kiel. — Bien, m. Fr., Warschau.

Hotel Buchmann. Hahlhaus, Stud. jur., München. — Hesselbarth, Altenburg. — Treff, Halle.

Hotel und Badhaus Continental. Kohl, Fr. Hauptm. m. S. Jena. — Dupont, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Brisk, Rent. m. F., Loéz. — Hunold, Rent., Köln.

Deutsches Haus. Lange, Fr., Frankfurt. — Reichmann, Kfm. m. Fr. u. Schwäg., Mannheim. — Schmidt, Architekt m. Fr., Düsseldorf. — Keller, Frankfurt.

Dietenmühle. Veith, Geh. Baurat, Kiel.

Einhorn. Weil, Kfm., Landau. — Giesbertz, Apotheker, Goch. — Giesbertz, Dr. med., Goch. — Vollmer, Fr., Lennep. — Neuhaus, Fr., Lennep. — Gross, Fr., Lennep. — Rockhoff, Fr., Lennep. — Windgassen, Fr., Lennep. — Vollmer, Kfm., Schwetzingen. — Fischbach, Kfm., Budapest. — Krauss, Kfm., Darmstadt. — Thiermann, Kfm., Darmstadt. — Keller, Kfm., Cassel. — Frommelt, Kfm., Frankfurt. — Odenwald, Kfm., Heidelberg. — Wech, Prof., Köln. — Nachtigall, Kfm., Berlin. — Vogelgesang, Kfm., Berlin.

Eisenbahn-Hotel. Richter, 2 Fr., Döbeln. — Dulheuer, Ingen., Berlin. — Bruder, m. F., Freiburg. — Gross, Kfm., Straßburg. — Nitz, Kfm., Mannheim.

Englischer Hof. Ehrlich, Kammerat, Dr. u. Direktor, Schlierbach. — Zinn, Kfm., Königsberg. — Michat, Warschau. — Neimanowicz, Kfm. m. F., Warschau.

Erbprinz. Bergmann, Kfm. m. Fr., Barmen. — Drescher, Kfm., Frankfurt. — Rütgers, Kfm., Gräfrath. — Klute, Assistent, Ruhrort. — Henze, Fr., Mainz. — Schiller, Verwalter m. T., Namslau. — Wagner, Stadtrechner, Nastätten. — Jakobs, Kfm., Kreuznach. — Krauskopf, Musiker, Karlsbad.

Europäischer Hof. Huber, m. Fr., Paris. — Willich, Kfm., Grevenbroich. — v. Manger, Dr. med. m. Fr., Hagen i. W. — Zück, Barmen. — Mailand, Kreuznach. — Hertenberg, Fr., Düsseldorf. — Borchers, Duisburg. — Popper, Kfm., Berlin. — Kämmer, Hotelbes. m. Fr., Jena. — Hartenstein, Kfm., Droholzer.

Hotel Falstaff. Blechschmidt, Fr., Düsseldorf. — Wagner, Fr., Zwickau. — Jeisecken, Grenzhausen. — Andree, Dr. med. m. Fr., München.

Friedrichshof. Jansen, Fr., Köln. — Hoch, Kfm., Köln.

Hotel Fuhr. Moser, Mühlenbes., Weilburg.

Grüner Wald. Seel, Kfm., Blankenburg. — Bach, Kfm., Köln. — Tobar, Kfm., Mannheim. — Kahn, Kfm., Gera. — Hartmann, Kfm. m. Fr., Osnabrück. — Wiesengrund, Kfm., Berlin. — Rau, Kfm. m. Fr., Kirchheim. — Schmitz, Kfm., Barmen. — Bauer, Kfm., Mannheim. — Maleri, Kfm. m. Fr., Oberweiler. — Meyer, Kfm., St. Goar. — Wenzel, Kfm., Stuttgart. — Richter, Kfm., Berlin. — Fockke, Kfm., Köln. — Schüller, Kfm., Stettin. — v. Olnhausen, Kfm., Offenbach. — Schilling, Ingen., Mannheim. — Sprosser, Kfm., Berlin.

— Hug, Kfm. m. Fr., Zürich. — Hade, Ingen. m. Fr., Carlsw. — Skolitzky, Kfm., Petersdorf. — Rings, Architekt, Bonn. — Brunnabend, Kfm., Köln. — Oelschläger, Kfm., Aachen. — Fiedler, m. Fr., Bad Salzbrunn. — Ronneberg, Kfm., Zittau.

Happel. Braun, Kfm. m. Fr., Aachen. — Schüler, Kfm., Straßburg. — Stieb, Kfm., Cassel. — vom Ende, Hotelbes., Montabaur.

Hotel Hohenzollern. Kearny Warren, Fr., New York. — Wollerz, Fr., New York. — Curr, Glasgow. — Vanderlinden, Advokat, Antwerpen. — Vanderlinden, m. Fr. u. Automobilführer, Antwerpen. — Löwengard, m. Fr., Hechingen.

Vier Jahreszeiten. Juster, Rent. m. Fr., Jassy. — Juster, Rechtsanw., Dr., Paris. — Krafft, Justizrat, Köln. — Heiler, Fabrikbes. m. F., Zwole. — Kempton, Rent. u. Fr. m. Bed., Newark. — Althouse, Rent. m. F., Philadelphia.

Hotel Impérial. Ruthe, Hoteldirektor m. Fr., Bad Harzburg. — Neumann, m. Fr., London.

Kaiserhof. Graf Westdehlen, Rittmeister a. D., Berlin. — Klatten, Fr. Major, Wesel. — Darner, Paris. — v. Skribinsky, Fr. Rent., Wesel.

Königlicher Hof. Güssner, Fr., Reinbeck. — Bauer, Fabrikbes. m. Fr., Merzig. — Bauer, Fr., Königsberg. — Bauer, Fr., Stettin. — Giese, Rent., Reinbeck.

Kraus. Duisburg, Fr., Nürnberg. — Fastrich, Fabr., Müllheim (Ruhr).

Kronprinz. Jacobsohn, Rechtsanw., Dr., m. F., Slonim.

Weißer Lili. Seiffert, Fr. Rent., Berlin. — Koch, Fr. Rent., Berlin. — van der Berg, Rent. m. Fr., Bonn. — Göcke, m. Fr., Braunschweig. — Brehm, Fr. Rent., Würzburg. — Abraham, Fr. Rent., Berlin.

Kurbau Lindenhof. Grass, Fr., Berlin. — Cnobloch, Fr., Amsterdam. — Schwarzenberg, Reg.-Rat, Cassel. — Naundorf, Fr., Zwickau. — Caesar, Fr., Boppard.

Hotel Lloyd. Siebert, m. Fr., Cassel.

Mehler. Ternes, Gutsbes. m. Fr., Forst. — Sesterheim, Fr., Forst. — Imo, Fr., Worms. — Fuchs, Kfm., Zweibrücken. — Coenegracht, Oberleut., Neubreisach.

Motopole u. Monopol. Braun, Kfm., Köln. — Fricke, Fr. Hotelbes. m. T., Kolberg. — Flatern, Fr., Lodz. — Tegel, Ingen., Hagen. — Schulte, Rent. m. Fr., Godesberg. — Hierfeld, New York. — Ziegler, Erfurt. — Westmann, Kfm. m. F., Dresden. — Schmitz, Hotelbes. m. Fr., Freiburg i. B. — Buxbaum, Kfm., Köln. — v. Gröning, Fr., Rütterhüd.

Minerva. Douglas, Gölritz.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Graves Kuyftou, Rent. m. Fr., England. — Finlay, Rent. m. F., Cincinnati. — Berry, Fr., New York. — Schnitzler, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Schnitzler, Fr., Amsterdam. — v. Waller, Kaiserl. Konsul, Dr. m. Fr., Amerika. — Bruns, Rent. m. F., Hamburg. — Kropatschkeff, Jamaco. — Feidhaus, Dr., Rheinland. — de Kovarsky, Fr. Rent., Rußland. — Hilp, Fr. Rent., Bochum. — Strupp, Geh. Komm.-Rat m. Bed., Meiningen. — de Sirot, Rent. m. Bed., Petersburg. — Hirsch-Möller, Rent. m. Fr., Rotterdam. — Sack, Dr., Köln. — v. Zindler, Dr. m. F., Berlin. — Neukirchner, m. Fr., Thalheim. — Beck, Fr. m. T., Amerika.

Hotel Nizza. Hollins, Fr., London. — Rappaport, Kfm. m. Fr., Moskau. — Wirgmann, Fr., London.

Nennenhof. Sternberg, Kfm., Krefeld. — Drinkmann, Fr. M.-Gladbach. — v. Ehrenstein, k. k. Ministerialbeamter, Wien. — Hoffmann, Hotelbes., Kirchheim. — Huppertz, Kfm., Erfurt. — Kirchmayer, Apotheker, Dr. m. Fr., Simmern. — Hertz, Gutsbes., Clarenthal. — v. Normann-Clermann, Rektor m. Fr., Berlin. — v. Blumenthal, Rittergutsbes. m. Fr. u. Bed., Stettin.

Palast-Hotel. Deigoriowitz, Fr. m. T., Chemnitz. — Schaskosky, Fr., Petersburg. — Berent, Kfm., Berlin. — Berent, Kfm. m. Fr., Berlin. — Boehm, Kfm., Breslau. — Böhm, Rent., Breslau. — Abeles, m. F., Frankfurt. — Hessner, Fr. Rent. m. F., Kiew. — Graeser, Fr., Remm. — Theysen, Kfm., Remm. — Rittenberg, Rent., Warschau. — Eötvös, Fr. Baronin m. T., Berlin.

Oranien. Tull, Geh. Rat m. Fr., Aachen.

Hotel du Parc u. Bristol. Schuckert, Rittergutsbes., Eberswalde.

Pariser Hof. Klebs, Kgl. press. Landesgeologe a. D. u. Prof., Dr. m. Fr., Königsberg. — Heiling, Fr., Köln. — Schmitz, Fr., Köln. — Krakamp, Fr., Köln.

Petersburg. de Leeuw, Rent. m. F., Amsterdam. — Glotz, Fr. Rent., Stuttgart. — Mühlberg, Fr. Rent., Berlin. — Jepkens, Kfm. m. Fr., Kempen.

Pfälzer Hof. Becker, Lehrer, Düren. — Horbach, Lehrer, Düren. — Weiss, Kfm., Hanau. — Ryuer, Basel. — Borkel, Kfm. m. Fr., Chemnitz. — Abbenhuer, Techniker, Essen. — Bruckmann, Techniker, Essen. — Kreuzberger, Kfm., Frankfurt. — Heinrich, Posen. — Schmotz, Basel. — Epperstein, Fabr., Solingen. — Cremer, Kfm., Eschwege. — Pispert, Bad Harzburg.

Zur neuen Post. Wagner, m. Fr., Düsseldorf. — Hof, Vachsen. — Mülbach, Kfm., Grenzhausen. — Schäfer, Berlin. — Seilmann, Sekretär, Köln.

Zur guten Quelle. Camunes, Holzappel. — Gross, Kfm., Düsseldorf.

Quellenhof. Geitz, Kfm., Berlin. — Verkenim, Köln.

Hotel Quisisana. Teichs, Leut., St. Avoild. — Witter, Bankdirektor, Düsseldorf. — Cohen, Rent., Krefeld. — Witter, Kfm., Essen. — Doerr, Major, Mühlhausen. — de Jongh, Rent. m. F., Rotterdam. — Flechtheim, Rent. m. Fr., Berlin. — Neville, Fr. General, London.

Reichspost. Güssen, Cand. jur., Mülheim. — Johannsen, Hamburg. — Lehmann, Reg.-Baurat m. Fr., Cassel. — Seezer, Dr. med., Friedrichsrt. — Brimeyer, Hotelbes. m. S., Rummelange. — Schneider, Kfm., Dortmund. — Redlich, Ingen. m. Fr., Berlin. — Moerscher, Vorst. — Klenger, Revisor, Dresden. — Pletschmidt, Kfm., Vorst. — Lehnen, Kfm., Vorst. — Schlatter, Kfm., Gelsenkirchen. — Schlatter, Kfm., Essen. — Köhler, Mag.-Sekretär, Charlottenburg. — Gunkter, Fr., Beiershausen. — Schaub, Fr., Beiershausen. — Schenk, Cand. jur., Landau. — Jäckel, m. T., Dresden.

Rhein-Hotel. Smith, Fr., Coventry. — Arnold, Coventry. — Raedt, m. F., Holland. — Thies, Fr., Cella. — Britton, Fabr. m. F., London. — Coss, Kfm., Trier. — Strüver, Forstmeister, Liebenburg. — de Austaso, Kfm., Bilbao. — Pfaff, Fr. m. T., Haag. — Lagunille, Kfm., Bilbao. — Bonnischen, Fr., New York. — Schulz, Kfm., Duisburg. — de Seuro, Kfm. m. Fr., Montenegro.

Ritters Hotel u. Pension. Gasser, Dr., Höchst. — Henss, Kfm., Höchst. — Heck, Ing. m. Fr., Alsdorf.

Römerbad. Wroclamere, m. Fr., Warschau.

Hotel Rosa. Polydor de Keyser, m. Fr., London. — Siewert, London. — de Ridder, Frankfurt. — Schlütte, m. Automobilführer, Bonn. — Schlütte, Fr., Bonn. — Royd Brajon, m. Fr. u. Gouvernante, London. — Macleay, Fr., Frankfurt. — McKellar, London. — v. Grün, Fr., Leuchtenberg. — Jobst, Offizier m. Fr., Stuttgart. — v. d. Bussche, Fr. Gräfin, Leuchtenberg. — Munscheid, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Engell, Berlin.

Goldenes Roß. Zier, Würzburg. — Freisheim, Kfm., Düsseldorf.

Weißes Roß. Petrenz, Fr. Hauptm., Metz. — Schimz, Rektor, Wernigerode. — Löwenstein, Fr. Lehrerin, Leipzig. — Bödemann, Wernigerode.

Hotel Sächsischer Hof. Hübner, Bochum. — Mottelstaars, Kfm., Berlin. — Beck, Bingen.

Savoy-Hotel. Bernstein, Fr., Rowno. — Tylesin, Fr., Wilna. — Robinowitz, Fr. m. T., Rowno. — Eppstein, Fr. m. T., Petersburg. — Glücksberg, Lodz.

Sanatorium Dr. Schütz. Bondi, Dr. med., Prag. — Bondi, Kfm. m. Fr. u. Begl., Wien. — Wahl, Kfm. m. Fr., Aachen. — Momms, Notar, Moskau. — Drustlein, Fr., Wien.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Endres, m. F., Coblenz. — Endres, Fr., Coblenz. — Haaren, Duisburg. — Vrozzen, Duisburg. — Dietra, Major z. D. m. Fr., Düren. — Bock, Gutsbes. m. Fr., Warberg. — Chylewski, Kfm., Warschau. — Meistring, Baurat, Eisleben. — Fricke, Kgl. Baumeister, Eisleben. — de Goot, m. Fr., Rotterdam.